

e) Engagierter Einsatz in sozialen Belangen.....	947
f) Kreisgärtner.....	947
g) Presseleiter.....	947
h) Strafandrohungen.....	948
i) Telefon-Sprechstellen.....	949
j) Rentabilitätsüberlegungen.....	952
k) Anlaufstelle für Fronturlauber.....	952
l) Politische Intervention.....	953
m) Anzeige wegen Verleumdung.....	953
n) Motorradfahrer.....	955
o) Strenger Vollstrecker amtlicher Vorgaben.....	955
p) Umgang mit Interventionen.....	956
11. Gefallene und Vermisste aus Fraxern.....	959
12. Euthanasieopfer Josef Nägele.....	963
13. Zwangsarbeiter Alexander Hrizenko.....	969
14. Unfruchtbar gemachte.....	970
15. Resümee.....	970

## Politikwechsel 1938 – auch in Fraxern

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich lief am 13. März 1938 eine gewaltige Propagandamaschinerie an, und ein möglichst eindeutiges Ergebnis der Volksabstimmung am 10. April 1938 sollte nach Ansicht der neuen Machthaber die Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich endgültig besiegeln. Die neuen „Volks-genossen“ sollten sich möglichst einhellig mit dieser „Wiedervereinigung“ einverstanden erklären und für die Liste des Führers Adolf Hitler stimmen. Fraxern gehörte zu jenen Vorarlberger Gemeinden, die 0,1 – 2 Prozent Nein-Stimmen aufwiesen. In der näheren Umgebung der Gemeinde Fraxern hatten in gleich fünf Gemeinden sogar 100 % der Wähler für den Anschluss gestimmt: in Koblach, Mäder, Weiler, Röthis und Viktorsberg.<sup>1</sup>

Einen authentischen Einblick in die gewaltige Umbruchsituation auch in der kleinen Berggemeinde Fraxern gewährt das letzte Protokoll, das Emil Summer als scheidender Bürgermeister im Protokollbuch am 28. April 1938 unterfertigte. Für einen Graphologen wäre es vermutlich ein Leichtes, aus der Veränderung des Schriftbildes Rückschlüsse auf den Gemütszustand des scheidenden Bürgermeisters zu ziehen.

*„Protokoll  
Über Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft in Feldkirch wurden mit Rücksicht auf die geänderten staatspolitischen Verhältnisse die Gemeindefrage aufgelöst und die derzeitigen Bürgermeister zu Amtswalter [sic] gemäss § 116 der Gemeindeordnung bestellt. Den Amtswaltern wird ein Beirat beigegeben, welcher in Fraxern über ergangenen Vorschlag der N.S.D.A.P. aus nachstehenden Herrn besteht: Robert Dobler, Ortsleiter der N.S.D.A.P. Franz Josef Nägele und Alois Summer 35<sup>2</sup>.*

<sup>1</sup> Schönherr, Margit, Vorarlberg 1938. Die Eingliederung Vorarlbergs in das Deutsche Reich 1938/39, Dornbirn: Vorarlberger Verlagsanstalt Ges. m. b. H., 1981, Seite 77

<sup>2</sup> Bei Zahlen, die nach den Namen beigelegt sind, handelt es sich um die Hausnummern.

*Im Beisein der Beiräte werden [sic] über die am 19. und 25. April 1938 gefassten Beschlüsse nachstehendes bekannt gegeben.*

- 1. In den Überwachungsausschuss wurden Peter Nachbaur N. 73, Franz Josef Nägele 56 und Rudolf Mittelberger bestellt.*
- 2. Der Bezirkshauptmannschaft wird als Mitglied in die Grundverkehrskommission Peter Nachbaur N. 73 und Josef Peter 44 als Ersatzmann in Vorschlag gebracht.*
- 3. Der mit Beschluss vom 19. Oktober 1935 benannte Dollfusplatz wird Adolf Hitlerplatz umbenannt...[sic]<sup>3</sup>*

Dem somit aufgelösten Fraxner Gemeindefrat hatten neben Bürgermeister Emil Summer die Gemeinderäte Peter Nachbaur und Josef Peter (Nr. 44), Albert Kathan, Josef Summer (Nr. 68), Franz Josef Nägele, Josef Anton Dobler, Friedrich Nachbaur und Ludwig Marte angehört.<sup>4</sup>

Nach dem Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich am 12. März 1938 und dem Verschwinden des Bundeslandes Vorarlberg von der Landkarte ließ auch eine Umstrukturierung in der Führungsstruktur der Gemeinde Fraxern nicht lange auf sich warten. „Mit Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft vom 27. Juni wurde Josef Summer 77 zum Amtswalter ernannt und als Beigeordnete wurden Robert Dobler und Franz Josef Nägele beigegeben“, heißt es in der Niederschrift über jene denkwürdige Gemeindevertretungssitzung, die am 10. Juli 1938 in der Gemeindeganzlei unter dem Vorsitz Summers und in Anwesenheit der Beigeordneten stattfand. Bereits am 4. Juli hatte der frühere Bürgermeister Emil Summer die Gemeindeakten an seinen Nachfolger Josef Summer

<sup>3</sup> GA Fraxern, Karton 54, Protokollbuch Fraxern, Emil Summer, Bürgermeister, Protokoll, Gemeindeamt Fraxern am 28. April 1938

<sup>4</sup> Vgl. ebd., Niederschrift über die am 6. Juli abhaltene Sitzung des neuen Gemeindefrates unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Emil Summer und in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder des neuen Gemeindefrates, Emil Summer Bürgerm., Peter Nachbaur G.R., Fraxern am 7. Juli 1936

übergeben. (Für seine Tätigkeit als Bürgermeister hatte Emil Summer im Jahr 1937 RM 656.-- an Gehalt bezogen.<sup>5</sup>) „Der Prüfungsbefund vom 4. Juli 1938 über das Kasagebaren wurde zur Kenntnis genommen“<sup>6</sup>, wird in der konstituierenden Sitzung lapidar festgehalten.

Mit den Worten „Mitteilung.- Beschlüsse.“ ist die erste Eintragung des neuen Bürgermeisters im Protokollbuch überschrieben. „Mit Zuschrift der Bezirkshauptmannschaft Feldkirch wurde Josef Summer Pomologe als Amtswalter gemäß § 116. d.G.O. bestellt. Als Beigeordnete sind von der Kreisleitung Feldkirch Robert Dobler und Franz Josef Nägele Tischlermeister beigegeben...“<sup>7</sup>

In den folgenden Monaten war der politische Prozess in Fraxern von „Verfügungen“ geprägt. Beispielsweise wurde bezüglich der Frondienstage 1939 verfügt:

„Zwecks Verbesserung und Erhaltung der Gemeindestrassen, müssen die Pflichtfrondienstage wie im Vorjahr mit 5 Tagen belassen werden. Als Ersatz für nicht geleistete Pflichtfrondienstage sind Rm 5.-- zuentrichten.  
Für übergeleiste Frohnarbeit im ersten und im letzten Vierteljahr 1939 werden pro Tag Rm. 4.-- vergütet. In den mittleren zwei Vierteljahr 1939 werden für schwere Arbeit pro Tag Rm. 5.-- vergütet. [sic!]“<sup>8</sup>

Neben Bürgermeister Josef Summer (77<sup>9</sup>) bildeten die Beigeordneten Franz Josef Nägele (56) und Alois Summer (35) – dieser nun statt Robert Dobler - zusammen mit den Gemeinderäten Paul Dobler (39), Jakob Nachbaur (10), Josef Nachbaur (24) und Josef Peter (82) den neuen Fraxner Gemeinderat.

Ebenfalls durch Verfügung wurde die Höhe des Bürgermeisteregeltes festgesetzt.

„Verfügung  
Die Gefertigten verfügen hiemit, daß der Monatsgehalt [sic] des Bürgermeisters von Rm 46.67 auf Rm 60.-- sage sechzig Reichsmark, mit Wirkung vom 1. Jänner 1939 erhöht sei.

Der Beigeordnete: Der Ortsbauernführer:  
Josef Nägele<sup>10</sup> Alois Summer“<sup>11</sup>

In der nächsten Verfügung war dann erstmals von „Aufbaumaßnahmen“ die Rede.

„Im Sinne der Aufbaumaßnahmen wurden im Einvernehmen mit der Kreisbauernschaft in Bregenz den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend für die Besetzung der Alpen folgende Verfügungen getroffen:

1. Daß nur das Vieh aufgetrieben werden darf welches am Stichtage 2.2.1939 der Viehaufnahme festgestellt wurde. [sic]
2. Die Aufnahme ist bindend.
3. Das fehlende Vieh wird von der Alpe angenommen.
4. Wer sein eigenes Vieh auf eine fremde Alpe treibt, darf dafür mit fremdem Vieh unsere Alpe nicht besetzen.
5. Haben sich alle Parteien welche kein eigenes Vieh haben und berechtigt sind eine Kuh zutreiben und darauf verzichten, dies beim Ortsbauernführer bis heue abends zumelden. [sic]“<sup>12</sup>

Josef Summer war vom Beauftragten der NSDAP für den Landkreis Feldkirch gemäß § 41 der Deutschen Gemeindeordnung (DGO) zum Bürgermeister der Gemeinde Fraxern vorgeschlagen worden. Er hatte binnen einer Woche beim Landrat in Feldkirch einen eigenhändig geschriebenen, ausführlichen Lebenslauf einzureichen, der unter anderem die Versicherung zu enthal-

10 Beigeordneter und Ortsgruppenleiter Franz Josef Nägele unterfertigt gelegentlich nur als „Josef Nägele“.

11 GA Fraxern, Karton 54, Protokollbuch Fraxern, Verfügung, für die Gemeinde Fraxern, Der Beigeordnete: Josef Nägele, Der Ortsbauernführer: Alois Summer, 16.1.1939

12 Ebd., Der Ortsbauernführer: Alois Summer, Der Bürgermeister: J. Summer, Verfügung, Gemeindeamt Fraxern, den 5.2.1939

ten hatte, dass er „deutschblütiger Abstammung“ sei. Im Falle seiner Verheiratung habe sich die Erklärung über die deutschblütige Abstammung auch auf seine Ehefrau zu erstrecken.<sup>13</sup>

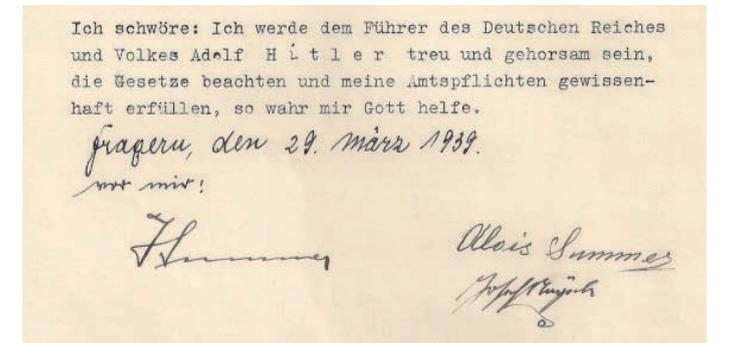
Der Berufung zum Gemeinderat und der Bestellung zum Bürgermeister oder zum Beigeordneten lag keine demokratische Wahl zugrunde, sondern diese Funktionäre wurden vom Beauftragen der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP), Kreisleiter und Landeshauptmann Toni Plankensteiner<sup>14</sup>, im Sinne der Bestimmungen der DGO berufen. Die Kandidaten wurden im Rahmen einer Amtshandlung am 29.3.1939, um 18:00 Uhr, unter dem Vorsitz Plankensteiners berufen.<sup>15</sup> Offenbar rechnete Plankensteiner damit, dass es bei der politischen Wachablöse zu unerwarteten Schwierigkeiten kommen könnte. Die Einladung zu besagter Amtshandlung enthielt daher u.a. auch folgende Information:

„...Da ich mit der Möglichkeit rechnen muss, dass in einzelnen Gemeinden die beabsichtigte Amtshandlung aus bestimmten Gründen nicht im Gemeindeamte selbst durchgeführt wird, wollen Sie sich rechtzeitig mit Ihrem zuständigen Bürgermeister ins Einvernehmen setzen, um zu erfahren, ob die Amtshandlung in Ihrer Gemeinde im Gemeindeamte oder an einem anderen Orte durchgeführt wird. Je nach der Stellungnahme des Bürgermeisters wollen Sie sich einfinden...“

Und im letzten Absatz des gleichen Schreibens folgt dann noch der Zusatz: „Das Amt, zu dem Sie allenfalls berufen werden, ist ein ehrenamtliches und ist es nach der Deutschen

Gemeindeordnung Pflicht eines jeden Bürgers sich in dieser Eigenschaft gewünschtenfalls der Gemeinde zu widmen.“<sup>16</sup>

Im Rahmen der Amtshandlung am 29.3.1939 legten der Bürgermeister, die zwei Beigeordneten und die vier Gemeinderäte auch ihren Amtseid auf Hitler ab: „Ich schwöre: Ich werde dem Führer des Deutschen Reiches und Volkes, Adolf Hitler, treu und gehorsam sein, die Gesetze beachten und meine Amtspflichten gewissenhaft erfüllen, so wahr mir Gott helfe.“<sup>17</sup>



Mit 1. April 1940 trat die „Hauptsatzung der Gemeinde Fraxern“, nachdem diese seitens des Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Plankensteiner, und seitens des Landrates des Kreises Feldkirch, Dr. Hans Werner Otto<sup>18</sup>, genehmigt worden war, in Kraft. Hinsichtlich der Bezahlung enthielt die Hauptsatzung u. a. folgende Festlegungen:

„...§ 4

13 GA Fraxern, Karton 7, Ordner 004, Der Landrat an Josef Summer, 23.3.1939

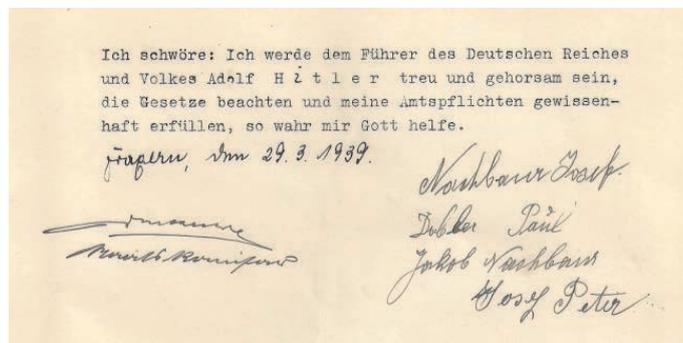
14 „Anton Plankensteiner (1890-1969), Bankbeamter, illegaler Nationalsozialist, 1938-1939 Landeshauptmann von Vorarlberg, Kreisleiter in Dornbirn 1939-1942 und Neustadt an der Weinstraße 1942-1945, nach dem Krieg in Haft, ab 1950 Angestellter in Dornbirn.“ Archiv der Diözese Feldkirch, Qu 4 (Band 4 der Schriftenreihe des Archivs der Diözese Feldkirch) Chronik der NS-Zeit 1938-1945 vom Gesichtspunkt des Generalvikariats Feldkirch von Dr. Johannes Schöch, S. 21

15 Vgl. GA Fraxern, Karton 7, Ordner 004, Der Beauftragte der NSDAP, Kreisleiter und Landeshauptmann Toni Plankensteiner an die Gemeinderäte in Fraxern, 25.3.1939

16 Ebd., Der Beauftragte der NSDAP, Kreisleiter und Landeshauptmann Toni Plankensteiner an Josef Summer und an die Gemeinderäte, 25.3.1939

17 Ebd., Eidesformel, Fraxern, den 29. März 1939, eigenhändige Unterschriften des Bürgermeisters, der Beigeordneten und der Gemeinderäte

18 „Hans-Werner Otto (1908-1977), Jurist, seit 1938 an der Bezirkshauptmannschaft Innsbruck, 1939 Landrat in Feldkirch, 1941 auf Veranlassung von Gauleiter Hofer entlassen und an der Ostfront tätig, nach 1945 politisch in Schleswig-Holstein tätig.“ Archiv der Diözese Feldkirch, Qu 4 (Band 4 der Schriftenreihe des Archivs der Diözese Feldkirch) Chronik der NS-Zeit 1938-1945 vom Gesichtspunkt des Generalvikariats Feldkirch von Dr. Johannes Schöch, S. 38



Der Bürgermeister erhält eine Aufwandsentschädigung. Ihre Höhe beträgt für das Jahr RM 600.--. Die Entschädigung ist in monatlichen Teilbeträgen im voraus auszubezahlen. Der Kassenverwalter erhält eine Aufwandsentschädigung in der Höhe von RM 360.-- jährlich. Die Entschädigung ist in monatlichen Teilbeträgen im voraus auszuzahlen...<sup>19</sup>

Bereits am 6.4.1940 wurde dem Bürgermeister durch den Gemeinderat eine Zusatzentschädigung in Höhe von RM 40.-- pro Monat bewilligt. „Diese Zusatzentschädigung hat nur für die Dauer des Krieges Gültigkeit und ist die Leihgebühr von RM 20.-- für seine Privatschreibmaschine im Gemeindeamt in diesem Betrage mitinbegriffen. Die Zuerkennung dieser Zusatzentschädigung wurde durch sich immer mehrende Büroarbeiten des Bürgermeisters sowohl im eigenen Amte wie bei den Behörden bedingt.“<sup>20</sup>

Zur Gemeindevertretungssitzung am 12. April 1939 waren Josef Nägele als 1. Beigeordneter, Alois Summer als 2. Beigeordneter, vier Gemeinderäte – Jakob Nachbauer (10), Josef Nachbauer (24), Paul Dobler, Josef Peter (82) – und Gemeindegassier Adolf Nägele geladen. Franz Josef Nägele war als Ortsgruppenleiter der NSDAP 1.

19 GA Fraxern, Karton 1, Ordner 001/1, Hauptsatzung der Gemeinde Fraxern, gesehen und genehmigt durch den Beauftragten der NSDAP, Kreisleiter Plankensteiner und den Landrat des Kreises Feldkirch, gem. § 3 DGO genehmigt, Dornbirn, den 11.4.40, Bürgermeister J. Summer, Fraxern, am 1. April 1940

20 GA Fraxern, Karton 1, Ordner 001/1, Niederschrift der am 6.4.1940 stattgefundenen Beratung unter dem Vorsitz des Gefertigten Franz Josef Nägele, 6.4.1940

Beigeordneter, Alois Summer als Ortsbauernführer 2. Beigeordneter.<sup>21</sup>

In dieser ersten Sitzung wurden in zehn Tagesordnungspunkten ausschließlich Belange der Alpbewirtschaftung abgehandelt.<sup>22</sup> In den folgenden Wochen wurde ein größerer Holzverkauf aus dem Waldbestand der Schneewaldalpe angebahnt, auf Vorschlag des Bürgermeisters und unter Zustimmung des Ortsbauernführers (Alois Summer) sollte für die Alpe Kugel eine Motorjauchepumpe angeschafft und für den Kugelstafel an der Schöne aus Kies bei der Staffelhütte ein Jauchekasten erstellt werden.<sup>23</sup>

Der Führerkult hatte bald voll bis in die kleine Berggemeinde durchgeschlagen, denn am 12.8.1939 stand die „Benennung der Dorfstraße“ als vierter Beratungsgegenstand auf der Tagesordnung der fünften Beratung des Bürgermeisters mit den sechs Gemeinderäten. „Die Hauptdorfstraße wird in Hinkunft die Benennung ‚Adolf-Hitlerstraße‘ haben“, ist im Protokoll vermerkt.<sup>24</sup>

Das Dokument über diese Umbenennung der Fraxner Hauptdorfstraße in „Adolf Hitlerstraße“ wurde fälschlicherweise mit der Überschrift „Hauptsatzung der Gemeinde Fraxern“ überschrieben und wurde vom Beauftragten der NSDAP, Plankensteiner, und vom Bürgermeister unterschrieben.<sup>25</sup> Der Landrat sah sich deswegen veranlasst, den Bürgermeister in seinem Übereifer zu bremsen:

„Angeschlossen erhalten Sie die mit „Hauptsatzung“ bezeichnete Entschliessung vom 12.8. d.J. betreffend die Benennung Ihrer Haupt -Dorfstraße mit ‚Adolf Hitlerstrasse‘ zurück, mit dem Beifügen, dass diese Entschliessung zwar der Zustimmung des Beauftragten der NSDAP bedurft hat, die inzwi-

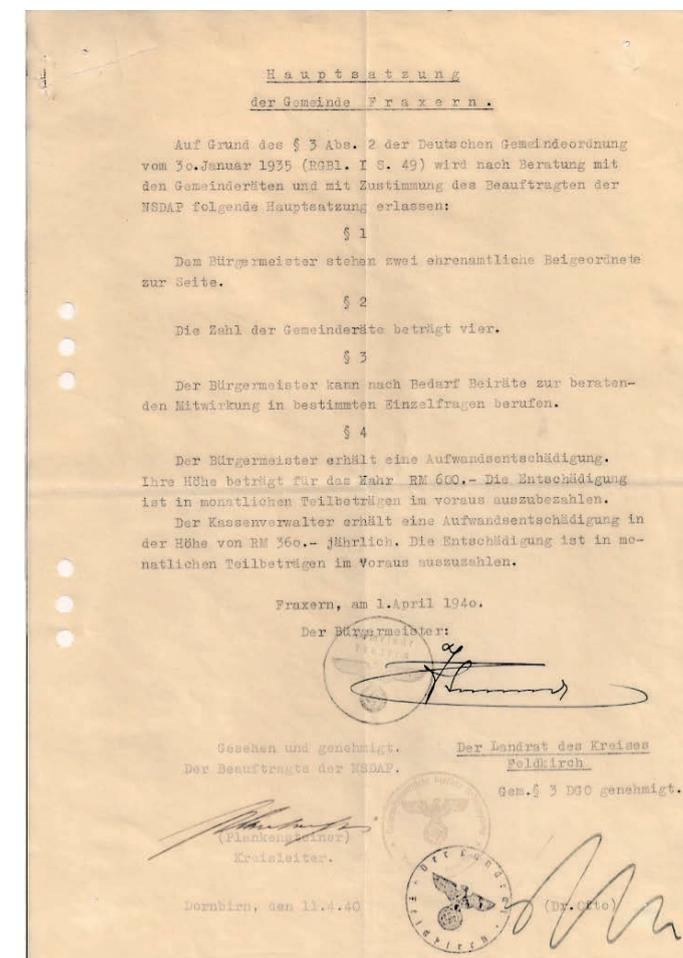
21 GA Fraxern, Karton 7, Ordner 005/1, Vorladebestätigung vom 11.4.1939  
22 Ebd., Niederschrift über die Gemeindevertretungssitzung, 12.4.1939

23 Ebd., Bericht über die Beratung vom 2.7.1939

24 GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40 – 13.1.45“, 5. Beratung, 4. Benennung der Dorfstraße, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte Jakob Nachbauer und Josef Peter, Beratungs-Tag 12.8.1939

25 GA Fraxern, Karton 1, Ordner 001/1, Der Beauftragte der NSDAP: Plankensteiner und Bürgermeister J. Summer, Hauptsatzung der Gemeinde Fraxern, 12.8.1939

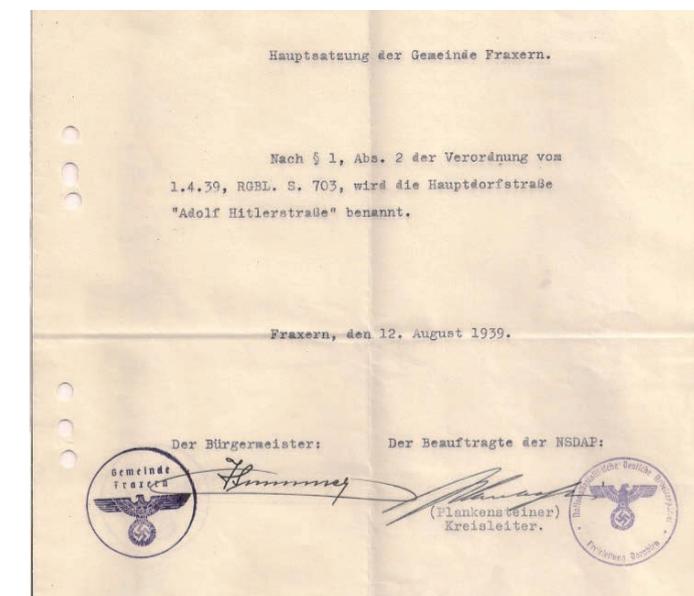
schen erfolgt ist, aber nicht in Form einer Hauptsatzung zu erfolgen hatte. [sic]“<sup>26</sup>



Am 15.10.39 wurde die Aufwandsentschädigung des Bürgermeisters pro Jahr mit 500.-- RM festgesetzt. Weiters wurden ihm für ein Dienstzimmer, Heizung, Licht usw. 200.-- RM pro Jahr zugesprochen sowie 20.-- RM pro Jahr für die Abnutzung der eigenen Schreibmaschine. Die Aufwandsentschädigung für den Kassenverwalter wurde mit 30.-- RM pro Monat festgesetzt. Die Beige-

26 Ebd., Der Landrat, I 2R 262 an den Bürgermeister in Fraxern, 13.10.1939

ordneten sollten von Fall zu Fall je nach Leistung entschädigt werden.<sup>27</sup>



Über die Organisationsdichte der NSDAP in Fraxern gibt es nur fragmentarische Informationen. Nach Aussage des Ortsgruppenleiters, Franz Josef Nägele, „sind die wichtigsten Akten...bereits im Juni 1945 an einen französischen Hauptmann in Feldkirch übergeben worden, bezw. von demselben abgeholt worden...“.<sup>28</sup>

Im Verzeichnis über die Registrierung meldepflichtiger Personen nach dem Verbotsgesetz 1947 sind in Fraxern insgesamt 45 Personen, die der NSDAP angehört haben, erwähnt.<sup>29</sup> In dieses Verzeichnis sind in den ersten beiden Nachkriegsjahren auch zwei Heimkehrer nachträglich aufgenommen worden.

27 GA Fraxern, Karton 7, Ordner 005/1, Niederschrift über die Gemeindevertretungssitzung, 15.10.1939

28 GA Fraxern, Karton 1, Ordner 000/21, Bürgermeisteramt Fraxern, La – 50/62 an das Amt der VlbG. Landesregierung [sic] in Bregenz, Parteiunterlagen, 12.6.1947

29 Ebd., Gemeindeamt Fraxern als Meldestelle, Verzeichnis. zur Registrierung. über die Meldepflichtigen Personen [sic] nach dem Verbotsgesetz 1947, 8. Juli 1947

Die Registrierungsliste mit den Meldepflichtigen gemäß Nationalsozialistengesetz umfasste ein Jahr zuvor noch 43 Personen.<sup>30</sup> Eine Übersicht über die Grobstruktur der NSDAP-Ortsgruppe bietet das Zählblatt der Gemeinde Fraxern:

„Gesamtzahl der Registrierten	43
Zahl der registrierten Pg. <sup>31</sup>	39
Funktionäre ab Blockleiter	11
Zahl der registrierten Parteianwärter	1
Zahl der SA-Angehörigen	4
Zahl der NSKK	1 <sup>32</sup>

Es ist davon auszugehen, dass die tatsächliche Zahl der NSDAP-Mitglieder höher war, denn auch im Jahr 1947 waren noch nicht alle Soldaten aus der Kriegsgefangenschaft heimgekehrt. Faktum ist, dass auch unter den vermissten und gefallenen Soldaten, die zur Wehrmacht einberufen wurden, Parteimitglieder waren. Zum Teil bekleideten sie vor ihrer Einberufung Funktionen in der Partei bzw. in der Gemeindepolitik nach der Übernahme der Amtsgeschäfte durch das NS-Regime<sup>33</sup>, zumindest in einem Fall ist auch die Mitgliedschaft bei der SS aktenkundig<sup>34</sup>.

In mehreren Familien waren Vater und Sohn bei der Partei, auch Brüder traten der NSDAP als Mitglieder bei, auf der Registrierungsliste finden sich auch drei Frauen und ein Ehepaar.

Bis Jänner 1949 erweiterte sich der Kreis der ehemals in der NSDAP organisierten Personen durch einen Zuzug und zwei Heimkehrer auf insgesamt 48 eingeschriebene Parteimitglieder.<sup>35</sup> Zumindest in einem Fall – es handelte

30 Vgl. ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Registrierungsliste über die Meldepflichtigen in Fraxern! [sic], 3.6.1946

31 Pg. = Parteigenossen

32 Vgl. GA Fraxern, Karton 1, Ordner 000/21, Zählblatt Gemeinde Fraxern

33 Vgl. GA Fraxern, Karton 7, Ordner 004, Niederschrift über die Gemeindevertretungssitzung vom 17. Juli 1938

34 Vgl. GA Fraxern, Karton 43, Ordner 043/12, Wehrmeldeamt Bregenz, Abt. IIb/Az.12/40/Schn an das Bürgermeisteramt Fraxern, Stammrollenabstimmung, 16.11.1940

35 Vgl. GA Fraxern, Karton 1, Ordner 000/21, Meldeblätter zur Verzeichnung der Nationalsozialisten gemäß § 4 des Verbotsgesetzes 1947

sich um den Unterabteilungsleiter der NS-Kriegsopferversorgung – gab es nach dem Krieg Unklarheiten über die Registrierungspflicht.<sup>36</sup> Eine Registrierung unterblieb in diesem Fall. Offiziell sind somit mindestens 49 Personen Mitglieder der NSDAP gewesen. Ein weiteres Mitglied der NSDAP, der DAF und des NSV war bereits im Jahr 1942 von Fraxern weggezogen.<sup>37</sup>

Als Funktionäre in der NSDAP waren folgende Personen tätig:

„Nägele Franz Josef	Nr. 56	Ortsgruppenleiter
Summer Josef	Nr. 77	Presse- und Schulungsleiter
Summer Alois	Nr. 35	Ortsbauernführer
Peter Josef	Nr. 82	Amtsleiter Volkswohlfahrt
Peter Alfons	Nr. 82	Propagandaleiter
Summer Emil	Nr. 33	Amtswalter N.S.V.
Bitsche Josef	Nr. 15	Ortsgruppenkassenleiter und Sachbearbeiter für Jugendhilfe
Janowetz Arthur	Nr. 77	Blockleiter
Nachbaur Johann	Nr. 52	Blockleiter
Nachbaur Gottlieb	Nr. 59	Blockleiter
Nachbaur Benedikt	Nr. 62	Blockleiter und Organisation
Nägele Klemens	Nr. 25	Blockleiter und Zellenleiter
Benedikt Bischof	Nr. 90	Stellvertretender Zellenleiter <sup>38</sup>

Dicke Luft herrschte in der Gemeindestube im Februar 1940, als Bürgermeister Summer die Beigeordneten und Gemeinderäte zu einer dringenden, streng vertraulichen Sitzung am Sonntag, den 25.2.1940, nachmittags ½ 3 Uhr lud. Der „Verhandlungsstoff“ erstreckte sich „über folgende Gegenstände“: Holzbewirtschaftung und interne Angelegenheiten.

36 Vgl. ebd., Meldestelle beim Gemeindeamt Fraxern, Zl. 583 b an die Bezirkshauptmannschaft als Registrierungsbehörde in Feldkirch, Durchführung des Verbotsgesetzes 1947, 8.7.1947

37 Vgl. ebd., Der Bürgermeister, Bestätigung vom 11.4.1942

38 Vgl. ebd., Gemeindeamt Fraxern als Meldestelle, Verzeichniss. zur Registrieg. über die Meldepflichtigen [sic] Personen nach dem Verbotsgesetz 1947, 8. Juli 1947 und Meldeblatt zur Verzeichnung der Nationalsozialisten gemäß § 4 des Verbotsgesetzes 1947, 11.3.1949

„Zufolge bei der am 17.2. stattgefundenen Beratung vom I. Beigeordneten Josef Nägele zum Ausdruck gebrachten Mißtrauen gegen den Vorsitzenden betreff Holzverkauf in der Alpe Schneewald an Rudolf Waibel, Lustenau [sic], fühlte sich der ‚Gefertigte‘ (= Bürgermeister Summer) veranlaßt, um weiteren Verdächtigungen vorzubeugen, zwecks Richtigstellung der schwebenden Angelegenheit Rudolf Waibel zu Punkt I der Tagesordnung einzuladen und dem I. Beigeordneten diesen Punkt abzutreten. Josef Nägele lehnte jedoch die Entgegennahme des Vorsitizes ab und zwar aus dem einen Grunde ‚mit der Sache nicht invermiert zu sein‘ [sic!]. Worüber Rudolf Waibel die ganze Angelegenheit den Gemeinderäten klar gegenüberstellte, welche die ganze Verkaufsangelegenheit der Erledigung zuführten, wobei auch jede Verdächtigung gegen den Vorsitzenden als ungerecht festgestellt wurde.“<sup>39</sup>

Verkauft wurde schließlich Holz im Wert von RM 4.375,-, RM 5.-- wurden auf Antrag des Rudolf Waibel und unter Zustimmung der Gemeinderäte dem Rudolf Waibel vom Betrag noch nachgelassen. Bereits im Jahr 1938 hatte es Unstimmigkeiten in Zusammenhang mit einem größeren Holzverkauf an Rudolf Waibel gegeben. Dieser Konflikt wird im Abschnitt „NSDAP interveniert bei Rechtsgeschäft“ genauer dargelegt.

Auch die Ausgrenzung der jüdischen Mitbürger sollte bis in die kleinsten Gemeinden spürbar sein. Der Landrat des Kreises Feldkirch ließ Ende Mai 1940 durch die Herren Bürgermeister erheben, „ob in ihrer Gemeinde“ Matrikenbücher ehemaliger Rabbinate oder Duplikate solcher Matriken vorhanden seien. Der Fraxner Bürgermeister bemerkte dazu, „daß in unserer Gemeinde seit Menschengedenken keine Juden ansäßig waren“.<sup>40</sup> Der Landrat doppelte zum Thema „Aufenthalt von Juden in Vorarlberg“ in einem Rundschreiben an alle Bürgermeister, den Gendarmeriekreisführer in Feldkirch und an alle Gendarmeposten des Kreises Feldkirch noch nach:

„...Die Beherbergung von Juden ist zwar nur in Bade- oder Kurorten eingeschränkt. Wenn nicht das Beherbergungsge-

39 GA Fraxern, Karton 7, Ordner 005/1, Niederschrift über die Gemeindevertretungssitzung, 25.2.1940

40 Ebd., Erfassung der jüdischen Matrikenbestände, 31.5.1940

werbe von sich aus selbst jede Unterbringung jüdischer Gäste ablehnt, muss die Freihaltung der Gemeinden von solchen jüdischen Gästen der Initiative des Ortsgruppenleiters oder Bürgermeisters überlassen bleiben. Der Zuzug und Aufenthalt von Juden in Vorarlberg ist jedenfalls unerwünscht...“<sup>41</sup>

Offenbar sehr ernst nahm Bürgermeister Summer Ermahnungen, die der Landrat des Kreises Feldkirch an alle Herren Bürgermeister richtete, regelmäßig Beratungen mit den Gemeinderäten einzuberufen:

„...Es ist vielmehr Aufgabe des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten in ständiger Fühlung zu bleiben und deren Interesse an der Gemeindeverwaltung wach zu halten...Ich wünsche, daß ...in allen Gemeinden zunächst mindestens alle 2 Monate eine Gemeinderatssitzung einberufen wird. Falls hiefür keine anderen Punkte zur Beratung stehen, ist der Punkt ‚allgemeine Aussprache‘ auf die Tagesordnung zu setzen.“<sup>42</sup>

So kam es doch tatsächlich vor, dass Summer Beigeordnete und Gemeinderäte auf Samstag, den 1.3.1941 um 9 Uhr abends zu einer Beratung zusammentrommelte, um über folgende Gegenstände zu beraten: „1. Beratung: Mäusefang 1941, 2. Freie Anträge und Wünsche.“<sup>43</sup> Am gleichen Tag wurde z. B. Köln von britischen Bombern heimgesucht und der Reichsführer SS, Heinrich Himmler, besichtigte das Konzentrationslager Auschwitz.

Dem Landrat gegenüber konnte der Bürgermeister melden, er habe zu folgenden Terminen bereits Gemeinderatssitzungen abgehalten: „5.10.1940, 17.10.1940, 23.11.1940, 17.12.1940, 31.12.1940 (öffentliche Beratung – Jahresübersicht), 25.1.1941, 1.3.1941, 22.3.1941, 10.5.1941 und 2.7.1941“<sup>44</sup>

41 Ebd., Rundschreiben des Landrates an die Bürgermeister des Kreises Feldkirch, den Gendarmeriekreisführer und die Gendarmeposten des Kreises Feldkirch, 30.7.1940

42 Ebd., Rundschreiben des Landrates an die Bürgermeister des Kreises Feldkirch, 21.10.1940

43 Ebd., Einladung zur Sitzung der Gemeindevertretung, 28.2.1941

44 Ebd., Bürgermeister Summer an den Landrat in Feldkirch, 22.7.1941



Fraxern von Süden (Foto: Mag. Peter Ranninger)

# I. Gemeinschaftsaufbau im Bergland

## 1. Bestandsaufnahme für „Raumforschung“

Der Grundbesitz der Gemeinde war im August 1938 unter dem Arbeitstitel „Raumforschung“ an die Landeshauptmannschaft Bregenz zu melden. Auch wurde das Flächenmaß allfälliger Stiftungen erhoben. Josef Summer meldete diese Besitze der Gemeinde Fraxern noch in seiner Funktion als Amtswalter.

„I.	Der Gesamtbesitz der Gemeinde Fraxern ist:	746 ha 68 a
	Er verteilt sich auf Land- und Forstwirtschaft wie folgt:	
	Alpen im Steuerdistrikt Fraxern	259 ha 49 a
	Alpen im Steuerdistrikt Ebnit	124 ha 55 a
	Wiesen im Steuerdistrikt Fraxern	39 ha 79 a
	Wiesen im Steuerdistrikt Weiler	9 a
	Gesamte landwirtsch. Fläche	423 ha 92 a
II.	Wald im Steuerdistrikt Fraxern	297 ha 33 a
	Wald im Steuerdistrikt Weiler	18 a
	Wald im Steuerdistrikt Klaus	8 ha 82 a
	Wald im Steuerdistrikt Ebnit	16 ha 43 a
	Gesamte forstwirtsch. Fläche	322 ha 76 a
III.	Als Stiftungen kommen bei uns folgende in Frage:	
	die Pfarrpfründe	2 ha 37 a
	der Armenfond	8 a
	die Kirche	1 ha
	Zusammen	3 ha 45 a <sup>45</sup>

Bezüglich der Grundstückspreise berichtete Bürgermeister Summer an den Landrat auf Anfrage, da Baugründe hierorts weder verkauft noch gekauft würden, könne eine bestimmte Preisbildung nicht ermittelt werden. Für

<sup>45</sup> GA Fraxern, Karton 90, Ordner 650, Gemeindeamt Fraxern, Der Amtswalter an die Landeshauptmannschaft in Bregenz, Grundbesitz der Gemeinde, 15.8.1938

einmündige Wiesen würden RM 1,-- und für zweimündige Wiesen bis zu RM 2,-- bezahlt.<sup>46</sup>

Die Grundlage jeder Neuordnung eines Raumes sei die Planung der vorzunehmenden Maßnahmen. Und Voraussetzung für jede sachgemäße Planung müsse stets eine eingehende Bestandsaufnahme sein, schrieb der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg als Planungsbehörde an den Landrat in Feldkirch.

*„...Da aber die nach dem Kriege anlaufenden Planungsaufgaben auf einer eingehenden Bestandsaufnahme aufbauen müssen, ist die Sammlung von Material für eine solche jetzt schon sehr wichtig. Zu diesem Zweck ist es für die Planungsbehörde unerlässlich [sic], Klarheit darüber zu bekommen, was an Plänen und Ausarbeitungen von Dienststellen, die eigene Fachplanungen betreiben, bereits vorhanden ist...“<sup>47</sup>*

Der Landrat reichte diese Planungsaufgabe an die Gemeinden weiter und legte für die Bearbeitung in den Gemeinden noch einen Raster mit der Überschrift „Beispiel der Bestandsaufnahme in einem Planungsraum“<sup>48</sup> bei. Bürgermeister Summer orientierte sich in seiner Bestandsaufnahme exakt an diesem Beispiel des Reichsministers Hanns Kerrl.

Er gebe nachstehend verschiedene Anhaltspunkte für „Raumforschung“, soweit es auf Grund seiner Unterlagen möglich sei, schrieb Bürgermeister Summer einleitend zu seiner Bestandsaufnahme: „...“

<sup>46</sup> Vgl. ebd., Bürgermeisteramt Fraxern, Der Bürgermeister J. Summer an den Landrat des Kreises Feldkirch, Grundstückspreis für Baugründe und landwirtschaftlich genutzte Grundstücke in Vorarlberg, Fraxern, 2.8.1940

<sup>47</sup> GA Fraxern, Karton 86, Ordner 621/1, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Planungsbehörde, 667/5 – XVI/Ig. an den Landrat in Feldkirch, Bestandsaufnahme für Raumforschung (Statistik, Pläne etc.), Innsbruck, 3.9.1940

<sup>48</sup> Ebd., Beispiel der Bestandsaufnahme in einem Planungsraum (Aus „Reichsplanung u. Raumordnung“ v. Reichsminister Hanns Kerrl).

#### a) Natur.

Fraxern liegt	850 M.ü.d.M.	(Hanglage)
Bodenschichtung:		
Obere Erdschichte:	Humuserde	Durchschnitt: 0.10 Meter
Untere Erdschichte:	sandiger Lehm Boden abwechselnd mit lehmigem Sandboden	
Tiefe der gesamten Erdschichten:	durchschnittlich 0.50 Meter	
Entwässerungsbedürftige Böden:	5 % der gesamten Fläche	
Vegetation:	vom April bis November	

#### b) Klima.

Die Ortschaft Fraxern ist gegen Wind und Unwetter durch einen Höhenkamm geschützt. Hagelgefahr gering.

#### c) Bevölkerung.

Bevölkerungsdichte:	pro ha 2 Personen.	
Bevölkerungsveränderungen:	(relativ) gering.	
Geburten- oder Sterbeüberschuß:	unterliegen kleinen Schwankungen	
Kinder unter 14 Jahren:		75
Zahl der Personen über 14 Jahre:	männlich	163
	weiblich	165
Säuglingssterblichkeit:	nur Ausnahmen	
Tauglichenziffer bei Rekrutierungen:	95 %	
Rasse:	rein arisch	

#### d) Siedlung.

Die Grundbesitzer der einzelnen	stark zerstreut
Bodenzusammenlegung:	zweckmäßig
Industrie:	keine vorhanden
Der Zugang zu den bäuerlichen Anwesen:	vielfach mangelhaft

Für bäuerliche Neusiedlungen	wären günstige Gebiete vorhanden
Landwirtschaftliche Betriebe über 10 ha:	sind hier keine vorhanden.
Hauptberuflich landwirtschaftliche Betriebe:	sind ebenfalls keine in der Gemeinde.
Haushaltungen ohne Land:	sind 3 vorhanden.
Häuser:	88
Haushaltungen:	87

Im Jahr 1934 brannten 34 Häuser nieder, weshalb jetzt der Ortskern neu aufgebaut ist.

#### e) Wirtschaftsleben.

Landwirtschaftlich beschäftigte Familien:	84
Nicht landwirtschaftlich tätige Familien:	3

#### f) Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Nutzfläche:

Äcker	18 ha
Wiesen	200 ha
Alpen	260 ha
Wald	380 ha
	858 ha
unproduktiv	12 ha
Pachtland (Bürger nutzungen)	30 ha

Anbau von Feldfrüchten: Weizen, Gerste, Hafer, Kartoffeln und Rüben.

Obstbaubestand:

Kernobstbäume	2800
Kirschenbäume	3200
Zwetschenbäume	300
	6300

Viehstand: ausgesprochenes Rinderzuchtgebiet.

Kühe	140
Rinder	130

In der Schweinezucht ist ein Rückgang bemerkbar. Milcherzeugung und Milchwirtschaft nur für Selbstversorgung. Die Landwirtschaft wird nur mit familieneigenen Personen bewirtschaftet.

Bedingt durch die kleinen Betriebe müssen sämtliche Landwirte einer Nebenbeschäftigung nachgehen, z.B. Holz- und Straßenarbeiten u.a.

#### g) Forstwirtschaft.

Holzbodenfläche:	380 ha
Forstungen und Holzungen:	70 % der Gesamtfläche
Baumarten:	Tannen, Fichten, Lärchen [sic], Buchen

#### h) Wasserwirtschaft.

Die Wasserversorgung der Gemeinde Fraxern ist gesichert durch eine gute Quelle, bei einem Mehrbedarf stünden noch unentschlossene [sic!] Quellen zur Verfügung.

#### i) Bergbau und Industrie.<sup>49</sup>

#### j) Verkehrswirtschaft.

In die Ortschaft führt eine Landstraße II. Ordnung, welche zugleich die nächste Verbindungsstraße zur nächsten Eisenbahnhaltestelle Sulz-Röthis darstellt.

Fraxern wird auf Grund seines milden Klimas und seiner landschaftlichen Schönheit von Fremden gerne besucht. Fraxern ist bekannt durch seinen hochgezüchteten Kirschenanbau, weshalb zur Zeit der Blüte (Mai) sowie bei der Ernte im Juli ein reger Verkehr zu verzeichnen ist.

#### k) Volkstum und Kultur.

Bekanntnis: r.k.

Schulen befinden sich hierorts außer der Volksschule keine.<sup>50</sup>

Bürgermeister Summer zeigte in dieser Meldung klar auf, dass raumplanerische Eingriffe in der Gemeinde

<sup>49</sup> Auf die Punkte Bergbau und Industrie wurde nicht eingegangen, weil für Fraxern bedeutungslos.

<sup>50</sup> GA Fraxern, Karton 86, Ordner 621/1, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, IV – 401/12 an den Landrat des Kreises Feldkirch in Feldkirch, Bestandsaufnahme für Raumforschung, (Statistik, Pläne etc.), Fraxern, 14.10.1940

sinnvoll und durchaus möglich gewesen wären. Vorerst sei noch ein Blick auf die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Gemeinde Fraxern (Stand 1. Juli 1939) erlaubt:

„Einwohnerzahl nach der letzten Volkszählung: 433

Vermögen:

Grundvermögen (Waldungen, Nutzungsgrundstücke usw.)	Wert
Waldungen 277.44.84 ha	8.366.-- RM
Wiesen und Weiden 125.97.83 ha	1.626.-- RM
Gebäude	10.093.-- RM
Mobilien verschiedener Art	2.586.-- RM
Betriebe (Wasserleitungen, Elektrizitätswerke o. dergl.)	667.-- RM
Kapitalvermögen (Bank-Sparkassenguthaben und dergl.) Einlagen und Aktien	669.-- RM

Schulden:

Kurzfristige Schulden: Laufzeit bis zu 3 Jahren, Alpenbaufond Fraxern, Sparkasse in Weiler (Gläubiger)	1.695.07 RM
Langfristige Schulden: Sparkasse Feldkirch (Gläubiger)	2.128.98 RM

Letzter Rechnungsabschluss - Letzter Haushaltsplan 1938

Einnahmen	16.957.49 RM	Einnahmen	15.850.68 RM
Ausgaben	15.999.47 RM	Ausgaben	15.850.68 RM
Überschuss	958.02 RM		

Höhe der zuletzt erhaltenen Schlüsselzuweisungen einschließlich Finanzzuweisung: RM 36.50.<sup>51</sup>

Im Zuge einer Sanierungsaktion für notleidende österreichische Gemeinden wurde der Gemeinde Fraxern bereits

<sup>51</sup> GA Fraxern, Karton 91, Ordner 662, Übersicht über die finanzielle und wirtschaftliche Lage der Gemeinde Fraxern nach dem Stand vom 1. Juli 1939, Fraxern, 18.11.1939

im November 1938 durch die Landeshauptmannschaft Vorarlberg ein Betrag von RM 2.000,-- zur Abdeckung von Schulden zugesichert.<sup>52</sup>

Am 27.3.1941 wurde im Rahmen einer „Arbeitsstagnung“ über den Gemeinschaftsaufbau beraten, auf deren Agenda u. a. die Punkte „Krankenversicherung der Genossenschaftsmitglieder durch die Aufbau-genossenschaft“, „Kriegsgefangenenlager-Richtlinien“, „Vorbereitung der Genossenschaftsgründung“, „Anordnung über Pflanzenbaumaßnahmen“, „Besprechung der Bauprogramme 1941“ standen.

Teil der Vorbereitungen für die Teilnahme am Projekt „Gemeinschaftsaufbau im Bergland“ war das Ausformulieren der spezifischen Ausgangsvoraussetzungen. Das Selbstportrait der Gemeinde Fraxern weist die Ausgangsvoraussetzungen detailliert aus.

#### Aufbaugemeinde Fraxern in Zahlen:

„Höhenlage:	Dorfmitte 850 m	
Früh- und Spätfröste:	Frühfröste anfangs November	Spätfröste Ende April
Einwohnerzahl:	430	
Landwirtschaftliche Betriebe:	80	
Davon mit Nebenbetrieben:	4	
Durchschnittliche Betriebsgröße:	3.48	
Viehzahl:	5	
Handwerker (Anzahl und Art, mit oder ohne Landwirtschaft):	2 Schreiner	davon ein Schreiner mit Landwirtschaft
Vorhandene landwirtschaftliche Arbeitskräfte:	männlich, nicht familieneigene:	keine

<sup>52</sup> Vgl. ebd., Landeshauptmannschaft Vorarlberg, IV-ZI: 1479/17 an das Gemeindeamt Fraxern, Reichsbeihilfe für notleidende Gemeinden, Bregenz, 16.11.1938

	weiblich, nicht familieneigene:	keine
Vorhandene forstwirtschaftliche Arbeitskräfte:	keine	
Selbstversorger in % bei Kartoffeln:	90 %	
Selbstversorger in % bei Getreide:	15 %	
Bodenart:	sandiger Lehmboden	
Gesamte landw. genutzte Fläche:	649 ha	
Fruchtfolge:	zum überwiegenden Teil Kartoffelanbau	
Streueversorgung:	teils aus eigenem Grundbesitz, 2/3 des Bedarfes wird aber aus dem Tal bezogen	
Trinkwasserversorgung:	gut	
Entwässerungsbedürftige Flächen ha:	2,-	
Gesamtfläche:	991 ha	
Ackerland:	10 ha	
Wiesen:	(einemähdig)	103 ha
	(zweimähdig)	110 ha
Weiden ha:	-	
Obstanlagen: Zahl der Bäume	6560	
Bewässerbare Flächen:	-	
Alpflächen:	426 ha	
Waldfläche:	342 ha	
	davon Privatwald:	20 ha
	Gemeindewald:	322 ha
Kirchenbesitz:	3.40 ha	
Privatbesitz (auswärtig):	170 ha	
Besitz der toten Hand:	-	
Unkultivierte Flächen:	5 ha	
Gebäudefläche:	3.43 ha	
Gewässer:	Weiber und verschiedene Bäche	3.16 ha
Name der Alpen:	Besitzer:	Bestoßung:

Kugel, Maiensäß	Gemeinde Fraxern	75 Kühe
Alter Kugelstaffel, Schwimmersboden	Gemeinde Fraxern	70 Kühe
Schneewald	Gemeinde Fraxern	75 Galtvieh
Wanna	Gemeinde Fraxern	75 Galtvieh
Ist die vorhandene Alpfläche für die Gemeinde ausreichend:	ja	
Wieviel Lohnvieh wird aufgenommen:	20 Stück	
Geplante Maßnahmen in der Alpwirtschaft:	Erstellung von Wirtschaftswegen und Rodungen, Anschaffung einer Güllpumpe und von Jaucherohren	
Holzeinschlag fm:		
Privatwald:		20 fm
Interessentschaftswald:		-
Gemeindewald:		750 fm
Reichsforste:		-
Geplante Maßnahmen in der Waldwirtschaft:	Erstellung von Holzbringungsanlagen (Wirtschaftswegen)	
Holzbezug:	pro Betrieb 1 fm	
Gesamtviehbestand:	431 Stück	
Kälber bis 1 Jahr	50 Stück	Ziegen: 90 Stück
Rinder 1 bis 3 Jahre	75 Stück	Pferde: 4 Stück
Kühe	125 Stück	Schafe: 15 Stück
Stiere	3 Stück	
Schweine	69 Stück	
Rinderrassen:	Graubraune Gebirgrasse (Montafoner)	

Pferderasse:	Keine	
Derzeitige Milchverwertung:	Auswertung in der im Jahre 1934 neu erbauten Molkerei.	
Geplante Milchverwertung:	wie bisher	
Haupterwerbszweig:	Landwirtschaft	
Nebeneinnahmen aus:	Obstbau (hauptsächlich aus der Kirschenernte)	
Vereine:	Viehzuchtverein, Senne-reigenossenschaft, Vieh-versicherungsverein und Gartenbauverein <sup>53</sup>	

Kurz vor Ausbruch des Zweiten Weltkrieges bemühte sich Bürgermeister Summer, zumindest zwei der vier Fraxner Pferde unabkömmlich stellen zu lassen.

„Im Falle einer Mobilmachung bitte ich Sie, der Gemeinde Fraxern 2 Pferde zu überlassen, da sonst überhaupt jede Zufuhr unterbunden wäre, denn mit einem Auto kann man in Anbetracht unserer Gebirgslage nichts ausrichten. Die Pferde werden aber notwendig für die Transportierung von Molkereiprodukten aus den abgelegenen Alpen und für die Zuführung anderer Lebensmittel gebraucht...[sic]“<sup>54</sup>

Der Landrat leitete dieses Gesuch aus Fraxern „zuständigkeitshalber“ an die Wehrersatz-Inspektion, Gruppe P in Innsbruck weiter, von wo aus am 1. September 1939, dem Tag des Ausbruches des Zweiten Weltkrieges, der zuständige Major nach Fraxern diese Eilmeldung schickte:

<sup>53</sup> GA Fraxern, Karton 91, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe 1940/44“, Tagesordnung für die Arbeitstagung über Gemeinschaftsaufbau am Donnerstag, den 27.3.1941

<sup>54</sup> GA Fraxern, Karton 120, Ordner 721 „Viehableferung 1938 – 1939“, Gemeinamt Fraxern, Der Bürgermeister J. Summer an den Landrat Feldkirch, Unabkömmlichkeit bzw. Sicherstellung von 2 Pferden der Gemeinde Fraxern, 29. August 1939

„Sollten die 2 Pferde bereits ausgehoben sein, so wäre an den Reichsnährstand heranzutreten, einen Ausgleich zu treffen. Sind die Pferde nicht ausgehoben, so ist unter Vorweis dieses Schriftstückes bei der Pferdebeschaffungskommission um befürwortete Freigabe mündlich anzusuchen.“<sup>55</sup>

## 2. Planung eines Musterdorfes

Der Fraxner Bürgermeister Josef Summer hatte sich aktiv um den Status eines „Musterdorfes“ bemüht. Unter der Betreffangabe „Planung eines Musterdorfes“ erhielt er vom Landrat im Oktober 1940 ein klares Bekenntnis zu dieser Idee:

„Zur Frage des Ausbaues des Dorfes Fraxern zu einem Musterdorf teilt mir die Kreisbauernschaft Vorarlberg in Bregenz folgendes mit:

„Zu Ihrem Schreiben vom 4.10.1940 teile ich Ihnen mit, daß nach Mitteilung der Landesbauernschaft Alpenland und des Gauamtsleiters Lantschner in Innsbruck vorerst als einziges Musterdorf in Vorarlberg Silbertal mit Bartholomäberg in Frage kommt und daß erst nach Durchführung der Aufbaumaßnahmen für dieses Musterdorf die Frage der Einbeziehung weiterer Musterdörfer erörtert werden kann.“

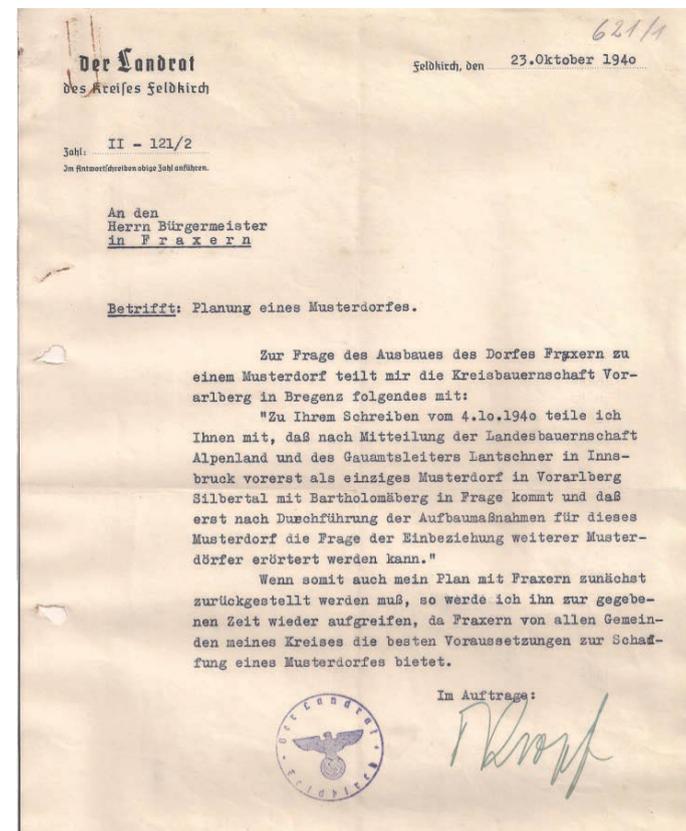
Wenn somit auch mein Plan mit Fraxern zunächst zurückgestellt werden muß, so werde ich ihn zur gegebenen Zeit wieder aufgreifen, da Fraxern von allen Gemeinden meines Kreises die besten Voraussetzungen zur Schaffung eines Musterdorfes bietet.“<sup>56</sup>

Folgende Voraussetzungen waren für die Aufnahme einer Gemeinde in den „Gemeinschaftsaufbau im Bergland“ erforderlich:

„Die Bevölkerung musste den rassistischen und ideologischen Gesichtspunkten des Nationalsozialismus entsprechen.

Um den Gemeinschaftsaufbau ökonomisch begründen zu können, musste die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit einer Gemeinde bereits auf einem ‚take-off-level‘ stehen, es musste also bereits Potential vorhanden sein, um mit möglichst wenig Aufwand möglichst hohe Erträge herauszuholen.

Die Gemeinden sollten so ausgewählt werden, dass sie als ‚echte Bergbauerngemeinden‘ im Sinne des Nationalsozialismus als Beispielgemeinden (‚Musterdörfer‘) in der Öffentlichkeit und gegenüber den Geldgebern inszeniert (‚propagandistisch herausgestellt‘) werden konnten.“<sup>57</sup>



57 Siegl, Gerhard: Bergbauern im Nationalsozialismus. Die Berglandwirtschaft zwischen Agrarideologie und Kriegswirtschaft. Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte der Universität Innsbruck, Band 28, Innsbruck, Wien, Bozen, Studienverlag, 2013, S. 224

Fraxern bot demnach ideale Voraussetzungen für die Aktion des „Gemeinschaftsaufbaus im Bergland“ und deren propagandistische Inszenierung, schließlich waren nach dem Großbrand am 18.4.1934 bereits am 23.4.1934 vielfältige raumplanerische Maßnahmen getroffen worden. Dieses „Schwellenereignis“ eines Dorfgroßbrandes zwang die Haus- und Grundbesitzer dazu, rasch plausible raumplanerische Entscheidungen zu treffen.

„In diesem Zug wurde die Dorfstraße (Hohle Gasse) gestreckt und verbreitert, das Schulhaus und 5 weitere Objekte in ihrer Lage verschoben, beziehungsweise umgesiedelt. Ein frühes Beispiel von vorausschauender Raumplanung. Insgesamt wurden in Fraxern wieder aufgebaut:

- 26 Bauernhäuser
- 1 Stall
- 1 Sennerei
- 2 Gasthäuser
- 1 Pfarrhaus
- Schule samt Gemeindehaus“<sup>58</sup>

Die Idee des Gemeinschaftsaufbaues musste in Fraxern in den Köpfen der Bewohner erst allmählich Gestalt annehmen. Aus diesem Grund lud Bürgermeister Summer zu Silvester 1940 zu einer öffentlichen Versammlung ein. Hier erfolgten entscheidende Weichenstellungen, um die Bürger für die Aufbauidee zu gewinnen. Deshalb ist das Protokoll, welches über diese Versammlung angefertigt wurde, hier nahezu vollständig wiedergegeben.

„Niederschrift über die am 31. Dezember 1940 abends ½ 9 Uhr im Gasthaus zum Adler erstmals stattgefundenen öffentlichen Beratung [sic]:

Der Vorsitzende begrüßt die zahlreich erschienenen Bürger und Bürgerinnen und erklärte kurz den Zweck, die eigentliche Ursache der heutigen Versammlung, und gibt anschließend die Tagesordnung bekannt, welche folgenden Wortlaut hat:

...

58 Ortsfeuerwehr Fraxern, „Ein Dorf in Flammen“, Broschüre zur Ausstellung im Jakob-Summer-Saal, 25. bis 27. April 2014

Nach Verlesung des Tagesprogrammes, wurden vom Vortragenden der Reihe nach, alle Beratungsgegenstände einer genaueren Erklärung unterzogen, aus welcher folgendes zu entnehmen war.

Zu Punkt 1 wurden die hierfür ermittelten Zuschüsse und deren Verwendung von der gesamten Zuhörerschaft dankend zur Kenntnis genommen und der Appell des Bürgermeisters an die Versammelten, sich auch in nächster Zeit so gut als möglich für den Frondienst zur Verfügung zu stellen, besonders beachtet.

Zum 2. Punkt wurden vom Redner die vielen theoretischen Vorarbeiten, welche der Güterwegbau bis heute und noch weiterhin erfordert erklärt und anschließend dessen Zweck und welche Möglichkeiten durch diesen Güterweg in Bezug auf Einmündungen bzw. Anschlüsse weiterer kleinerer Güterwege bestehen, einer eingehenden Erörterung unterzogen. Als dann die Finanzierungsfrage ebenfalls klar gestellt worden war, konnte bei der gesamten Zuhörerschaft ein merklicher Interessenshöhepunkt beobachtet werden.

Ebenfalls besonderem Interesse begegneten die Erklärungen des Punktes 3. Hiervon sind besonders zu vermerken: Die gesamten Ursprungsprobleme zum Beginn eines Gemeinschaftsaufbaus. Weiters die so intensiv mit dem Gemeinschaftsaufbau verbundene Bodenreform und mit letzterem in engem Zusammenhang stehenden Umgestaltung des gesamten Dorfbildes. [sic] Mit besonderem Ernste ermahnte Bürgermeister Summer die Erschienenen im Zuge aller dieser kommenden Aufbaumaßnahmen, in gewohnter Ruhe und Disziplin sowie Gemeinschaftsgeist mitzuarbeiten, unnötige Auseinandersetzungen zu vermeiden, damit nicht durch solche Unliebsamkeiten die gesamte Aufbauarbeit gestört werde.

Beim Beratungsgegenstand 4 erwähnte der Referent in welcher Art und Weise die geplante Raumordnung im Rahmen des geplanten Aufbaues durchgeführt wird und welche Vorkehrungen hierfür zu treffen sind.

Als 5. Punkt ist die Frage 'Schädlingsbekämpfung' zu erörtern, wobei der bisher Vortragende als diesbezüglicher Fachmann ausführliche Erläuterungen gab und das kürzlich erschienene neue Gesetz über 'Obstkulturen-Überprüfung' durch die Behörde, bekannt gab.

Unter Beratungsgegenstand 6 gelangte die neuerliche Schlüsselreihung der Fettbewirtschaftung im Winter zur Besprechung wobei die neu getroffenen Maßnahmen seitens der Anwesenden gebilligt wurden.

In der Erläuterung zum Punkt 7 wird bewiesen, welche finanziellen Mittel die Gemeinde selbst und welche von der Behörde für Instandsetzungsarbeiten am Schulhause sowie für das gesamte Schulwesen ausgegeben werden. In den kürzlich vorgekommenen Unliebsamkeiten in Schulfragen, ersucht der Vortragende die Anwesenden selbst sowie deren Kinder mit mehr Disziplin und Achtung den Lehrpersonen entgegen zu kommen.

Die mit der 8. Frage der Tagesordnung bekannt gegebenen 'Kirchlichen Angelegenheiten' und die in diesem Zusammenhang stehende hinterlistige Tätigkeit einer hiesigen Person wurde allgemein verurteilt.

Zu Frage 9 'Frondienst' wurde erklärt, wie die geleisteten Frondiensttage notiert der Gemeindeverwaltung vorzulegen sind, wie deren Verbuchung und Verrechnung zur Durchführung gelangt.

Wie weit gemäß Punkt 10, Landstraße II. Ordnung hierorts, also im Ortsbereich, besteht, wird bekannt gegeben und auch warum dieselbe diese Strecke erhalten hat.

Zu Punkt 11 über den 'Umgang mit Kriegsgefangenen' wird die erschienene Bürgerschaft auf die drzt. bestehenden Vorschriften besonders aufmerksam gemacht.

Die zu Beratungspunkt 12 gegen die Anstellung des Briefträgers Nägele Erich, geführten Beschwerden Einzelner, wurden in erklärender Weise zurückgewiesen, und so auch allgemein gebilligt. [sic]

Vom letzten Punkt (14) der heutigen Tagesordnung hören wir die erhaltenen und getätigten Zuschüsse zur Krafftfeuerspritze und hat somit der Vortragende seine Erläuterungen zu den einzelnen Tagesfragen beendet.

Nach Einhaltung einer Pause von 10 Minuten eröffnete Bürgermeister Summer die Debatte und ersuchte die Bürger sich möglichst daran zu beteiligen.

Zu Punkt	1	wird keine Beanstandung vorgelegt.
Zu Punkt	2	beantragt Nachbar Johann Nr. 52 nähere Auskunft über Zufahrtsweg zum Güterweg, welcher demselben auch in seiner vorgebrachten Weise gegeben wird.
Zu Punkt	3	wird keine Einwendung erhoben.
Zu Punkt	4	ebenfalls,
Zu Punkt	5	tritt der Bürgermeister Summer seinem Stellvertreter Nägele das Referat zur näheren Erörterung ab. Die Ausführungen desselben in der Schädlingsbekämpfung, darunter die Vorteile und Anschaffung einer Obstbaumspritze wurden anerkennend zur Kenntnis genommen.
Zu Punkt	6	gibt der Ortsbauernführer Summer <sup>59</sup> die vor-dringlichen Maßnahmen zur Fettbewirtschaftung bekannt.
Zu Punkt	7	werden keine Einwendungen erhoben.
Zu Punkt	8	wird die Äußerung des Alt-Bürgermeisters Emil Summer, sowie die vom dzt. Bürgermeister hierauf erteilte Antwort stimmungsvoll aufgenommen.
Zu Punkt	9	beantragt die Allgemeinheit unter Zustimmung des Gemeindegassiers die Aufhebung der Fron-diensttage für 1941.
Zu Punkt	10	erfolgte keine Debatte bezw. Anfrage.
Zu Punkt	11	sind die Vorschriften bekannt und gibt ebenfalls keine Einwendung.
Zu Punkt	12	erfolgte keine Anfrage mehr und kann daher den Erläuterungen gemäß betrachtet werden.
Zu Punkt	13	wurden keine Anfragen gestellt und ist derselbe als allgemeine Zustimmung zu betrachten.
Zu Punkt	14	wurden ebenfalls keine Einwendungen erhoben.

<sup>59</sup> Alois Summer

Nun meldete sich nachträglich noch Alois Peter Nr. 44 zum Wort und ersucht um Aufklärung, wie die besagte Bodenreform zur Durchführung gelangen soll und welche Stellung er dazu einnimmt. Demselben wird seine Anfrage und die damit verbundene entgegenende Anti-Stellung dahin beantwortet, daß Peter Nr. 44 durch die geplanten Aufbaumaßnahmen nicht benachteiligt, aber auch keinen Vorteil erhalten soll. [sic]

Durch den Ortsbauernführer wurden die neuesten Normen betreff Schlacht-Kälber-Ablieferung bekannt gegeben, welche ziemlich reges Interesse auslösten.

Im Schlussworte ermahnte der Bürgermeister um bessere Einhaltung der Verdunkelungsmaßnahmen und dankte den Herren Beigeordneten, wie Beiräten, sowie seinen engeren Mitarbeitern für ihre Leistungen im Sinne der Gemeindeverwaltung und allen Bürgern und Bürgerinnen und appellierte an ihre straffe Mitarbeit wie bisher.

Schluss der Beratung 23 Uhr 30.

Fraxern, den 31. Dezember 1940

Der Schriftführer:	Fr. J. Nägele e.h.
Der Bürgermeister:	Josef Summer e.h.
Die Gemeinderäte:	Peter Josef e.h. Nachbaur Jakob e.h. <sup>60</sup>

Unter „Amtsvermerke“ hatte Bürgermeister Summer eine stichwortartige Vorbereitung für diese Sitzung angefertigt. Es lohnt sich (zumindest auszugsweise) ein Blick in diese Unterlagen.

Zu Punkt 2 steht dort: „Keine Mittel zur Wiederinstandsetzung des Morgengabweges. Die Wirtschaftlichkeit des Güterweges in Bezug. Landwirtschaft, Besiedlung und Fremdenverkehr. Anschlußwege: Lug, Leiterbüchelwald und Kugel. Verkehrstechnischer Hinsicht & Wirtschaftlicher Hinsicht. Finanzierung: Im Zuge des Gemeinschaftsaufbaues keine

<sup>60</sup> GA Fraxern, Karton 7, Ordner 004, Niederschrift über die öffentliche Beratung am 31.12.1940

Zahlung. Vergütung der Geschädigten. Aufteilung auf die verschiedenen Interessenten Gebiete. [sic]<sup>61</sup>

Sowohl für die Landwirtschaft als auch für die Forst- und Alpwirtschaft war dieser Güterweg nach Kapieders von großem Vorteil. Die hier genannten Anschlusswege wurden Jahrzehnte später alle realisiert. Und auch der private Wohnbau erfolgte Jahrzehnte später gerade auch entlang dieser Straße.

Unter Punkt 3 plante Summer u.a. die Rede auf die Themen Bodenreform, Schaffung von Obstbauplantagen und Schaffung einer Industrie zu lenken, aber es ging ihm auch um den offenbar drohenden Anschluss der Gemeinde Fraxern an andere Gemeinden:

„Anlaß zum Gemeinschaftsaufbau, Vorteile des Gemeinschaftsaufbaues: Erstellung von verschiedenen Güterwegen, Waldwege und Strassen. Bodenreform. Schaffung von lebensfähigen Bauernhöfen, Schaffung von Obstbauplantagen. Schaffung einer Industrie. Förderung des Fremdenverkehrs. Bedenken der Selbständigkeit? (Anschluß an andere Gemeinden), Dorfpolitik und Aussenpolitik. Behandlung von Demonstranten...“<sup>62</sup>

Die Befürchtungen des Fraxner Bürgermeisters, als Gemeinde mit einer anderen Gemeinde zusammengeschlossen zu werden, waren durchaus begründet. Schließlich waren z. B. Lochau, Eichenberg, die Fluh und Kennelbach nach Bregenz eingemeindet worden, Stallehr wurde Bludenz, Reuthe Bezau und Bolgenach Hittisau zugeschlagen.<sup>63</sup>

Über die erstmals stattgefundene öffentliche Beratung am 31.12.1940, die auch als 21. Beratung mit den Gemeinderäten protokolliert wurde, gibt das Protokoll über das Ergebnis zweier Beratungspunkte noch genauer Aufschluss. „In Punkt 13 werden die zugesagten Zuschüsse

<sup>61</sup> Ebd., Aktenvermerke, Erläuterungen zu nachstehenden Punkten der Beratungsgegenstände der öffentlichen Beratung am 31.12.1940

<sup>62</sup> Ebd., Erläuterungen zu nachstehenden Punkten der Beratungsgegenstände der öffentlichen Beratung am 31.12.1940

<sup>63</sup> Vgl. Pichler, Meinrad: Nationalsozialismus in Vorarlberg. Opfer. Täter. Gegner, Innsbruck: Studienverlag Ges. m. b. H., 2012, S. 105

für die Einrichtung einer Volksbücherei bekannt gegeben, wie auch auf deren geistigen Wert für die gesamte Bevölkerung hingewiesen. [sic]“ Zu Punkt 8 „Kirchliche Angelegenheiten“ heißt es in diesem Protokoll zudem: „Weiters gestattet der Vorsitzende dem Wachtmeister Nachbaur 49 noch einige Erläuterungen zu Punkt ‚Kirchliche Angelegenheiten‘.“<sup>64</sup>

Sonntag, der 4. Mai 1941, war für die Gemeinde Fraxern ein besonderer Tag, an welchem der Bürgermeister mittels Bekanntmachung die Gemeindeglieder zu einer Pflichtversammlung lud:

„Heute um 15 Uhr findet im Gasthaus zur Krone eine Pflichtversammlung aller Bürger und Bürgerinnen statt. Es handelt sich um die Bekanntgabe der vom OKW. herausgegebenen Vorschriften über den Umgang mit Kriegsgefangenen. [sic] Weiters werden im Anhang an die Versammlung die allgemeinen Bestimmungen, Rechte und Pflichten im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues eingehend erläutert und im Anschluß daran die Beitrittserklärungen für die Aufbaugenossenschaft zur Unterfertigung ausgegeben.

Teilnahme an der Versammlung ist strengste Pflicht für jeden Hausvorstand od. Hausbesitzer. Darüber hinaus lade ich alle andern Bürger und Bürgerinnen zur Teilnahme an der Versammlung dringend ein. [sic]“<sup>65</sup>

Wenige Tage später langte in den Gemeindeämtern ein Schreiben des Landrates bezüglich des Arbeitseinsatzes in der Landwirtschaft ein, welches die Erwartung bezüglich der Einsatzmöglichkeiten Kriegsgefangener ordentlich dämpfte.

„...Die Erzeugungsschlacht der deutschen Bauern muss und wird auch im Kriegsjahre 1941 erfolgreich geschlagen werden. Aussaat und Ernte dürfen trotz allem nicht anders ausfallen als bisher. Ich freue mich, in meinem Kreise Bürgermeister zu haben, die mir vereinzelt aus freien Stücken mitgeteilt haben,

64 GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40- 13.1.45“, 21. Beratung mit den Gemeinderäten, Der Schriftführer: Franz Jos. Nägele, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte: Jakob Nachbaur und Josef Peter 82, Beratungs-Tag 31.12.1940

65 GA Fraxern, Karton 120, Ordner 730 „Anforderung und Unterbringung von Kriegsgefangenen“, Der Bürgermeister J. Summer, Bekanntmachung!, Fraxern, den 4.5.1941

sie würden auch im Kriegsjahre 1941 im Einvernehmen mit dem Hoheitsträger der NSDAP die anfallenden Aufgaben lösen und der Arbeit Herr werden. Es wurde dabei der Gemeinschaftseinsatz erwähnt, der sich bereits in diesen Gemeinden im letzten Jahr bewährt hat...

Es ist kein Kunststück, sich hinzustellen und eine kräftige Forderung nach Kriegsgefangenen zu vertreten. Ich bitte sich grundsätzlich darauf einzustellen, daß ein wesentlicher Einsatz von Kriegsgefangenen in der Landwirtschaft nicht erfolgen wird...“<sup>66</sup>

Knapp zwei Monate später schaute die Sache aber wieder deutlich anders aus. Der Landrat weckte erneut Hoffnungen auf die Einsatzmöglichkeit Kriegsgefangener.

„Die Entwicklung der Kriegslage im Osten zeigte, dass mit dem stärkeren Einsatz von Kriegsgefangenen gerechnet werden kann. Ich bin der Auffassung, dass jede Arbeit (Wegearbeiten, Bodenverbesserungen, Bachregulierungen) die nur irgendwie mit Kriegsgefangenen gemacht werden kann, geleistet werden sollte. Es wird immer darauf ankommen, dass die Gemeinde ein passendes Lager für Kriegsgefangene zur Verfügung stellen kann. Ich bitte insbesondere diejenigen Herren Bürgermeister, in deren Gemeinde sich Kriegsgefangenenlager nicht befinden, in denen aber entsprechende Arbeitsvorhaben vorhanden sind, alles Erforderliche zu veranlassen. Ich rege an, sich dabei des kameradschaftlichen Rates der Herren Bürgermeister zu bedienen, die solche Lager bereits eingerichtet haben.

Rege Initiative der Herren Bürgermeister erscheint am Platze. Ich bin zu jeder Unterstützung bereit.“<sup>67</sup>

Im Gau Tirol-Vorarlberg wurde pro Jahr und Kreis eine Bergbauerngemeinde für die Aktion „Gemeinschaftsaufbau im Bergland“ ausgewählt. Aufbaugemeinden des ersten Jahrganges waren in Voralberg Fraxern (Kreis Feldkirch), Silbertal-Bartholomäberg (Kreis Bludenz) und Damüls (Kreis Bregenz). Zu Aufbaugemeinden wurden später auch Übersaxen, Laterns, Fontanella, Sonntag,

66 Ebd., Der Landrat des Kreises Feldkirch IV-606/5/1 an die Bürgermeister des Kreises Feldkirch, Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft, Feldkirch, den 13. Mai 1941

67 Ebd., Der Landrat des Kreises Feldkirch, Dr. Otto, V – 316/1-41 an die Bürgermeister des Kreises Feldkirch, Kriegsgefangene, Feldkirch, am 3.7.1941

Sibratsgfäll und Schwarzenberg erklärt. Geplant war, diese Aktion so lange fortzusetzen, bis alle Bergbauerngemeinden von dieser Aktion erfasst gewesen wären.<sup>68</sup>

Befürchtungen des Bürgermeisters Summer, die Gemeinde Fraxern könnte mit einer anderen Gemeinde zusammengelegt werden, waren durchaus begründet, wie das Beispiel der späteren Aufbaugemeinde Damüls beweist. Der Damülser Nachkriegsbürgermeister, Franz Anton Domig, fasste die Ereignisse in Damüls während der NS-Herrschaft zusammen:

„...Bei der damaligen durchzuführenden Gemeindegemeinschaften wurden wir als selbständige Gemeinde kurzerhand als Zelle der Nachbargemeinde Au einverleibt. Wir waren also nicht mehr Gemeinde, sondern nur Zelle und hatten keinen eigenen Bürgermeister mehr, sondern nur einen Zellenleiter... Der allgemeine Wunsch ging dahin, die Selbständigkeit wieder zu erlangen. Das war aber nur möglich, indem Damüls eine eigene Ortsgruppe mit mindestens 25 Parteimitgliedern aufstellte. Nur unter diesen Gründen liess sich mancher Damülser Bauer schweren Herzens zur Parteienwirtschaft bewegen. Die Ortsgruppe Damüls setzte sich also praktisch nur aus gezwungenen Parteienwärtern zusammen. Freiwillig und aus ideeller Gesinnung heraus hätte sich in ganz Damüls kein halbes Dutzend hiezu bereit erklärt...“<sup>69</sup>

Vielleicht lässt sich anhand dieses Beispiels auch die relativ hohe Zahl an NS-Parteimitgliedern in Fraxern begründen. Anders als in Fraxern, wo Ortsgruppenleiter, Bürgermeister und Ortsbauernführer bis zum Kriegsschluss im Amt blieben, mussten in Damüls alle drei

68 Vgl. Siegl, Gerhard: Berbauern im Nationalsozialismus. Die Berglandwirtschaft zwischen Agrarideologie und Kriegswirtschaft. Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, Band 28, Innsbruck: Studienverlag, 2013, 227ff.

69 Der Bürgermeister der Gemeinde Damüls, Franz Anton Domig, an die Bezirkshauptmannschaft Bregenz, Darstellung des geschichtlichen Werdeganges über die deutsche Besetzung von Österreich bis zur Befreiung durch die Alliierten, Damüls, den 6. Mai 1946, in: Weber, Wolfgang: NS-Herrschaft am Land. Die Jahre 1938 bis 1945 in den Selbstdarstellungen der Vorarlberger Gemeinden des Bezirkes Bregenz, Quellen zur Geschichte Vorarlbergs, Band 1 (N.F.), Regensburg: Roderer Verlag, 1999, S. 65

Funktionsträger während des Krieges zur Wehrmacht einrücken.<sup>70</sup>

Auch in der Aufbaugemeinde Sibratsgfäll stellte sich die Sache ähnlich dar. Sibratsgfäll gehörte drei Tage lang zur Gemeinde Hittisau, bis schließlich der spätere NS-Bürgermeister Josef Natter in einer Versammlung ausführte: „...Wir tun mit, wenn der Nationalsozialismus hält, was er verspricht...“<sup>71</sup> Man versprach sich vor allem wirtschaftliche Hilfe. In Sibratsgfäll wurde Vorkriegsbürgermeister Konrad Stadelmann, der auch Leiter der Vaterländischen Front war, zum Ortsbauernführer, obwohl er nicht NS-Parteimitglied war, und nach dem Krieg übte er wieder das Amt des Bürgermeisters aus. Ortspfarrer Peter Metzler erinnerte sich: „...An politischen Versammlungen fanden jährlich 6-8 statt, zu denen jeweils auswärtige Redner erschienen. Als Höhepunkt in der Geschichte des Nationalsozialismus in Sibratsgfäll dürfte wohl der Besuch des Gauleiters Franz Hofer am 8. und 9. Mai 1943 gewertet werden. Es war dieser Besuch anlässlich des Beginnes des Aufbaues in der Aufbaugenossenschaft der Gemeinde Sibratsgfäll...“<sup>72</sup> Zum Kriegsschluss in Sibratsgfäll bemerkte Pfarrer Metzler noch: „...Die Naziarchive sollen verbrannt worden sein; wer den Befehl dazu erteilte, ist unbekannt.“<sup>73</sup> Aufschlussreich ist auch, wie der Sibratsgfäller Vor- und Nachkriegsbürgermeister Konrad Stadelmann seinen Amtskollegen Natter, der das Amt des Gemeindeoberhauptes während der NS-Ära versehen hatte, rückblickend beurteilte:

„...Bürgermeister Natter war immer und in jeder Hinsicht bemüht, die großen Gegensätze, die sich zwischen den Ansichten der Parteibonzen in Kreis und Gau und den berechtigten Interessen der Gemeinde ergaben, zu Gunsten letzterer

70 Vgl. ebd., S. 65 f.

71 Röm.-kath. Pfarramt Sibratsgfäll, Ortspfarrer Peter Metzler an den Bezirkshauptmann in Bregenz zur Weiterleitung an den Herrn Militärgouverneur, Darstellung des geschichtlichen Werdeganges über die deutsche Besetzung von Österreich bis zur Befreiung durch die Alliierten, in: Weber, Wolfgang: NS-Herrschaft am Land. Die Jahre 1938 bis 1945 in den Selbstdarstellungen der Vorarlberger Gemeinden des Bezirkes Bregenz, Quellen zur Geschichte Vorarlbergs, Band 1 (N.F.), Regensburg: Roderer Verlag, 1999, S. 202

72 Ebd., S. 204

73 Ebd., S. 205

auszugleichen und wenigstens wirtschaftliche Vorteile für das Allgemeinwohl (Aufbaugemeinde usw.) zu erringen...“<sup>74</sup>

Über Besonderheiten der dritten Aufbaugemeinde des Kreises Bregenz berichtete Nachkriegsbürgermeister Anton Kaufmann u.a.:

„...In Schwarzenberg entschloss sich im Jahre 1930 ein Bauer, der in der Landwirtschaft schlecht wirtschaftete, zur Anschaffung eines grossen Hühnerhofes. Da aber die Eier hier nicht den gewünschten Absatz fanden, kam er in Verkehr mit den Herren der Firma Hämmerle in Dornbirn, wo seine Eier reisenden Absatz fanden...“

Am Bödele, Hotel und Kolonien ging die Propaganda der Nazi weiter und als am 13. März 1938 der Umbruch kam, besetzten bei uns einige Leute das Gemeindeamt, die an einer Verwaltung keine blasse Ahnung hatten. In einigen Tagen gab es bei uns einen Fackelzug, alles in SA-Uniform, mit grossen Reden, Siegesfeier mit viel Alkohol...Fast zu gleicher Zeit erschien ein junger Schwarzenberger, Fetz Albert, der als SA-Führer auftrat und alsbald eine SA-Abteilung mit zirka 60 Mann beieinander hatte. Nach vier Monaten musste unser allseits sehr beliebter und sehr tüchtiger Bürgermeister als bekannter Nazigegner abtreten und an seine Stelle trat obiger Fetz Albert. Das Bürgermeisteramt führte er korrekt, schüttelte nach und nach die ihm beigegebenen unfähigen Naziarbeiter ab und zog erfahrene Männer bei, die in die Partei eintraten, um ihren Einfluss in der Gemeinde zur Geltung zu bringen... Der Besitzer der erwähnten Hühnerfarm, Kohler Ferdinand, wurde 1938 Ortsgruppenleiter, führte ein starkes Parteiregiment und versprach allen materielle Hilfe, die Parteimitglieder seien. Er scheute auch vor Drohungen nicht und die Folge war eine Ortsgruppe mit 120 Mitgliedern...“<sup>75</sup>

<sup>74</sup> Gemeindeamt Sibratsgfall, Konrad Stadelmann an die Bezirkshauptmannschaft in Bregenz, Darstellung des geschichtlichen Werdeganges über die deutsche Besetzung von Österreich bis zur Befreiung durch die Alliierten, Sibratsgfall, 5.10.1945, in: Weber, Wolfgang: NS-Herrschaft am Land. Die Jahre 1938 bis 1945 in den Selbstdarstellungen der Vorarlberger Gemeinden des Bezirkes Bregenz, Quellen zur Geschichte Vorarlbergs, Band 1 (N.F.), Regensburg: Roderer Verlag, 1999, S. 209

<sup>75</sup> Der Bürgermeister von Schwarzenberg, Anton Kaufmann an die Bezirkshauptmannschaft in Bregenz, Darstellung des geschichtlichen Werdeganges über die Deutsche Besetzung von Österreich bis zur Befreiung der Alliierten, Schwarzenberg, den 31.10.1945, in: Weber, Wolfgang: NS-Herrschaft am Land. Die Jahre 1938 bis 1945 in den Selbstdarstel-

Von besonderer Relevanz für das Verständnis der weiteren Vorgänge in der Aufbaugemeinde Fraxern scheint ein Blick in die Gemeindeübersichten des Bezirkes Bludenz – und hier besonders auf die Beschreibung über Bartholomäberg -, welche der kommissarische Bezirkshauptmann Franz Terlago dem Militärgouverneur in Bludenz bis Anfang Juni 1945 zu liefern hatte, da in den beiden Gemeinden Bartholomäberg und Fraxern etwa vergleichbare Aufbaumaßnahmen gesetzt wurden. Über Bartholomäberg berichtete er u.a.:

„...Wie in allen übrigen Gemeinden des Landkreises war auch hier der Einfluss der NSDAP von 1938 bis zur Befreiung überwiegend und hat alle abweichenden Tendenzen und Bestrebungen absorbiert oder vernichtet. Gegenteilige Bestrebungen konnten sich nur im Verborgenen erhalten, wo sie zu Tage traten, wurde der Träger schonungslos zu Grunde gerichtet. Der den Bewohnern des Tales Montafon eigentümliche Charakter ließ diese Gegensätze schärfer hervortreten als in anderen Gemeinden, wobei der Umstand, dass die Gemeinde Bartholomäberg eine sogenannte ‚Aufbaugemeinde‘ war, dieselben eher noch verschärften. Dies zeigte sich z.B. in dem Umstand, dass der Leiter der Aufbaugemeinde der Ortsgruppenleiter und stellvertretende Bürgermeister [Otto] Wekerle, Sternwirt in Schruns vor den Tötlichkeiten der erbitterten Bauern von Bartholomäberg geschützt werden musste. Zum näheren Verständnis sei bemerkt, dass die Erklärung einer Gemeinde zur Aufbaugemeinde durch den Gau erfolgte und die wirtschaftliche und soziale Hebung der bäuerlichen Bevölkerung dieser Gemeinde zum Ziel hatte. Um dies durchzuführen wurden bäuerliche Wohn- und Wirtschaftsgebäude neu erstellt, Grundzusammenlegungen durchgeführt, Seilbahnen und Wege gebaut, über die finanzielle Seite der Angelegenheiten vermag ich derzeit keine erschöpfenden Aufschlüsse zu erteilen, ich kann nur sagen, dass die Bauausführung nicht nur unverhältnismässig hoch zu stehen kam, sondern auch vielfach mit den kleinbäuerlichen Verhältnissen der Besitzer in keinem Verhältnis stand. Sollten diese Besitzer zur Tragung der aus diesem Anlass erwachsenen Kosten auch nur teilweise herangezogen werden müssen, so wäre mit ihrem Ruin zu

lungen der Vorarlberger Gemeinden des Bezirkes Bregenz, Quellen zur Geschichte Vorarlbergs, Band 1 (N.F.), Regensburg: Roderer Verlag, 1999, S. 197 f.

rechnen, schätzungsweise wurden etwa ½ Dutzend Bauernhäuser im Zuge des Verfahrens um- bzw. ganz neu gebaut...“<sup>76</sup>

### 3. Kühne Pläne für den Gemeinschaftsaufbau in der Berggemeinde Fraxern

Einen tiefen Einblick in die hochtrabenden Pläne für den Gemeinschaftsaufbau im Bergdorf Fraxern gewährt das Protokoll der Bürgermeisterversammlung unter dem Vorsitz des Landrates vom 30. Juli 1941. Nach Aufforderung durch den Herrn Landrat, Dr. Otto, habe der Herr Bürgermeister der Gemeinde Fraxern einen kurzen Überblick über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten in der Aufbaugemeinde Fraxern gegeben. In der Niederschrift heißt es darüber wörtlich:

„Am Bau der geplanten Straße auf die Kugel zur Erschließung der Alpen sind derzeit 135 Kriegsgefangene beschäftigt. 500 m dieser Straße sind bereits fertiggestellt, weitere 1000 m befinden sich im Bau. Der Voranschlag für das laufende Baujahr beträgt insgesamt RM 480.000.--. Für die Errichtung des Kriegsgefangenenlagers wurde ein Betrag von RM 40.000.-- aufgewendet. Für die Viehtauschaktion wurden bereits RM 5.000.-- an Zuschüssen gewährt. Weitere RM 15.000.-- sind für diesen Zweck für die nächste Zeit vorgesehen. Für geplante Wohnungsausbauten sind rund RM 7.000.-- angesetzt worden. Für pflanzenbauliche Maßnahmen stehen einstweilen RM 5.000.-- zur Verfügung. Anlässlich des letzten Besuches des Herrn Regierungsdirektor Ing. Lantschner wurden die Errichtung eines Schwimmbades und eines Schießstandes sowie weitere Vorhaben besprochen. Insgesamt sollen für den Aufbau der Gemeinde Fraxern 4 – 5 Millionen Mark vorgesehen sein.“<sup>77</sup>

<sup>76</sup> Der kommissarische Bezirkshauptmann der Bezirkshauptmannschaft Bludenz, Franz Terlago an den Militärgouverneur in Bludenz, Gemeindeübersichten: Bartholomäberg, 3.6.1945, in: Weber, Wolfgang: Nationalsozialismus und Kriegsende 1945 in den Vorarlberger Gemeinden des Bezirkes Bludenz, Quellen zur Geschichte Vorarlbergs, Band 2, Ein Quellenband, Regensburg: Roderer Verlag, 2001, S. 36 f.

<sup>77</sup> GA Fraxern, Karton 7, Ordner 004, Niederschrift über die Bürgermeisterversammlung am 30. Juli 1941

Der Herr Landrat forderte dann die Herren Bürgermeister, insbesondere diejenigen, deren Gemeinden voraussichtlich ebenfalls Aufbaugemeinden werden sollten<sup>78</sup>, auf, sich von den bestehenden Einrichtungen und von den im Gang befindlichen Arbeiten in der Aufbaugemeinde Fraxern persönlich durch einen gemeinsamen Besuch zu überzeugen. Dieser Vorschlag fand allseits Zustimmung, und mehrere Bürgermeister einigten sich auf einen Besuchstermin.

Hoch her ging es in Fraxern am 13.12.1941. Um 17:00 Uhr wurde im Beisein des Bürgermeisters, des Ortsgruppenleiters und des Ortsbauernführers mit Gauamtsleiter Lantschner und Oberbaurat Luger das Bauprogramm 1942 besprochen. Abends um 20:30 Uhr fand schließlich die Gründungsversammlung der Aufbaugenossenschaft Fraxern statt, die durch Kreisleiter Plankensteiner eröffnet und abgeschlossen wurde.<sup>79</sup> Die Einladung zur Gründungsversammlung der Aufbaugenossenschaft hatte folgenden Wortlaut:

„E i n l a d u n g

Die landwirtschaftlichen Betriebe unserer Gemeinde sollen in großzügiger Weise ausgebaut werden. Träger dieses Ausbaues wird die Aufbaugenossenschaft Fraxern sein, deren Gründung am Samstag, den 13. Dezember 1941 um 8 Uhr abends im Gasthaus Adler in Fraxern stattfinden wird. Der Aufbau ist nicht nur für das jetzige Geschlecht, sondern auch für kommende Geschlechter von größter Bedeutung. Ich lade Sie daher zu dieser Versammlung ein und rechne mit Ihrer Teilnahme. Beiliegend erhalten Sie eine Tagesordnung.

Heil Hitler!

Josef Summer e.h.  
Bürgermeister“<sup>80</sup>

<sup>78</sup> Das betraf in der Region die Gemeinden Übersaxen und Laterns, die ebenfalls zu Aufbaugemeinden erklärt wurden.

<sup>79</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 93, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe“, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa – A 502 an die Aufbaugenossenschaft Fraxern z.Hd. Bürgermeister Summer, Fraxern, Innsbruck, 29.11.1941

<sup>80</sup> GA Fraxern, Karton 93, Ordner 701 „Förderung der Landwirtschaft“, Josef Summer, Bürgermeister, Einladung, Fraxern, 10.12.1941 und Kar-

Bürgermeister Summer wurde angewiesen, für genügend Platz zur Übernachtung zu sorgen für jene Herren, die an der Gründungsversammlung in Fraxern teilnahmen. Es waren dies u. a. Reg. Dir. Lantschner<sup>81</sup>, Oberbaurat Luger, Dr. Endres, Ing. Pall, Ing. Fink, Kreisleiter Plankensteiner, Kreisbauernführer Troy, Wirtschaftsberater Ing. Müller, ein Vertreter des Forstamtes Feldkirch, Oberforstmeister Egger und Bauunternehmer Ludescher.<sup>82</sup>

Das Protokoll der Gründungsversammlung ist im Protokollbuch der Aufbaugenossenschaft festgehalten:

„...Kreisleiter Plankensteiner eröffnet die Versammlung und begrüßt die Herren Vertreter von Partei und Staat, sowie die anwesenden Dorfbewohner und stellt fest, dass die landwirtschaftlichen Betriebe der Gemeinde Fraxern ausnahmslos vertreten sind...“

Reg.-Dir. Ing. Lantschner erläutert Sinn und Zweck des Gemeinschaftsaufbaues zur Lösung der Bergbauernfrage und die Einschaltung der Aufbaugenossenschaft als Trägerin der Aufbaumaßnahmen...

Nach längerer Besprechung wurde beschlossen, für Fraxern eine Aufbaugenossenschaft zu gründen. Gleichzeitig erklärten 80 Mitglieder ihren Beitritt zu dieser Genossenschaft. – Die Annahme der für die Aufbaugenossenschaften allgemein bestehenden Satzungen wurde einstimmig beschlossen.-

ton 91, Ordner 671, Einladung, Fraxern 10.12.1941

81 Reg.Direktor Dipl.Ing. Fritz Lantschner, Innsbruck, war Beauftragter des Reichsstatthalters für den Gemeinschaftsaufbau im Bergland im Gau Tirol-Vorarlberg. Lantschner war Leiter der Abteilung IV. Vgl. Siegl, Gerhard: Bergbauern im Nationalsozialismus. Die Berglandwirtschaft zwischen Agrarideologie und Kriegswirtschaft. Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, Band 28. Innsbruck. Studienverlag, 2013, S. 219 und S. 223

82 Vgl. GA Fraxern, Karton 93, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe“, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg an den Bürgermeister Summer in Fraxern, Bauprogramm 1942 und Gründung der Aufbaugenossenschaft, Innsbruck, 4.12.1941

Einstimmig gewählt wurden als

<i>Obmann:</i>	<i>Summer Josef</i>	<i>Bürgermeister</i>	
<i>Aufsichtsrat:</i>	<i>Nägele (Franz) Josef</i>	<i>Fraxern 16</i>	<i>Vorsitzender</i>
	<i>Alois Summer</i>	<i>Fraxern 35</i>	<i>Mitglied</i>
	<i>Marte Ludwig</i>	<i>Fraxern 5</i>	<i>Mitglied</i>
	<i>Nägele Klemens</i>	<i>Fraxern 25</i>	<i>Mitglied</i>
	<i>Nachbaur Markus</i>	<i>Fraxern 73</i>	<i>Mitglied</i>
	<i>Nachbaur Josef</i>	<i>Fraxern 28</i>	<i>Mitglied</i>
	<i>Dobler Paul</i>	<i>Fraxern 39</i>	<i>Mitglied</i>
	<i>Summer Emil</i>	<i>Fraxern 33</i>	<i>Mitglied</i>

Sämtliche Gewählte erklären die Wahl anzunehmen...

Die Höhe der Beitrittsgebühr wurde mit RM 5.-- zu zehnfacher Haftung festgesetzt. – Es wurde beschlossen, dem Verb. alp. landw. Genossenschaften Raiffeisen e. V. beizutreten....<sup>83</sup>

Laut einer Abschrift des Gründungsprotokolls vom 13.12.1941 waren zu dieser Versammlung im Gasthof Adler 154 Einwohner aus Fraxern erschienen.<sup>84</sup>

Fraxern war Aufbaugemeinde des ersten Jahrgangs mit 84 Genossenschaffern, die Registrierung erfolgte am 15.1.1942. Im Kreis Feldkirch wurden Übersaxen (75 Genossenschaffter, Gründung 18.11.1942) und Laterns (141 Genossenschaffter, Gründung 4.10.1944) ebenfalls zu Aufbaugemeinden erklärt.<sup>85</sup>

Zwar fand die offizielle Gründung der Aufbaugenossenschaft Fraxern erst am 13.12.1941 statt, das erste Geschäftsjahr hatte jedoch bereits am 1.4.1941 begon-

83 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Aufbaugenossenschaft Protokollbuch 1941 – 1947, Protokoll der Gründungsversammlung der Aufbaugenossenschaft Fraxern, aufgenommen am 13.12.1941, Protokollführer: E. Nachbaur, Obm.: J. Summer, S. 1f.

84 GA Fraxern, Karton 4, Ordner „Aufbaugenossenschaft Fraxern Liquidation 1945-1947“, Der Vorsitzende. Plankensteiner e.h, Summer e.h., Abschrift Gründungsprotokoll, Gen 9 – 215, Fraxern, am 13.12.1941

85 Vgl. Gerhard Siegl, Bergbauern im Nationalsozialismus, Die Berglandwirtschaft zwischen Agrarideologie und Kriegswirtschaft, Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag, Band 28, Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, 2013, S. 227

nen. Wer wann als Mitglied der Aufbaugenossenschaft beiträt, ist im Verzeichnis der Genossen der Aufbaugenossenschaft festgehalten.

„Verzeichnis der Genossen für die Aufbaugenossenschaft zu Fraxern

Das Geschäftsjahr beginnt erstmalig am 1. April 1941, sonst am 1. Jänner und endet am 31. Dezember jeden Jahres

Nr	Eintritt am	Name und Beruf der Genossen	Wohnort
1	20.05.1941	Summer Heinrich, Landwirt	Orsanken 1
2	20.05.1941	Madlener Maria, Tagelöhnerin	Orsanken 2
3	20.05.1941	Madlener Johann, Landwirt	Orsanken 3
4	20.05.1941	Marte Rosina Ww., Landwirtin	Orsanken 4
5	20.05.1941	Marte Katharina Ww., Landwirtin	Orsanken 5
6	20.05.1941	Walser Maria Ww., Landwirtin	Riedacker 6
7	20.05.1941	Nachbaur Ignaz, Hilfsarbeiter	Riedacker 7
8	20.05.1941	Nachbaur Ottilie, Hebamme	Riedacker 8
9	20.05.1941	Nachbaur Jakob, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 10
10	20.05.1941	Mittelberger Josefa Ww., Landwirtin	Unterdorf 11
11	20.05.1941	Nachbaur Gebhard´s Erben	Unterdorf 14
	11.10.1941	zu Handen der Tochter Hedwig	
12	20.05.1941	Nägele Franz Josef, Schreiner	Unterdorf 16
13	20.05.1941	Peter Gebhard, Landwirt	Unterdorf 17
14	20.05.1941	Summer Gabriel, Landwirt	Unterdorf 18
15	20.05.1941	Ender Maria Ww., Landwirtin	Unterdorf 19
16	20.05.1941	Nägele August, Landwirt	Unterdorf 20
17	20.05.1941	Summer Ludwig, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 21
18	20.05.1941	Summer Thomas, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 22
19	20.05.1941	Nachbaur Friedrich, Landwirt u. Hilfsarbeiter	Unterdorf 23
20	20.05.1941	Nachbaur Josef, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 24
21	20.05.1941	Nägele Raimund, Landwirt und Gastwirt	Unterdorf 25
22	20.05.1941	Nachbaur Alois, Landwirt	Unterdorf 28
23	20.05.1941	Nachbaur Josef, Kaufmann	Unterdorf 28

24	20.05.1941	Kathan Susanne Ww., Landwirtin	Unterdorf 29
25	20.05.1941	Dobler Eugen, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 30
26	20.05.1941	Nägele Josef, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 31
27	20.05.1941	Sönsler Richard, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 32
28	20.05.1941	Summer Emil, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 33
29	20.05.1941	Nachbaur Johann, Landwirt und Mesner	Unterdorf 34
30	20.05.1941	Summer Alois, Landwirt und Hilfsarbeiter	Unterdorf 35
31	20.05.1941	Summer Heinrich, Landwirt	Mitteldorf 37
32	20.05.1941	Nägele Adolf, Landwirt und Gemeindegassier	Mitteldorf 38
33	20.05.1941	Dobler Paul, Landwirt und Hilfsarbeiter	Mitteldorf 39
34	20.05.1941	Summer Kassian, Landwirt und Holzarbeiter	Mitteldorf 40
35	20.05.1941	Nachbaur Josef, Landwirt und Hilfsarbeiter	Mitteldorf 41
36	20.05.1941	Summer Rudolf, Hilfsarbeiter	Mitteldorf 42
37	20.05.1941	Peter Barbara Ww., Landwirtin	Mitteldorf 44
38	20.05.1941	Nachbaur Heinrich, Landwirt	Mitteldorf 45
39	20.05.1941	Ender Johann, Landwirt und Wegmeister	Mitteldorf 46
40	20.05.1941	Nachbaur Geschwister, Tagelöhnerinnen	Mitteldorf 47
41	20.05.1941	Watzenegger Albert, Gastwirt	Oberdorf 48
42	20.05.1941	Nachbaur Alois, Landwirt	Oberdorf 49
43	20.05.1941	Dobler Dorothe Ww., Landwirtin	Oberdorf 50
44	20.05.1941	Büsel August, Hilfsarbeiter	Oberdorf 51
45	20.05.1941	Nachbaur Johann, Hilfsarbeiter	Oberdorf 52
46	20.05.1941	Nägele Theresia Ww., Landwirtin	Oberdorf 53
47	20.05.1941	Kathan Eduard, Landwirt und Sticker	Oberdorf 54
48	20.05.1941	Summer Ludwig, Landwirt	Oberdorf 55
49	20.05.1941	Nägele Geschwister, Landwirt	Oberdorf 56
50	20.05.1941	Büsel Johann, Hilfsarbeiter	Oberdorf 57
51	20.05.1941	Nachbaur Gottlieb, Holzarbeiter und Senn	Oberdorf 59

52	20.05.1941	Kathan Johann, Landwirt	Oberdorf 60
53	20.05.1941	Nägele Hermann, Lohnmetzger und Senn	Oberdorf 61
54	20.05.1941	Nachbaur Jakob, Landwirt	Oberdorf 62
55	20.05.1941	Dobler Josef Anton	Oberdorf 64
56	20.05.1941	Dobler Agatha Ww., Landwirtin	Oberdorf 65
57	20.05.1941	Nachbaur Jakob, Landwirt	Oberdorf 66
58	20.05.1941	Dobler Johann, Landwirt	Oberdorf 67
59	20.05.1941	Summer Johann, Landwirt	Oberdorf 68
60	20.05.1941	Summer Josef, Landwirt und Waldaufseher	Oberdorf 69
61	20.05.1941	Nachbaur Johanna Ww., Landwirtin	Oberdorf 71
62	20.05.1941	Ender Fidel, Landwirt und Hilfsarbeiter	Oberdorf 72
63	20.05.1941	Nachbaur Geschwister, Landwirt	Oberdorf 73
64	20.05.1941	Kathan Johann, Landwirt	Oberdorf 76
65	20.05.1941	Summer Michael, Landwirt	Brand 77
66	20.05.1941	Summer Josef, Bürgermeister	Brand 77
67	20.05.1941	Marte Fidel, Landwirt	Brand 80
68	20.05.1941	Nägele Friedrich, Landwirt und Holzarbeiter	Brand 81
69	20.05.1941	Peter Josef, Landwirt	Hof 82
70	20.05.1941	Dobler Michael, Landwirt	Hof 83
71	20.05.1941	Peter Gebhard, Landwirt	Matschels 84
72	20.05.1941	Kathan Paulina Ww., Landwirtin	Morgengabe 85
73	20.05.1941	Kathan Heinrich, Landwirt und Hilfsarbeiter	Morgengabe 86
74	20.05.1941	Kathan Theodor, Landwirt und Sticker	Morgengabe 87
75	20.05.1941	Marte Franz, Hilfsarbeiter	Fraxern Nr. 9
76	29.07.1941	Nachbaur Josefa, Hausfrau	Fraxern Nr. 63
77	09.09.1941	Dobler Josef, Landwirt	Fraxern Nr. 12
78	13.12.1941	Bitsche Josef, Schulleiter	Fraxern Nr. 15
79	01.01.1943	Marte Ludwig, Landwirt	Orsanken
80	31.12.1941	Obstbauverein Fraxern	Fraxern
81	31.12.1943	Sennereigenossenschaft Fraxern	Fraxern
82	31.12.1943	Viehzuchtverein Fraxern	Fraxern
83	31.12.1943	Gemeindealpen	Fraxern
84	31.12.1943	Gemeinde Fraxern	Fraxern <sup>86</sup>

<sup>86</sup> GA Fraxern, Karton 6, Verzeichnis der Genossen, Seiten 1 bis 8

In der 24. Beratung mit den sechs Gemeinderäten am 10.5.1941 wurde als erster Tagesordnungspunkt der „Gemeinschaftsaufbau“ thematisiert.

„Der Bürgermeister berichtete über die erfolgten Beitrittserklärungen zur Aufbaugenossenschaft und deren Ziele und Zwecke, aus welchen ersichtlich ist, daß es für jeden eine Selbstverständlichkeit bedeutet, der Aufbaugenossenschaft beizutreten. Im weiteren wurde über die Führung der Bücher und die damit verbundenen Personalfragen beraten.“<sup>87</sup>

„Der Grundgedanke war, alle landwirtschaftlichen Betriebe einer Gemeinde in einer ‚Aufbaugenossenschaft‘ zusammenzuführen, in der alle beteiligten Betriebsführer Mitglieder sein sollten. Für jedes Genossenschaftsmitglied wurde eine Beitrittsgebühr von fünf RM und die Haftungsübernahme von 50 RM fällig“, fasst Gerhard Siegl die Intentionen einer solchen Genossenschaft zusammen. Und über deren Zielsetzungen schreibt er:

„...Diese Maßnahmen umfassten die Arrondierung von oft weit auseinander liegenden Nutzflächen (Umlegung der Grenzen), Verkehrserschließung, allfällige Wildbachverbauung, Melioration von Nutzflächen durch Entwässerung, Entsteinung oder Flussregulierung, Strom- und Fließwasserversorgung, Bau- bzw. Ausbau von Seilwegen, Gemeinschaftsanlagen, Wirtschafts- und Wohngebäuden, Gülleanlagen und Gärfutterbehälter (Silos), Ankaufsermäßigungen für Vieh, Dünger, Saatgut, Maschinen und sonstige Betriebsmittel, Ersatz der Frachtkosten und die Aussiedlung von Höfen aus zu dichten Dorfkernen...“<sup>88</sup>

Fast alle diese Maßnahmen wurden in der Aufbaugemeinde Fraxern zumindest ansatzweise dann auch realisiert.

<sup>87</sup> GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40 – 13.1.45“, 24. Beratung mit den Gemeinderäten, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte: Josef Peter und Nachbaur Jakob, Beratungs-Tag 10.5.1941

<sup>88</sup> Siegl, Gerhard: Bergbauern im Nationalsozialismus. Die Berglandwirtschaft zwischen Agrarideologie und Kriegswirtschaft, Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte, Band 28, Innsbruck, Wien, Bozen: Studien Verlag, 2013, S. 218

Im Vorfeld der Aufnahme in den Kreis der Aufbaugemeinden ließ der Reichsstatthalter für Tirol und Vorarlberg im Mai 1941 nochmals genaue Erhebungen durchführen über Art und Ausmaß des Besitzes der Gemeinde, der Kirche, der öffentlichen Hand und auch über Art und Ausmaß des Besitzes von außerhalb der Gemeinde lebenden Personen. Wie der Obmann mit Schreiben vom 2.10.1942 an den Reichsstatthalter berichtete, hatte Fraxern Ende 1941 378 Einwohner.<sup>89</sup>

#### 4. Aufbauprogramm für das Wirtschaftsjahr 1941

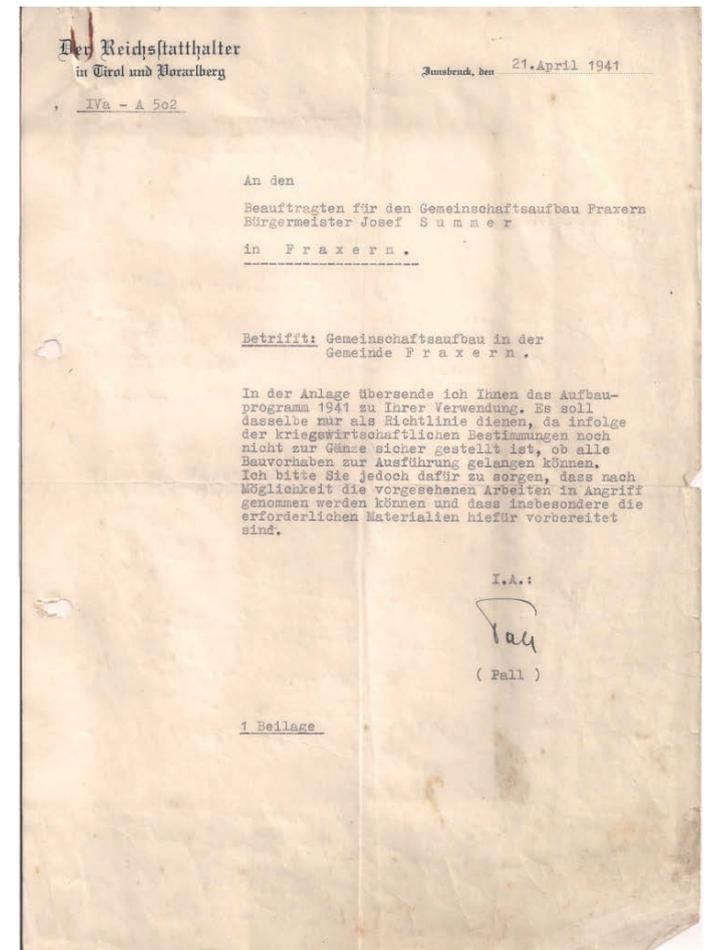
Für jedes Wirtschaftsjahr wurde ein sogenanntes „Aufbauprogramm“ erstellt. Da es sich um einen Prozess handelte, der ständig weiterentwickelt wurde, war es in der Realität so, dass einem ersten Programmentwurf meist mehrere Adaptierungen folgten. Federführend war die Reichsstatthaltereie in Innsbruck bei der Programmstellung tätig, bei der Umsetzung kam dem Bürgermeister und in weiterer Folge der Aufbaugenossenschaft die tragende Rolle zu. Im weiteren Verlauf war es die Aufgabe des Genossenschaftsobmannes und Bürgermeisters Josef Summer, vorausschauend ein Rahmenprogramm für das jeweils folgende Wirtschaftsjahr zu entwickeln. Beratend standen dem Obmann der Aufsichtsrat der Ausbaugenossenschaft und die Gemeindevertretung, bestehend aus den zwei Beiräten (Ortsgruppenleiter und Ortsbauernführer) und vier Gemeinderäten zur Seite.

Damit man den politischen Prozess möglichst gut nachvollziehen kann, werden in der vorliegenden Arbeit für jedes Kalenderjahr chronologisch mehrere dieser Planungsschritte dokumentiert. So wird ersichtlich, wie manche Idee schlussendlich wieder verworfen wurde, und dass immer wieder neue Initiativen gesetzt wurden, Vorhaben auch infolge anhaltenden Widerstandes durch Betroffene nicht durchgesetzt wurden, dass es auch Projekte gab, bei deren Umsetzung sich die politisch Verantwortlichen im Dorf nicht einig waren. Relativ früh und

<sup>89</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 5, Vgl. Aufbaugenossenschaft Fraxern, Obmann Josef Summer an den Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, 2.10.1942

mit zunehmender Intensität begann sich auch die sich abzeichnende militärische Niederlage dämpfend auf die Aufbaueuphorie auszuwirken.

Das allererste „Aufbauprogramm 1941“ sah für Fraxern folgende Investitionen vor.



Aufbauprogramm 1941	
Gemeinde Fraxern.	
1.) Bau des Güterweges Fraxern – Morgengabe (Agr.Beh.)	120.000.--
2.) Errichtung einiger kleinerer Seilauzüge " "	12.000.--
3.) Alpverbesserungen und Stallumbauten (Agr.Beh.)....	5.000.--
4.) Ausbau der Zufahrtstrasse von Weiler nach Fraxern ( Strassenbauamt) 1. Teil .....	20.000.--
5.) Um- und Neubauten von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden für 4 Besitzer ( Landstelle) .....	60.000.--
6.) Errichtung eines Lagerhauses mit Einbau einer Vieh- od. Standwaage .....	30.000.--
7.) Viehaustauschaktion 1. Teil .....	15.000.--
8.) Anschaffung eines Gemeinschaftsschleppers mit Anhänger .....	15.000.--
9.) Organisation und allgemeiner Personal- und Sachaufwand .....	10.000.--
	287.000.--

„1.)	Bau des Güterweges Fraxern – Morgengabe (Agr.Beh.)	120.000.--
2.)	Errichtung einiger kleinerer Seilauzüge (Agr.Beh.)	12.000.--
3.)	Alpverbesserungen und Stallumbauten (Agr.Beh.)	5.000.--
4.)	Ausbau der Zufahrtstrasse von Weiler nach Fraxern (Strassenbauamt) 1. Teil	20.000.--
5.)	Um- und Neubauten von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden für 4 Besitzer (Landstelle)	60.000.--
6.)	Errichtung eines Lagerhauses mit Einbau einer Vieh- od. Standwaage	30.000.--
7.)	Viehaustauschaktion 1. Teil	15.000.--
8.)	Anschaffung eines Gemeinschaftsschleppers mit Anhänger	15.000.--
9.)	Organisation und allgemeiner Personal- und Sachaufwand	10.000.--
	gesamt	287.000.-- <sup>90</sup>

Ein weiteres schriftlich fixiertes Aufbauprogramm hatte Bürgermeister Josef Summer vom Reichsstatthalter im April 1941 erhalten, um den „Gemeinschaftsaufbau in der Gemeinde Fraxern“ voranzutreiben:

90 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621 / 1, Aufbauprogramm 1941 Gemeinde Fraxern

„In der Anlage übersende ich Ihnen das Aufbauprogramm 1941 zu Ihrer Verwendung. Es soll dasselbe nur als Richtlinie dienen, da infolge der kriegswirtschaftlichen Bestimmungen noch nicht zur Gänze sicher gestellt ist, ob alle Bauvorhaben zur Ausführung gelangen können. Ich bitte Sie jedoch dafür zu sorgen, dass nach Möglichkeit die vorgesehenen Arbeiten in Angriff genommen werden können und dass insbesondere die erforderlichen Materialien hiefür vorbereitet sind.“

Unter zehn Positionen waren in diesem Programm für Fraxern nun Gesamtinvestitionen von RM 300.000.-- für das Geschäftsjahr 1941 geplant:

#### „Gemeinschaftsaufbau Fraxern

1.	Güterwegbau Morgengabe	RM	100.000.--
2.	Verbindungsstrasse Fraxern – Viktorsberg	RM	20.000.--
3.	Alpverbesserungen	RM	5.000.--
4.	Ausbau der Strasse Fraxern nach Weiler	RM	20.000.--
5.	Um- und Neubauten von 4 bäuerlichen Besitzern	RM	60.000.--
6.	Errichtung eines Lagerhauses	RM	30.000.--
7.	Zur Viehaustauschaktion	RM	15.000.--
8.	Verbesserungen an Wohnbauten	RM	28.000.--
9.	Anschaffung von Schlepper und Anhänger	RM	10.000.--
10.	Für Seilauzüge	RM	12.000.--
		RM	300.000.-- <sup>91</sup>

In einer detaillierten Aufstellung wurde auch der voraussichtliche Materialbedarf für diese Aufbaumaßnahmen aufgelistet: 374 Fm Schnittholz, 137 Fm Rundholz, sieben Tonnen Eisen und 165 Tonnen Zement. Für alle aufgezählten Vorhaben wurden insgesamt 27.900 „Normaltagschichten“ einkalkuliert. In genannter Aufstellung wurden für die Anschaffung eines „Gemeinschaftsschleppers mit Anhänger“ sogar RM 15.000.-- ausgewiesen und für Personal- und Sachaufwand nochmals RM 10.000.--,

91 Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, i. A. Pall, Zl. IVa – A 502, an den Beauftragten für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern Bürgermeister Josef Summer in Fraxern, Gemeinschaftsaufbau in der Gemeinde Fraxern, 21.4.1941

sodass der Voranschlag für das Aufbauprogramm 1941 schließlich Investitionen in Höhe von insgesamt RM 315.000.-- vorsah.<sup>92</sup>

Im Frühjahr 1941 absolvierte Kassian Summer in Hohenems den Schlepperführerkurs.<sup>93</sup> Im Juni übersandte der Bürgermeister als Beauftragter für den Gemeinschaftsaufbau an die Kreisbauernschaft „...die mir von der Statthalterei übermittelten Anträge zur Ausstellung eines Bedarfsdeckungsscheines für Ackerschlepper und einen normalen Antrag für Ackerschlepper.“ Er merkte abschließend noch an, „dass wir im schlechtesten Falle auch mit einem schwächeren Schlepper bis auf weiteres zufrieden sind.“<sup>94</sup>

„Im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues, bedingt durch den Güterwegbau Morgengabe ist es unerlässlich, den Stall des Kathan Heinrich abzubauen und an anderer Stelle auch wieder aufzubauen“, schreibt Bürgermeister und Aufbaubeauftragter Josef Summer an die Landstelle Bregenz im Mai 1941. Die Vorarbeiten für diese Maßnahme habe die Agrarbezirksbehörde bereits geliefert. Der durch die Agrarbezirksbehörde hergestellte Plan und Kostenvoranschlag zum Stallneubau für Kathan Heinrich in Fraxern Nr. 86 liege dem Schreiben bei. „Ich erachte es für gediegen, wenn dieser Fall mit besten Mitteln berücksichtigt wird und erwarte Ihren diesbezüglichen Bescheid und die damit verbundenen weiteren Anweisungen“<sup>95</sup>, schreibt Summer weiter.

Ebenfalls im Mai erwirkte Bürgermeister Summer die Rodungsbewilligung für den Waldbestand der betroffenen Waldbesitzer Kathan Paulina, Nr. 87, Josef Anton Dobler, Nr. 64 und Alois Nachbaur, Nr. 49, „zum Zwecke der Trassenführung des Güterwegbaues Morgengabe“. Diese Bewilligung enthielt noch eine besondere Bestimmung: „...Mit dieser Rodungsbewilligung ist die Schlägerungs-

92 Vgl. ebd., Aufbauprogramm 1941 Gemeinde: Fraxern

93 Vgl. ebd., Lebenslauf des in Aussicht genommenen Schlepperführers, 19.6.1941

94 Vgl. ebd., Der Beauftragte für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern an die Kreisbauernschaft Bregenz, Anschaffung eines Ackerschleppers, Fraxern, 17.6.1941

95 Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern als Beauftragter für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern an die Landstelle Bregenz Gemeinschaftsaufbau; Umstellung eines Stalles, 6.5.1941

bewilligung für das auf die Wegtrasse anfallende Holz verbunden. Von Fi Stämmen ist alle als Gerbrinde verwendbare Rinde zu gewinnen und der Verwertung für diesen Zweck zuzuführen...“<sup>96</sup>

Am 5. und 6. Juni fand in Fraxern eine Sitzung der Landesbauernschaft Alpenland mit dem Schwerpunkt „Aufbauplanung“ statt, und Bürgermeister Summer wurde ausdrücklich zur Mitarbeit eingeladen.<sup>97</sup>

Die Sommermonate des Jahres 1941 nützte Bürgermeister Summer zur Vorbereitung unterschiedlicher Baumaßnahmen. Um die Einrichtung der Sennhütten in Stand zu setzen und zu erneuern, suchte er um ein Eisenkontingent über 500 kg Eisen an. Das Vorhaben präzierte er mit folgenden Worten:

„...Dazu kommen vorderhand 4 Sennhütten in Frage. Bei der Begehung der Alpen hat der Beauftragte von der Kreisbauernschaft, Herr Ing. Denz diese Maßnahme als vordringlich bezeichnet, weil gerade jetzt im Kriege jede Möglichkeit zur besten Ausnutzung der Produkte ergriffen werden muß. Die Geräte sollen daher schon in nächster Zeit zum Teil neu angeschafft und zum Teil erneuert werden.“<sup>98</sup>

Eine Anfrage der Firma Josef Pircher, Eisenpircher, Bregenz, in welcher sich Pircher danach erkundigte, für welches Gewicht „die erforderlichen Wellenböcke sein sollen“, wie man die Seilbahnen in Fraxern anzulegen gedenke, für welche Lasten sie ausgelegt werden und welche Seillängen erforderlich seien<sup>99</sup>, antwortete Summer u.a.: „... Bei einer Ortsbesichtigung haben wir lediglich von der Wichtigkeit solcher Seilbahnen gesprochen und ich habe damals

96 Ebd., Der Forstmeister, Forstamt Feldkirch, Z 503 an den Bürgermeister in Fraxern, Planung des Güterwegbaues Morgengabe; Rodungsbewilligung, 17. Mai 1941

97 Vgl. ebd., Landesbauernschaft Alpenland Verwaltungsamt, Reichsnährstand Blut und Boden, II C 2-250 an den Bürgermeister in Fraxern, Aufbauplanung, ohne Datum

98 Ebd., Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an den Milch- und Fettwirtschaftsverband Alpenland Salzburg-Parsch, Kennziffer für Sennereieinrichtung; Eisenkontingent mit 500 kg, 9.7.1941

99 Vgl. ebd., Josef Pircher, Eisenpircher Bregenz an Bürgermeister Summer Fraxern, 4. Juli 1941

auch den Wunsch ausgedrückt, möglichst viele solcher Seilbahnen in unser Dorf zu bekommen.“<sup>100</sup>

Für eine Konkretisierung der Seilbahnbauten verwies Summer die Firma Pircher an die Kreisbauernschaft. Überraschenderweise setzte Summer zu dieser Zeit bereits konkrete Aktivitäten für Entwässerungsmaßnahmen, obwohl im Aufbauprogramm 1941 davon noch nicht die Rede war:

„Bekanntmachung.

Im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues werden alle entwässerungsbedürftigen Gründe entwässert. Zu diesem Zwecke sind im Laufe der kommenden Woche alle in Frage kommenden Grundparzellen beim Buchhalter Nägele in der Kanzlei zu melden. Ich muß aber auf allergenaueste und vollzählige Angaben sehr dringen, weil die Wichtigkeit dieser Sache keineswegs unterschätzt werden darf.“<sup>101</sup>

Das Bauprogramm für das Jahr 1941 wurde im Juli nochmals adaptiert:

„Aufbauprogramm 1941  
Gemeinde Fraxern/Kreis Dornbirn

1.)	Bau des Güterweges Fraxern-Morgengabe (3 Baustellen) A.B.B.	80.000.--
2.)	Alpverbesserungen mit Stallumbauten	5.000.--
3.)	Errichtung kleinerer Seillaufzüge	12.000.--
4.)	Bau von 2 Landarbeiter-Eigenheimen (Neue Heimat) à 18.000.--	36.000.--
5.)	Anschaffung eines Gemeinschaftsschleppers mit Anhänger	15.000.--
6.)	Viehaustauschaktion	15.000.--
7.)	Pflanzenbauliche Massnahmen: Dünger- und Saatgutaktion	7.000.--
8.)	Obstbauliche Massnahmen: Neupflanzung von 1000 Kirschbäumen à 2.--	2.000.--

<sup>100</sup> Ebd., Der Bürgermeister und Beauftragte für den Gemeinschaftsaufbau an die Eisengroßhandlung Josef Pircher Bregenz, Gemeinschaftsaufbau Fraxern; Erstellung von Seilbahnen, 9.7.1941

<sup>101</sup> Ebd., Der Bürgermeister, Bekanntmachung, 5.7.1941

9.)	Bienenzuchtförderung (Errichtung von 3 Mutterbienenständen à 2.000.--)	6.000.--
10.)	Organisation und allgemeiner Personal- und Sachaufwand	8.000.--
	Gesamtsumme	186.000.--
	Davon Summe für Baumassnahmen	121.000.-- <sup>102</sup>

Die Korrekturen waren vom Reichsstatthalter vorgenommen worden. Nachdem die Aufbaugenossenschaften eingeladen waren, an der Durchführung der einzelnen Maßnahmen, „soweit es Angelegenheit der Aufbaugenossenschaft ist“, mitzuwirken, brachte Beauftragter Summer postwendend Abänderungsvorschläge mit Begründung derselben ein:

„...und teile Ihnen mit, daß das gestellte Bauprogramm für 1941 den hiesigen Verhältnissen gut angepaßt ist und den dringendsten Maßnahmen entspricht...

Einen Abänderungsvorschlag möchte ich ausschließlich zu Punkt 4 des Bauprogrammes 1941 einbringen. Es ist dort der Bau von 2 Landarbeiter-Eigenheimen vorgesehen, die mit je 18.000.-- RM Beihilfe bedacht sind.

Wie Sie nun wissen, müssen durch den Güterwegbau Fraxern-Kapiders 2 Häuser abgebrochen und an anderer Stelle neu erbaut werden. Da es sich bei den Besitzern doch nur um Kleinbauern handelt, würde ich die Einschaltung dieser Baumaßnahmen in die Aktion der ‚Landarbeiter-Wohnungsbeschaffung‘ für sehr zweckmäßig halten. Zudem halte ich die Neuansiedlung von Landarbeitern in unserem Dorfe für sehr unzweckmäßig, da hier fast lauter Kleinbauern ansässig sind, die zudem größtenteils noch 8 bis 10 köpfige Familien haben...“<sup>103</sup>

Bei dieser Gelegenheit versicherte Summer dem Reichsstatthalter noch, er werde alles veranlassen, um die Maßnahmen zu einem wirklichen Erfolg zu führen, soweit es

<sup>102</sup> Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa – A 502, i. A. Lantschner an alle Aufbaugenossenschaften, Bauprogramm 1941, 14.7.1941

<sup>103</sup> Ebd., Der Beauftragte für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern an den Reichsstatthalter in Tirol/Vorarlberg Abtlg. IV b – A 502, Innsbruck, Bauprogramm 1941, 26.7.1941

der Einsatz von Arbeitskräften zulasse und es sich um Angelegenheiten der Aufbaugenossenschaft handle.<sup>104</sup>

Bereits im Juli 1941 kam es auf Initiative des Reichsstatthalters zu Instandsetzungsarbeiten an insgesamt vier Objekten in Fraxern. Drei Häuser sollten um insgesamt RM 8.400.-- ausgebaut und der Viehstall der Witwe Walser Nr. 6 um RM 6.100.-- ausgebaut werden. Von diesen Kosten stehe ein Zuschuss der Landesbauernschaft Alpenland in Höhe von RM 1.200.-- in Aussicht, der Differenzbetrag abzüglich der Interessentenleistungen könne bei ihm zur Bezahlung beantragt werden, schrieb der Reichsstatthalter.<sup>105</sup>

Anlässlich der 26. Beratung erstattete der Bürgermeister als Beauftragter für den Gemeinschaftsaufbau unter Punkt 4. den Gemeinderäten einen „Gemeinschaftsaufbau-Bericht“.

„Der Bürgermeister als Beauftragter für den Gemeinschaftsaufbau gab Bericht über die Maßnahmen zur Beschaffung von verbilligten Düngemitteln und gleichfalls über die Anpflanzung von 750 Kirschbäumen, die aus dem Konto ‚Pflanzenbauliche Maßnahmen‘ erheblich bezuschußt werden. Ebenfalls sollen für die Anschaffung von Bodenseilzügen namhafte Beiträge bereitgestellt werden.“<sup>106</sup>

Bereits im Oktober wurden sechs Anträge von Landwirten auf Durchführung von Aufbaumaßnahmen gestellt: Summer Heinrich (Nr. 1), Kathan Theodor (Nr. 87), Sönsler Richard (Nr. 32), Franz Josef Nägele (Nr. 16), Marte Fidel (Nr. 80) und Nachbaur Johann (Nr. 34).<sup>107</sup>

<sup>104</sup> Vgl. ebd.

<sup>105</sup> Vgl. ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa-A 512 i. A. Lantschner an die Aufbaugenossenschaft Fraxern z.Hd. Bürgermeister Summer Fraxern, Instandsetzungsbauten, 14. Juli 1941

<sup>106</sup> GA Fraxern, Karton 54, „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40 – 13.1.45“, 26. Beratung, 4. Gemeinschaftsaufbau-Bericht, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte: Nachbaur Jakob und Josef Peter, Beratungs-Tag 13.9.1941

<sup>107</sup> Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Landstelle Innsbruck Außenstelle Bregenz, Anträge um Durchführung von Aufbaumaßnahmen, 14.10.1941

Im Jahr 1941 konnten in Fraxern 40.000 kg Thomasmehl ausgebracht werden. Und für den Monat Juli 1941 stellte Bürgermeister Summer namens der Gemeinde an die Agrarbezirksbehörde eine Rechnung über die Arbeitsleistung durch Kriegsgefangene, mit der Bitte, die Rechnung möge bald beglichen werden, „da sonst mit der Zeit das nötige Verkehrsgeld fehlen würde.“<sup>108</sup>

Das Geschäftsjahr 1942 warf bereits im Oktober 1941 seine Schatten voraus, denn der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg forderte alle Aufbaugenossenschaften auf, „alle jene Maßnahmen schriftlich zusammenzustellen, die Sie im Jahre 1942 ausführen wollen.“ Interessant ist in diesem Zusammenhang der Punkt 2.) dieses Schreibens:

„Bei der Durchführung der Viehaustauschaktion, sowie auch bei den pflanzenbaulichen Maßnahmen ist das Interesse auch der Nichtmitglieder, sich an den Aktionen zu beteiligen, zutage getreten. Ich mache darauf aufmerksam, dass Nichtmitglieder der Aufbaugenossenschaft von sämtlichen Aktionen ausgeschlossen sind und mit keinen Zuschüssen im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues betieilt werden dürfen. Bei der Entgegennahme von Anmeldungen zur Aufbaugenossenschaft kurz vor bevorstehenden Aktionen bitte ich, die Anträge genau zu überprüfen. Es soll vermieden werden, dass Mitglieder nur zur Erreichung einer bestimmten Beihilfe ihren Beitritt zur Aufbaugenossenschaft anmelden.“<sup>109</sup>

Für eine im Dezember anberaumte Besprechung des Bauprogrammes 1942 erbat sich der Reichsstatthalter ein durch die Aufbaugenossenschaft ausgearbeitetes Bauprogramm als Grundlage für diese Besprechung.<sup>110</sup> Termingerecht reichte der Beauftragte, Josef Summer, beim Reichsstatthalter das verlangte Rahmenprogramm ein:

„Rahmenprogramm  
für das Baujahr 1942 Aufbaugemeinde Fraxern

<sup>108</sup> Ebd., Bürgermeister Josef Summer an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Interessentenleistungen, 25.8.1941

<sup>109</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa-A 502 an alle Aufbaugenossenschaften!, Bauprogramm 1942 und Viehaustauschaktion, 27.10.1941

<sup>110</sup> Vgl. ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa – A 502 an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Bauprogramm 1942, 31.10.1941

<i>Straßen und Güterwege:</i>	<i>Güterweg Fraxern – Kapieders ink. Zufahrtsw.</i>
	<i>Güterweg Fraxern – Fadratza – Verbindung Knitz</i>
	<i>Strasse Fraxern – Klaus</i>
	<i>Rotenplattenweg</i>
	<i>Lagerbau Orsanka<sup>111</sup></i>
<i>Alpverbesserungen:</i>	<i>Schneewaldweg</i>
	<i>Verbauung des Erdrutsches auf der Alpe Schwimmersboden</i>
<i>10 Bodenseilzüge</i>	
<i>Entwässerungen:</i>	<i>Parzelle Morgengabe</i>
	<i>Parzelle Leck</i>
	<i>Parzelle Geicht</i>
<i>Trinkwasserversorgung:</i>	<i>Für das eigentliche Gemeindegebiet Fraxern (mit Hochbehälter) Parzelle Orsanka</i>
<i>Wildbachverbauungen:</i>	<i>Fortsetzung der Verbauung des Ratzbaches</i>
<i>Lagerhaus Fraxern</i>	
<i>Neubau von 5 Wohnhäusern</i>	<i>und dazugehörigen Wirtschaftsgebäuden (bedingt durch den Wegbau Fraxern – Kapieders</i>
<i>Neubau von 2 Ställen</i>	<i>Nr. 6 + 86</i>
<i>Stallverbesserungen</i>	
<i>Verbesserung von 8 Küchen samt Kamin</i>	
<i>Beschaffung von Haushaltseinrichtungen</i>	

<i>Neubau von Landarbeiterwohnungen</i>	
<i>Maschinenbeschaffung:</i>	<i>ein Raupenschlepper mit Anhänger ein Traktor mit Anhänger Landwirtschaftliche Maschinen</i>
<i>Pflanzenbauliche Massnahmen:</i>	<i>Frühjahrsdüngereaktion</i>
	<i>Herbstdüngereaktion einschl. Kalkung</i>
	<i>Getreidesaatgut</i>
	<i>Kartoffelsaatgut</i>
	<i>Grassamen für Kunstwiesen</i>
	<i>Obstbaumpflanzung</i>
	<i>Schädlingsbekämpfung (Mäusevertilgung und Baumspritzen)</i>
<i>Legung einer separaten Telephonleitung für das Gemeindeamt</i>	<i>von Weiler nach Fraxern<sup>112</sup></i>

Aufschlussreich ist ein Vergleich mit jenen Zielen, die anlässlich der Gründung der Aufbaugenossenschaft Wenns am 28. November 1941 (der ersten im Kreis Imst/LBS Alpenland) -praktisch zur gleichen Zeit wie in Fraxern - formuliert wurden: „Ausbau des Wegenetzes, Verbesserung der Wasserversorgung, billige Stromversorgung auch für private Haushalte, Bau eines Lagerhauses (für Saatgut, Kunstdünger und Gemeinschaftsmaschinen) mit Gemeinschaftswaschküche und Raiffeisenkasse, Verbesserung der Einzelbetriebe, gesteigerte Milch- und Viehwirtschaft, Regieholzschlägerung, Erstellung bzw. Renovierung von Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Errichtung von Seilauflzügen, Ankauf eines Handmotormähers, Bau eines Schießstands, Errichtung einer Milchsammelstelle.“<sup>113</sup>

<sup>112</sup> Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Der Beauftragte an den Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Abteilung iV, Innsbruck, Bauprogramm 1942, Rahmenprogramm, 20.11.1941

<sup>113</sup> Siegl, Gerhard: Bergbauern im Nationalsozialismus. Die Berglandwirtschaft zwischen Agrarideologie und Kriegswirtschaft. Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, hrsg. vom Institut für Zeitgeschichte

Die eigentliche Gründungsversammlung der Aufbaugenossenschaft Fraxern fand erst am 13. Dezember 1941, um 8 Uhr abends im Gasthaus zum Adler statt, und bereits einen Tag nach der Gründungsversammlung der Aufbaugenossenschaft fand am 14.12.1941 eine „Programmbesprechung“ unter hochkarätiger Beteiligung in Fraxern statt. Laut Niederschrift nahmen an der Besprechung folgende Personen teil:

„Reg. Dir. Dipl. Ing. Lantschner  
Kreisleiter Plankensteiner  
Kreisgeschäftsführer Skala  
Oberbaurat Luger  
Oberforstmeister Egger  
Stabsleiter Dr. Berchtold  
Dipl. Ing. Hörburger  
Dipl. Ing. Nossak  
Dipl. Ing. Pall  
Dipl. Ing. Fink  
Bauleiter Amann  
Baumeister Fehle  
Bürgermeister und Obmann Summer  
Ortsbauernführer Summer  
Ortsgruppenleiter Nägele  
Baumeister Ludescher

Nach einer Begrüssung des Kreisleiters Plankensteiner wurden die im Rahmen des Bauprogrammes 1941 durchgeführten Massnahmen durchbesprochen.

der Universität Innsbruck, Band 28, Innsbruck, Wien, Bozen, Studien Verlag, 2013, S. 218

### Überprüfung des Bauprogrammes 1941

		<i>Aufwand bis 30.11.1941 RM</i>	<i>Aufwand bis 31.3.1942 RM</i>
Zu 1.	<i>Bau des Güterweges Fraxern-Morgengabe: Voranschlag: RM 80.000.-- Der Güterweg ist im Rohbau nahezu fertig, der Grundbau ist bis auf ein kleines Stück verlegt. Im Laufe des Sommers soll die Strasse fertig werden. Bisher durchgeführte Länge: 2070 m. Im Zusammenhang mit den Wegarbeiten wurden auch grössere Planierungs- und Kultivierungsmassnahmen durchgeführt, ausserdem wurde ein Gerinne mit wildbachartigem Charakter im Zuge der Strassenbauarbeiten verbaut. [sic] Der Weg ist 3.50 m breit ausgeführt.</i>	105.000.--	128.000.--
Zu 2.	<i>Alpverbesserungen: Voranschlag: RM 5.000.-- Alpverbesserungen wurden keine durchgeführt.</i>		
Zu 3.	<i>Errichtung kleinerer Seilauflzüge: Voranschlag: RM 12.000.-- Zur Ausgabe kamen 3 Bodenseilzüge, die wie folgt zugeteilt wurden: 1 für die Alpe, 1 für vier am Güterweg Morgengabe gelegene Bauerngehöfte und 1 zur allgemeinen Verwendung der Aufbaugenossenschaft</i>		3.000.--

<sup>111</sup> Hier tauchte erstmals der Plan auf, auch in der zu Fraxern gehörenden Parzelle Orsanken ein weiteres Kriegsgefangenenlager zu errichten.

Zu 4.	Bau von 2 Landarbeitereigenheimen: Voranschlag: RM 36.000.-- Nicht durchgeführt.		
Zu 5.	Anschaffung eines Gemeinschaftsschleppers mit Anhänger: Voranschlag: RM 15.000.-- Bisher konnte noch kein Schlepper angekauft werden. Es ist jedoch geplant, einen Raupenschlepper, der auch für Wintertransporte nach Fraxern in Frage kommt, anzukaufen. Der Ankauf soll entweder von der Aufbaugenossenschaft oder von der ABB <sup>114</sup> . durchgeführt werden.		6.000.--
Zu 6.	Viehaustauschaktion: Voranschlag: RM 15.000.-- - Angemeldet waren 27 Stück, abgenommen 25 Stück. Zum Austausch kamen 23 Stück Kühe und 1 Stier Beihilfe 10.300.-- RM. Bis 31.3.1942 sollen noch 3 Kühe ausgetauscht werden. Beihilfe 1.200.-- RM	22.000.--	3.000.--

Zu 7.	Pflanzenbauliche Massnahmen: Voranschlag RM 7.000.-- Im Frühjahr wurden an Thomasmehl 40 to und im Herbst 50 to Kalk zugewiesen. Beihilfe RM 2.500.-- Bis 31.3.1942 sind keine weiteren Düngeraktionen geplant.		4.800.--
Zu 8.	Obstbauliche Massnahmen: Voranschlag RM 2.000.-- Zugewiesen wurden 200 Stück Apfelbäume. Kirschbäume wurden zwar bewilligt, sind aber noch nicht eingetroffen. Beihilfe RM 300.--		400.--
Zu 9.	Bienenzuchtförderung: Voranschlag: RM 6.000.-- Nicht durchgeführt.		

Zu 10.	Organisation und Personal- und Sachaufwand: Ausserhalb des aufgestellten Bauprogrammes 1941 sind an Winterarbeiten nachstehende Massnahmen vorgesehen [sic]: <u>Ausbau des Güterweges Fraxern-Fadratzen</u> : dieser Güterweg ist insbesondere für die Steingewinnung der in Angriff genommenen Wege von Wichtigkeit. <u>Ausbau des Holzzubringerweges „Malärsweg“</u> : an diesem Weg ist besonders das Forstamt interessiert. Er soll in 2 m Breite und 500 m Länge ausgebaut werden. Von der Forstbehörde werden hierfür RM 3.000.-- ausgeworfen.  Kriegsgefangenenlager: Im Jahre 1941 wurde in Fraxern ein Kgf.-Lager für 160 Mann mit einem Kostenaufwand von 84.000.-- RM erbaut. Geplant ist die Errichtung eines weiteren Lagers im Zuge des Ausbaues der Strasse von Klaus nach Fraxern.	5.800.--	2.000.--	40.000.--	84.000.--	6.000.--
		221.000.--	188.000.-- <sup>115</sup>			

Diese Programmbesprechung erstellte mit der Überprüfung des Bauprogramms 1941 gleichsam eine Zwischenbilanz über die Aufbaumaßnahmen und diente gleichzeitig als Ausgangsbasis für die Erstellung des Baupro-

114 ABB = Agrarbezirksbehörde

115 GA Fraxern, Karton 4, Niederschrift über die Programmbesprechung in der Aufbaugemeinde Fraxern, 14.12.1941

grammes für das Jahr 1942. Transparenz gegenüber den Genossenschaftsmitgliedern wurde allerdings nicht sehr groß geschrieben. Im Begleitschreiben zur Übersendung der Bauprogramme schrieb DI Lantschner im Auftrag des Reichsstatthalters: „Das Bauprogramm ist im übrigen vertraulich zu behandeln.“<sup>116</sup>

## 5. Aufbauprogramm für das Wirtschaftsjahr 1942

Ein erstes in Zahlen gegossenes Bauprogramm 1942 sah Investitionen von über RM 400.000.-- vor.

„Aufbaugemeinde Fraxern  
Kreis Feldkirch

### Bauprogramm 1942

	Einzel	Zusammen
<b>I. Hochbauten</b>		
Nachbaur Jakob Nr. 10	23.000.--	
Nachbaur Geschw. Nr. 71	35.000.--	
Kathan Heinrich Nr. 86	23.000.--	
		81.000.--
<b>II. Agrartechnische Arbeiten</b>		
Güterweg Fraxern-Kapieders	70.000.--	
Güterweg Fraxern-Fadratza	57.000.--	
Holzbringungsweg in Malärs 500 m lang/150 cm Br. ohne Grundbau	3.500.--	
Alpweg-Verbesserung in der Alpe Schneewald 150 m lang 2 m breit mit Grundbau (fertig)	3.440.--	
Hintermatonsweg (Holzbringungs- u. Güterweg) 2550 m lang 1.80 br. samt Grund- bau, Spitzgraben und 10 cm hohen Randstein sowie Rohrdurch- lässe o'25 für Steinbringung und Schotterzutransport	2.000.--	

116 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621 / 1, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg i.A. Lantschner, IVa-A 500 an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Bauprogramm 1942, 20.1.1942

Seilbahn Weiler-Fraxern fix und fertig erstellt incl. Berg- u. Talstation (fertig)	37.000.--	
Alpverbesserung Kugel Verlegen von 500 lfm fester Gülleleitung	4.500.--	
Alpverbesserung Kugel-Staffel Verlegen von 300 lfm fester Gülleleitung	2.800.--	180.240.--
III. Wasserwirtschaftliche Maßnahmen		
Wasserversorgung Orsanken	10.000.--	
Entwässerung in Morgengabe und Schaufel	20.000.--	
Wasserversorg. Verbesserung Fadratza (gehört zu Baufond)		30.000.--
IV. Wildbachverbauung		
Verbauung des Ratzbaches (Rheinbauregulierung)	50.000.--	50.000.--
V. Verschiedene Bauten	--	--
VI. Forstwirtschaftliche Maßnahmen		
Holzbringungswege (Rotenblattenweg)	--	--
VII. Landwirtschaftliche Maßnahmen		
Viehaustauschaktion	9.000.--	
Saatgut- und Kunstdüngerbeschaffung, Obstbauförderung	8.000.--	
Landmaschinenankauf u. 10 Bodenseilzüge	25.000.--	
1 Musterbienenstand für 36 Völker	2.500.--	
1 Musterbienenstand für 25 Völker	2.000.--	
Hauswirtschaftliche Maßnahmen (nimmt die Wirtschaftsberatungsstelle auf)	3.000.--	
Ankauf freier Grundstücke: 863 m <sup>2</sup>	1.300.--	50.800.--
VIII. Verwaltung und Planung	12.000.--	12.000.--
Gesamtsumme		401.040.-- <sup>117</sup>

Im Folgenden wird das vollständige Bauprogramm des Jahres 1942 deswegen abgedruckt, weil es einen genauen Einblick in die damalige Aufbruchsituation gewährt, viele Vorhaben davon auch umgesetzt wurden, manche Projekte allerdings in der Umsetzungsphase steckengeblieben sind.

„Bauprogramm 1942 der Aufbaugemeinde Fraxern

		RM
1.	Lagerhausbau: Für das Lagerhaus ist bereits ein geeigneter Bauplatz in Aussicht genommen. Wünschenswert ist die Verbindung des Lagerhauses mit der Seilbahn-Talstation. <sup>118</sup> Die Führung der Trasse der Seilbahn ist noch nicht ganz geklärt. Baukosten	60.000.--
2.	Hochbauten der Landstelle: Für die Reihung der Hochbauten sind die Gesichtspunkte Transport, Bauzustand, Familienverhältnisse und der Bauwille der Besitzer ausschlaggebend. Nach längerer Aussprache entschied man sich für nachstehende Bauten:	
	Josef Summer Waldaufseher, muß im Zuge des Güterwegbaues abgelöst werden. Ein neues Haus soll auf Parzelle 527 errichtet werden. Planverfassungen und Bauleitung soll Baumeister Fehle übernehmen. Baukosten Finanzierung. Ablöse durch A.B.B. RM 11.000.-- Zuschuss Reichsnährstand RM 8.000.-- Gauzuschuss und Eigenleistung RM 3.000.--	22.000.--

118 Gemeint ist hier die Talstation einer geplanten Materialseilbahn auf die Kugelalpe.

119 Die Rede ist hier von Jakob Nachbaur Nr. 62.

	<u>Kathan Heinrich</u> Nr. 86 wird durch Straßenbau berührt. Stall und Stadel sollen neu errichtet werden. Die Finanzierung erfolgt durch die Landstelle. Bauleitung soll ebenfalls die Landstelle übernehmen. Baukosten	8.000.--
	<u>Jakob Nachbaur</u> <sup>119</sup> muß im Zuge des Güterwegbaues abgelöst werden. Nachbaur besitzt kleine Landwirtschaft von ca. 2 ha. Planung und Bauleitung übernimmt die Landstelle. Baukosten Finanzierung: Ablöse durch A.B.B. RM 7.000.-- Rest Landstelle RM 16.000.--	23.000.--
	<u>Kathan Johann</u> Stall und Stadel müssen abgerissen werden und wird in der Giebelform des bestehenden Hauses wieder angebaut. Die Finanzierung des Baues soll durch Ablöse der Agrarbezirksbehörde und durch die Landstelle erfolgen. Die Planverfassung und Bauleitung erfolgt durch die Landstelle. Baukosten	10.000.--
	<u>Nachbaur Jakob</u> Nr. 10 Umbau des Wirtschaftsgebäudes. Nachbaur ist im Entschuldungsverfahren. Planverfassung und Bauleitung durch die Landstelle. Baukosten	10.000.--
	Die übrigen Bauten, die für den Um- bzw. Neubau geplant sind, müssen mit Rücksicht auf die vorhandene Baukapazität auf 1943 zurückgestellt werden. Es handelt sich hierbei um folgende Bauten:	
	<u>Johann Nachbaur</u> : Nr. 71 Umbau des Wirtschaftsgebäudes	
	<u>Peter Gebhard</u> Nr. 17 Neubau der Hofstelle	

	<u>Dobler Michael</u> Nr. 83 Fertigstellung des neuen Hauses, das noch nicht ausgebaut ist (diese Massnahme dürfte jedoch ohne besonderen Aufwand noch neben den anderen Arbeiten im Jahre 1942 zur Ausführung kommen).	
	<u>Summer Emil</u> Nr. 33 Umbau des Wirtschaftsgebäudes	
	<u>Nägele Josef</u> Nr. 16 Umbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes	
	<u>Summer Rudolf</u> Nr. 42 Ausbau des Wirtschaftsgebäudes	
3.	Güterwege:	
	Fortsetzung des Güterweges Fraxern - Kapieders	60.000.--
	Güterweg Fraxern – Fadratza; vordringlich wegen Steingewinnung	100.000.--
	Beginn der Arbeiten an der Straße Fraxern – Klaus	120.000.--
	Rotenplattenweg: Wichtiger Holzzubringungswege; wird vom Landesforstamt betrieben und soll als Winterarbeit 1942/43 in Frage kommen	12.000.--
4.	Alpverbesserungen:	
	Verbauung des Erdrutsches auf der Alpe Schwimmersboden Baukosten	3.500.--
	Schneewaldweg, Ausbau ohne Grundbau Baukosten	1.500.--
	Gülleanlage am Kugelstaffel und auf der Kugelalpe	10.000.--

117 Ebd., Aufbaugemeinde Fraxern, Kreis Feldkirch, Bauprogramm 1942, ohne Datum

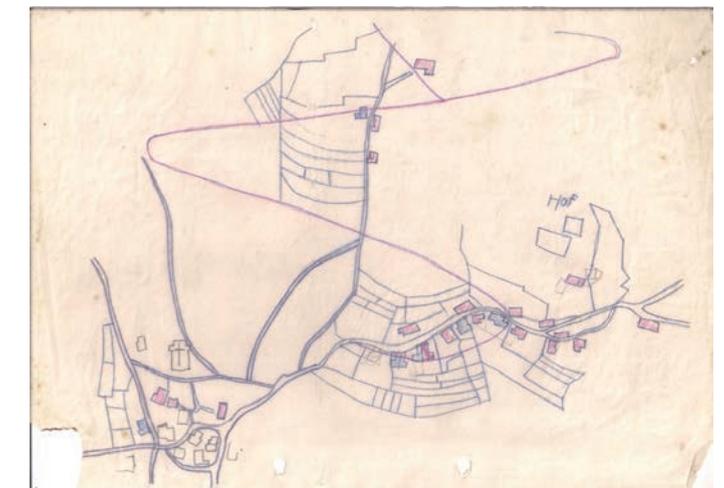
	Die Ausführung der Alpverbesserungen soll von der Agrarbezirksbehörde aus erfolgen. Die erforderlichen Baustoffkontingente werden vom Reichsnährstand beigestellt.	
5.	Entwässerungen	
	Zur Ausführung soll eine Reihe von Einzelentwässerungen gelangen mit einem Kostenaufwand bis zu	30.000.--
	Insbesondere sollen die Parzellen Morgengabe, Egg und Gaicht entwässert werden.	
6.	Wildbachverbauung	
	Fortsetzung der Verbauung des Ratzbaches im Zusammenhang mit dem Güterweg Vadratza. Baukosten	15.000.--
7.	Kriegsgefangenenlager	
	Um die im Jahre 1942 vorgesehenen Bauarbeiten an der Straße Klaus-Fraxern durchführen zu können, muß in Orsanka ein Kgf.Lager für ca. 120 Mann errichtet werden. Es soll versucht werden, daß ein Lager von der Firma Gebhard Hinteregger zur Verfügung gestellt wird. Das hierfür erforderliche Holz könnte der Fa. Hinteregger in natura aus in der Nähe liegenden Wäldern zur Verfügung gestellt werden.	50.000.--
	Kostenaufwand	
8.	Land. Maßnahmen	
	Viehaustauschaktion Die Viehaustauschaktion soll auch im Jahre 1942 fortgesetzt werden. In Aussicht genommen ist der Austausch zu 15 Stück	
	Aufwand	9.000.--
9.	Pflanzenbauliche Maßnahmen:	

	Die Dünger- und Saatgutaktion sowie die Zuteilung von Obstbäumen sollen fortgesetzt werden. Ein diesbezüglicher Antrag soll von der Aufbaugenossenschaft über den Wirtschaftsberater an die Abteilung IV beim Reichsstatthalter vorgelegt werden.	
	Aufwand Insbesondere ist vorgesehen:	
	Frühjahrsaktion Herbstdüngeraktion einschl. Kalkung Verbilligung von Getreide- und Kartoffelsaatgut Verbilligung von Grassamenmischungen für Kunstwiesen Zuweisung von verbilligten Obstbäumen, insbesondere Kirschbäume Schädlingsbekämpfung	8.000.--
10.	Anschaffung landw. Maschinen und Geräte	
	Für 1942 ist bereits eine Maschinenliste aufgestellt. (Siehe Beilage) Besonders vordringlich ist die Beschaffung von Futterschneidemaschinen, Holzfräsen und Motormähern. Die bereits vorhandene Kühlanlage, die von der A.B.B. angeschafft und bezahlt worden ist, soll von der Aufbaugenossenschaft gegen Bezahlung übernommen werden. Die Aufbaugenossenschaft erhält das Recht, die Bezahlung aus den rückforderbaren Zuschüssen für das Kflg. vorzunehmen.	
	Aufwand 15.000.-- Auslieferung von 5 – 10 Bodenseilzügen Baukosten 10.000.--	
	1 Drehpflug 3 Winkelpflüge 2 Kartoffelpflüge 5 Acker- bzw. Wieseneggen 5 Netzeggen 4 Motormäher 5 Häckselmaschinen 1 Waschanlage	25.000.--

11.	Bienenzuchtförderung	
	Die Bienenzuchtförderung soll im Einvernehmen mit dem Wirtschaftsberater der Kreisbauernschaft durchgeführt werden. Interesse für diese Maßnahme ist vorhanden.	
	Aufwand	2.000.--
12.	Hauswirtschaftliche Maßnahmen	
	Hiefür soll ein Gesamtbetrag von ausgeworfen werden. Die Aufbaugenossenschaft wird mit der Kreisbauernschaft Vorschläge für die Verwendung dieses Betrages vorlegen.	3.000.--
13.	Personal- und Sachaufwand	12.000.--
	Zwischensumme	594.000.--
14.	Bau von 2 Landarbeitereigenheimen durch die Vorarlberger Wohnungsgesellschaft:	
	Nägele Hermann. Ist Lohnmetzger mit kleiner Landwirtschaft. Er soll auf Parzelle 645 ein Landarbeiterhaus mit kleinem Stall bekommen. Planverfassung und Bauleitung: Baumeister Fehle. Baukosten RM 17.000.-- Finanzierung als Landarbeiterhaus	
	Steger David. Wohnt derzeit in Fraxern Nr. 79 und ist Schuster. Soll auf Parzelle 100/1 ein Landarbeiterhaus bekommen. Pläne hierfür vorhanden. Baukosten RM 17.000.--	34.000.--

	Gesamtsumme Zur Überwindung der Transportschwierigkeiten soll die Zuweisung eines Treibgaswagens beim Landrat erreicht werden. Es wäre dann im Sinne bereits ergangener Weisungen ein Vertrag mit dem Besitzer dieses Treibgaswagens (etwa Baumeister Ludescher) abzuschließen. Die Ausführung der Hochbauten soll Baumeister Ludescher aus Röhthis übernehmen. Die Baustoffe für die Hochbauten sollen schon über Winter sichergestellt und entsprechend gelagert werden. <sup>120</sup>	628.000.--
--	--	------------

Die vorgesehenen Wohn- und Wirtschaftsgebäude, die neu errichtet werden hätten sollen bzw. der geplante Abriss bestehender Objekte lässt Schlüsse zu auf den geplanten Verlauf der neu anzulegenden Straße durch das Oberdorf.



Als eine der zehn Aufbaugemeinden des ersten Jahrgangs im Gau Tirol-Vorarlberg (neben Kelchsau, Thiersee, Stummerberg, Navis, Wenns, Fiss, Grän, Silbertal-Bartholomäberg, Damüls) hatte Fraxern neben den im obenstehenden Bauprogramm 1942 aufgelisteten Maschinen und Geräten Bedarf angemeldet an folgenden Maschinen und Geräten:

<sup>120</sup> GA Fraxern, Karton 4, Bauprogramm 1942 der Aufbaugemeinde Fraxern, ohne Datum

50 Handhackgeräte, 1 fahrbare Obstspritze, 10 Elektromotoren 5 PS, 3 Benzinmotoren, 4 Jauchepumpen, 1 Bulldoggschlepper, 2 4-räd. Gummiwagen, 1 2-räd. Gummiwagen, 1 Anbaupflug, 1 Schrotmühle, 1 Dosenmaschine, 3 Obstpressen und 5 Dengelmaschinen.<sup>121</sup>

Sehr informativ ist auch eine Planungsübersicht über das Bauprogramm 1942, welche die voraussichtlich zu leistenden Arbeiter-Tagschichten ausweist. Der Großteil dieser Tagschichten wurde ja von Kriegsgefangenen geleistet.

„Bauprogramm 1942“<sup>122</sup>

I.	Hochbauten	RM	Arb. Tagsch.
1.	Lagerhausbau in Fraxern	60.000.--	
	Wohn- u. Wirtschaftsgebäude		
2.	f. Josef Summer	22.000.--	
3.	f. Heinrich Kathan Nr. 86	8.000.--	
4.	f. Jakob Nachbaur	23.000.--	
5.	f. Johann Kathan	10.000.--	
6.	f. Jakob Nachbaur	10.000.--	
		133.000.--	5.600
II.	Agrartechnische Arbeiten		
7.	GW. <sup>123</sup> Fraxern – Kapieders (Forts.)	60.000.--	
8.	GW. Fraxern – Fadratzta	100.000.--	18.000
9.	Alpverbesserung Schwimmersboden (Erdrutschbehebung)	3.500.--	
10.	Alpverbesserung Schneewald (Verb. d. Zufahrtswege)	1.500.--	
11.	Alpverbesserung Kugel (Gülleanlagen)	10.000.--	2.500
		175.000.--	20.500
III.	Wasserwirtschaftl. Massnahmen		

121 Siegl, Gerhard: Bergbauern im Nationalsozialismus. Die Berglandwirtschaft zwischen Agrarideologie und Kriegswirtschaft. Innsbrucker Forschungen zur Zeitgeschichte, Band 28. Innsbruck: Studienverlag, 61ff., Tabelle 4: Bedarfsanmeldung für den Maschinenanfang in zehn Aufbaugemeinden im Gau Tirol-Vorarlberg 1941/42

122 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Bauprogramm 1942 der Aufbaugemeinde Fraxern

123 GW. = Güterweg

12.	Einzelentwässerungen i. d. Bz. Morgengabe, Egg und Gaicht	30.000.--	5.100
IV.	Wildbach- u. Lawinenverbauung		
13.	Verbauung des Ratzbaches (im Zuge des GW. i. Vadratzta)	15.000.--	2.800
V.	Verschiedene Bauten		
14.	Landstr. II. O. Klaus – Fraxern (Neubau)	120.000.--	21.000
15.	Kgf.Lager in Orsanken für 120 Mann (für Ldstr.Bau)	50.000.--	800
		170.000.--	21.800
VI.	Forstliche Maßnahmen		
16.	Holzbringungsweeg „Rotenplattenweg“	12.000.--	2.100
VII.	Landwirtschaftliche Maßnahmen		
17.	Viehaustauschaktion	9.000.--	
	Saatgut- und Kunstdüngerbesch. Obstbauförderung	8.000.--	
19.	Landmaschinenanfang: zehn Bodenseilzüge	25.000.--	
20.	Ein Musterbienenstand	2.000.--	
21.	Hauswirtsch. Maßnahmen	3.000.--	
		47.000.--	
VIII.	Verwaltung	12.000.--	
	Zwischensumme	594.000.--	57.900
IX.	Landarbeiter- und Handwerkerbauten:		
22.	Zwei Landarbeiterhäuser für Hermann Nägele, Lohnmetzger und David Steger, Schuster	34.000.--	1.600
	Gesamtsumme	628.000.--	59.500

(= 210 A.)<sup>124</sup>

Die Finanzierung der auflaufenden Baukosten für agrartechnische Maßnahmen beim Gemeinschaftsaufbau der Gemeinde Fraxern erfolgte nach folgendem Aufteilungsschlüssel: 80 % Beiträge aus Reichsmitteln, 15 % Beiträge aus Gaumitteln und 5 % Barzuschüsse oder Sachleistun-

124 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Bauprogramm 1942 der Aufbaugemeinde Fraxern

gen der Interessenten (Beistellung von Material, Hand- und Fuhrwerkschichten). Träger der Aufbaumaßnahmen war die Aufbaugenossenschaft Fraxern, eine Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft im Sinne des Gesetzes vom 9.4.1873, RGBl. Nr. 70.<sup>125</sup>

Der Kriegsverlauf erzeugte zunehmend Druck auf die Beschäftigungssituation auf den Baustellen der Aufbaugenossenschaft. Obmann Summer intervenierte deshalb immer wieder beim Reichsstatthalter, dass benötigtes Fachpersonal nicht zum Osteinsatz abkommandiert würde. Statt den ursprünglich als Maurermeister eingesetzten Ernst Nachbaur aus Klaus weiter zu beschäftigen, trat er für die Übernahme der Maurerarbeiten durch Baumeister Hilti aus Feldkirch ein. Reg.-Dir. Lantschner von der Reichsstatthaltereie zeigte sich mit der Bestellung Hiltis als Aufbaubaumeister einverstanden und versicherte, was die Verpflichtungen der Firmen Hilti und Zimmerei Ludescher betreffe, für Freistellungen zu intervenieren.<sup>126</sup>

Obmann Summer war im wahrsten Sinne des Wortes gleichzeitig auf mehreren Baustellen aktiv. So schreibt er am 7.5.1942 an den Reichsstatthalter, er habe von „verschiedener Seite ... Vermutungen wahrgenommen, daß die Wildbachverbauung Bregenz ihre Baustelle in Fraxern einstellen werde. Die Vermutungen werden damit begründet, daß zur Zeit von fast allen Baustellen Arbeitskräfte für den Osteinsatz abgezogen werden.“ Er bat in dem Schreiben, die noch zur Verfügung stehenden Zivilarbeiter nicht abzuziehen: „Vielmehr wäre es wünschenswert, daß zu den Zivilarbeitern auch noch Kriegsgefangene kommen würden. Ein Lager für 20 Kriegsgefangene steht schon seit langer Zeit wohnlich eingerichtet zur Verfügung.“<sup>127</sup> Das Gebiet, in dem die Wildbachverbauung arbeite, sei ständig in

125 Quellenangabe fehlt

126 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner 5/1 „Allgemeines, Arbeitseinsatz beim Gemeinschaftsaufbau“, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa-A 509 an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, 28.4.1942

127 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter i. Tirol u. Vorarlberg, Abteilung Gemeinschaftsaufbau (IV) Innsbruck, Arbeitseinsatz in der Aufbaugemeinde Fraxern; Wildbachverbauung am 7.5.1942

Bewegung und die nötigsten Verbauungsarbeiten seien daher unerlässlich.

Das Klagegedicht über den Facharbeitermangel sang Summer auch am 13.5.1942. Er schrieb dem Reichsstatthalter, „daß die bisherigen Maurer, die am Güterweg beschäftigt waren, fast ausnahmslos nach dem Umsiedlerlager Hallein abberufen und in einem geschlossenen Siedlungsgebiet angesiedelt werden sollen.“ Da der Güterwegbau Morgengabe über keinen Maurer mehr verfüge, habe er sich mit dem Arbeitsamt Feldkirch in Verbindung gesetzt und erfahren, dass bei der Firma Pümpel in Feldkirch vier „Reichsitaliener“ in einem Steinbruch arbeiteten. Er bitte daher den Reichsstatthalter, für die Überstellung der vier Arbeiter an das Arbeitsamt Feldkirch eine Art Dringlichkeitsbescheinigung für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern auszustellen. Die ganzen Arbeiten am Güterwegbau seien dadurch gehemmt, dass alle Maurerarbeiten stehen bleiben müssten. Der Brief schließt mit den Sätzen:

„Dadurch können auch die eingesetzten Kriegsgefangenen nicht richtig ausgewertet werden. Nach Bemerkungen von verschiedener Seite sollen diese in Frage kommenden Maurer in den nächsten Tagen bei einem großen Bauunternehmen eingesetzt werden. Ich wäre Ihnen daher dankbar, wenn Sie vorher noch die Überstellung nach Fraxern veranlassen könnten.“<sup>128</sup>

Im Juni 1942 wurden die Bauprogramme der Aufbaugenossenschaften durch den Reichsstatthalter neuerlich überprüft. „...Ich bitte, dafür zu sorgen, dass in diesem Rahmen gearbeitet wird“, schreibt Reg.-Dir. DI Lantschner.

„Die einzelnen Bauvorhaben, die im Bauprogramm angeführt sind, werden von mir nach Vorlage der Projekte in jedem Einzelfall gesondert zugelassen. Eventuelle Abänderungsvorschläge sind im Einvernehmen zwischen Obmann der Aufbaugenossenschaft und Bauleiter auszuarbeiten.“

128 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg Abteilung Gemeinschaftsaufbau Innsbruck, Einstellung von Maurern am 13.5.1942

Die Aufnahme in das Bauprogramm kann nur ausnahmsweise und in besonders begründeten Fällen erfolgen<sup>129</sup>,

lässt der Reichsstatthalter die Obmänner der Aufbaugenossenschaften wissen. Für Fraxern schaute dieses konkret in Umsetzung befindliche Aufbauprogramm im Juni 1942 so aus:

„Bauprogramm 1942

Bauaufwand				
		Einzeln	Zusammen	Arb.TgSch.
I.	Hochbauten			
1.	Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Jakob Nachbaur, Fraxern	23.000.--		950
2.	Heinrich Kathan, Stallumbau	10.000.--		
			33.000.--	950
II.	Agrartechnische Arbeiten			
3.	Güterweg Fraxern-Kapieders Fortsetzung	30.000.--		
4.	Güterweg und Holzbringungsweg Fraxern-Vadrätzen	50.000.--		14.000
5.	Alpverbesserung Kugel Gülleanlage	10.000.--		
6.	Ortschaftsaufzug Weiler-Fraxern	25.000.--		600
			115.000.--	14.600
III.	Wasserwirtschaftliche Massnahmen			

129 GA Fraxern, Ordner 4, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa-A 500/1 an die Obmänner bzw. Beauftragten der Aufbaugenossenschaften! [sic], Bauprogramm 1942, 10.6.1942

7.	Einzelentwässerungen in Morgengab, Egg und Gaicht	10.000.--	10.000.--	1.800
IV.	Wildbach- und Lawinenverbauung			
8.	Verbauung des Ratzbaches (im Zuge des Wegbaues in die Vadrätzen)	20.000.--	20.000.--	3.700
V.	Verschiedene Bauten			
VI.	Forstliche Massnahmen			
9.	Holzbringungsweg (Rotblattenweg)	12.000.--	12.000.--	2.100
	Zwischensumme		190.000.--	23.150
VII.	Landwirtschaftl. Massnahmen			
10.	Viehaustauschaktion	9.000.--		
11.	Saatgut- und Kunstdüngerbeschaffung, Obstbauförderung	8.000.-		
12.	Landmaschinenankauf und 10 Bodenseilzüge	25.000.--		
13.	1 Musterbienenstand	2.000.--		
14.	Hauswirtschaftl. Massnahmen	3.000.--		
15.	Ankauf freier Grundstücke	20.000.--		
			67.000.--	
VIII.	Verwaltung und Planung	12.000.--	12.000.--	
	Gesamtsumme		269.000.--	23.150 <sup>130</sup>

130 Ebd., Aufbaugemeinde Fraxern, Kreis Feldkirch, Bauprogramm 1942, Innsbruck, den 10. Juni 1942

Die einzelnen Jahres-Bauprogramme mussten zwischen der Agrarbezirksbehörde, der Wildbachverbauung, den Landstellen Innsbruck und Bregenz, der Aufbaugenossenschaft und dem Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg koordiniert werden. „Das Bauprogramm 1942 in den Aufbaugemeinden soll bis 31. März 1943 durchgeführt sein“, wies DI Lantschner die Obmänner und Beauftragten der Aufbaugenossenschaften im Oktober 1942 an, „für das Jahr 1943 wird noch im Laufe des Monats November ein neues Bauprogramm aufgestellt.“<sup>131</sup>

Das dringend nötige Fachpersonal drohte der Aufbaugenossenschaft allerdings abhanden zu kommen. Der Maurer Ludwig Sutter, geb. 27.7.1900 aus Frastanz-Felsenau, der in der Aufbaugemeinde tätig war, wurde beispielsweise per „Verpflichtungsbescheid auf Grund der Verordnung zur Sicherstellung des Kräftebedarfs für Aufgaben von besonderer staatspolitischer Bedeutung“ für die Zeit vom 1. Feber 1942 bis „unbegrenzte Zeit“<sup>132</sup> zur Dienstleistung als Bauarbeiter (Maurer) bei der Organisation Todt, Einsatz Jakob Zentrale bei Berlin-Charlottenburg verpflichtet.

Da weitere Einberufungen zur OT (Organisation Todt) gerade für Bauhandwerker zu erwarten waren, intervenierte Obmann Summer, wo es nur ging, um diese Baufachleute für die Genossenschaftsprojekte halten zu können: für Baumeister Hilti, für die Zimmerei Ludescher und für Hugo Wilhelm, den Hauptunternehmer für die Aufbaumaßnahmen in der Aufbaugemeinde Fraxern, ersuchte er um Uk-Stellung (= Unabkömlichkeit) an.

So schrieb Obmann Summer am 11.9.1942 an das Kommando des Rüstungsbereichs Innsbruck :

„Wilhelm Hugo ist Betriebsleiter der Firma Wilhelm und Meier, Baugeschäft in Götzis und ist für die Ausführung der Arbeiten in der Aufbaugemeinde Fraxern als Betriebsfüh-

131 Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa – A 500/1 an die Obmänner und Beauftragten der Aufbaugenossenschaften, Bauprogramm in den Aufbaugemeinden 1943, 19.10.1942

132 GA Fraxern, Karton 59, Ordner 134, Arbeitsamt Bregenz Nebenstelle Feldkirch an die Aufbaugemeinde Fraxern, Verpflichtungsbescheid des Herrn Sutter Ludwig, 30.1.1942

rer eingesetzt... Zur Zeit [sic] hat Wilhelm von uns größere Arbeiten in Auftrag genommen, die kriegswichtig sind. Dazu stehen ihm 40 Kriegsgefangene zur Verfügung, deren Einsatz und Arbeitsleistung er auswertet... Für den Fall, daß Maurermeister Wilhelm einrücken müßte, könnten die Aufbaumaßnahmen, denen der Herr Reichsstatthalter wesentliche Bedeutung beilegt [sic], in unserer Gemeinde nicht weitergeführt werden, denn Ersatzkräfte können nicht mehr beige stellt werden. Ebenso wäre in diesem Falle der Einsatz dieser 40 Kriegsgefangenen nicht mehr sichergestellt und jedenfalls deren Leistung verringert.“<sup>133</sup>

Das Wehrbezirkskommando Bregenz stellte mit Schreiben vom 19.8.1942 auch tatsächlich Emil Marte und Albert Sonderegger von der Firma Ludescher und auch Hugo Wilhelm u.k.<sup>134</sup>

Vom Hauptgeschäftsführer und Mobbeauftragten der Wirtschaftskammer Alpenland in Innsbruck erhielt Hugo Wilhelm am 24.10.42 dennoch die Mitteilung, dass er die Einberufung zum Wehrdienst zum 3.11.42 zu erwarten habe.<sup>135</sup>

Diese eher unerwartete Einberufung war auch für Amtsleiter Luger von der Agrarbezirksbehörde Bregenz Anlass für Bemühungen, vom Arbeitsamt in Feldkirch und in Bludenz die Überstellung zweier Maurer von deren Arbeitsstätte an der Flexenstraße nach Fraxern bewilligt zu bekommen. Man beachte den Verweis auf die Wehrkreisrangfolgeliste!

„Ich begründe dieses Ansuchen damit, dass in der Aufbaugemeinde Fraxern über 100 Kriegsgefangene beschäftigt werden, dass jedoch der einzige Maurer unter den Kriegsgefangenen in letzter Zeit von der Stalag abgezogen wurde. Ebenso muss der vom Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg bestätigte Unternehmer Maurermeister Hugo Wilhelm von Götzis am 3. 11. einrücken, so dass die Kriegsgefangenen ohne Anleitung

133 GA Fraxern, Karton 6, Ordner 5-1, Aufbaugenossenschaft Fraxern an das Kommando des Rüstungsbereichs Innsbruck, 11.9.1942

134 Vgl. ebd., Wehrbezirkskommando Bregenz an Aufbaugenossenschaft Fraxern, 19.8.1942

135 Vgl. ebd., Wirtschaftskammer Alpenland Innsbruck, Hauptgeschäftsführer und Mobbeauftragter an Hugo Wilhelm, 24.10.1942

sind. Eine solche wäre aber dringend notwendig, zumal bereits grössere [sic] Maurerarbeiten bei der Seilbahn, den Entwässerungsanlagen und bei Hochbauten in Angriff genommen worden sind.

Da die Arbeitskräfte bei den Aufbaumassnahmen vielfach kriegswichtige Arbeiten durchzuführen haben, sind dieselben in der Sonderaktion ‚Südtiroler-Bergdörfer‘ eingesetzt, welche in der Wehrkreisrangfolgeliste mit der Kenn-Nummer XVIII K SO – WO 2 eingereiht sind.

Ich bitte aus obigen Gründen und damit die Kriegsgefangenen entsprechend beschäftigt werden können, die beiden obgenannten Maurer über Winter nach Fraxern zu überstellen.“<sup>136</sup>

Die Rede war von den Maurern Kuel Olivio, geb. am 15.10.1913 und Tiziani Anton, geb. am 29.7.1902.

Für zwei Männer aus der Nachbargemeinde Weiler bemühte sich Obmann Summer ebenfalls um Uk.-Stellung. Für Schreinermeister Raimund Jenny, geb. 25.6.1900 u. a. mit folgender Begründung:

„Im Zuge der Aufbaumaßnahmen wurde in unserer Gemeinde ein Kriegsgefangenenlager erbaut und darin 200 Kriegsgefangene mit 15 Mann Wachmannschaft zur Unterbringung berechnet.

Nachdem die Inneneinrichtungen noch keineswegs den Anforderungen entsprechen, würden wir für diese Arbeit [sic], sowie für verschiedene andere Aufbauarbeiten dringend einen Schreiner benötigen.

Jenny Raimund ...wäre der einzige Schreiner in der Umgebung der unseren Anforderungen entsprechen könnte, weil er mit allen erforderlichen Maschinen eingerichtet ist.

Dazu werden die gegenständlichen Maschinen mit Wasserkraft angetrieben, was heute im Kriege eine große Energie-Einsparung bedeutet.

Unter diesen Umständen dürfte Jenny nirgends zweckmäßiger eingesetzt sein, als wenn er die Arbeiten in unserer Auf-

<sup>136</sup> GA Fraxern, Karton 6, Ordner 5-1, Agrarbezirksbehörde Bregenz an das Arbeitsamt Feldkirch und Bludenz, 2.11.1942

baugemeinde übernehmen kann, denen der Gauleiter so große Bedeutung beilegt.[sic]“<sup>137</sup>

Weil das Bauprogramm für das Geschäftsjahr 1942 wiederholt schriftlich adaptiert worden war, ergaben sich in den einzelnen Budgetposten im Verlauf des Jahres weiterhin zum Teil größere Veränderungen. Deshalb lohnt sich ein Blick in die folgende Gegenüberstellung der präliminierten Kosten und des tatsächlichen Bauaufwandes:

„Aufbaugemeinde Fraxern

1	2	3	4
Hochbauten			
Jak. Nachbaur Nr. 10	23.000.--	23.000.--	Gülleanlage noch nicht geb.
Geschw. Nachbaur Nr. 71	35.000.--	11.000.--	Fundament-mauerwerk, Holz zugeschnitten
Heinrich Kathan, Nr. 86	23.000.--	8.000.--	dtto
zusammen	81.000.--	42.000.--	52 %
Agrartechn. Arbeiten			
Gw. Fraxern-Kapieders	90.000.--	84.000.--	Spitzgraben fehlt noch
Gw. Fraxern-Fadratza	80.000.--	56.000.--	Pflasterung und Spitzgraben fehlt zum Teil
Holzbringungsweg in Malärs 500 m lg, 1,50 m br. ohne Grundbau	3.500.--		nicht begonnen

<sup>137</sup> Ebd. Aufbaugenossenschaft Fraxern an das Kommando des Rüstungsbereiches Innsbruck, 5.11.1942

Alpwegverb. i. d. Alpe Schneewald 150 m lg, 2 m breit m. Grundbau	3.440.--	3.440.--	fertig
Hintermatonsweg (Holzbringungsweg u. Güterweg 2.500 m lg, 1,80 m br. samt Grundbau Spitzgraben u. 1,00 m hohen Randsteinen sowie Rohrdurchlässe 25 f. Steinzubringung u. Schottertransport	2.000.--		nicht begonnen
Seilbahn Weiler-Fraxern incl. Berg- u. Talstation	37.000.--	37.000.--	Die Kosten sind höher.
Alpverb. Kugel verlegen v. 500 lfdm feste Gülleleitung	4.500.--	3.000.--	Ersatz d. fl. Leitung durch stehende ist zum Teil noch notwendig
Alpverb. Kugel-Staffel verlegen v. 300 lfdm fester Gülleleitung	2.800.--	2.000.--	Ers. d. fl. Leitung durch stehende ist z. Teil n. notwendig
zusammen	223.240.--	185.440.--	83 %
Wasserwirtschaftl. Massnahmen			
Wasserver. Orsanka	10.000.--	10.000.--	fertig bis auf Auslauf a. d. Häusern
Entwässerung in Morgengab und Schaufel, Syst. 3, 4, 6, 7	20.000.--	6.000.--	Drainsysteme sind fertig
zusammen	30.000.--	16.000.--	53 %
Wildbachverbauung			
Verbauung d. Ratzbaches	50.000.--	50.000.--	muss noch fortgeführt werden
			100 %

Verschiedene Bauten			
Seilbahn f. Schottergrube		5.000.--	veranschlagt ist die Bahn mit RM 7.000.--
Forstliche Massnahmen			
Holzbringungsweg (Rotblattenweg)	--	--	--
Landwirtschaftliche Massnahmen			
Viehaustauschaktion	9.000.--	12.207.42	
Saatgut- u. Kunstdüngerbeschaffung, Obstbauförderung	8.000.--	10.932.69	
Landmaschinenankauf u. 10 Bodenseilzüge	25.000.--	7.198.11	
1 Musterbienenstand für 36 Völker	2.500.--	1.600.--	
1 Musterbienenstand für 25 Völker	2.000.--	1.400.--	
Hauswirtschaftl. Massnahmen	3.000.--	1.721.--	
Ankauf freier Grundstücke	1.300.--	--	
zusammen	50.800.--	35.059.22	69 %
Gesamtsumme	435.040.--	333.499.52	77 % <sup>138</sup>

Hermann Fleisch aus Weiler, geb. 19.10.1901, war die Leitung der Drahtseilbahn Weiler-Fraxern übertragen worden. Da Obmann Summer befürchtete, Fleisch könnte zur Wehrmacht einberufen werden, intervenierte er schriftlich beim Kommando des Rüstungsbereiches Innsbruck:

„Diese Stelle ist ein sehr verantwortungsvoller Posten, weil diese Drahtseilbahn Tag und Nacht zur Beförderung lebenswichtiger Artikel in Anspruch genommen wird...Eine

<sup>138</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Aufbaugemeinde Fraxern

*Weiterführung des Aufbaues, sowie die Zufuhr der Lebensmittel für die Gemeinde wäre in Frage gestellt [sic], wenn Hermann Fleisch abgezogen würde, da einerseits für denselben kein Ersatz zu bekommen ist und andererseits der Transport mit Kraftfahrzeug auf Grund der Brennstoffschwierigkeit unmöglich ist.*

*Hermann Fleisch war bisher bei der Firma Hilti in Feldkirch Uk.- gestellt und wurde von derselben auf Grund der Dringlichkeit unserer Sache der Aufbaugenossenschaft überlassen,“<sup>139</sup>*

schrieb Summer am 9.1.1942 an das Kommando des Rüstungsbereiches in Innsbruck. Als Ersatz konnte Summer der Firma Hilti anbieten, dass die Agrarbezirksbehörde Bregenz den in Feldkirch wohnenden Maurer Anton Casserotto, geb. 25.11.1898, an die Firma abtrete.

In Beantwortung einer Anfrage der Wirtschaftsberatungsstelle der Landesbauernschaft Alpenland in Feldkirch bezüglich einer Landarbeitslehre des Hermann Nachbaur, Nr. 34, antwortete Summer in seiner Funktion als Bürgermeister, dass Nachbaur zwar in der arbeitsreichen Zeit seinem Vater in der elterlichen Landwirtschaft helfe, praktisch sei es nun so, „daß Nachbaur Hermann bei der Führung des Kriegsgefangenenlagers der Aufbaugenossenschaft zeitweise zur Verfügung steht.“<sup>140</sup>

Weil die Feuerungsanlagen in „unserem“ Kriegsgefangenenlager beanstandet wurden, wandte sich Summer an die Ausländerpolizei beim Landrat des Kreises Feldkirch, um eine Bewilligung für den Liechtensteiner Johann Marxer (geb. 27.12.1887), der als Arbeiter bei Ofnermeister Burtscher in Rankweil angestellt war, eine ganze Woche bei diesem bleiben zu dürfen, ohne jeden Abend nach Liechtenstein zurückfahren zu müssen. Nur unter dieser Voraussetzung sei es Burtscher möglich, die

teilweise Neuherstellung der Öfen und Herde im Lager zu bewerkstelligen.<sup>141</sup>

Der Jahresbericht 1942, der mit den Gemeinderäten öffentlich am 10.1.43 beraten wurde, ist zu einer Zwischenbilanz der Bautätigkeit in Fraxern und gleichsam zu einem kleinen, dem damaligen Zeitgeist entsprechenden Stimmungsbild in der in einem gewaltigen Umbruch befindlichen Berggemeinde geraten. Auch treten hier wichtige Akteure der politischen Gemeinde, der NSDAP, der Aufbaugenossenschaft und der Gemeindebürger in ihren typischen Rollen in Erscheinung. Es folgen daher nun einige wesentliche Passagen aus dem Protokoll, welches den Beratungsverlauf dokumentiert: „Der Bürgermeister begrüßte seine Beigeordneten und Gemeinderäte, sowie die zahlreich anwesenden Volksgenossen mit dem Gruß an den Führer...“ Punkt 3. der Tagesordnung: „Bericht über den Gemeinschaftsaufbau“:

*„Der Bürgermeister und Obmann der Aufbaugenossenschaft erörtert den Sinn des Gemeinschaftsaufbaues, der die Erhaltung und den Aufbau der deutschen Bergbauernfamilie in vorderste Linie stellt.*

*Anschließend gibt er Bericht über die durchgeführten Bauten, insbesondere über deren Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit und deren Finanzierung. Besonders erwähnt wurde darunter der Seilweg Weiler-Fraxern, der jetzt Zubringer der ganzen Baumaterialien ist. Ebenso wurden die Hochbauten und die Alpverbesserungen zur Sprache gebracht. Gleichfalls gibt der Obmann Bericht von den nennenswerten Zuschüssen, die auf dem Gebiet ‚Pflanzenbauliche Maßnahmen‘ an die Mitglieder ausgegeben wurden und bittet die Mitglieder anschließend, den ausgegebenen Obst- und Kirschbäumen besonderes Augenmerk zu schenken und dieselben gegen Frost- und Wildschäden zu schützen.*

*Zu den Erläuterungen dieses Punktes gehören auch die Hinweise auf die Zuschüsse, die der Herr Reichsstatthalter im Jahre 1942 für die Viehaustauschaktion ausgelegt hat. Wohl einen der größten Vorteile für die Mitglieder bedeutet auch die Krankenversicherung, für deren Kosten teils der*

*Herr Reichsstatthalter und teils die Aufbaugenossenschaft aufkommt. [sic]“*

Unter Punkt 4 berichtete Buchhalterin Erna Nachbaur über den Erfolg des Wirtschaftsjahres 1942.

*„Die Buchhalterin der Aufbaugenossenschaft, Erna Nachbaur, gab Aufschluß über das Geldgebaren der Genossenschaft im Wirtschaftsjahr 1942. Sie brachte besonders die Wirtschaftlichkeit der Gemeinschaftsbetriebe zur Kenntnis, die vom 1.1.42 bis 30.9.42 der Genossenschaft einen Gewinn von RM 31.606.49 einbrachten.*

*Der Jahresumsatz von rund 660.000.-- RM bezeugt den Eingang reichlicher Zuschüsse.“*

Die Ausführungen des Bürgermeisters unter Punkt 5 zu den verschiedenen Verwaltungsgebieten, „die teils Aufklärungen, teils Bitten und Ermahnungen beinhalteten“, wurden „besonders lebhaft zur Kenntnis genommen.

*Ebenso weckten die Erklärungen der Sachbearbeiterin Nachbaur Hilde über die Ausgabe der neuen Reichskleiderkarte, die Beantragung von Bezugscheinen usw. besonders bei den Frauen sehr reges Interesse.*

*Auch die Ausführungen des Gemeindegassiers Nägele Adolf über den Unterschied zwischen dem Steueraufkommen des alten Rechtes und des jetzigen Steuermaßbescheides und der Deckung des Differenzbetrages von 3.000.-- RM fanden bei den Anwesenden allgemeinen Anklang.“*

Unter Punkt 6. kamen schließlich die Beigeordneten offiziell zu Wort.

*„Den Berichten des Bürgermeisters folgten unter diesem Punkte die Ausführungen des Ortsgruppenleiters über die Errichtung der neuen Ortsgruppe in Bezug auf personellem und aufgabenmäßigem Gebiet, sowie deren Mitgliederbewegung und bisher geleisteten Arbeit. [sic]*

*Anschließend diesen Ausführungen brachte der Ortsbauernführer die neuesten Verordnungen in Bezug auf Milchablieferung usw. zur Kenntnis und sprach bei dieser Gelegenheit seine Zufriedenheit über die bisherige Leistung aus. [sic]“*

Im Anschluss an die Beratung eröffnete nach einer kurzen Pause der Bürgermeister die Debatte und bat die Anwesenden, sich daran lebhaft zu beteiligen. U. a. belegen diese vier Wortmeldungen, dass durchaus auch Kritik geübt wurde.

*„Summer Emil spricht seine Ansicht aus, daß besser angefangene Bauten, so z.B. der Güterweg Fraxern-Kapieders erst fertiggestellt werden sollen, bevor neue Bauten in Angriff genommen werden. Der Bürgermeister beantwortet diese Einwendung damit, daß die Bauten immer so eingeteilt wurden, wie es arbeitseinsatzmäßig am besten zu vertreten war.*

*Summer Kassian stellt die Anfrage, ob eine Möglichkeit besteht, daß die bestehenden Feldwege ausgebessert werden können, die damit beantwortet wurde, daß solche Fälle in das Bauprogramm aufgenommen werden müssen; daß die Ausbesserung der Feldwege aber sehr schwer unterzubringen ist, da jede gesetzliche Handhabe zu einer Abänderung eines solchen Weges fehlt.*

*Von Nachbaur Peter wurde der Vorschlag gemacht, von der Alpe Schneewald zur Alpe Staffel eine Holzbringungs-Seilbahn zu erstellen.*

*Nägele Adolf spricht die Meinung aus, daß besonders die Ausbesserung des bestehenden Alpweges von Bedeutung wäre... [sic]“<sup>142</sup> Schluss der Beratung war um 24:00 Uhr.*

Kreativ war Bürgermeister Summer bei der Aufteilung der Aufwendungen für die Interessentenleistung durch die Aufbaugenossenschaft. Die Lasten für die Interessentenleistungen für das Jahr 1942 teilte er nach einem ausgeklügelten System folgendermaßen auf:

<sup>139</sup> GA Fraxern, Karton 6, Ordner 5-1, Aufbaugenossenschaft Fraxern an das Kommando des Rüstungsbereiches Innsbruck, 9.11.1942

<sup>140</sup> Ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Wirtschaftsberatungsstelle der Landesbauernschaft Alpenland in Feldkirch, 24.10.1942

<sup>141</sup> Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Landrat des Kreises Feldkirch, Ausländerpolizei, Bewilligung, 19.10.1942

<sup>142</sup> GA Fraxern, Karton 54, 35. Beratung mit den Gemeinderäten, Gegenstand: Jahresbericht 1942, Der Bürgermeister J. Summer, Die Gemeinderäte: Jakob Nachbaur und Josef Peter, Beratungs-Tag 10.1.43

„Zusammenstellung der Interessentenleistung für das Jahr 1942

1. Grundtaxe	Als Grundtaxe ist ein Betrag von RM 28.-- für jedes Aufbaumitglied berechnet, mit Ausnahme von 4 Interessenten, die wohl einen eigenen Herd führen, aber keinen eigenen Besitz haben. Diese Parteien sind nur mit RM 10.-- belastet.	
2. Grundsteuer	Als zweites wurde die Grundsteuer 80 %ig in Anwendung gebracht. (Grundsteuer nach dem neuen Recht.)	
3. Gewerbesteuer	Die Gewerbesteuer findet 100 %ige Anwendung.	
4. Kuhzahl	Jeder Interessent wird pro Kuh mit RM 2.-- mehrbelastet.	
5. Abzüge	a) pro Kind bis zu 14 Jahren b) pro 1000.-- RM Schulden c) pro Wehrmachtsangehörigen d) für einen Freiwilligen und für Gefallene	RM 1.-- RM 1.-- RM 5.-- RM 8.--

	RM	RM
Gesamtaufkommen der Gemeinde Fraxern		7.500.--
davon Leistung der Gemeinde	3.007.13	
davon Leistung der Alpen	500.--	
davon Leistung der Mitglieder	3.992.87	
		7.500.--

Die Leistung der Mitglieder habe ich nach deren Leistungsfähigkeit aufgestellt. Die in der Verumlagerung für die Mitglieder enthaltenen Abzüge sind besonders für unsere Gemeinde abgestellt. So z.B. stützt sich der Abzug für ‚Schulden‘ darauf, daß fast ausschließlich alle Bauern durch die große Brandkatastrophe im Jahre 1934 bezw. durch den Wiederaufbau in Schulden gerieten. [sic]  
Ebenso wie bei den Mitgliedern habe ich auch die Leistungen der Alpen den vorliegenden finanziellen Verhältnissen angepasst. Die Umlage soll durch Holzverkauf abgedeckt werden.

Den restlich aufzubringenden Betrag habe ich auf die Gemeinde umgelegt, die die Umlage gleichfalls durch außerordentlichen Holzeinschlag abdeckt.“<sup>143</sup>

## 6. Aufbauprogramm für das Wirtschaftsjahr 1943

„Die Aufstellung der Bauprogramme 1943 in den alten Aufbaugemeinden ist wie folgt vorgesehen: Damüls, unter Beteiligung Dr. Endres 24.11.1942 Silbertal, 25.11.1942 Fraxern.

An einem oder anderen Termine werde ich teilnehmen. Vorgehen habe ich vor allem den Besuch von Fraxern und Silbertal“<sup>144</sup>, schreibt DI Lantschner an Oberbaurat Luger von der Agrarbezirksbehörde in Bregenz.

Den Vorschlag für das Aufbauprogramm 1943 erstellte Obmann Summer im Einvernehmen mit dem Aufbauleiter, Oberbaurat Luger. Ende Oktober konnte er an den Reichsstatthalter übermittelt werden:

„Bauprogramm 1943

		Einzeln	Bauaufwand zusammen
I.	Hochbauten:		
1.	Lagerhaus	45.000.--	
2.	Josef Summer, Kleinlandwirt und Forstwirt	35.000.--	
3.	Hermann Nägele, Kleinlandwirt und Lohnmetzger	25.000.--	
4.	Johann Kathan	25.000.--	
5.	Jakob Nachbaur, 62	35.000.--	
6.	Josef Peter, gleich wie Josef Summer	35.000.--	

<sup>143</sup> GA Fraxern, Karton 154, Ordner 861 „Interessentenleistungen der Gemeinde“, Aufbaugenossenschaft Fraxern, Zusammenstellung der Interessentenleistung für das Jahr 1942, ohne Datumsangabe

<sup>144</sup> GA Fraxern, Karton 4, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg an die Agrarbezirksbehörde in Bregenz, z. Hd. Oberbaurat DI Luger, Gründung der Aufbaugenossenschaften, Innsbruck, 20.10.1942 (für Bürgermeister Summer zur Kenntnis)

7.	Josef Nägele, H.Nr. 31 Neubau d. Wirtschaftsgebäudes	15.000.--	
8.	Madlener Johann, 3, Orsanka, Neubau des Wirtschaftsgebäudes	15.000.--	
	Ausbau des Schulhauses	10.000.--	
			240.000.--
II.	Agrartechnische Arbeiten:		
1.	Fraxern-Kapieders (Güterweg)	70.000.--	
2.	Fraxern-Fadratza (Güterweg)	68.000.--	
3.	Güterweg Brand-Oberbrand-Kapieders	20.000.--	
4.	Triebweg Alpe Kugel-Staffelfirst 120 m lang, 150 breit	12.000.--	
	Kugelstaffel 170 lfm feste Gülleleitung samt Rührkasten	4.000.--	
5.	Rutschverbauung u. Triebweg i. d. Alpe Schwimmersboden	10.000.--	
6.	Drahtseilbahn Matons-Weiher 300 m lang (Forst-Produkte-Bringung)	12.000.--	
			196.000.--
III.	Wasserwirtschaftliche Massnahmen:		
1.	Entwässerung in Morgengab, Schaufel und Gaicht [sic]	37.000.--	
2.	Wasserversorgung	10.000.--	
			47.000.--
IV.	Wildbachverbauung:		
1.	Verbauung des Ratzbaches (Rheinregulierung)	40.000.--	
			40.000.--
V.	Verschiedene Bauten:	--	--
VI.	Forstliche Massnahmen:		
1.	Holzbringungswege (Rotblattentweg)	12.000.--	
			12.000.--

VII.	Landwirtschaftliche Massnahmen: [sic]		
1.	Viehaustauschaktion (12 Stück)	8.000.--	
2.	Saatgut-Kunstdüngerbeschaffung u. Obstbauförderung	8.000.--	
3.	5 Seilzüge u. Landmaschinen	25.000.--	
4.	1 Bienenstand f. Paulina Kathan, H.Nr. 85 mit 12 Völkern	2.000.--	
	1 Bienenstand f. Mittelberger Rudolf, H. Nr. 11 mit 21 Völkern	2.000.--	
	1 Bienenstand f. Nägele Josef, H. Nr. 31 mit 21 Völkern	2.000.--	
	1 Bienenstand f. Summer Michael, 36 Völker	2.500.--	
5.	Ankauf freier Grundstücke	20.000.--	
			69.500.--
VIII.	Verwaltung und Planung	14.000.--	
			14.000.--
	Gesamtsumme		618.500.-- <sup>145</sup>

Das Bauprogramm für das Wirtschaftsjahr 1943 wurde am 25.11.1942 in der Gemeindekanzlei im Beisein des Reg. Dir. Ing. Lantschner beraten. Über die Beratungsgegenstände dieser Beratung gibt das Protokoll Aufschluss.

„Anwesend:	Reg. Dir. Ing. Lantschner	
	Obmann	Josef Summer
	Vom Aufsichtsrat:	Nägele Josef
		Summer Alois
		Nachbaur Josef
		Summer Emil
	Als Alpmeister:	Peter Josef 82

Die abwesenden Herren vom Aufsichtsrat fehlen entschuldigt. –

<sup>145</sup> Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter i.T.u.V. Abt. IV, Gemeinschaftsaufbau Innsbruck, Aufbauprogramm 1943, 28.10.1942

Der Obmann begrüßt die anwesenden Herren, besonders Herrn Reg. Dir. Ing. Lantschner, den er um die Leitung der heutigen Sitzung bittet.-

Herr Reg. Dir. Lantschner bringt den Aufsichtsräten die Vorschläge für das Aufbauprogramm in allen Einzelheiten zur Kenntnis, bemerkt dazu aber, daß das Programm schon in den Vorschlägen kriegsbedingt bescheidener gehalten sein muß und behält sich Kürzungen vor.-

Die Anwesenden sind mit den Vorschlägen einverstanden.- Das Bauprogramm soll zur Genehmigung an den Reichsstatthalter eingereicht werden.-...<sup>146</sup>

Im Rahmen einer Vollversammlung der Aufbaugenossenschaft am 10.1.1943 gab Obmann und Bürgermeister Summer den Genossenschaftsmitgliedern Einblick über die Tätigkeit der Aufbaugenossenschaft im Kalenderjahr 1942 und informierte über Wissenswertes.

„...Er erörtert den Sinn des Gemeinschaftsaufbaues, der die Erhaltung und den Aufbau des Bergbauerntums in vorderste Linie stellt und berichtet anschließend von den bereits durchgeführten Bauarbeiten und deren Finanzierung. Besonders erwähnt wurde darunter der Seilweg Weiler – Fraxern, der jetzt Zubringer der ganzen Baumaterialien ist. – Ebenso wurden die Hofbauten und die Alpverbesserungen zur Sprache gebracht. –

Der Obmann gibt Bericht von den nennenswerten Zuschüssen, die auf dem Gebiet ‚pflanzenbauliche Maßnahmen‘ an die Mitglieder ausgegeben wurden und bittet die Mitglieder anschließend, den ausgegebenen Obst- und Kirschbäumen besonderes Augenmerk zu schenken und dieselben gegen Frost- und Wildschäden zu schützen.

Zu den Erläuterungen des Obmannes gehört auch der Hinweis auf die Zuschüsse, die für die Viehaustauschaktion eingingen. Wohl einer der größten Vorteile bedeutet auch die Krankenversicherung der Mitglieder, deren Kosten ja zu 50 % der Reichsstatthalter und die Genossenschaft trägt...“ [sic]<sup>147</sup>

146 GA Fraxern, Karton 4, Gruppe 0-1, Aufbaugenossenschaft Protokollbuch 1941 – 1947, Protokoll, aufgenommen am 25.11.1942, ½ 9 h vormittags in der Gemeindekanzlei, Seite 7

147 Ebd., Protokoll der Vollversammlung am 10. Jänner 1943 im Gasthaus Adler in Fraxern.- Fraxern am 11.1.1943, Protokoll gef.: Erna Nachbaur, Obm. J. Summer, Seite 8

Die offizielle Bestätigung für das endgültig vorgesehene Bauprogramm 1943 wurde Mitte Jänner 1943 durch die Abteilung IV beim Reichsstatthalter zugeschickt:

„...Die einzelnen Bauvorhaben, die im Bauprogramm angeführt sind, werden von mir nach Vorlage der Projekte in jedem Einzelfall gesondert zugelassen. Evtl. Abänderungsvorschläge sind im Einvernehmen zwischen Obmann der Aufbaugenossenschaft und Bauleiter auszuarbeiten. Die Aufnahme neuer Bauvorhaben in das Bauprogramm kann nur ausnahmsweise und in besonders begründeten Fällen erfolgen.“<sup>148</sup>

Ein großer Teil der durch Summer und Luger eingebrachten Vorschläge wurde auch in das Bauprogramm 1943 aufgenommen, es wurden aber auch Kürzungen vorgenommen und Änderungen eingearbeitet:

„Bauprogramm 1943 der Aufbaugemeinde Fraxern

Hochbauten		
Lagerhaus	45.000.--	
Wohn- u. Wirtschaftsgebäude Geschw. Nachbaur H.Nr. 71 Fertigstellung	25.000.--	
Wirtschaftsgebäude Heinrich Kathan H.Nr. 86 – Fertigstellung	15.000.--	
Wohn- und Wirtschaftsgebäude Josef Summer, H.Nr. 69 – Kleinlandwirt und Forstwart	35.000.--	
Wohn- und Wirtschaftsgebäude Hermann Nägele H.Nr. 61 Kleinlandwirt	25.000.--	
Neubau d. Wirtschaftsgebäudes Jos. Nägele H.Nr. 31	15.000.--	
Neubau d. Wirtschaftsgebäudes Johann Madlener H.Nr. 3	15.000.--	
		175.000.--
Agrartechnische Arbeiten:		
Güterweg Fraxern-Kapieders Fortsetzung	70.000.--	

148 Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa – A 500 an die Obmänner der Aufbaugenossenschaften, Gemeinschaftsaufbau Bauprogramm 1943, 15.1.1943

Güterweg Fraxern-Fadratza Fortsetzung	68.000.--	
Triebweg Alpe Kugel-Staffel-First 120 m lang, 1.50 m brt.	12.000.--	
Feste Gülleleitung samt Rührkasten am Kugelstaffel 170 m lfdm, Fertigstellung	4.000.--	
Rutschverbauung und Triebweg in d. Alpe Schwimmersboden	10.000.--	
Drahtseilbahn Matons-Weiher 300 m lang	12.000.--	
		176.000.--
Wasserwirtschaftl. Maßnahmen:		
Entwässerung in Morgengab, Schaufel u. Gaicht [sic]	10.000.--	
		10.000.--
Wildbach- u. Lawinenverbauung:		
Verbauung des Ratzbaches	40.000.--	
		40.000.--
Verschiedene Bauten:		
Schießstand – Planung u. Vorbereitungsarbeiten	40.000.--	
		40.000.--
Forstliche Maßnahmen:		
Holzbringungsweg (Rotenplattenweg)	12.000.--	
Ahornpflanzungen	2.000.--	
		14.000.--
Landwirtschaftl. Maßnahmen		
Viehaustauschaktion (12 St.)	8.000.--	
Saatgut- u. Kunstdüngerbeschaffung sowie Obstbauförderung	8.000.--	
5 Seilzüge und Landmaschinen	25.000.--	
Bienenstand f. Kathan Paulina H.Nr. 85 f. 21 Völker	2.000.--	
1 Bienenstand f. Mittelberger Rudolf H.Nr. 11 f. 21 Völker	2.000.--	
1 Bienenstand f. Nägele Jos. H.Nr. 31 f. 21 Völker	2.000.--	
Ankauf freier Grundstücke	10.000.--	
		57.000.--

Personal- u. Sachaufwand:		
Verwaltung	10.000.--	
		10.000.--
Gesamtsumme		522.000.-- <sup>149</sup>

Diesem Bauprogramm für das Geschäftsjahr 1943 wurden noch Bemerkungen beigefügt:

„Erläuterungen zum Bauprogramm 1943 der Aufbaugemeinde Fraxern

Hochbauten:

Zu 1) Lagerhaus: Der Entwurf des Baumeisters Fehle fand keinen Anklang, wogegen der des Architekten Thurnher grundsätzlich angenommen wurde. Der Entwurf muß [sic] jedoch so umgearbeitet werden, dass noch weitere 4-5 Kanzleiräume eingebaut werden und zwar 1 Zimmer für den Bürgermeister, 1 Zimmer für den Gemeindekassier, 1 Zimmer für die Aufbaubuchhaltung, 1 Zimmer für Kartenausgabe und 1 Sitzungszimmer (Bauernstube 5 x 6 m). Gemeindekassier u. Aufbaubuchhaltung könnten evtl. in einem Raum untergebracht werden. Für die verschiedenen Bauten wären dringend Schnittholzscheine für 600 fm notwendig.

Agrartechnische Arbeiten:

Zu 6) Die Drahtseilbahn Matons-Weiher dient hauptsächlich der Zufuhr von Brennholz für die Gemeinde Fraxern. Heute muß [sic] das Brennholz vom Tale zugeführt werden.~

Wildbachverbauung:

Zu 1) Die Verbauung des Ratzbaches führt die Wildbachverbauung mit eigenen Regiearbeitern durch.

VI. Forstliche Massnahmen:

Zu 1) Zur Erstellung des Holzbringungsweges (Rotenplattenweg) soll das Forstamt ungefähr 20 Kriegsgefangene anfordern und den Weg mit diesen Kgf. bauen. Die Kriegsgefangenen könnten im Lager untergebracht werden.

149 GA Fraxern, Karton 4, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, i.A. Lantschner an die Obmänner der Aufbaugenossenschaften, Gemeinschaftsaufbau Bauprogramm 1943 der Aufbaugemeinde Fraxern, 15. Jänner 1943

Zu 2) Zur Sicherung gegen Abrutschung beim Fadratzen-Weg sollten die Böschungen mit Ahorn bepflanzt werden.<sup>150</sup>

Wer heute bewusst den Fadratzen-Weg entlang wandert, dem wird auch nicht entgehen, dass es einen Wegabschnitt gibt, wo auffallend viele Ahornbäume den Weg säumen.

Acht Tage später tagte der Aufsichtsrat, um Detailfragen zum Jahresprogramm 1943 zu klären. Dobler Paul, Nachbaur Josef und Summer Emil nahmen an dieser Sitzung teil. Die Aufsichtsratsmitglieder Marte Ludwig, Nägele Klemens, Nachbaur Markus und Nägele Josef fehlten entschuldigt.

„...Die Aufsichtsräte wurden zusammengerufen, um über die Aufteilung der Interessentenleistung für 1943 zu beraten. Vorschlag des Obmannes: Die Grundlage zur Verteilung soll sich im Allgemeinen gleich bleiben, wie im Vorjahre. –

Es soll eine Grundlage festgelegt werden, die durch den Zuzug zur 100%igen Grundsteuer in Gleichklang zur Betriebsgröße gebracht wird. Ferner soll auch die Gewerbesteuer 100%ig berechnet werden. –Deswegen erhob Nachbaur Josef Einspruch mit der Begründung, daß die bezuschußten Maßnahmen nicht die gewerblichen, sondern die bäuerlichen Betriebe betreffen. Dieser Einspruch wurde als durchaus begründet angenommen und die Bemessung der Gewerbesteuer von 150 % auf 50 % herabgesetzt. –

Weiters sollen die Mitglieder nach dem Viehstand mehrbelastet werden. Als letzte Belastung stellt der Obmann auch einen Betrag für jeden Uk.-gestellten Familienangehörigen in Rechnung. Summer Emil spricht sich wegen Letzterem in der Richtung aus, daß die Uk.-gestellten in den meisten Fällen so stark im Arbeitseinsatz stehen, daß sie ohne weitere Belastung ihre Uk.-Stellung verdienen müßten. Schließlich wurde der Vorschlag doch als gerechtfertigt allgemein gebilligt.

Die Abzüge bleiben sich, mit Ausnahme des Abzuges für Kinder, der sich auf 2.-- RM erhöht, gleich wie im Vorjahr. –

<sup>150</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg an den Obmann der Aufbaugenossenschaft, Erläuterungen zum Bauprogramm 1943 der Aufbaugemeinde Fraxern, 15.1.1943

Abschließend bringt der Obmann das Gespräch auf die Lagerhausfrage.

Die Aufsichtsräte stellen fest, daß der jetzt geplante Bauplatz für das Lagerhaus fast am oberen Ende des Dorfes denkbar ungünstig wäre. Summer Emil weist daraufhin, daß sogar der Abbruch eines Wohnhauses im Dorfzentrum verantwortlich für seine Besitzerin Wert hat, wären Generationen dankbar, wenn das Lagerhaus zentral gelegen wäre...[sic]<sup>151</sup>

Ein knappes Vierteljahr später wurden konkrete Überlegungen darüber angestellt, eine Drahtseilbahn vom Dorf in Fraxern auf die Hohe Kugel zu bauen. Noch nicht ganz klar war allerdings die Trassenführung derselben, wie der Mitteilung des Obmannes an Architekt Thurnher zu entnehmen ist: „In der Anlage übersende ich Ihnen das Längenprofil der Seilwegstrecke vom Lagerhaus bis zum Haus Nr. 82, das ist bis dorthin, wo wir es bei der letzten Besichtigung abgegangen sind.“<sup>152</sup>

Im Jänner 1943 war der Plan des Baumeisters Fehle für die Errichtung des neuen Dorfwirtschaftshauses noch ernsthaft ein Thema gewesen, und die Aufbaugenossenschaft wurde durch Ing. Pall aufgefordert, dieses Projekt zu prüfen und Ergänzungs- bzw. Änderungsvorschläge einzubringen.<sup>153</sup>

<sup>151</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Aufbaugenossenschaft Protokollbuch 1941 – 1947, Protokoll der Beratung des Obmannes mit dem Aufsichtsrat am 23.1.1943, Protokoll gef. Erna Nachbaur, Obm.: J. Summer, Protokollbuch Seiten 9 und 10

<sup>152</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an Architekt Emanuel Thurnher in Dornbirn (Eisengasse), Trasse Drahtseilbahn Fraxern-Hohe Kugel, 12.4.1943

<sup>153</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 5, Ordner 0-1, „Erhebungen – Allgemeines“, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg IVa-A509, Pall an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Dorfwirtschaftshaus, Innsbruck, 27. Jänner 1943

Aufschlussreich ist ein Blick in die „Berechnung der Interessentenleistung 1943“. Die Verteilung der finanziellen Lasten wurde für die einzelnen Genossenschafter nach folgendem Schlüssel errechnet.

RM

„Grundtaxe:	Mitglieder mit Anwesen und Betrieb	20.--
	Mitglieder ohne Anwesen oder Betrieb	5.--
	Interessenten am Morgengabgüterweg je	10.--
Grundsteuer:	100%ig	
Gewerbesteuer:	50%ig	
pro Kuh:		3.--
Uk.-Stellungen:		10.--

Abzüge:

		RM
pro Kind		2.--
f. Schulden		1.--
f. Wehrmachtsang.		5.--
f. Gefallene		10.--

Das Gesamtaufkommen aller Mitgliederleistungen im Jahr 1943 zeigt die folgende Übersicht:

Zusammenstellung 1943

RM

Leistung der Mitglieder	insgesamt	4.199.43
Leistung der Gemeindealpen	insgesamt	500.00
Leistung des Obstbauvereines	insgesamt	460.90
Leistung der Gemeinde	insgesamt	2.339.67
	Gesamtaufkommen	7.500.-- <sup>154</sup>

Die Interessentenleistung 1943 für die Mitglieder der Aufbaugenossenschaft Fraxern war am 23.1.1943 auch

<sup>154</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner „Aufbaugenossenschaft Fraxern Liquidation 1945-1947“, Berechnung der Interessentenleistung 1943

Beratungsgegenstand der Beratung des Bürgermeisters mit fünf anwesenden Gemeinderäten. Laut Protokoll stellte sich das Sollaufkommen der Aufbaugenossenschaft leicht anders dar:

	RM
„Leistung der Mitglieder	4.071.--
Leistung der Gemeindealpen	500.--
Leistung des Obstbauvereines	460.--
Leistung der Gemeinde	2.469.--
gesamt	7.500.-- <sup>155</sup>

Über die Interessentenleistungen des Jahres 1943 wurde – wie so oft in der NS-Administration in Fraxern – auch wieder ein Rangverzeichnis erstellt.

„Interessentenleistung 1943

Rang	Name, Hausnummer	RM	Rang	Name, Hausnummer	RM
1	Nachbaur Alois 28	153.73	36	Summer Gabriel	49.84
2	Nägele Geschwister 56	114.25	37	Summer Kreszenz	48.25
3	Summer Michael 77	111.65	38	Summer Johann 68	47.55
4	Mittelberger 11	111.40	39	Summer Ludwig 21	47.10
5	Marte Katharina	108.20	40	Nägele Geschwister 81	46.10
6	Nachbaur Geschwister 73	108.20	41	Nachbaur Gottlieb	45.50
7	Dobler Agatha	105.30	42	Kathan Eduard	45.45
8	Peter Josef 82	103.60	43	Ender Maria 19	44.13
9	Peter Josef 44	103.52	44	Nägele August	43.71
			45	Porod Ferdinand	43.60
10	Kathan Susanna 29	81.83	46	Summer Josef	43.55

<sup>155</sup> GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40 – 13.1.45“, 36. Beratung mit den Gemeinderäten, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte Josef Peter und Jakob Nachbaur, Beratungs-Tag 23.1.1943

			47	Walser Maria	42.50
11	Nachbaur Geschw. 71	79.85	48	Peter Gebhard	41.34
12	Kathan Heinrich	77.25	49	Nachbaur Josef 41	41.31
13	Dobler Josef Anton	74.60	50	Nachbaur Ignaz	40.75
14	Nachbaur Friedrich	72.97	51	Summer Thomas	40.58
15	Nägele Josef 31	72.64			
16	Dobler Josef 12	72.20	52	Nachbaur Josef 24	38.47
			53	Marte Rosina 4	37.88
17	Kathan Theodor	68.80	54	Summer Heinrich 1	37.87
18	Peter Markus	68.35	55	Kathan Johann 76	37.05
19	Dobler Michael	66.25	56	Nägele Adolf	36.90
20	Summer Kassian	65.55	57	Dobler Paul	36.65
21	Kathan Paulina	63.40	58	Wazenegger Albert	36.30
22	Nachbaur Jakob 66	63.20	59	Ender Johann	35.46
23	Nachbau Jakob 10	60.16	60	Nägele Hermann	32.53
			61	Nachbaur Johann 34	32.41
24	Nachbaur Heinrich	59.40	62	Büsel Johann	32.40
25	Marte Fidel	58.35	63	Dobler Eugen	30.84
26	Summer Alois 35	57.60	64	Madlener Maria	30.28
27	Nachbaur Jakob 62	55.00	65	Sönser Richard	29.89
28	Dobler Johann 67	54.90	66	Nägele Franz Josef	29.57
29	Ender Fidel	54.23	67	Nachbaur Geschw. 47	28.25
30	Madlener Johann	54.00	68	Summer Rudolf	27.40
31	Nachbaur Alois 49	53.40	69	Nägele Theresia	27.11
32	Summer Emil 33	53.26	70	Nachbaur Johann 52	25.05
33	Kathan Johann 60	51.20	71	Summer Heinrich 37	22.75

34	Nägele Raimund 25	50.88	72	Marte Franz 9	21.15
35	Dobler Dorothea	50.00	73	Büsel August	15.91
			74	Bitsche Josef	11.00
			75	Nachbaur Peter	7.70 <sup>156</sup>

Die Unterfertigung des Rechnungsabschlusses für 1942, welcher durch den Verband der alpenl. landw. Genossenschaften – Raiffeisen in Innsbruck erstellt wurde, erfolgte durch die Aufsichtsratsmitglieder Nägele Josef, Dobler Paul, Marte Ludwig, Summer Emil und Nachbaur Josef am 25.4.1943 in der Gemeindekanzlei. Nägele Klemens und Nachbaur Markus fehlten entschuldigt (Wehrmacht).<sup>157</sup>

## 7. Aufbauprogramm für das Wirtschaftsjahr 1944

Wie in den vorangegangenen Jahren musste auch im Herbst 1943 das Arbeitsprogramm für das folgende Jahr erstellt werden. Allerdings ergab sich eine gravierende Änderung: „Als Richtlinie kann dabei gelten, dass der Gesamtaufwand um etwa 30 – 50 % gegenüber dem Jahre 1943 gesenkt werden muss.“<sup>158</sup> Auch Oberbaurat Luger von der Agrarbezirksbehörde Bregenz doppelte in dieser Angelegenheit nach:

„Die Arbeitsprogramme 1944 in den einzelnen Aufbaugemeinden sollen noch im heurigen Herbst aufgestellt werden. Ich bitte, sofort die bis 31.3.44 mutmasslichen [sic] Kosten für das Arbeitsjahr 1943 zu erheben und die geeigneten Vorschläge für 1944 auszuarbeiten. Der Gesamtaufwand für 1944 soll um 30-50% kleiner sein als die tatsächlichen Ausgaben im Jahre 1943.“

<sup>156</sup> Ebd., Rangverzeichnis Interessentenleistung 1943

<sup>157</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Aufbaugenossenschaft Protokollbuch 1941 – 1947, Protokoll, aufgenommen am 25.4.1943 in der Gemeindekanzlei, Protokoll gef. Erna Nachbaur, Obm.: J. Summer  
<sup>158</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa – A 500, i. A. Lantschner an die Obmänner der Aufbaugenossenschaften, Arbeitsprogramm 1944, 29.10.1943

Über Weisung des Herrn Reichsstatthalters in Tirol u. Vorarlberg werde ich noch im November die örtlichen Sitzungen über das vorgeschlagene Arbeitsprogramm abhalten.“<sup>159</sup>

Zumindest ein Fall ist dokumentiert, dass ein Genossenschaftsmitglied sich in dieser Phase in eigener Sache zu Wort gemeldet hat, um in den Genuss der Aufbaumaßnahmen zu gelangen. Emil Summer, Fraxern 33, wandte sich mit einer schriftlichen Eingabe „an den Bürgermeister als Obmann der Aufbaugen.“

Ich ersuche um die Aufnahme meines Stallbaues in das Aufbauprogramm 1944 mit der Begründung, dass mir die Landstelle Bregenz, wie beiliegende Zuschrift besagt, im Jahre 1941 einen Zuschuss bewilligt hat. Zudem habe ich durch Erblassung meiner Schwiegermutter zwei Grundstücke mehr zu bewirtschaften und habe tatsächlich zu wenig Platz, was jederzeit nachgesehen werden kann. Achtungsvollst“<sup>160</sup>

Am gleichen Tag, Dienstag, 23.11.1943, fand im Gasthof Adler um 14.00 Uhr eine Sitzung statt, deren Zweck es war, das Bauprogramm 1944 „zu überprüfen bzw. zu ergänzen und festzulegen.“ Der Reichsstatthalter legte „auf eine sorgfältige Vorbereitung... besonderen Wert.“ Der Obmann der Aufbaugenossenschaft, der Ortsgruppenleiter und der Ortsbauernführer waren dazu einzuladen, außerdem noch:

„Kreisleiter Mahnert, Dornbirn<sup>161</sup>  
Landrat Dr. Pflauser, Feldkirch  
Kreisbauernführer Alfons Thurnher, Feldkirch

<sup>159</sup> Ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz, Amtsvorstand Luger, 54/81 an die Obmänner der Aufbaugenossenschaften Silbertal-Bartholomäberg, Sonntag, Fontanella, Übersaxen, Fraxern, Damüls, Sibratsgfall, Schwarzenberg, Arbeitsprogramm 1944, 3.11.1943

<sup>160</sup> Ebd., Emil Summer Fraxern 33 an den Bürgermeister als Obmann der Aufbaugen. in Fraxern, Stallverbesserung, 23.11.1943

<sup>161</sup> „Klaus Mahnert (1913-2005), Vertragskaufmann, illegaler Nationalsozialist, ab 1938 stellvertretender Gauleiter und Gauinspektor für Tirol und Vorarlberg, nach 1945 Gründungsmitglied der VdU und Abgeordneter zum Nationalrat.“ Zit. nach: Archiv der Diözese Feldkirch (Hrsg.): Qu 4, Band 4 der Schriftenreihe des Archivs der Diözese Feldkirch, Chronik der Ns-Zeit 1938-1945 vom Gesichtspunkt des Generalvikariats Feldkirch von Dr. Johannes Schöch. Feldkirch: 2014

Kreiswirtschaftsberater Pedretti, Feldkirch  
Architekt Fleisch, Dornbirn  
Baumeister Ludescher Fridolin, Röthis  
Bauleiter Dipl. Ing. Luger  
Baumeister Dobler Hans, Muntlix 94  
Ing. Zwickle  
Ing. Weinzierl“<sup>162</sup>

Über diese Besprechung im Gasthaus Adler mit dem einzigen Tagesordnungspunkt „Besprechung über das Aufbauprogramm 1944“ gibt es im Protokollbuch dieses knappe Protokoll:

„...Der Obmann begrüßt die Anwesenden, besonders Herrn Oberbaurat Luger, der in Anwesenheit der Aufsichtsräte das Aufbauprogramm für 1944 besprechen will. – Das Programm soll kriegsbedingt stark eingeschränkt werden. Das Hauptaugenmerk wird auf Fertigstellungsarbeiten zu legen sein.- Herr Oberbaurat Luger wird entsprechende Vorschläge beim Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg unterbreiten und deren Genehmigung einholen.“<sup>163</sup>

Noch vor Abschluss des Rechnungsjahres 1943 ergab sich im Budgetposten Ratzbachverbauung eine nicht unerhebliche Budgetüberschreitung, weshalb sich die Wildbach- und Lawinenverbauung an den Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern wendete:

„Infolge der Überstellung einer Arbeiterpartie von Dornbirn in den Ratzbach konnten dort mehr Arbeiten durchgeführt werden als bei der Finanzierung des Bauvorschlages 1943 vorgesehen wurde. Da die bisher bewilligte Summe eine Überschreitung erfahren wird, bitte ich den Antrag auf Erhöhung der Bausumme um 15.000 Rm zu stellen.“<sup>164</sup>

<sup>162</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg Unt.Abtt.IV g Landstelle – Aussenstelle Bregenz, ZI.I-150/ an die Obmänner und Beauftragten der Aufbaugenossenschaften, Fraxern Bauprogramm 1944

<sup>163</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Aufbaugenossenschaft Protokollbuch 1941 – 1947, Protokoll aufgenommen am 23.11.1943 im Adler in Fraxern, Fraxern, 24.11.1943, Protokoll gef. Erna Nachbaur, Obm.: J. Summer

<sup>164</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 621/1, Wildbach- und Lawinenverbauung Gebietsbauleitung Walgau-Vorderland, VI/645 an den Obmann

Obmann Summer fiel es relativ leicht, diese Budgeterhöhung zu unterstützen, schließlich hatte der Reichsstatthalter zu den mit 50.000.-- RM veranschlagten Kosten einen Reichsbeitrag von 85 und einen Gaubeitrag von 15 % bewilligt: „...Da infolge Erhöhung des Arbeiterstandes ein größerer Teil des Gesamtprogrammes bewältigt werden kann, als ursprünglich vorgesehen, bitte ich, da diese Arbeiten im besonderen Interesse des Gemeinschaftsaufbaues liegen, um Erhöhung der Bausumme um 15.000.-- RM auf 65.000.-- RM.“<sup>165</sup>

Mit einem kleinen Trick ermöglichte Gauleiter Hofer die Budgetüberschreitung im Ausmaß von RM 15.000.--:

„...Da die Verbauung des Ratzbaches auf Grund meines Bescheides vom 10. August 1943 in die Sondermaßnahme ‚Südtiroler-Bergdörfer‘ aufgenommen und damit die Ausnahmegenehmigung vom Bauverbot erteilt worden ist, ermächtige ich unter einem die Gebietsbauleitung der Wildbach- und Lawinenverbauung für den Walgau-Vorderland in Bregenz die Verbauungsarbeiten im Sinne des von meiner Wildbachabteilung überprüften Nachtragsbauvorschlages in Angriff zu nehmen.

gez. Hofer“<sup>166</sup>

Einer Abschrift eines Berichtes der Wirtschaftsberatungsstelle Feldkirch über die Aktivitäten in der Aufbaugemeinde Fraxern im vierten Quartal des Jahres 1943 ist u. a. zu entnehmen, wie vielfältig die Aktivitäten eigentlich waren:

„Verkehrsmäßige Erschließungen:  
Ausbau von Gemeinde- und Interessentschaftswegen:  
Verbreiterung von ca. 150 m Gemeindefraße im Unterdorf

Ausbau und Anlage von Güterwegen:  
Verbreiterungsarbeiten zur Weiterführung d. Güterwege Kapieders und Fadratza. (Steine spitzen) 100 m Anschlußwege erstellt.

Stromversorgung:  
konnte infolge Materialmangels nicht durchgeführt werden.  
Wasserversorgung:

Fertigstellung der Wasserleitung Orsanken (Wasserreservoir mit 70 hl Fassung, 1 km Rohrleitung, 7 Hausanschlüsse)

Kanalisation:  
Unterdorf ca. 50 m.

Wildbachverbauung:  
Erstellung einer großen Talsperre  
Meliorationen:

Entwässerungsanlagen v. 1.10.43 bis 31.12.43 ca. 5.000 lfm  
Gebäudeerstellung und Reparaturen:

Häuser: Weiterführung der im Bau befindlichen 4 Neubauten,  
Fertigstellung eines Gebäudes

Pflanzenbauliche Maßnahmen:  
Hackfrucht, 3.000 kg Saatkartoffeln

Viehwirtschaft:  
nichts Besonderes unternommen, Bestand nach Viehzählung v. 3.12.43

Bienenvölker, Beschaffung von 100 Stollbauten

Düngerwirtschaft:  
Wirtschaftseigener Dünger (wurde von uns nicht festgestellt)

Handelsdünger keinen  
Maschinen und Geräte:

10 Elektromotoren und 1 Heinzenmaschine  
1 Anhängerwagen für den Schlepper

Waldwirtschaft:  
Fertigstellung Waldweg Malärs, Strecke 600 m

Milchverwertung:  
Landbuttererzeugung“<sup>167</sup>

Eine prominent besetzte Besprechung fand in der Gemeindekanzlei am 18.3.1944 statt. Neben Obmann Summer und den Aufsichtsräten Nachbar Josef und Summer Emil waren auch Ortsbauernführer Summer Alois, Alpmeister Josef Peter und die Gemeinderäte

<sup>167</sup> GA Fraxern, Karton 5, Ordner „Erhebungen – Allgemeines“, Bericht der Wirtschaftsberatungsstelle Feldkirch vom 27.2.1944 (Abschrift für die Akten)

Nachbaur Jakob und Nachbar Josef anwesend. Der Obmann wollte bei dieser Gelegenheit Bericht über die Arbeit der Genossenschaft und Einsicht über die Wirtschaftlichkeit der Genossenschaft im Jahr 1943 geben.

„...Es ist festzuhalten, daß sich das Ostarbeiterlager sehr rentabel erwiesen hat. Nennenswert sind auch die Einkünfte, die aus Sandgrube und Seilbahn Weiler herrühren. Auch die beiden Schlepper sind gut aktiv, wenn beachtet wird, daß ihr Betrieb durch mangelnden Treibstoff sehr eingeschränkt bleiben musste...“<sup>168</sup>

Die aufgelaufenen Kosten im Bauprogramm 1943 der Aufbaugenossenschaft Fraxern (1. April 1943 bis 31. März 44) im Überblick:

„Auflaufende Kosten im Bauprogramm 1943

		RM
I.	Hochbauten.	
1.)	Lagerhaus	--
2.)	Wohn- und Wirtschaftsgebäude Geschwister Nachbar, H.Nr. 71	40.000.--
3.)	Wirtschaftsgebäude Heinrich Kathan 86	30.000.--
4.)	Wohn- und Wirtschaftsgebäude Summer Josef 69	30.000.--
5.)	Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nägele Hermann 61	20.000.--
6.)	Wohn- und Wirtschaftsgebäude Josef Peter 82	35.000.--
7.)	Wirtschaftsgebäude Nägele Josef 31	20.000.--
8.)	Wirtschaftsgebäude Madlener Johann 3	--
9.)	Wohn- und Wirtschaftsgebäude Nachbar Jakob 10	46.000.--
	zusammen	221.000.--
II.	Agrartechnische Arbeiten.	
10.)	Güterweg Fraxern – Kapieders	22.500.--
11.)	Güterweg Vadrizza	27.000.--

<sup>168</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Aufbaugenossenschaft Protokollbuch 1941 – 1947, Protokoll aufgenommen am 18.3.1944 in der Gemeindekanzlei, Fraxern, 21.3.1944, Protokoll gef.: Erna Nachbar, Obm.: J. Summer

12.)	Triebweg Alpe Kugel	500.--
13.)	Gülleleitung Kugel – Staffel	7.000.--
14.)	Rutschverbauung	--
15.)	Drahtseilbahn Schottergrube	4.500.--
	zusammen	61.500.--
III.	Wasserwirtschaftliche Massnahmen.	
16.)	Entwässerung	30.000.--
17.)	Wasserversorgung Orsanka	12.000.--
18.)	Wasserversorgung Lager	3.000.--
	zusammen	45.000.--
IV.	Wildbachverbauung.	
19.)	Verbauung des Ratzbaches	40.000.--
	Zusammen	40.000.--
V.	Verschiedene Bauten.	
20.)	Schießstand	--
21.)	Bienenhaus Peter Josef 44	4.000.--
22.)	Bienenhaus Summer Kreszentia 55	3.000.--
23.)	Erstellung von Feuerungsanlagen Gebhard Peter 17	1.000.--
24.)	Erstellung von Feuerungsanlagen Kathan Susanna 29	1.000.--
25.)	Erstellung von Feuerungsanlagen Summer Josef 77	1.500.--
26.)	Erstellung von Keller und Kanalisation Nachbaur Alois 28	4.000.--
27.)	Rauchkammer Thomas Summer	500.--
28.)	Hühnerstall Peter Josef 82	500.--
29.)	Stallausbau Marte Fidel 80	500.--
30.)	Stalldachreparatur Porod Ferdinand	1.000.--
	zusammen	17.000.--
VI.	Forstliche Massnahmen.	
31.)	Holzbringungswege Malärs	5.700.--
31.)	Ahornpflanzungen	--
	zusammen	5.700.--
VII.	Landwirtschaftliche Massnahmen.	
33.)	Viehaustauschaktion 8 Stück u. 1 Stier	12.000.--
34.)	Saatgut (582 RM) und Kunstdünger	5.500.--
35.)	Torfmuld	--

36.)	3 Seilzüge	1.750.--
37.)	Landmaschinen samt Schlepper	16.910.--
38.)	20 Stück Motoren	3.870.--
39.)	3990 Stück Heinzen	1.995.--
40.)	Ankauf freier Grundstücke	820.--
41.)	50 Bienenkästen	1.930.--
	<i>zusammen</i>	32.775.--
VIII.	Verwaltung und Planung.	14.000.--
	<i>zusammen</i>	14.000.--
	<i>Gesamtsumme</i>	446.875.-- <sup>169</sup>

Das Bauprogramm für 1944, das auf Grund der Arbeitsbesprechung in Fraxern „und verschiedener anderer Erhebungen zusammengestellt wurde“, wurde am 22.3.1944 vom Reichsstatthalter an die Aufbaugenossenschaft geschickt. Im Begleitschreiben heißt es ua:

„...Die Frage der Baufreigabe und der baupolizeilichen Genehmigung wird von mir im Einzelfall nach den bestehenden Vorschriften geregelt.

Bauten, die nicht im Programm enthalten sind, dürfen unter keinen Umständen begonnen werden. Sollte ein Bauvorhaben das nicht aufgenommen ist besonders vordringlich sein, so kann Antrag auf nachträgliche Einbeziehung gestellt werden. [sic]

Die Durchführung ist weitgehendst der örtlichen Initiative überlassen. Es wird Sache der Aufbaugenossenschaft sein, die vielen Schwierigkeiten bei der Durchführung des Gemeinschaftsaufbaues überwinden zu helfen.“<sup>170</sup>

Vom ursprünglich erstellten Bauprogramm 1944 mussten z. T. erhebliche Abstriche gemacht werden. Nun folgt die detaillierte Gegenüberstellung des Programmentwurfs und des gekürzten Bauprogrammes:

<sup>169</sup> GA Fraxern, Karton 4, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Unt.Ab. IV g Landstelle – Aussenstelle Bregenz, Aufbaugemeinde Fraxern, Auflaufende Kosten im Bauprogramm 1943 (1. April 1943 bis 31. März 44): Die Gesamtsumme stimmt in dieser Aufstellung allerdings nicht, außerdem sind mit Bleistift einige Korrekturen eingetragen worden, die hier aber nicht berücksichtigt wurden.

<sup>170</sup> Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg i. A. Lantschner an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Innsbruck, 22.3.1944

### „Aufbaugemeinde Fraxern Bauprogramm 1944

		Programm Entwurf RM	Gekürztes Programm RM
I.	<i>Hochbauten:</i>		
1.	Lagerhausausbau	60.000.--	50.000.--
2.	WuWG-Ausbau, Sönser Rich. Nr. 32	25.000.--	10.000.--
3.	Stallgut b. Dobler Dorothea Nr. 50	20.000.--	10.000.--
4.	WuWG-Ftgst. Nachbaur Geschw. Nr. 71	5.000.--	5.000.--
5.	WuWG-Ftgst. Summer Josef Nr. 69	10.000.--	10.000.--
6.	WuWG-Ftgst. Nägele Hermann Nr. 61	25.000.--	--
7.	WuWG-Ftgst. Peter Josef Nr. 82	10.000.--	--
8.	Stallbau Summer Emil	4.000.--	--
	<i>zusammen</i>	159.000.--	85.000.--
II.	<i>Agrartechnische Maßnahmen:</i>		
1.	Alpverbesserungen Kugel-Alpe-Ftstg.	10.000.--	10.000.--
2.	Alpverbesserungen Schwimmersboden-Rutschverb.	5.000.--	5.000.--
3.	GW. Fraxern-Kapieders	30.000.--	30.000.--
4.	GW. Fraxern-Vadratza	20.000.--	20.000.--
5.	WW. Orsanken-Hof	4.000.--	4.000.--
6.	Sb. Matons – Weiher	12.000.--	12.000.--
7.	Vier Bodenseilzüge	4.000.--	4.000.--
8.	Verstärkung d. Elektr. Leitungsnetzes	10.000.--	10.000.--
9.	5 Elektromotoren	2.000.--	2.000.--
	<i>zusammen</i>	97.000.--	97.000.--
III.	<i>Wasserwirtschaftliche Maßnahmen:</i>		
1.	Kleinentwässerungen auf der Egg, Fadratza und Tafedels 6 – 7 ha	15.000.--	15.000.--
2.	Bau von 3 Quellfass. s. Zuleitungen	20.000.--	10.000.--
	<i>zusammen</i>	35.000.--	25.000.--

IV.	Wildbach- und Lawinenverbauung	40.000.--	30.000.--
	<i>zusammen</i>	40.000.--	30.000.--
V.	<i>Verschiedene Bauten:</i>		
1.	Schießstand – Vorarbeiten	10.000.--	--
2.	Bienenhaus, Kathan Paulina 85	3.000.--	3.000.--
3.	Verschiedene Feuerungsanlagen	5.000.--	--
	<i>zusammen</i>	18.000.--	3.000.--
VI.	<i>Forstliche Maßnahmen:</i>		
1.	Rotplattenweg – Ftstg. (Holzbring.)	12.000.--	12.000.--
2.	Ahorn-Anpflanzungen	2.000.--	2.000.--
	<i>zusammen</i>	14.000.--	14.000.--
VII.	<i>Landwirtschaftliche Maßnahmen:</i>		
1.	Viehaustauschaktion (5 St.)	4.000.--	--
2.	Saatgut- und Kunstdüngeraktion	8.000.--	8.000.--
3.	Torfmuld und Streue	1.000.--	1.000.--
4.	Güllerohre und Schläuche	1.000.--	1.000.--
5.	Ankauf von Grundstücken	2.000.--	2.000.--
6.	Maschinenaktion	15.000.--	--
	<i>zusammen</i>	31.000.--	12.000.--
VIII.	<i>Personal- und Sachaufwand:</i>		
1.	Verwaltung	10.000.--	10.000.--
	<i>zusammen</i>	10.000.--	10.000.--
IX.	<i>Landarbeiter-Siedlungsbauten:</i>	--	--
	<i>Gesamtsumme</i>	404.000.--	276.000.-- <sup>171</sup>

Die Aufbaugemeinde Fraxern war 1944 also doch noch auf vielen unterschiedlichen Feldern des Gemeinschaftsaufbaues sehr aktiv. Margit Schönherr zeigt in einem drastischen Beispiel, wie Fraxern und andere Aufbaugemeinden Vorarlbergs gegen den Kriegsschluss hin gleichsam zu potemkinschen Dörfern wurden.

„...Das zweite Beispiel, welches auf das ‚kaufmännische Geschick‘ Hofers zeigen soll, geht in das Jahr 1944 zurück. In diesem Jahr reiste der Reichsstatthalter mit Reichsrüstungs-

<sup>171</sup> Ebd., Aufbaugemeinde Fraxern, Bauprogramm 1944

minister Albert Speer durch Vorarlberg. In den einzelnen Aufbaugemeinden, die sie besuchten, hatte Hofer zuvor veranlaßt, daß die Fenster und Türen der im Bau befindlichen Häuser verschalt wurden; Speer wurde erzählt, daß diese Bauten längst eingestellt seien, wie er selbst sehen könne. Als der Reichsminister Vorarlberg verlassen hatte, wurden die Verschaltungen wieder abgenommen und an den Häusern weitergebaut. Potemkinsche Dörfer hat es also nicht nur in Rußland zur Zeit Katharinas gegeben, sondern auch im Reichsgau Tirol und Vorarlberg im Zeitalter Hofers, wie dieses Beispiel zeigt.“<sup>172</sup>

Seit September 1940 hatte sich Bürgermeister Summer dem Landrat gegenüber zu rechtfertigen, ob in absehbarer Zeit die Errichtung eines Schießstandes in Angriff genommen werde.<sup>173</sup> Bezüglich des Schießstandes erstattete Summer zwar Fehlanzeige, teilte aber mit, dass er sich „...mit dem Gedanken beschäftige, die diesbezügliche Sache nach unseren Kräften und Verhältnissen einer Erledigung zuzuführen.“<sup>174</sup> Bereits im Jänner hatte Summer dem Landrat mitgeteilt, dass sich in der Gemeinde Fraxern kein Schießstand befinde und auch die finanzielle Lage derzeit den Bau eines solchen nicht zulasse.<sup>175</sup> Die Errichtung eines Schießstandes hatte für Summer offenbar nicht wirklich Priorität. Pflichtgetreu berichtete er dem Landrat aber, „daß drei meiner Gefolgschaftsmitglieder an dem diesjährigen Schießen<sup>176</sup> in Feldkirch teilgenommen haben.“<sup>177</sup>

Beim Bauvorhaben für die Geschw. Nachbaur (71) zeichnete sich im Jahr 1944 aufgrund der Überlegungen zum

<sup>172</sup> Schönherr, Margit: Vorarlberg 1938. Die Eingliederung Vorarlbergs in das Deutsche Reich 1938/39, Dornbirn: Vorarlberger Verlagsanstalt Ges.m.b.H., 1981, Seite 112

<sup>173</sup> GA Fraxern, Karton 67, Ordner 120/5, Der Landrat des Kreises Feldkirch, VI- 401/3 an alle Bürgermeister des Kreises Feldkirch, Stand- schützenverband, hier, Schießstände, Feldkirch, 19.9.1940

<sup>174</sup> Vgl. ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an den Landrat des Kreises Feldkirch, Standschützenverband, hier, Schießstände, Fraxern, 21.9.1940

<sup>175</sup> Vgl. ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an den Landrat in Feldkirch, Schießstände, Fraxern, 25.1.1940

<sup>176</sup> Gemeint ist das Kreisschießen in Feldkirch am 11.6.1944

<sup>177</sup> Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an den Landrat des Kreises Feldkirch, Kreisschießen, 14.6.1944

Bau des Dorfwirtschaftshauses eine Änderung der Bauherrenschaft ab. Obmann Summer schrieb dazu:

„...Die Rechnung Nr. 666 enthält Beträge, die für den Bau Nachbaur Geschwister aufscheinen. Ich bitte Sie, dieselben vorläufig noch auf diesen Namen zu bezahlen; später allerdings ist es möglich, daß der ganze Neubau auf einen anderen Betriebsinhaber umgeschrieben werden muß. Die Unterschrift von Nachbaur Geschwister fehlt aus diesem Grunde auf der Rechnung.“<sup>178</sup>

Und in einem anderen Fall wird Obmann Summer in dieser Angelegenheit noch deutlicher:

„...Da noch nicht fest steht, ob das Wirtschaftsgebäude nicht an Nachbaur Jakob Nr. 66 abgetreten wird, bitte ich Sie, den Betrag aus dem bisher auf Nachbaur Geschwister 71 geführten Konto auszubezahlen. Die Rechnung selber habe nur ich unterschrieben, während die Unterschrift des Betriebsinhabers noch fehlt. Dies müßte nach Beendigung der Verhandlungen sowieso für alle Rechnungen nachgeholt werden.“<sup>179</sup>

Auch für das Jahr 1944 waren wieder Interessentenleistungen seitens der Genossenschaftsmitglieder festzusetzen. Obmann Summer legte seinem Vorschlag das Aufbauprogramm 1944 zugrunde, welches für agrartechnische, wasserwirtschaftliche und forstliche Maßnahmen insgesamt Ausgaben in Höhe von RM 136.000.-- vorsah. Er schlug daher einen 5%igen Anteil für die Mitglieder vor, das waren aufgerundet RM 7.000.--.<sup>180</sup>

Laut Mitgliederverzeichnis hatte sich der Mitgliederstand seit Gründung der Aufbaugenossenschaft nur minimal (meist infolge Todesfalls) verändert. Mit Stich-

178 GA Fraxern, Karton 6, Ordner 0-1 „Aufbaugenossenschaft 4.1.1944 – 5.10.1944 Rechnungen – Gebarung“, Gemeinschaftsaufbau im Reichsgau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Landstelle Bregenz, 24.4.1944

179 Ebd., Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Landstelle Bregenz, Oberbaurat Luger, Bregenz, Nachbaur Geschw. Nr. 71, 10.5.1944

180 Vgl. GA Fraxern, Karton 4, Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter i.T.u.V. Abt. Gemeinschaftsaufbau Innsbruck, Interessentenleistung 1944, 1.4.1944

tag 7.7.1944 hatte die Aufbaugenossenschaft Fraxern folgende Mitglieder:

„Summer Heinrich	Dobler Paul	Marte Fidel
Madlener Maria	Summer Kassian	Nägele Geschwister
Madlener Johann	Nachbaur Josef	Peter Josef
Marte Rosina	Summer Rudolf	Dobler Michael
Marte Katharina	Peter Barbara	Peter Markus
Walser Maria	Nachbaur Heinrich	Kathan Paulina
Nachbaur Ignaz	Ender Johann	Kathan Heinrich
Nachbaur Peter	Nachbaur Geschwister	Kathan Theodor
Marte Franz	Watzenegger Maria	Marte Ludwig
Nachbaur Jakob	Nachbaur Alois	Obstbauverein Fraxern
Mittelberger Josefa	Dobler Dorothea	Sennereigen. Fraxern
Dobler Josef	Büsel August	Viehzuchtverein Fraxern
Porod Ferdinand	Nachbaur Johann	Gemeindealpen Fraxern
Bitsche Josef	Nägele Theresia	Gemeinde Fraxern“ <sup>181</sup>
Nägele Franz Josef	Kathan Eduard	
Peter Gebhard	Summer Kreszenz	
Summer Gabriel	Nägele Gottfried	
Ender Maria	Büsel Johann	
Nägele August	Nachbaur Gottlieb	
Summer Ludwig	Kathan Johann	
Summer Thomas	Nägele Hermann	
Nachbaur Friedrich	Nachbaur Jakob	
Nachbaur Josef	Nachbaur Josefa	
Nägele Raimund	Dobler Josef Anton	
Nachbaur Alois	Dobler Agatha	
Nachbaur Josef	Nachbaur Jakob	
Kathan Susanna	Dobler Johann	
Dobler Eugen	Summer Johann	
Nägele Josef	Summer Josef	
Sönser Richard	Nachbaur Geschwister	

181 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1 „Erhebungen – Allgemeines“, Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter i.T.u.V. Abt. Gemeinschaftsaufbau Innsbruck, Namensliste der Mitglieder bzw. landwirtschaftl. Betriebe, Fraxern, 7.7.1944

Summer Emil	Ender Fidel	
Nachbaur Johann	Nachbaur Geschwister	
Summer Alois	Kathan Johann	
Summer Heinrich	Summer Michael	
Nägele Adolf	Summer Josef	

Der Rechnungsabschluss für 1943 wurde durch den Obmann am 22.11.44 in der Gemeindeganzlei dem Aufsichtsrat im Detail erklärt und, nachdem dieser keine Einwendungen vorgebracht hatte, auch unterzeichnet. Vom Aufsichtsrat waren Nägele Josef, Summer Emil, Dobler Paul und Nachbaur Josef anwesend, die anderen Mitglieder fehlten entschuldigt.<sup>182</sup>

Auch die Interessentenleistungen der Mitglieder der Aufbaugenossenschaft für 1944 wurden wieder in ein Rangverzeichnis gebracht.

„Nr.:	Name:	RM	Nr.:	Name:	RM
1	Mittelberger Josefa	203.50	38	Nachbaur Josef 24	58.57
2	Marte Katharina	202.85	39	Walser Maria	56.20
3	Nägele Gottfried	202.20	40	Dobler Dorothea	51.30
4	Nachbaur Alois 28	183.18	41	Summer Kreszenz	50.45
5	Summer Michael	169.55	42	Summer Thomas	49.48
6	Dobler Agatha	163.80	43	Nachbaur Alois	45.95
7	Nägele Josef 31	158.89	44	Nachbaur Heinrich	45.30
8	Peter Josef 44	145.55	45	Nachbaur Ignaz	45.07
9	Peter Josef 82	133.30	46	Watzenegger Maria	44.35
10	Summer Kassian	129.50	47	Porod Ferdinand	43.65

182 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Aufbaugenossenschaft Protokollbuch 1941 – 1947, Protokoll aufgenommen am 22.11.44 in der Gemeindeganzlei, Protokoll gef.: Erna Nachbaur, Obm.: J. Summer

11	Dobler Michael	128.50	48	Ender Maria	40.40
12	Kathan Heinrich	121.80	49	Madlener Johann	40.20
13	Dobler Josef 64	119.20	50	Büsel Johann	38.75
14	Kathan Susanna	116.18	51	Summer Josef 69	36.95
15	Nachbaur Geschw. 71	111.05	52	Peter Gebhard 17	35.29
16	Nachbaur Friedrich	110.92	53	Nägele Josef 16	31.64
17	Summer Gabriel	110.64	54	Madlener Maria	30.28
18	Kathan Theodor	108.00	55	Nachbaur Johann 34	30.05
19	Dobler Josef 12	106.80	56	Nachbaur Geschw. 47	28.25
20	Nachbaur Geschw. 73	100.35	57	Kathan Johann 76	27.15
21	Summer Emil	92.70	58	Kathan Johann 60	24.35
22	Summer Alois	92.25	59	Kathan Paulina	23.55
23	Marte Fidel	86.85	60	Nägele Maria 81	23.20
24	Nachbaur Jakob	86.15	61	Nachbaur Gottlieb 59	22.25
25	Dobler Johann	79.65	62	Summer Heinrich 37	16.95
26	Nachbaur Jakob 62	77.55	63	Summer Johann 68	12.35
27	Nachbaur Jakob 10	75.27	64	Marte Rosina	11.03
28	Peter Markus	74.20	65	Kathan Eduard	10.81
29	Sönser Richard	71.90	66	Nägele Hermann	9.11
30	Nachbaur Josef 41	71.66	67	Nägele Theresia	5.50
31	Summer Ludwig 21	71.60	68	Ender Johann 46	3.21

32	Nägele August 20	70.46	69	Nachbaur Peter	keine Leistung
33	Nachbaur Johann 52	71.33	70	Marte Anna 9	keine Leistung
34	Dobler Paul 39	69.45	71	Bitsche Josef	keine Leistung
35	Nachbaur Johann 52	65.55	72	Dobler Eugen	keine Leistung
36	Ender Fidel	62.10	73	Summer Rudolf	keine Leistung
37	Adolf Nägele	61.40	74	Büsel August	keine Leistung
			75	Nachbaur Josefa	keine Leistung
			76	Summer Heinrich	keine Leistung <sup>183</sup>

## 8. Vollversammlung am 19.2.1945 – Gemeinschaftsaufbau im Zeitraffer

Die Vollversammlung der Aufbaugenossenschaft am 19.2.1945 im Gasthaus zur Krone in Fraxern hatte es einerseits thematisch in sich, andererseits glänzten überaus rasch viele Genossenschafter durch Abwesenheit. Außer Obmann Summer Josef und Bauleiter Oberbaurat Ing. Franz Luger waren vom Aufsichtsrat Nägele Josef, Nachbaur Josef, Dobler Paul und Summer Emil anwesend. Nägele Klemens, Marte Ludwig, Nachbaur Markus fehlten entschuldigt (Wehrmacht). Von den Mitgliedern waren 48 anwesend, 28 waren nicht vertreten und zwar die Hausnummern 1, 2, 3, 4, 5, 8, 12, 18, 20, 21, 22, 23, 37, 38, 40, 46, 47, 50, 55, 59, 62, 65, 72, 73, 80, 81, 83, 67.

Da es sich bei diesem Protokoll gleichsam um einen Dokumentarfilm über die Aufbaumaßnahmen in der Aufbaugemeinde Fraxern im Zeitraffer handelt, wird es hier fast ungekürzt wiedergegeben.

„Tagesordnung

<sup>183</sup> GA Fraxern, Karton154, Ordner 861, Aufbaugenossenschaft Fraxern, Rangverzeichnis für die Interessentenleistung 1944, ohne Datum

Begrüßung des Bauleiters und der Mitglieder durch den Obmann

Nachweisung über die Führung der genossenschaftlichen Gemeinschaftsbetriebe in den Jahren 1940 – 1944 aus den Bilanzunterlagen durch den Obmann.

Worterteilung an Bauleiter Luger durch den Obmann; Ausführungen von Herrn Oberbaurat Luger, die im folgenden kurz zusammengefaßt, einen Tätigkeitsbericht für die Aufbaugenossenschaft darstellen:-

am	11.4.1941	wurde mit dem Barackenbau begonnen: Finanzierung durch die Agrarbehörde Bregenz
am	1.7.1941	Fertigstellung der Baracken
am	3.7.1941	Einzug der Kriegsgefangenen / Serben
am	5.7.1941	Zusammen 139 Mann. – Einsatz auf dem Güterweg Morgengabe
am	1.11.1941	Inangriffnahme Waldweg Matons, in Verbindung mit Güterw. Morgengabe und Ausbau des Morgengabebaches. (Fertigstellung des Morgengabebaches im Mai 42)
	2.12.1941	Güterweg Fadrata in Angriff genommen, Steinbruch Fadrata eröffnet.
	19.5.1942	Alpverbesserungen Alpe Kugel/Staffel. Transport von Rohren usw. – Bis Ende Sept. 42 sind 980 m Gülleleitung mit 4 Hydranten verlegt und 70 m Triebweg im Schneewald erstellt.
	Juni 42	Umbau Nachbaur Jakob Nr. 10 begonnen. – Stallabbruch
	26.9.42	Umbau Nachbaur Jakob mit dem Aushub begonnen.
	3.8.42	Seilweg Weiler – Fraxern ausgesteckt.
	7.10.42	Seilweg Weiler – Fraxern erstellt.
	28.10.42	Seilweg Weiler – Fraxern Drahtseil gespannt.
	12.2.43	Seilweg Weiler – Fraxern Fertigstellung. – Firstfeier.
	11.11.42	Wasserleitung Orsanken begonnen.
	24.12.42	Wasserleitung Orsanken fertiggestellt; Trinkwasserversorgung für fünf Gehöfte.
	21.12.42	Sandgrube eröffnet; damit Mangel an Sand und Kies behoben.

	27.12.42	Fertigstellung der Materialeilbahn für die Sandgrube.
	28.12.42	Beginn der Entwässerungsarbeiten. Bis
	31.12.44	16.800 m Drainrohre verlegt.
	Jänner 43	Umbau Kathan Heinrich Nr. 86 begonnen.
	Mai 44	Umbau Kathan Heinrich Nr. 86 fertig gestellt.
	Jänner 43	Neubau Nachbaur Nr. 71 begonnen.
	1.2.43	Neubau Peter Nr. 82 begonnen.
	2.2.43	Neubau Summer Nr. 69 begonnen.
	24.2.43	Erstellung Zufahrt für Kathan Nr. 85
	30.3.43	Fertigstellung derselben.
	21.5.43	Austausch der Kriegsgefangenen gegen Ostarbeiter; Neuer Einsatz: 80 Mann Ostarbeiter.
	7.6.43	Entwässerung Alpe Kugel begonnen, bis
	10.6.43	Rührwerk für Jaucheanlage betoniert und 275 m Rohre verlegt.
	18.8.43	Waldweg Malärs begonnen
	20.9.43	566 m Waldweg in Malärs zum Holztransport fertig gestellt.
	8.9.43	Neubau Nägele Hermann Nr. 61 begonnen. Zufahrten und Wasserversorgung für alle vier Neubauten in Angriff genommen.
	18.11.43	Zufahrt bei Kathan Theodor Nr. 87 begonnen.
	20.5.44	Zufahrt bei Kathan Theodor Nr. 87 fertig gestellt.
	14.1.44	Das erste und bisher einzige Unglück bei den Arbeiten der Aufbaugenossenschaft, - der Tod des Vorarbeiters Josef Böhler von Rankweil, im Steinbruch durch das Ablösen einer großen Steinmasse.
	14.8.43	Kanalisation bei 16 Häusern.
	19.12.44	Verbesserungen und Neuerstellung von 11 Rauchkammern und 6 Kaminen.

Bauleiter Luger bringt auch die einzelnen Bausummen in runden Zahlen zur Kenntnis und geht auf die Finanzierung der einzelnen Bauvorhaben ein...Es besteht der Eindruck, daß Oberbaurat Luger durch seine Ausführung wirkliches Verständnis über den Wert der Genossenschaft bei den Mitgliedern geweckt hat.-...<sup>184</sup>

<sup>184</sup> GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Protokoll der Vollversammlung am 19.2.1945 im Gasthaus zur Krone in Fraxern, Fraxern, 20.2.1945, Protokoll geführt: Erna Nachbaur, Obm.: J. Summer

## 9. Güter- und Wirtschaftswegprojekte der Aufbaugemeinde Fraxern

Zum Thema „Wirtschaftswege“ brachten auch die Gemeinderäte Ideen ein. Unter Punkt 3 „Vorschläge von Seite der Gemeinderäte“ wurden zwei Wirtschaftswegprojekte anlässlich der 23. Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten zur Realisierung vorgeschlagen.

„Auf Vorschlag des Gemeinderates Dobler Paul soll vom Schneewald auf Birkenegg ein Wirtschaftsweg erstellt werden. Der Vorschlag des Gemeinderates Nachbaur Josef betreffend die Errichtung eines Wirtschaftsweges in der Alpe Kugel wurde zur Kenntnis genommen. Diese beiden Prospekte [sic!] sollen nach Möglichkeit im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues durchgeführt werden.“<sup>185</sup>

### a) Güterweg Morgengabe-Kapieders

Ein Katastrophenszenario stand ganz am Beginn der Bemühungen um eine Neutrassierung des Güterweges Morgengabe: Ein Unwetter am 3.7.1940 hatte nämlich verheerende Folgen. Nach diesem „Schwellenereignis“ nahmen die Dinge ihren Lauf: Bürgermeister Summer leistete wichtige Vorarbeit bei der Landstelle, diese trat dann mit der Agrarbezirksbehörde in dieser Angelegenheit in Kontakt, und als weitere Vorgangsweise gab die Landstelle die Empfehlung, die Bewohner der Parzelle Morgengab sollten ein Ansuchen um Erstellung eines Projektes für den Bau eines Güterweges machen, die Gemeinde müsste das Ansuchen natürlich befürworten. Der Zeitpunkt der Inangriffnahme des Wegbaues könne allerdings noch nicht angegeben werden. Mit einer Subventionierung bis zu 50 % dürfe gerechnet werden. Wegen der restlichen 50 % der Baukosten könnten die Interessenten eventuell einen sogenannten „Aufbauantrag“ an die Landstelle richten. Eine sichere Zusage hinsichtlich der Subventionierung könne zu diesem

<sup>185</sup> GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40 – 13.1.45“, 23. Beratung mit den Gemeinderäten, Der Bürgermeister. J. Summer, Die Gemeinderäte: Jakob Nachbaur, Beratungstag 22.3.1941

Zeitpunkt aber noch nicht gegeben werden, hieß es im Schreiben der Landstelle.<sup>186</sup>

Das Ansuchen der drei in der Parzelle Morgengabe wohnenden Landwirte ließ nicht lange auf sich warten: „Bei der am 3. Juli 1940 über Fraxern hereingebrochenen Wasserkatastrophe wurde uns, in der Parzelle Morgengabe wohnenden drei Landwirten unsere Zufahrtsstraße zum Dorf total ruiniert, so daß sie bei Nacht nicht einmal gangbar ist, fahrbar weder mit Schlitten, noch mit andern Fahrzeugen...[sic]“<sup>187</sup>

Die Stellungnahme des Bürgermeisters zu diesem Ansuchen fiel erwartungsgemäß positiv aus. Die Parzelle Morgengabe sei mit einem steilen Wege (30 %) mit dem Dorf verbunden. Durch ein starkes Unwetter sei dieser Weg derart ruiniert, „...dass er überhaupt nicht mehr als Weg angesprochen werden kann.“ Der Weg habe ein sehr starkes Gefälle und sei schon wiederholt ruiniert worden, „...zufolgedessen wäre die Anlegung eines neuen Weges zweckmäßiger.“ Allerdings seien weder die betroffenen Bewohner noch die Gemeinde Fraxern in der Lage, „...diese so lebenswichtige Angelegenheit zu finanzieren...“, weshalb nun angesucht werde, das diesbezügliche Vorhaben zu unterstützen.

Doch Bürgermeister Summer wollte es nicht dabei bewenden lassen. Er zeigte in seiner Stellungnahme noch eine weit darüber hinausreichende Perspektive auf:

„...Durch eine zweckmäßige Anbringung dieses Güterweges könnte ohnehin ein großes Gebiet von Grundstücken zur rentableren Bewirtschaftung erschlossen werden. Ferner ist die Fortsetzung dieses Weges die Verbindung zu den Kugel-Alpen, von wo Molkereiprodukte, Heu, Streue und Holz über diesen Weg zu Tal befördert wird. Es dürfte kaum ein Güterweg in wirtschaftlicher, sowie in verkehrstechnischer Hinsicht dem Zweck mehr entsprechen, wie vorstehende Planung...“

186 Vgl. GA Fraxern, Karton 91, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe 1940/44“, Landstelle Innsbruck, Außenstelle Bregenz (Entschuldung und Aufbau) an Bürgermeister Summer in Fraxern, Bregenz, 13.7.1940

187 Ebd., Die Bewohner der Parzelle Morgengabe an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Ansuchen um Erstellung eines Güterweges, Fraxern, am 19.7.1940

Summer plädierte nicht nur für eine vorrangige Behandlung dieses Ansuchens, er sprach auch klar aus, mit wessen Mithilfe er das Vorhaben umzusetzen gedachte: „... In Anbetracht vorstehender Begründung ersuche ich Sie, die Angelegenheit vordringlich zu behandeln, da wir beabsichtigen, für dieses Unternehmen Kriegsgefangene anzufordern...“<sup>188</sup>

Es sollte dann aber noch fast ein Jahr dauern, bis die ersten Kriegsgefangenen in Fraxern eintrafen. Das wenige Wochen später gestellte Ansuchen um einen Reichszuschuss für den Güterweg Morgengabe argumentierte Summer plakativ: „...Durch eine zweckmäßige Anlegung dieses Weges könnte ein Gebiet von 10 ha zweimähdiger Wiesen, 100 ha einmähdiger Wiesen, 400 ha Alpen und 100 ha Wald erschlossen werden...“<sup>189</sup>

Einer detaillierten Aufstellung über die Flächen, welche durch den Güterweg Morgengabe erschlossen werden sollten, ist zu entnehmen, dass über ¾ des Gemeindegebietes durch dieses Bauvorhaben zu „Vorteilsgebieten“ werden sollten:

„Flächenmaße

von Alpen, Wiesen und Wäldern, welche durch den Güterweg Morgengabe erschlossen werden.

Alpen	399,22 ha
Wald	261.30 ha
Wiesen	23.32 ha
Gemeindeteile	4.42 ha
Grundstücke Kapiders	4.37 ha
Grundstücke an der Gächt	4.73 ha
Grundstücke an der Morgengabe	9.80 ha
Verschiedene Wiesen der Privatbesitzer	20.00 ha

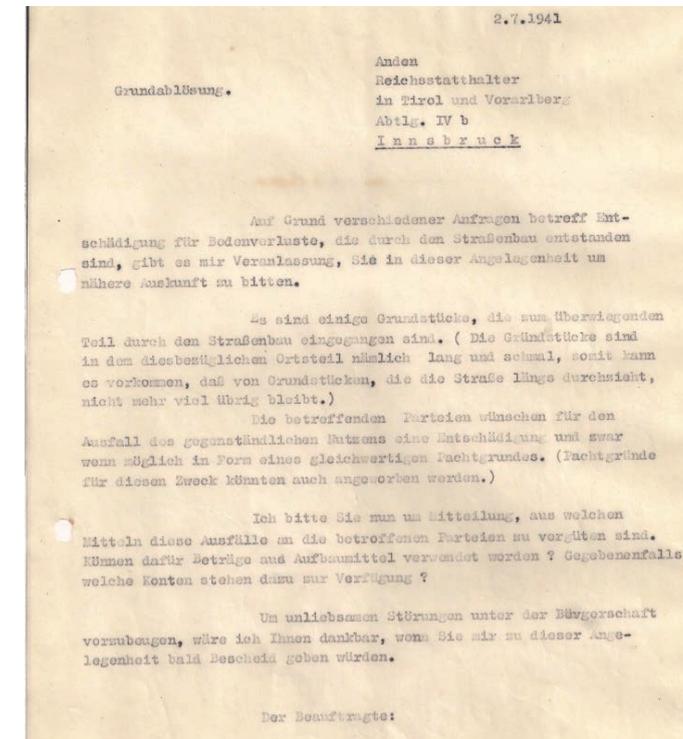
188 Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Stellungnahme zu vorstehendem Ansuchen, Fraxern, 19.7.1940

189 Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Abteilung Güterwege Bregenz, Ansuchen um einen Reichszuschuss für Güterweg Morgengabe Fraxern, Fraxern, 21.8.1940

Zusammenstellung

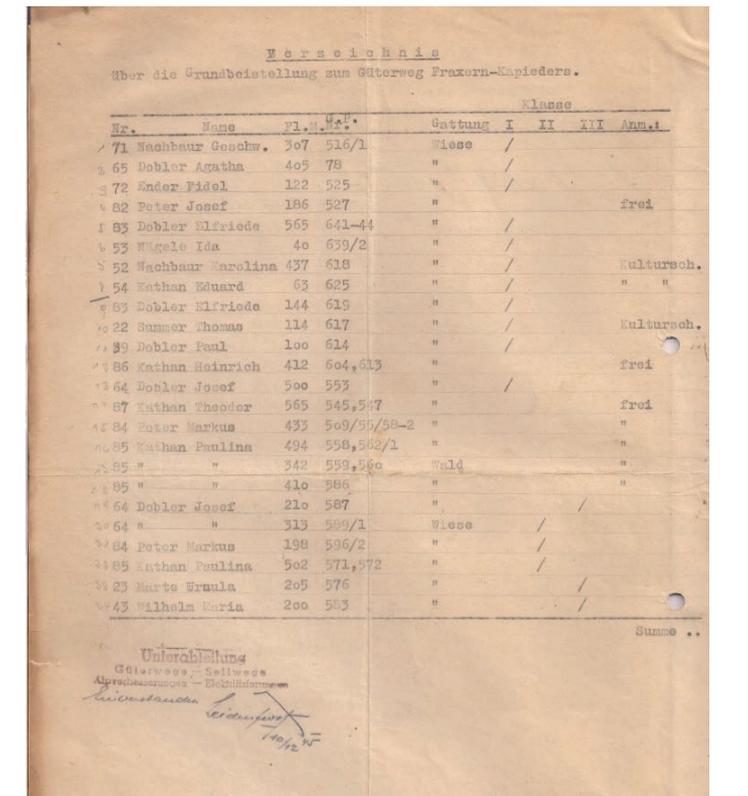
	399.22 ha
	261.30 ha
	23.32 ha
	20.00 ha
Erschlossene Fläche	703.84 ha <sup>190</sup>

Das „Interessentenverzeichnis“<sup>191</sup> für den Güterweg Morgengabe umfasste schließlich 81 (private) Grundbesitzer, den Jagdpächter, die Alpe Kugel und die Gemeinde Fraxern. Lediglich 20 der privaten Fraxner Grundbesitzer hatten keinen Grundbesitz im Vorteilsgebiet, allerdings waren sie über die Bürgernutzung der Alpen bzw. des Gemeindewaldes sehr wohl auch durch dieses Güterwegprojekt betroffen. Der Grundbesitz der Pfarrpfünde wurde unter Amann Julius (Nr. 27) in dieser Aufstellung nicht ausgewiesen.



190 Ebd., Güterweg Morgengabe, Flächenmaße Zusammenstellung  
191 Vgl. ebd., Gemeinde Fraxern, Güterweg Morgengabe, Interessentenverzeichnis

Summer verlegte sich vorderhand auf eine Salamitaktik. Vordringlich sei wenigstens die Inangriffnahme der Strecke bis zu den Häusern der Parzelle Morgengabe (ca. 300 – 400 m), widrigenfalls seien jede Holzabfuhr und auch der Abtransport der Molkereiprodukte aus den Alpen unmöglich. Er verstand es zudem, wirtschaftliche Argumente ins Treffen zu führen, und für den Fall der Realisierung dieses Straßenprojektes stellte er eine enorme Produktionssteigerung in Aussicht: „...Auch darf angenommen werden, dass durch die Erschließung des vorerwähnten Gebietes und rationelle Bewirtschaftung dessen Ertrag um das Doppelte erhöht wird.“



Auch die Folgen der Brandkatastrophe des 34er-Jahres bemühte Summer am Schluss des Ansuchens in seiner Argumentation: „...Mit Rücksicht auf die finanzielle Lage der Gemeinde einerseits und auf das Los der armen Gebirgsbauern, welche durch den Großbrand im Jahre 1934 stark

verschuldet wurden andererseits, wird um einen Zuschuss aus Reichsmitteln ein Antrag gestellt.“<sup>192</sup>

In einem Schreiben an den Landrat summierte der Bürgermeister die zu erwartenden Gesamtkosten für die Behebung der Wasserschäden, welche durch die Katastrophe vom 3.7.1940 verursacht wurden, auf ca. RM 7.860.--. Hinsichtlich des Morgengabeweges zeichnete sich eine neue Entwicklung ab, wie der Bürgermeister den Landrat informierte:

„...Bei der Besichtigung des Güterweges Morgengabe durch Baurat Leidenfrost von der Agrarbezirksbehörde Innsbruck, hatte Herr Leidenfrost erklärt, daß eine Instandsetzung des vorhin erwähnten Weges in Anbetracht des steilen Gefälles nicht mehr in Frage komme. Er machte mir den Vorschlag, einen neuen Güterweg nach dorten [sic!] anzulegen, für welchen 90 % aus Reichsmitteln zur Verfügung stehen. Die restlichen 10 % soll [sic] je zur Hälfte die Gemeinde und die Interessenten tragen.

Schätzungsweise soll der neue Güterweg auf rund RM 100.000.-- zu stehen kommen.“<sup>193</sup>

Laut Amtsvermerk stellte sich die Behebung der Wasserschäden vom 3.7.1940 schließlich so dar, dass von den insgesamt aufgelaufenen Kosten von RM 10.990,11 Agrarbezirksbehörde und Landrat RM 8.693,83 übernahmen und der Gemeinde die Bezahlung des Betrages von RM 2.296,28 blieb.<sup>194</sup>

An der raschen Projektierung des Güterweges Morgengabe war Bürgermeister Summer viel gelegen, weshalb er sich bereits im September 1940 im Sinne einer langfristig angelegten Strategie wieder an die Agrarbezirksbehörde Bregenz wandte.

„Indem von den Alpen mehrere Arbeitskräfte in unsere Gemeinde zurückkehren, welche aber im Herbst und im Winter hindurch das Vieh zu betreuen haben, jedoch in der Zwischenzeit für den Güterwegbau Morgengabe zusätzlich etwas verdienen könnten, ersuche ich Sie, nach Möglichkeit in nächster Zeit...die diesbezügliche Projektierung vorzunehmen, um einerseits die ortsgebundenen Arbeitskräfte auszuwerten und andererseits hingegen möglichst viele Vorarbeiten für den Frühling zu schaffen.“<sup>195</sup>

Der Bau dieses Güterweges wurde zunehmend zur Nagelprobe für den „Gemeinschaftsaufbau im Bergland“ in der Berggemeinde Fraxern, er wurde gleichsam zur Generalprobe für die Aufbaugemeinde Fraxern. Der „Güterweg Morgengabe“ wurde daher auch Thema der Beratungen des Bürgermeisters mit den sechs Gemeinderäten. Im Protokoll der 17. Beratung am 5.10.1940 wurde diesbezüglich vermerkt: „Der Bürgermeister berichtete über die bis heute stattgefundenen Vorarbeiten bezüglich Erstellung des Güterweges Morgengabe. Die Berichte und Erklärungen über die Inangriffnahme des Güterweges wurde von sämtlichen Anwesenden ohne Einwendung anerkennend zur Kenntnis genommen. [sic]“<sup>196</sup>

Ein Teil der Kosten des Güterweges Morgengabe wurde auf die Grundbesitzer der Vorteilsgebiete umgelegt. Dieser Verteilungsschlüssel war Beratungsgegenstand des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten anlässlich ihrer 18. Beratung am Beratungs-Tag 17. Oktober 1940.

„Im Zuge des Güterwegbaues Morgengabe wurde vom Bürgermeister die Bemessungsgrundlage über die Umlegung der Kosten des Güterweges auf die Vorteilsgebiete wie folgt bekannt gegeben:

Morgengabe	wird pro ar mit	RM	1.20
Gächt	wird pro ar mit	RM	1.20
Kapiders	wird pro ar mit	RM	1.00
Wiesen	wird pro ar mit	RM	0.25
Alpen	wird pro ar mit	RM	0.04

belastet. Vorstehende Grundlage wurde von den Anwesenden einstimmig zur Kenntnis genommen. Über Vorschlag des Gemeinderates Josef Peter wurde beschlossen, die vier Wohnhäuser, die durch den Güterweg mit dem Dorfe verbunden werden, mit einer separaten Vorteilsauflage von je RM 100.-- zu belasten.“<sup>197</sup>

Den Bau des Güterweges Fraxern-Kapieders (Morgengabeweg) bewerkstelligte die Agrarbezirksbehörde Bregenz anfänglich mit Arbeitskräften aus Fraxern. Erste Arbeitsleistungen als Interessentenleistung der Gemeinde Fraxern sind für dieses Güterwegprojekt ab Mitte November 1940 aktenkundig. Die Gemeinde vergütete für geleistete Arbeiten folgende Beträge: RM

„am 16.11.1940	an Kathan Karl für Hilfe b. Ausstecken	27.30
am 17.11.1940	an Summer Rudolf für Hilfe b. Ausstecken	26.40
am 17.11.1940	an Summer Rudolf für Hilfe b. Ausstecken	13.80
am 22.12.1940	an Nachbar Othmar laut Beleg	9.00
am 07.01.1941	an Summer Alois für Arbeit	12.50
am 24.01.1941	an Nachbar Leopold für Arbeit	10.40
	Gesamtbetrag	99.40“ <sup>198</sup>

Am 17.11.1940 waren 33 Fraxner als Arbeitskräfte beim Güterwegbau Morgengabe angemeldet.

„Name	Hausnummer	Geburtsdatum
Karl Kathan	76	26.09.1923
Othmar Nachbar	24	07.03.1925
Ernst Summer	21	28.07.1926
Ludwig Summer	21	08.08.1897
Josef Nachbar	24	24.12.1892
Gottlieb Ender	46	28.11.1923
Josef Ender	19	18.11.1881
Johann Büsel	57	06.09.1922
Paul Summer	1	19.12.1923
Emil Kathan	85	27.08.1924
August Büsel	51	08.12.1897
Fidel Marte	80	10.10.1881
Rudolf Summer	42	25.12.1884
Edmund Kathan	60	11.11.1908
Jakob Nachbar	62	13.05.1873
Kassian Summer	40	06.10.1903
Josef Nägele	31	24.08.1889
Anton Kathan	85	24.10.1925
Eduard Nägele	25	27.05.1917
Paul Dobler	39	03.02.1902
Friedrich Nachbar	23	06.09.1897
Josef Peter	44	15.03.1904
Gottfried Nägele	56	09.10.1900
Markus Peter	84	21.11.1912
Rudolf Nachbar	45	11.06.1926
Erich Nägele	38	07.05.1924
Johann Nägele	53	11.01.1878
Johann Steger	79	06.07.1923
Heinrich Steger	79	09.02.1925
Heinrich Kathan	86	03.02.1880
Johann Dobler	30	06.03.1926
August Nägele	20	12.02.1873
Johann Nachbar	34“ <sup>199</sup>	

So richtig in Fahrt kamen die Bauarbeiten am Güterweg Morgengabe ab 25. November 1940. Die Agrarbezirksbehörde Bregenz verlangte von der Gemeinde Fraxern, dass seitens der Gemeinde mindestens 20 – 25 Mann zur

192 Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Abteilung Güterwege Bregenz, Ansuchen um einen Reichszuschuß für Güterweg Morgengabe Fraxern, Fraxern, 21.8.1940

193 GA Fraxern, Karton 91, Ordner 672/2 Wasserschäden, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an den Landrat, Feldkirch, Wasserschäden, Fraxern, 24.9.1940

194 Vgl. ebd., Amtsvermerk: Abrechnung der Kosten zur Behebung von Wasserschäden, ohne Datum

195 GA Fraxern, Karton 91, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe 1940/44“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Güterwegbau Morgengabe, Fraxern, 21.9.1940

196 GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40 – 13.1.45“, 17. Beratung, 4. Güterweg Morgengabe, Der Bürgermeister J. Summer, Die Gemeinderäte Jakob Nachbar und Josef Peter, Beratungs-Tag 5.10.1940

197 Ebd., 18. Beratung, 1. Güterweg Morgengabe, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte: Jakob Nachbar und Josef Peter, Beratungs-Tag 17.10.1940

198 GA Fraxern, Karton 6, Ordner 0-1 „Interessentenleistungen der Gemeinde“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Leitung des Güterwegbaues Morgengabe, Agrarbezirksbehörde Bregenz, Interessentenleistung der Gemeinde Fraxern, 22.5.1941

199 GA Fraxern, Karton 91, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe 1940/44“, Verzeichnis der angemeldeten Arbeitskräfte zum Güterweg Morgengabe. Aufgenommen am 17.11.1940

Verfügung gestellt würden. Für diese Arbeiter sei eine Zuweisung vom Arbeitsamt unbedingt erforderlich.<sup>200</sup>

Bürgermeister Summer versicherte gegenüber der Agrarbezirksbehörde postwendend, es hätten sich 30 Mann als ständige oder unständige Arbeiter gemeldet.

„...Nach meinem Erachten dürften 20 Mann laufend zur Verfügung stehen.

*Ich werde morgen beim Arbeitsamt die Zuweisung erwirken. Diesbezüglich dürfte nichts im Wege stehen, indem es sich nur um ortsgebundene Arbeitskräfte handelt, welche zum überwiegenden Teil Interessentenleistungen machen müssen.*“<sup>201</sup>

Als Bürgermeister versuchte Summer möglichst alle verfügbaren Arbeitskräfte in der Gemeinde für das Vorhaben Güterwegbau zu mobilisieren. Eine Bekanntmachung dazu lautete:

„Alle zur Verfügung stehenden ortsgebundenen Arbeitskräfte über 15 Jahre können sich heute bis 12 Uhr in der Gemeindekanzlei zum Güterwegbau Morgengabe melden. Auch Arbeitskräfte, die sich am Güterwegbau nur unständig beschäftigen können, werden eingestellt. Am 25.d.M. wird mit der gegenständlichen Arbeit begonnen.“<sup>202</sup>

Die Anwerbung von Arbeitskräften für den Güterwegbau war durchaus erfolgreich. Es meldeten sich sowohl „Interessenten“ als auch „Nichtinteressenten“.<sup>203</sup>

„*V e r z e i c h n i s*  
*der gemeldeten Arbeiter zum Güterweg Fraxern in Bezug Interessent oder Nichtinteressent.*

<sup>200</sup> Vgl. ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz an das Bürgermeisteramt Fraxern, Güterweg Fraxern, Bregenz, am 15.11.1940

<sup>201</sup> Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde in Bregenz, Güterwegbau Fraxern, Fraxern, 18.11.1940

<sup>202</sup> Ebd., Der Bürgermeister Josef Summer, Bekanntmachung, Fraxern, 16.11.1940

<sup>203</sup> „Nichtinteressenten“ waren Personen, die im Vorteilsgebiet keinen Grundbesitz hatten.

<i>Interessenten:</i>		<i>Nichtinteressenten:</i>	
<i>Otmar Nachbaur</i>	24	<i>Karl Kathan</i>	76
<i>Ernst Summer</i>	21	<i>Gottlieb Ender</i>	46
<i>Ludwig Summer</i>	21	<i>August Büsel</i>	51
<i>Josef Nachbaur</i>	24	<i>Fidel Marte</i>	80
<i>Josef Ender</i>	19	<i>Johann Steger</i>	79
<i>Johann Büsel</i>	57	<i>Heinrich Steger</i>	79
<i>Paul Summer</i>	1	<i>August Nägele</i>	20
<i>Emil Kathan</i>	85	<i>Johann Ender</i>	46 <sup>“204</sup>
<i>Rudolf Summer</i>	42		
<i>Edmund Kathan</i>	60		
<i>Jakob Nachbaur</i>	62		
<i>Kassian Summer</i>	40		
<i>Josef Nägele</i>	31		
<i>Anton Kathan</i>	85		
<i>Eduard Nägele</i>	25		
<i>Paul Dobler</i>	39		
<i>Friedrich Nachbaur</i>	23		
<i>Josef Peter</i>	44		
<i>Gottfried Nägele</i>	56		
<i>Markus Peter</i>	84		
<i>Rudolf Nachbaur</i>	45		
<i>Erich Nägele</i>	38		
<i>Johann Nägele</i>	53		
<i>Heinrich Kathan</i>	86		
<i>Johann Dobler</i>	30		
<i>Gebhard Peter</i>	17		

In einem Begleitschreiben zur Übermittlung verlangter Listen an das Arbeitsamt hieß es: „Über Aufforderung der Agrarbezirksbehörde Bregenz übersende ich Ihnen in der Anlage ein Verzeichnis über die derzeit am Güterweg Fraxern-Kapieders beschäftigten Arbeiter.“

*Arbeiterliste  
der am Güterweg Fraxern – Morgengabe beschäftigten  
Personen*

<i>Name</i>	<i>Geburtsdatum</i>	<i>Arbeitsantritt</i>
<i>Nachbaur Rudolf</i>	<i>11. Juni 1926</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Steger Johann</i>	<i>6. Juli 1923</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Summer Paul</i>	<i>19. Dezember 1923</i>	<i>25. November 1940</i>

<sup>204</sup> Ebd., Liste der Nichtinteressenten.

<i>Steger Heinrich</i>	<i>9. Feber 1925</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Nachbaur Jakob</i>	<i>13. Mai 1873</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Büsel Johann</i>	<i>6. September 1923</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Summer Ernst</i>	<i>28. Juli 1926</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Nachbaur Otmar</i>	<i>17. März 1925</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Kathan Emil</i>	<i>27. August 1924</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Kathan Edmund</i>	<i>5. November 1908</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Nägele Eduard</i>	<i>17. Mai 1917</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Kathan Karl</i>	<i>24. September 1923</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Ender Gottlieb</i>	<i>28. Oktober 1923</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Ender Josef</i>	<i>18. November 1881</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Nägele Erich</i>	<i>7. Mai 1925</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Nachbaur Johann</i>	<i>24. Oktober 1890</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Kathan Anton</i>	<i>24. Oktober 1925</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Kathan Heinrich</i>	<i>3. Feber 1880</i>	<i>25. November 1940</i>
<i>Dobler Johann</i>	<i>9. März 1926</i>	<i>27. November 1940</i>
<i>Peter Markus</i>	<i>21. November 1912</i>	<i>11. Dezember 1940<sup>205</sup></i>

Die Normalbreite des Güterweges Morgengabe wurde mit 3.70 m berechnet.<sup>206</sup> Dem Güterwegbau fielen eine Reihe von Obstbäumen zum Opfer: 25 Kirschbäume, 15 Birnbäume (u. a. Gärtler) und elf Apfelbäume (u. a. Leuesappler).<sup>207</sup> An 13 Grundbesitzer (Kathan Susanna, 29, Nachbaur Johann, 52, Kathan Eduard, 54, Dobler Josef Anton, 64, Dobler Agatha, 65, Nachbaur Johann, 71, Ender Fidel, 72, Peter Josef, 82, Dobler Michael, 83, Peter Markus, 84, Kathan Paulina, 85, Kathan Heinrich, 86 und Kathan Theodor, 87) wurden insgesamt RM 9.390.-- an Entschädigungen bezahlt.<sup>208</sup> Die Bezahlung der „Rechnung über die Entschädigung für Bäume, die aus der Weglinie durch den Güterwegbau Morgengabe entfernt werden mussten“<sup>209</sup> wurde von der Agrarbezirksbehörde Bregenz

<sup>205</sup> GA Fraxern, K 59, O 134/40, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an das Arbeitsamt Bregenz Nebenstelle Feldkirch, Anmeldung der Arbeiter des Güterweges Fraxern – Kapieders, 17.12.1940

<sup>206</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 91, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe 1940/44“, Güterweg Fraxern-Kapieders, Grundablösungsverzeichnis

<sup>207</sup> Ebd., Verzeichnis über die bewerteten Bäume, welche durch den Güterwegbau entfernt werden mussten.

<sup>208</sup> Vgl. ebd., Verrechnung über die bewerteten Bäume, die durch den Güterwegbau Morgengabe entfernt werden müssen.

<sup>209</sup> Vgl. ebd. Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Entschädigung der Bauern für die Entfernung von Obstbäumen aus der Weglinie des Güterweges Morgengabe, 10.3.1942

übernommen. Sechs Grundbesitzer (Kathan Theodor, Dobler Michael, Kathan Susanna, Dobler Josef Anton, Nachbaur Johann und Ender Fidel), von denen größere Flächen für den Güterwegbau in Anspruch genommen wurden oder auf deren Grundstücken erhebliche Flurschäden entstanden waren, erhielten pachtweise Grundstücke zugewiesen, wobei ihnen der Pachtzins durch den Reichsstatthalter rückerstattet wurde.<sup>210</sup>

Tagebuchschreiber Walter Kathan, Sohn der Susanna Kathan (Nr. 29), hielt in seinen Aufzeichnungen zum 8. Juli 1941 fest: „*Dienstag, den 8.VII.1941 Vormittags habe ich den Apfelbaum von der Schaufel heimgenommen wo er umgehauen wurde.*“<sup>211</sup>

Die Möglichkeit der Unterbringung alleinstehender Südtiroler Rückwanderer in Fraxern sondierte der Landrat des Kreises Feldkirch beim Fraxner Bürgermeister Ende Dezember 1940.<sup>212</sup> In seiner Antwort signalisierte das Gemeindeoberhaupt durchaus Bereitschaft zur Aufnahme von Südtirolern. Es gebe Unterkunftsmöglichkeit bei verschiedenen Wohnungsinhabern. Insgesamt konnte er 25 Schlafstellen (einbettig: vier; zweibettig: neun; dreibettig: eine) anbieten, außerdem sei noch für 20 Hilfsbetten Platz. Wohnmöglichkeit für Familien bestehe allerdings keine. Pro Bett seien RM 0,50 zu bezahlen. Mit dem Einsatz dieser Arbeiter aus Südtirol verfolgte Summer ein einziges klares Ziel: „...*Ich bitte Sie, mir Arbeiter einzuhändigen, die ich zum Straßenbau einsetzen könnte. Außer dieser Verdienstmöglichkeit ist ein Lebensunterhalt für etwelche [sic!] Personen nicht gegeben.*“<sup>213</sup>

<sup>210</sup> Vgl. ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg Abteilung IV Innsbruck, Pachtzinse der Ersatzgrundstücke für die durch den Güterwegbau in Anspruch genommenen landw. Grundflächen, Fraxern, 22.10.1941

<sup>211</sup> [www.hidden.museum.net/museum.html](http://www.hidden.museum.net/museum.html): Serbe 3009 ist auch mitbeteiligt. Einige Bemerkungen zur Ästhetik von Mahnmalen. Bernhard Kathan, Herbst 2011

<sup>212</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 91, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe 1940/44“, Der Landrat des Kreises Feldkirch an den Bürgermeister in Fraxern, Unterbringung von Südtiroler Rückwanderern, 4.12.1940

<sup>213</sup> Ebd., Bürgermeister Josef Summer, Meldung über Unterbringungsmöglichkeiten in Privathäusern, 9.12.1940

Auch außerhalb der Gemeinde Fraxern beschäftigte Fraxner begannen sich für einen Arbeitsplatz beim Güterwegbau zu interessieren. Aus der Mehrerau bekam Bürgermeister Summer einen Brief des aus Fraxern stammenden Paul Nachbaur.

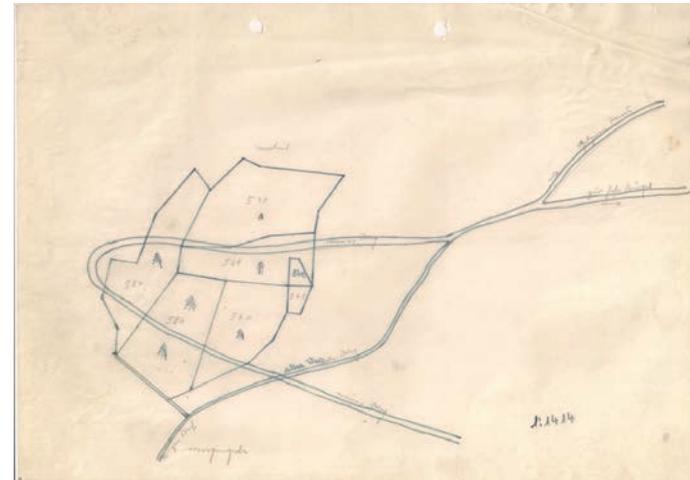
*„Werter Herr Bürgermeister!  
Ich wollte gerne am Neujahr mitt Dir etwas sprechen, aber die Zeit war mir zu kurz geworden jedoch genügt es jetzt auch noch und zwar: Ich möchte gerne eine Zeit lang aussetzen v. dem lieben Kuhstall in der Mehrerau bin jetzt 4 Jahre ununterbrochen im Stall und es wird mir einfach zu dumm ich kann nicht nur Kühe melken und im Kuhdreck herum wahlen und fallen und ganze Nächte im Stall zu bringen beim Kalbern und zudem haben wir noch einen Oberstaller der eine chronische Hirnverspätung hatt deswegen möchte auch wieder einmal im Freien arbeiten und zwar möchte ich am 1. März zur Güterstraße kommen nach Fraxern eine Arbeit ist mir gleich was für eine, wenn es braucht so bin ich auch noch ein gelernter Koch wenn es eine Küche gibt aber lieber auf der Straße mitt arbeiten ich hab schon genug mitt Bikel und Schaufel gearbeitet, mitt dem Arbeitsamt in Bregenz werde ich hoffentlich schon eine Vereinbarung finden ich habe Stoff genug das ich von der Landwirtschaft weg kann.  
Ich möchte Dich herzlich bitten das Du mir so bald als möglich schreibst aber nicht eine öffentliche Karte das ich die Sache gleich in Gang setzen kann mitt dem Arbeitsamt in Bregenz. Es grüßt Dich und die ganze Familie  
Nachbaur Paul Kloster Mehrerau b. Bregenz [sic]“<sup>214</sup>*

Die Reaktion des Bürgermeisters fiel durchaus positiv und wohlwollend aus. Auffallend ist, dass der Bürgermeister den Stellenbewerber aus Fraxern mit „Sie“ anspricht.

*„Ich teile auf Ihr Schreiben vom 22.1.1941 mit, daß Sie als Hilfsabeiter an den Güterweg Morgengabe jederzeit eintreten können, wenn sie uns den Zuweisungs- bzw. Freigabeschein vom Arbeitsamt vorlegen können. Wir haben immer noch Mangel an Arbeitskräften hier und sind um jede weitere Zuweisung durch das Arbeitsamt froh.“*

<sup>214</sup> GA Fraxern, Karton 55, Ordner 117/7, Paul Nachbaur an Bürgermeister Summer, Mehrerau 22.1.1941

*Was die Stelle als Koch betrifft, teile ich mit, daß wir zur Zeit noch keine Gemeinschaftsküche haben.“<sup>215</sup>*



Die Arbeitszeit auf der Baustelle Morgengabebeweg war täglich von 8 bis 18 Uhr, sie wurde nur durch eine Mittagspause von 12 bis 13 Uhr unterbrochen.<sup>216</sup>

Im Mai 1941 suchte Bürgermeister Summer beim Forstmeister des Forstamtes Feldkirch und bei der Reichsforstverwaltung um Bewilligung zur Schlägerung jener Bäume an, die auf der für die Errichtung des Güterweges Morgengabe geplanten Trasse auf den mit Wald bestockten Grundstücken standen. Durch diese Rodungsbewilligung wurden Waldbestände folgender Grundbesitzer tangiert:

*„Wald der Kathan Paulina, Fraxern Nr. 85, Grundp.Nr. 560 mit 20.97 ar, Grundp.Nr.569 mit 19.96 ar, Grundp.Nr.686 mit 26.54 ar,  
des Dobler Josef Anton, Fraxern Nr. 64, Grundp.Nr. 587 mit 20.66 ar und  
des Nachbaur Alois, Fraxern Nr. 49, Grundp.Nr.570 mit 24.17 ar.“<sup>217</sup>*

<sup>215</sup> Ebd., Der Bürgermeister an Paul Nachbaur, Bregenz Mehrerau, 10.2.1942

<sup>216</sup> Vgl. ebd., Der Bürgermeister an das Versorgungsamt Augsburg, Büro des ärztl. Dienstes, Büsel August, geb. 8.9.97, Verdienstausfall, 6.2.1941

<sup>217</sup> GA Fraxern, Karton 154, Ordner 861/5 „Holzverkauf 14.1.41 – 23.12.42“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Reichs-

Für die Herstellung des Güterweges Fraxern-Kapieders wurden im Rechnungsjahr 1940, welches vom 1.4.1940 bis zum 31.3.1941 dauerte, RM 18.870,50 an Baukosten ausgegeben. Die Gemeinde Fraxern hatte davon einen 5%igen Interessentenbeitrag von RM 943,52 zu tragen.<sup>218</sup>

Die agrartechnischen Maßnahmen beim Gemeinschaftsaufbau der Gemeinde Fraxern wurden in die Arbeitsprogramme der einzelnen Baujahre einbezogen. Die Finanzierung der auflaufenden Baukosten wurde folgendermaßen geregelt:

„Beiträge aus Reichsmitteln	80 %
Beiträge aus Gaumitteln	15 %
Barzuschüsse oder Sachleistungen der Interessenten (Beistellung von Material, Hand- und Fuhrwerkschichten)	5 % <sup>219</sup>

Im Verwaltungsjahr 1941 war das „voraussichtliche Bauerfordernis“ mit RM 150.000,-- veranschlagt, „...mithin beträgt das vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft vorgesehene 5%ige Betreffnis der Aufbaugenossenschaft Fraxern RM 7.500.-- pro 1941 oder für das Vierteljahr RM 1.875.--.“<sup>220</sup>

Dezidiert wurden jetzt auch Frauen zur Mitarbeit beim Gemeinschaftsaufbau eingeladen. Die Bekanntmachung durch Summer, den „Beauftragten“, vom 5.7.1941 gibt ein beredtes Zeugnis davon: *„Ich habe die Wahrnehmung gemacht, daß jetzt schon und zum Großteil auch von Frauen Interessentenleistungen gemacht werden. Um nun den weiteren Einsatz sicherzustellen, und zu regeln, ist notwendig, daß jeder, der Schichten machen will, dies am vorgehenden Tage beim Vorarbeiter Fürschuß meldet.“*

forstverwaltung in Feldkirch, Planung des Güterwegbaues Morgengabe; Ansuchen um eine Rodungs-Bewilligung, 9.5.1941

<sup>218</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner 0-1 „Interessentenleistungen der Gemeinde“, Agrarbezirksbehörde Bregenz 187/1941 an den Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Güterweg Fraxern-Kapieders, Interessentenbeitrag, 20.5.1941

<sup>219</sup> Ebd., Für die Aufbaugenossenschaft Fraxern, der Vorstand, Verpflichtungserklärung, Fraxern, Juni 1941

<sup>220</sup> Ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz 187/41 an den Vorstand des Gemeinschaftsaufbaues Fraxern z.H. des Bürgermeisters Summer, Finanzierung des Gemeinschaftsaufbaues Fraxern (Güterwege), 23.6.1941



Morgengabenweg im Bau

Er lockte auch noch mit einem sozialen Argument: *„Erfreulicherweise sind schon ziemlich viele Parteien durch diese Maßnahmen krankenversichert. Ich möchte nochmals allen Mitgliedern der Aufbaugenossenschaft anempfehlen, wenigstens eine Schicht möglichst bald zu machen, um dadurch den Versicherungsschutz zu erlangen.“<sup>221</sup>*

Offenbar waren die Konditionen, zu denen die Interessentenleistungen erbracht werden konnten, im 41er-Jahr erst im Entstehen. Im Dienstweg übermittelte der Landrat des Kreises Feldkirch einen Erlass des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg bezüglich „Gemeinde Fraxern, Planung als Musterdorf“.<sup>222</sup> Der Reichsstatthalter schrieb in einem Erlass am 15. Juli 1941 an die Aufbaugenossenschaft, er erkläre sich vorläufig bis zum Abschluss des Rechnungsjahres 1941 einverstanden, dass Bürgermeister Summer als „Beauftragter“ die Interessentenleistung in der von ihm vorgeschlagenen Art einbringe, verrechne und für die Krankenversicherung vier Frontage von den Mitgliedern der Aufbaugenossenschaft aufbringen lasse. *„Ich bitte mir am Ende des Rechnungsjahres 1941 über die Verwendbarkeit Ihrer Verrechnungsmethode, wie über die*

<sup>221</sup> Ebd., Beauftragter Josef Summer, Bekanntmachung vom 5.7.1941

<sup>222</sup> Vgl. ebd., Der Landrat des Kreises Feldkirch, IV – 404/5-2 an den Bürgermeister in Fraxern, Gemeinde Fraxern, Planung als Musterdorf, vom 22.7.1941

sonstigen hiebei gemachten Erfahrungen zu berichten“<sup>223</sup>, schloss der Brief des Reichsstatthalters.

Für die Baumaßnahmen am Güterweg Fraxern – Morgengabe (Kapieders) gab das Arbeitsamt im August 1941 die „Unbedenklichkeitsbescheinigung“ ab. Das erforderliche Eisen habe der ausführende Handwerker aus dem Handwerkerkontingent zu beschaffen, während die erforderliche Zementmenge erst zugeteilt werden könne, sobald vom Reichsarbeitsminister ein Kontingent zur Verfügung gestellt werde: „Der Herr Präsident des Landesarbeitsamtes Alpenland in Innsbruck hat mich ermächtigt, für das obgenannte Bauvorhaben die Unbedenklichkeitsbescheinigung abzugeben. Die Abgabe der Bescheinigungen an die Baupolizeibehörde ist bereits erfolgt...“<sup>224</sup>

Die Gemeinde erbrachte Naturalleistungen in Form von Holzlieferungen, Bauholzbereitstellung (Dachlatten, Bretter) und Bereitstellung von Kraftstoffen.<sup>225</sup>

Fraxern besaß eine transportable Säge, deren Bedienung Andreas Dobler (Nr. 50) übernommen hatte. Als dieser „die Bereitstellung erhalten“ hatte, wollte er vor dem Einrücken noch die dringendsten Arbeiten auf dem elterlichen Hof erledigen. Bürgermeister Summer bemühte sich daher, beim Arbeitsamt die Zustimmung zu erwirken, nun Ludwig Summer als Säger einstellen zu dürfen, da dieser bereits Vorkenntnisse für diese Arbeit mitbringe und von Dobler noch eingeschult werden könne.

223 Ebd., Der Reichsstatthalter für Tirol und Vorarlberg, IV b – 280/41, i. A. Lantschner an die Aufbaugenossenschaft z. H. Bürgermeister J. Summer, Interessentenleistungen für den Gemeinschaftsaufbau und Krankenversicherung der Mitglieder der Aufbaugenossenschaft, Innsbruck, 15.7.1941

224 GA Fraxern, Karton 6, Ordner 5/1 „Allgemeines, Arbeitseinsatz beim Gemeinschaftsaufbau“, Arbeitsamt Bregenz, Gesch.-Zeichen: II b 9100/366/934, an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Regelung der Bauwirtschaft; Aufbaumassnahmen Bauvorh: Güterwegbau Fraxern – Morgengabe (Kapieders) Baulos I, 19.8.1941

225 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner 0-1 „Interessentenleistungen der Gemeinde“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Zl. 187/41 an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Finanzierung des Gemeinschaftsaufbaues Fraxern – Güterweg, Fraxern, am 25.7.1941

„...Daß die Besetzung dieser Stelle unbedingt notwendig ist, ist ja begreiflich. Täglich werden zum Güterwegbau Bretter usw. benötigt. Im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues werden verschiedene Verbesserungen durchgeführt, die ebenfalls Bretter-Lieferungen beanspruchen. Zudem kommt noch das Schnittholz der hiesigen Landwirte, die Bretter usw. zu Stallverbesserung und verschiedenem benötigen...[sic]“<sup>226</sup>

Einen ganz wichtigen Produktionsfaktor für die Realisierung dieses Güterwegprojektes stellten ab dem Sommer 1941 die serbischen Kriegsgefangenen dar. Der Bürgermeister konnte die Arbeitsleistung der Kriegsgefangenen der Agrarbezirksbehörde in Rechnung stellen:

„Anliegend erhalten Sie die Abrechnung bzw. Rechnung über die Arbeitsleistung der Kriegsgefangenen für den Monat Juli 1941. Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Rechnung möglichst bald begleichen könnten, da uns sonst mit der Zeit das nötige Verkehrsgeld fehlen würde.“<sup>227</sup>

Als Beauftragter für den Gemeinschaftsaufbau war Summer sehr darauf bedacht, die Mitbürgerinnen und Mitbürger an die Interessentenleistung nachdrücklich zu erinnern. Aufbauleiter Amann biete gerade jetzt günstige Gelegenheiten zur Ableistung der vorgeschriebenen Schichten, gab er gegen Ende November 1941 bekannt: „...In allerdringendsten Fällen kann auch Frauen und Mädchen Arbeit geboten werden, das wäre in solchen Fällen, wo Männer und Söhne eingerückt sind, oder wo nur alleinstehende Frauen sind...“

Die Mehrfachbelastung der Frauen wurde demnach bewusst in Kauf genommen, und auch die Androhung von ernststen Sanktionen konnte sich der Beauftragte bei dieser Gelegenheit nicht verkneifen:

226 GA Fraxern, Karton 59, Ordner 134, Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an das Arbeitsamt Nebenstelle Feldkirch, Summer Ludwig, geb. 1897, Fraxern. Besetzung der Stelle als Säger, 22.10.1941

227 GA Fraxern, Karton 6, Ordner 0-1 „Interessentenleistungen der Gemeinde“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde in Bregenz, Arbeitsleistung der Kriegsgefangenen; Rechnung, 25.8.1941

„...Ich mache darauf aufmerksam, daß alle Interessentenleistungen, ohne Ausnahme, bis zum Jahresschluß gemacht werden müssen. Mitglieder die dieser Verfügung nicht nachkommen, erhalten im kommenden Jahre keine Kriegsgefangenen für den Ernteeinsatz. Gleichfalls müßten solche Bauern auch in andern Aufbaumaßnahmen folgerichtig zurückgestellt werden.“<sup>228</sup>

Die Kriegsgefangenen waren also quasi zur Manövriermasse für den Beauftragten geworden, und die Mitarbeit beim Güterwegbau wurde ausdrücklich besonders jenen Frauen und Mädchen ermöglicht, deren Lebensumstände schon aufgrund der Kriegssituation nicht gerade beneidenswert waren.

Offenbar waren von diesem Güterwegbau nicht alle restlos begeistert, denn es kam auch zu Vandalenakten. Summer ließ daher die Gemeindebürger durch folgende „Bekanntmachung“ wissen:

„Aus gegebener Veranlassung gebe ich bekannt, daß Vermessungspflöcke ausgerissen wurden, welche in der projektierten Weglinie stehen. In Zukunft werden derartige Fälle nach dem Straßenbaugesetz mit RM 50.-- bestraft. Die betreffenden Grundbesitzer, auf welchen Gründen die Pflöcke gestanden sind, werden in erster Linie zur Verantwortung gezogen. [sic]“<sup>229</sup>

Das taubstumme Walter Kathan hielt in seinem Tagebuch fest, wie er die Interessentenleistung beim Straßenbau erbrachte: „Montag, den 22.XII.1941 Heute war ich an der Straße beschäftigt beim Steine fahren zum Rolieren. Dienstag, den 23.XII.1941 Heute war ich wieder an der Straße beschäftigt...Freitag, den 9.I.1942 Heute das erste Mal habe ich für Akkord Steine gefahren. 10 Mal [sic]“<sup>230</sup>

228 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Der Beauftragte, Bekanntmachung; Interessentenleistung, 23.11.1941

229 GA Fraxern, Karton 91, Ordner 672/1, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Bekanntmachung, Fraxern, 27.6.1942

230 [www.hidden.museum.net/museum.html](http://www.hidden.museum.net/museum.html): Serbe 3009 ist auch mitbeteiligt. Einige Bemerkungen zur Ästhetik von Mahnmalen. Bernhard Kathan, Herbst 2011, Abrufdatum 6.3.2016

Ein wesentlicher Teil der Interessentenleistung der Aufbaugenossenschaft Fraxern bestand darin, an die Agrarbezirksbehörde Bregenz Bretter zu liefern. Einer Bestätigung vom Jänner 1942 zufolge hatte die Aufbaugenossenschaft Bretter im Wert von RM 2.307,67 für den Gemeinschaftsaufbau geliefert.<sup>231</sup>

Ab Mitte November 1943 wurde bis im Mai 1944 die Zufahrt zum Anwesen des Theodor Kathan vom Morgengabeweg aus realisiert.

## b) Waldweg Matons

Nr.	Mitarbeiter	Tage	Arbeitsleistung		Lohn	Zusatzlohn	Sonstige	Anmerkungen
			Arbeitsleistung	Arbeitsleistung				
1	Müller, Johann	10	100	100	100			
2	Müller, Johann	10	100	100	100			
3	Müller, Johann	10	100	100	100			
4	Müller, Johann	10	100	100	100			
5	Müller, Johann	10	100	100	100			
6	Müller, Johann	10	100	100	100			
7	Müller, Johann	10	100	100	100			
8	Müller, Johann	10	100	100	100			
9	Müller, Johann	10	100	100	100			
10	Müller, Johann	10	100	100	100			
11	Müller, Johann	10	100	100	100			
12	Müller, Johann	10	100	100	100			
13	Müller, Johann	10	100	100	100			
14	Müller, Johann	10	100	100	100			
15	Müller, Johann	10	100	100	100			
16	Müller, Johann	10	100	100	100			
17	Müller, Johann	10	100	100	100			
18	Müller, Johann	10	100	100	100			
19	Müller, Johann	10	100	100	100			
20	Müller, Johann	10	100	100	100			
21	Müller, Johann	10	100	100	100			
22	Müller, Johann	10	100	100	100			
23	Müller, Johann	10	100	100	100			
24	Müller, Johann	10	100	100	100			
25	Müller, Johann	10	100	100	100			
26	Müller, Johann	10	100	100	100			
27	Müller, Johann	10	100	100	100			
28	Müller, Johann	10	100	100	100			
29	Müller, Johann	10	100	100	100			
30	Müller, Johann	10	100	100	100			

Dieses Wegprojekt wurde im November 1941 gestartet und ist ein gutes Beispiel dafür, wie durch verschiedene Aufbaumaßnahmen herzeigbare Ergebnisse erzielt wurden. Dieser Waldweg eröffnete erstmals die Möglichkeit,

231 Vgl. GA Fraxern, Karton 154, Ordner 861 „Interessentenleistungen der Gemeinde“, Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Josef Summer, Obmann, Erna Nachbaur, Buchhalterin, Bestätigung, Fraxern 22.1.1942

Holz in großen Mengen aus dem kaum erschlossenen Wald im Weiher – taleinwärts hinter Orsanken gelegen –, abzutransportieren. Möglich wurde das Vorhaben durch die Errichtung einer Seilbahn vom Weiher (in rund 700 m Seehöhe) nach Hintermatons (in gut 900 m Seehöhe). So konnte das für die Aufbauprojekte so dringend benötigte Bauholz in Fraxern selbst geerntet werden, und es musste nur noch auf dem Mantons- bzw. dem Morgenabeweg abwärts abgeführt und gesägt werden. Die Transportwege waren somit denkbar kurz, allfälliger Treibstoffbedarf konnte durch Einsatz von Arbeitspferden vermieden werden.

Der Bau der Zufahrt vom Matonsweg zum Hof der Paulina Kathan (Nr. 85) wurde im Februar 1943 begonnen.

### c) Güterweg Vadratza

Das Interessentenverzeichnis für den Wirtschaftsweg Vadratza umfasste 21 private Interessenten, die Pfarrfründe (0,87 ha Wiese und Weide) und die Gemeinde Fraxern (25,20 ha Wiese und Weide, 26,26 ha Wald). Durch diesen Güterweg sollten insgesamt 69,40 ha erschlossen werden, davon 41,10 ha Wiese und Weide und 28,30 ha Wald.<sup>232</sup> Einschließlich Pfarrfründe und Gemeinde profitierten von der Erschließung durch diesen Güterweg insgesamt 23 Grundstücksbesitzer.<sup>233</sup>

Im Zuge der Planung des Waldweges nach Vadratzen stellte der Bürgermeister am 20. Nov. 1941 ein Ansuchen um Rodungsbewilligung.

*„Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg hat in den neuesten Planungen für den Gemeinschaftsaufbau auch den Bau eines Waldweges nach Vadratzen vorgesehen.“*

*Nach verschiedenen Aufzeichnungen der Agrarbezirksbehörde Bregenz soll dieser Weg folgende, mit Wald bestockte Grundstücke durchziehen:*

#### 1. Die Grund.P. 1160, vom Weg beanspruchte Menge: ck. 8 ar.

<sup>232</sup> Vgl. Karton 91, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe 1940/44“, Interessentenverzeichnis Güterweg Vadratza

<sup>233</sup> Vgl. ebd., Interessentenverzeichnis Güterweg Vadratza

#### 2. Die Grund.P. 1150, vom Weg beanspruchte Menge: ck. 2 ar. Beide Grundstücke sind Eigentum der Gemeinde Fraxern. [sic]<sup>234</sup>

Postwendend beschied das Forstamt der Gemeinde Fraxern, für den geplanten Waldwegbau Vadratzen sei eine Rodungsbeilligung gar nicht erforderlich.<sup>235</sup>

Zu Jahresbeginn 1942 lieferte die Gemeinde Fraxern bereits Bauholz und Bretter zur Realisierung des Güterwegbaues Fraxern – Vadratza als Interessentenleistung im Wert von RM 423,75.<sup>236</sup> Am 25.1.1942 lieferte die Gemeinde u.a. 25,36 m<sup>3</sup> Rundholz als Beitrag zur Finanzierung des Gemeinschaftsaufbaues zum Güterwegbau Fraxern – Vadratza im Wert von 429,25 RM.<sup>237</sup>



<sup>234</sup> GA Fraxern, Karton 154, Ordner 861/5 „Holzverkauf 14.1.41 – 23.12.42“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Reichsforstverwaltung in Feldkirch, Planung eines Waldweges nach Vadratzen; Ansuchen um eine Rodungsbewilligung, Fraxern, den 20.11.1941

<sup>235</sup> Vgl. ebd., Forstamt Feldkirch, Ing. Egger an den Bürgermeister in Fraxern, Planung eines Waldweges nach Vadratzen; Ansuchen um eine Rodungsbewilligung, Feldkirch, den 24. Nov. 1941

<sup>236</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 154, Ordner 861 „Interessentenleistungen der Gemeinde“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Finanzierung d. Gemeinschaftsaufbaues, Fraxern, den 6.1.1942

<sup>237</sup> Vgl. ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Finanzierung d. Gemeinschaftsaufbaues, Fraxern, den 26.1.1942

Auf dem Güterweg Vadratza wurde eine Rollbahn verlegt, um den Transport von Steinen aus dem Steinbruch in Vadratza möglichst rationell zu bewerkstelligen. Auf 1.000 lfm. Schienen waren vier Kippwagen, zwei Plattwagen, eine Drehscheibe und ein Wellenbock im Einsatz. Diese Betriebsanlagen wurden auch in der unmittelbaren Nachkriegszeit für Abschlussarbeiten an Aufbauprojekten nachgenutzt. Laut einer Amtsrechnung fielen pro Monat nun Schilling 22.-- „Stilllegungsmiete“<sup>238</sup> für die Baustelle in Fraxern an. Im Dezember 1945 hatte die Aufbaugenossenschaft Fraxern bei der Maschinenbaufirma Karl Doppelmayer auf eigene Rechnung eine Drehscheibe für eine Gleiskreuzung anfertigen lassen.<sup>239</sup> Anlässlich der Zurückstellung aus mietweiser Überlassung für die Baustelle Gemeinschaftsaufbau in Fraxern wurden zur Aufrechnung von Abgängen an Inventar im Jänner 1947 in Summe Schilling 802.-- incl. Stilllegungsmiete für die Zeit vom 1.9.46 bis zum Rückstellungstermin in Rechnung gestellt.<sup>240</sup>

### d) Waldwegprojekt Schönebuch-Rotenplatten (Rotenplattenweg)

Im Jahr 1938 setzte Bürgermeister Summer konkrete Initiativen, um Subventionen für die Erstellung zweier Waldwege zu erhalten. Er putzte sich dabei an jenen Gemeindeverantwortlichen ab, die vor ihm in Fraxern im Amt waren: „...Wir bedauern auch die seinerzeitige Auserachtlassung der diesbezüglichen Anmeldung von Seite der ehemaligen Gemeindeführung u. bitten uns deswegen in dieser Angelegenheit bestmöglichst zu unterstützen...“<sup>241</sup> In

<sup>238</sup> GA Fraxern, Karton 127, Ordner 002/1024, Wasserbauamt in Bregenz, Staatswasserbau an das Landwirtschaftliche Bauamt in Bregenz, Amtsrechnung Mietinventar für Baustelle Fraxern, Stilllegungsmiete für die Zeit vom 1.8.46 – 31.8.46 = 1 Monat, Bregenz, den 4. September 1946

<sup>239</sup> Vgl. ebd., Karl Doppelmayer, Hard, Maschinenbau an Aufbaugenossenschaft Fraxern i.L. z.H. des Liquidators Ludwig Summer, Rechnung Nr. 19/47 vom 12.12.45, Hard, 21.1.1947

<sup>240</sup> Vgl. ebd., Amt der Vorarlberger Landesregierung, Unt. Abt. Vb Wasserbau, Kto. 25 Staatswasserbau Inventar an Landwirtschaftliches Bauamt in Bregenz, Stilllegungsmiete für die Zeit vom 1.9.46 – zum Rückstellungstermin – 1 Monat, Bregenz, den 31. Jänner 1947

<sup>241</sup> GA Fraxern, Karton 153, Ordner 861/5 „Wald 1939 – 1940“, Gemeindegemeinde Fraxern, Der Bürgermeister an die Landesforstinspektion z.H.d.Hofrat Henrich, Bregenz, Subventionierung des Rotenplattenwegs u. Malärs d. Gemeinde Fraxern, 5. XII.1938

diesem Schreiben, in welchem der Gemeindechef auf eine persönliche Aussprache mit Hofrat Henrich Bezug nahm, argumentierte Summer die seiner Ansicht nach notwendigen Investitionen so detailliert, dass sich aus dieser Darstellung auch ein authentisches Bild über die damalige wirtschaftliche Situation der Gemeinde Fraxern ergibt.

*„...Das restliche Streckenmaß vom Rotenplattenweg beläuft sich auf 550 Meter. Infolge des stellenweise, felsigen Terains [sic] erfordert diese Strecke noch sehr viel Arbeit u. somit auch erhöhte Erstellungskosten. Wir rechnen mit 5500-6000 fertige Erstellungskosten, was für den laufenden Meter einem Betrage von RM. 10 -11 entspricht. Durch die gänzliche Erschließung des in Frage kommenden Gebietes, könnten bedeutende Mengen an schönem Bauholz, viele hunderte von Metern Brennholz und auch eine nennenswerte Masse von Nutzholz (Sägeholz) einer besseren Verwertung zu geführt werden, was sich für unsere Gemeinde nachdem sie ohne hien schon schlecht finanzirt ist, nur zweckentsprechend und aufschwinglich bewähren würde. [sic] Des gleichen beim Waldweg Malärs, dessen Gesamtlänge 450 Meter beläuft und mit den gleichen Erstellungskosten pro lf. Meter auf Grund der bestehenden schwierigen Lage wir rechnen. [sic] In diesem Gebiete meist Buchen müssen bei den derzeit bestehenden Weg und Transportverhältnissen die schönsten Buchenstämme zu Brennholz an Ort u. Stelle aufgearbeitet werden. Infolgedessen fallen hunderte von m<sup>3</sup> Nutzholz in die Brennholzklasse was nur eine bedeutende Minderwertung bzw. Mindererlös mit sich bringt. Es ist eben praktische Erfahrung eines jeden alten Forstmannes, daß grad an den unzugänglichsten Stellen, meistens die schönsten Waldbestände zu finden sind... Auch sind wir uns bewußt, daß die Erschließung dieser beiden Gebiete durch Waldwege sich nicht nur momentan für unsere heimische Arbeiterschaft und Gemeindeverwaltung, sondern auf Generationen [sic] hinaus günstig auswirken wird. In eingehender Beratung gemeindlicher Wirtschaftslage haben wir errechnet, daß es der Gemeinde möglich werden wird, zu diesen beiden Vorhaben einen Beitrag von RM. 3000.-- zu stellen. Nehmen Sie bitte zur Kenntnis, daß noch lange nicht alle finanziellen Wunden des Großbrandes 1934 geheilt sind u. das Jahr 1938 infolge Ausbleibens der Kirschernte welche ja bekanntlich ein Haupterlös unserer Ortsbewohner darstellt, wie der seit August bestehenden Klauenseuche, für*

die Gemeinde selbst, als solche u. für jeden Bürger sozusagen, unerschwingliche Opfer gefordert hat u. noch wird. Auf Grund vorstehendem, bitten wir nochmals um Ihre Befürwortung und baldige Mithilfe, für diese beiden Vorhaben. [sic!]“

Und auf einem beigegefügt Schriftstück lieferte der Bürgermeister an die Forstinspektion noch Detailinformationen, auch fällt der vertraute Ton auf.

„Sehr geehrter Herr Hofrat!

Der in Frage gestellte Rotenplattenweg führt durch die Parzelle Lug Grundparzellnummer 951 mit einem Ausmasse von 43 ha 99 ar 96 m<sup>2</sup>. Das mit Bleistift gemachte Zeichen, ist die Grenze der Gemeinde Fraxern, bis dorthin ist der Konkurrenzweg erstellt. [sic] Auch das Mappenblatt für Malärs liegt bei. Viele Grüsse von meiner Frau und mir Ihnen und den Ihrigen senden Josef Summer und Frau Mathilde.“<sup>242</sup>

Das Thema Rotenplattenweg bearbeitete Bürgermeister Summer auch weiterhin aktiv, wie dieser offensiv gehaltene Brief zu Jahresbeginn an die Landesforstinspektion beweist:

„Auf Grund der von Dr. Ender vom Forstamt Feldkirch gemachten Äusserungen bei der Besichtigung des Terains des zu machen beabsichtigten Rotenplattenweges, sagte Dr. Ender, daß die ersten 150 Meter des betreffenden Weges welche durch eine 15 Jährige Kultur führt und zum größten Teil Sprengarbeit erfordert nur bei einer größeren Masse von Schnee in Angriff genommen darf, um die betreffenden Kulturen vor Steinschlag zuschützen. [sic!] Diese Voraussetzung wäre diesbezüglich jetzt gegeben und zu dem könnten wir im Verlaufe des Winters die eigenen Bürger beschäftigen, bis sie anderswo wieder Arbeit finden. Zufolge dieser Gründe würden wir in nächster Zeit die Arbeit beginnen. Da uns aber die Gewißheit noch fehlt wie lange es noch dauert bis zur Erledigung des gegenständlichen Ansuchens. Wir müssen bevor wir den Wegbau anfangen können die Gewißheit haben, daß wir Geld erhalten sonst können wir leider in Anbetracht der schwieri-

<sup>242</sup> Ebd., Schreiben des Bürgermeisters an Hofrat Henrich, ohne Datumsangabe

gen finanziellen Lage der Gemeinde nichts in Angriff nehmen bevor wir von Ihnen die Zusicherung haben...[sic!]“<sup>243</sup>

Für die Errichtung des Waldweges Rotenplatten setzte sich schließlich die Landeshauptmannschaft Vorarlberg aktiv ein und leistete gegenüber dem Regierungsförstamt Schützenhilfe.

„Die Abt. IIIc beehrt sich, ein generelles Projekt über einen 550 m langen Waldweg für die Gemeinde Fraxern mit dem Bemerkten in Vorlage zu bringen, daß Fraxern durch den im Bericht erwähnten Brand stark verschuldet wurde und eine Unterstützung dieses Waldwegebauaus Reichsmitteln wärmstens befürwortet wird. Mit Rücksicht auf die Lage der Gemeinde wird das Höchstausmaß von 70 % in Antrag gebracht.“<sup>244</sup>

Im erwähnten Bericht des Hofrat Henrich wurde nicht nur das Wegprofil detailliert dargestellt, sondern auch die Notwendigkeit des Wegebauaus argumentiert, und auch auf die soziale Lage der Dorfbevölkerung wurde bewusst verwiesen. Im „Bericht zum Waldwegeprojekt Schönebuch-Rotenplatten“ hieß es:

„Die Gemeinde Fraxern besitzt am rechten Ufer des Klausbaches, südwestlich von der Örtlichkeit Bühel (1201 m) bei der Orsanka-Alpe einen Wald von 44 ha Größe, aus welchem eine Abfuhr des Holzes bis heute nicht möglich war, weil einerseits dieser Wald gar nicht erschlossen war und eine Lieferung des Holzes über den Oberlauf des Klausbaches mit so unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden gewesen wäre, daß sich eine Schlägerung dortselbst nicht rentiert hat. Nachdem nun die Gemeinde Klaus, die vorliegend, größeren Waldbesitz hat, bis an die Grenze zwischen dem Waldbesitz von Klaus und Fraxern einen gut fahrbaren Weg erstellt hat, ist nunmehr die Möglichkeit gegeben, durch Verlängerung dieses Weges um 550 m den Wald zu erschließen. Bei 550 m Länge dürften die Kosten dieses Weges auf rund 6.600.-- RM zu stehen

<sup>243</sup> Ebd., Gemeindeamt Fraxern, Der Bürgermeister an die Landesforstinspektion z.H.d.Hofrat Henrich, Bregenz, Subventionierung des Rotenplattenweges der Gemeinde Fraxern, 7.1.1939

<sup>244</sup> Ebd., Landeshauptmannschaft Vorarlberg Abt. IIIc Henrich e.h. an das Regierungsförstamt für Tirol und Vorarlberg, Innsbruck und dem Gemeindeamt Fraxern unter Beischluß eines Berichtes zur gefl. Kenntnis, Bregenz, 2. Feber 1939

kommen und erschließt dieser Weg ein Gebiet von rund 44 ha, auf welchem eine jährliche Nutzung von 110 fm nach Fertigstellung des Weges zu erwarten ist. Auch darf angenommen werden, daß durch die Erschliessung des Waldes und rationelle Bewirtschaftung dessen Zuwachs erhöht wird. Seit mehr als 30 Jahren konnte aus diesem Gebiete fast kein Holz gebracht werden, ein Umstand, der den Zuwachs des Waldes sicherlich beeinflusste. Die Berggemeinde Fraxern aber, von der am 18. April 1934 der größte Teil der Häuser niederbrannte, wodurch Gemeinde und Gemeindeangehörige verarmten, ist nicht in der Lage, diesen wenn auch anscheinend nicht hohen Betrag von 6.600 RM allein aufzubringen, weil ja einerseits ein Holzanfall erst zu gewärtigen ist, wenn der Weg ausgebaut ist und die Gemeinde und Gemeindeglieder durch den Brand verarmt sind...

Fraxern verfügt über eine ziemliche Anzahl Arbeitslose, die durch die Arbeit in der Bergbauernschaft an die Scholle gebunden sind, auswärts Arbeit nicht finden können, weil sie, wenn landwirtschaftliche Arbeiten notwendig sind, daheim gebunden sind, jetzt aber vor Einsetzen der Frühjahrsbergbauernarbeit verfügbar wären.

Außerdem wäre es sehr zu begrüßen, wenn diese Arbeitskräfte der Bergbauern während dieser Zeit etwas Barverdienst erhalten würden.“<sup>245</sup>

Josef Summer fühlte sich gegenüber Hofrat Henrich so sehr zu Dank verpflichtet, dass er ihm per Brief bezüglich der Rotenplattenweg-Subventionierung Folgendes schrieb: „Bezugnehmend auf das dortamtliche Schreiben vom 2.2.39 fühle ich mich verpflichtet, Ihnen für das tatkräftige Einsetzen für unser Bauvorhaben, meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Ihrem Beistande haben wir es zu verdanken, wenn uns Hilfe geschaffen wird, den Bürgern und der Gemeinde. [sic]“<sup>246</sup>

Im Hochsommer des Jahres 1939 richtete die Gemeinde Fraxern ein Ansuchen um Reichsbeihilfe für den geplanten Rotenplattenweg an das Regierungsförstamt für Tirol und Vorarlberg mit folgenden Begründungen:

<sup>245</sup> Ebd., Abt. IIIc, Henrich, Bericht zum Waldwegeprojekt Schönebuch-Rotenplatten, Bregenz, Feber 1939

<sup>246</sup> Ebd., Gemeindeamt Fraxern, Der Bürgermeister an die Landeshauptmannschaft z.H.d.Hofrat Henrich, Subventionierung des Rotenplattenweges, Fraxern, am 7.2.1939

„...Der geplante Waldweg von Rotenplatten welcher zum größten Teil bis an die Grenze der Gemeinde Fraxern schon fertiggestellt ist, erfordert des felsigen Terais noch sehr viel Arbeit und somit auch erhöhte Erstellungskosten. [sic] Da aber die Gemeinde Fraxern wegen des Großbrandes im Jahre 1934 sehr verschuldet ist, und nicht in der Lage sein wird den Weg ohne größere Subvention zu vollenden, stelle ich dieses Gesuch. Auch hat unterzeichnete Gemeinde gemeinsam mit den Gemeinden Klaus und Koblach viel Geld zur Vollendung des Weges als Konkurrent hingestreckt. Dieser Weg wäre aber von größter Wichtigkeit, da in diesem Gelände sehr viel schönes Nutz = und Bauholz ist, welches aber jetzt wegen Transportunmöglichkeit gleich an Ort und Stelle zu Brennholz verarbeitet werden muß. Auch wäre der fertiggestellte Teil des Weges fast wertlos, wenn nicht die letzten 550 m Weg, welche erst das Nutzholzgebiet erschließen, vollendet würden.

Dieser Weg wäre für die Gemeinde Fraxern von großer Wichtigkeit, und würde die ohnedies schon schlecht finanziell eingerichtete Gemeinde wieder mehr in die Höhe bringen. Auch für die im Herbst heimkehrenden Alpknechte, welche sonst eine andere Arbeit aufsuchen müßten wäre dies eine zusätzliche Arbeit, da sie an die eigene Landwirtschaft gebunden sind...[sic]“<sup>247</sup>

Einem Schreiben des Reichsstatthalters vom Juli 1943 ist zu entnehmen, dass „die Fortführung der Bauarbeiten am Rotheplattenweg sowie die vorgesehenen Ahornanpflanzungen infolge Mangel an Arbeitskräften nicht in Angriff genommen werden“<sup>248</sup> konnte.

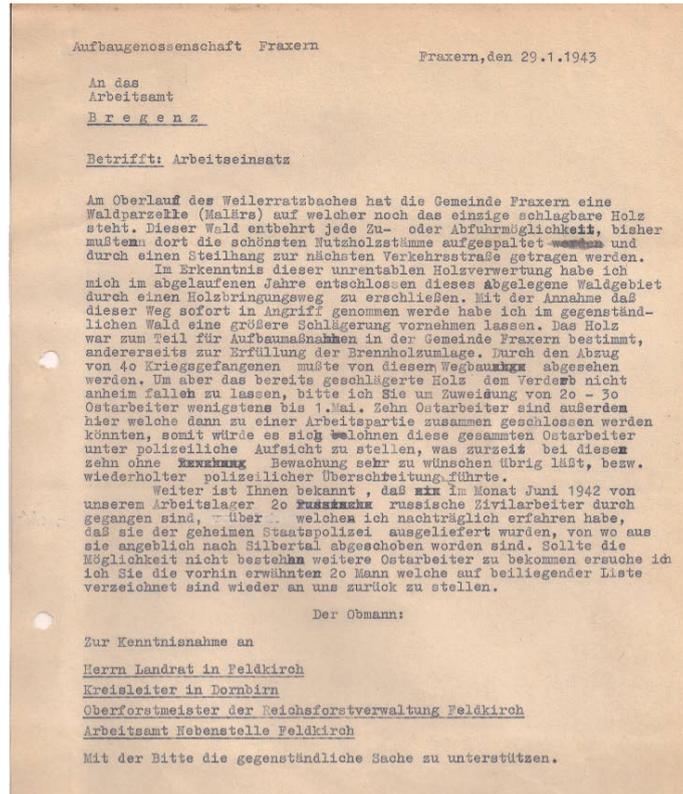
#### e) Holzbringungsweg in Malärs

Die „Erstellung einer Holzbringungsanlage für Malärs“ war Bürgermeister Summer ein Herzensanliegen, weshalb er sich schon im Sommer 1942 aktiv darum bemühte, die Uk-Stellung von Holzarbeitern für die Forstperiode 1942/43 zu erwirken, welche im Alpsommer 1942 als Alppersonal „sichergestellt“ waren. Er argumentierte

<sup>247</sup> Ebd., Gemeindeamt Fraxern, Der Bürgermeister an das Regierungsförstamt für Tirol und Vorarlberg, Innsbruck, Ansuchen um Reichsbeihilfe für den geplanten Rotenplattenweg der Gemeinde Fraxern, Fraxern, 27.7.1939

<sup>248</sup> Karton 91, Ordner 672 „Güterweg Morgengabe 1940/44“, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa-A 508 an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Bau des Rotheplattenweges, Innsbruck, 23.7.1943

für sein Anliegen so: „...Im Aufbauplan 1942 ist auch die Erstellung der Holzbringungsanlage für Malärs enthalten. Ich trachte, diese Arbeit im Herbst noch mit Hilfe der Holzarbeiter zu beginnen. Ich bitte Sie also, die Uk.-Stellung der Holzarbeiter zu bewirken.“<sup>249</sup>



Als der Gemeinde Fraxern durch das Forstamt Feldkirch eine Brennholzulage von 10 rm „zugunsten der Mangelgemeinden des Unterlandes auferlegt“<sup>250</sup> wurde (dazu zählten Altach, Götzis, Hohenems, Dornbirn sowie Rheinau, allenfalls auch Hard und Bregenz), verknüpfte Bürgermeister Summer diese Brennholzulage mit dem Waldwegprojekt in Malärs.

249 GA Fraxern, Karton 154, Ordner 861/5 „Holzverkauf 14.1.41 – 23.12.42“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an das Reichsforstamt Feldkirch, Uk.-Stellung von Holzarbeitern, Fraxern, den 28.7.1942

250 Ebd., Forstamt Feldkirch, Zl. 1019 an den Bürgermeister in Fraxern, Brennholzulage, 6.12.1942

„In Erledigung Ihres obigen Schreibens berichte ich Ihnen, daß eine Lieferung von Brennholz vorläufig unmöglich ist, indem sich das geschlägerte Holz in Malärswald befindet, welches jedoch erst transportiert werden kann, wenn der bereits projektierte Weg erstellt ist. Durch den Abzug der Kriegsgefangenen mußte die diesbezügliche Arbeit verschoben werden.“<sup>251</sup>

Forstwirtschaftliche Maßnahmen setzte Bürgermeister Summer recht offensiv. Ein Paradebeispiel für seine Vorgangsweise ist die Bewirtschaftung des Gemeindeforstes in Malärs. Die Anforderung von Ostarbeitern begründete Summer gegenüber dem Arbeitsamt folgendermaßen: „Am Oberlauf des Weilerratzbaches hat die Gemeinde Fraxern eine Waldparzelle (Malärs), auf welcher noch das einzige schlagbare Holz steht. Dieser Wald entbehrt jede Zu- oder Abfuhrmöglichkeit [sic], bisher mußten dort die schönsten Nutzholzstämme aufgespalten werden und durch einen Steilhang zur nächsten Verkehrsstraße getragen werden. Im Erkenntnis dieser unrentablen Holzverwertung habe ich mich im abgelaufenen Jahre entschlossen dieses abgelegene Waldgebiet durch einen Holzbringungsweg zu erschließen. Mit der Annahme daß dieser Weg sofort in Angriff genommen werde habe ich im gegenständlichen Wald eine größere Schlägerung vornehmen lassen. Das Holz war zum Teil für Aufbaumaßnahmen in der Gemeinde Fraxern bestimmt, andererseits zur Erfüllung der Brennholzulage. Durch den Abzug von 40 Kriegsgefangenen mußte von diesem Wegbau abgesehen werden. Um aber das bereits geschlägerte Holz dem Verderb nicht anheim fallen zu lassen, bitte ich Sie um Zuweisung von 20 – 30 Ostarbeiter wenigstens bis 1. Mai. Zehn Ostarbeiter sind außerdem hier welche dann zu einer Arbeitspartie zusammen geschlossen werden könnten, somit würde es sich belohnen diese gesamten Ostarbeiter unter polizeiliche Aufsicht zu stellen, was zurzeit bei diesem zehnten ohne Bewachung sehr zu wünschen übrig läßt, bzw. wiederholter polizeilicher Überschreitung führte.“

Die weitere Vorgangsweise des Bürgermeisters, wie er sie in diesem Brief darstellt, läßt tiefe Einblicke in den politischen Prozess der Gemeinde Fraxern während der NS-Zeit zu:

„In Erkenntnis dieser unrentablen Holzverwertung habe ich mich im abgelaufenen Jahre entschlossen dieses abgelegene Waldgebiet durch einen Holzbringungsweg zu erschließen. Mit der Annahme daß dieser Weg sofort in Angriff genommen werde habe ich im gegenständlichen Wald eine größere Schlägerung vornehmen lassen. Das Holz war zum Teil für Aufbaumaßnahmen in der Gemeinde Fraxern bestimmt, andererseits zur Erfüllung der Brennholzulage. Durch den Abzug von 40 Kriegsgefangenen mußte von diesem Wegbau abgesehen werden. Um aber das bereits geschlägerte Holz dem Verderb nicht anheim fallen zu lassen, bitte ich Sie um Zuweisung von 20 – 30 Ostarbeitern wenigstens bis 1. Mai. Zehn Ostarbeiter sind außerdem hier, welche dann zu einer Arbeitspartie zusammen geschlossen werden könnten, somit würde es sich lohnen, diese gesamten Ostarbeiter unter polizeiliche Aufsicht zu stellen, was zurzeit bei diesen zehnten ohne Bewachung sehr

251 Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an das Forstamt der Reichsforstverwaltung Feldkirch, Brennholzulage, Fraxern, den 7.12.1942

zu wünschen übrig läßt bzw. wiederholter polizeilicher Überschreitung führte. [sic]“

An diesem Beispiel läßt sich anschaulich darstellen, dass Summers Vorgangsweise keine demokratischen Entscheidungen zugrunde lagen, und auch der Status der „russischen Zivilarbeiter“ als Zwangsarbeiter wird vor allem im letzten Absatz dieses Schreibens klar. Summer weiter:

„Weiter ist Ihnen bekannt, daß im Monat Juni 1942 von unserem Arbeitslager 20 russische Zivilarbeiter durchgegangen sind, über welche ich nachträglich erfahren habe, daß sie der geheimen Staatspolizei ausgeliefert wurden, von wo aus sie angeblich nach Silbertal abgeschoben worden sind. Sollte die Möglichkeit nicht bestehen weitere Ostarbeiter zu bekommen ersuche ich Sie die vorhin erwähnten 20 Mann welche auf beiliegender Liste verzeichnet sind wieder an uns zurück zu stellen. [sic]“<sup>252</sup>

Im Herbst und Winter 1943 kamen dann tatsächlich Ostarbeiter bei der Realisierung des Waldweges Malärs zum Arbeitseinsatz. Die Gemeinde Fraxern hatte „folgende Vorschusszahlungen an die Aufbaugenossenschaft für den Waldweg Malärs geleistet:

Rechnung	RM
Rechnung v. 2.9.1943	
für Löhne der Ostarbeiter im August	75.00
für Löhne der Ostarbeiter im August	906.50
Rechnung v. 24.9.1943	
für Tagschichten im September	149.00
Rechnung v. 4.10.1943	
für Löhne der Ostarbeiter im September	1.305.50
Rechnung v. 4.10.1943	
für Prämienzahlung der Ostarbeiter im September	118.00
Rechnung v. 31.12.1943	
für Löhne der Ostarbeiter im Dezember	112.00

252 GA Fraxern, Karton 1, Ordner 001, Aufbaugenossenschaft Fraxern an das Arbeitsamt Bregenz, zur Kenntnisnahme an den Landrat in Feldkirch, den Kreisleiter in Dornbirn, den Oberforstmeister der Reichsforstverwaltung Feldkirch und an das Arbeitsamt Nebenstelle Feldkirch, Arbeitseinsatz, Fraxern, 29.1.1943

Rechnung v. 31.12.1943	
für ein Rundeisen, welches zum Malärsweg verwendet wurde	12.97
Summe	2.678.97 <sup>253</sup>

Unweit der heutigen Familienkapelle wird dieser durch konzentrierten Einsatz von Ostarbeitern realisierte Holzbringungsweg heute vor allem als ausgewiesener Wanderweg genutzt.

Laut Protokoll wurde in der Beratung mit den Gemeinderäten am 18.9.1943 unter Punkt 3 „Allfälliges“ die Finanzierung des Waldweges Malärs besprochen.<sup>254</sup>

Die Abrechnung über den Wirtschaftsweg Malärs, der eine Weglänge von 417,5 Metern aufwies, ergab, dass die Erstellung eines Laufmeters dieses Waldweges RM 11,25 kostete. Es lohnt sich ein Blick auf die Ausgaben, die der Aufbaugemeinde Fraxern durch diesen Wegbau entstanden waren.

„Kostenberechnung.  
Ausgaben der Aufbaugemeinde Fraxern:  
RM

Für Interessententagschichten im Sept. 1943	149.00
Für Bauholz an die Gemeinde Fraxern	96.00
Für Löhne an Ostarbeiter im August 1943	906.50
Für Leistungszulagen im August 1943	75.00
Für Löhne an Ostarbeiter im September 1943	1.305.50
Für Leistungszulage im September 1943	118.00

253 GA Fraxern, Karton 153, Ordner 861/1, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Rechnung, Fraxern, den 17.8.1944

254 Vgl. GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40 – 13.1.45“, 40. Beratung, Der Bürgermeister J. Summer, Die Gemeinderäte Josef Peter und Jakob Nachbaur, Beratung mit den Gemeinderäten, Beratungs-Tag 18.9.1943

Leistungen der Agrarbezirksbehörde:

Löhne vom 1.8. – 30.9.43	1.402.12
Für Munition lt. Amtsrechnung vom 27.10.43	254.63
Für Unvorhergesehenes, Projektierung u. Baultg.	393.25
Gesamtkosten	4.700.00 <sup>255</sup>

#### f) Gemeinschaftsweg

Michael Dobler (Nr. 83), Alois Nachbaur (Nr. 28) und die Gemeinde Fraxern einigten sich im Frühjahr 1943 auf die Errichtung eines Interessenschaftsweges im Riedle.<sup>256</sup>

#### g) Güterweg Kapieters - Maplons

U. a. wurde mit Mitteln der Aufbaugenossenschaft Fraxern in Liquidation in den ersten drei Nachkriegsjahren auch noch der Güterweg Kapieters – Maplons realisiert. Für 891 geleistete Arbeitsstunden (z. T. mit Pferd) wurden 990,90 Schilling für dieses Projekt aufgebracht.<sup>257</sup> In weiterer Folge wurde zwischen Albert Kathan, dem Besitzer des Maplonsgutes, und den Gemeindeteilnutznießern im Beisein zweier Zeugen, des Bürgermeisters Adolf Nägele und des Liquidators Ludwig Summer, ein Vertrag abgeschlossen, dessen Zweck die Regelung der Benützung und der Instandhaltung des Güterweges Kapieters - Maplons war.<sup>258</sup>

*Geleistete Arbeit am Güterweg Kapieters - Maplons für die Zeit vom 10. X. bis 31. XII. 1946*

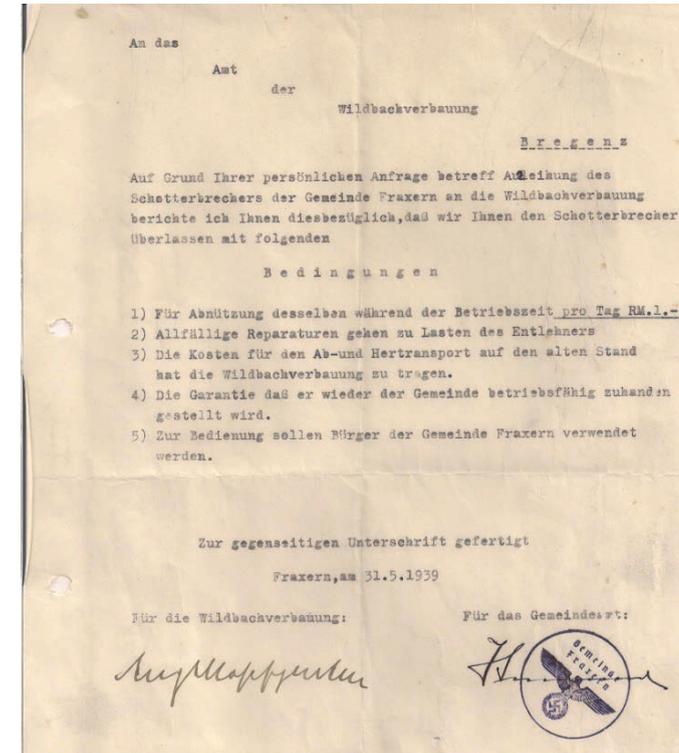
Name	Arbeitsstunden	Stunde	Summe	Unterschrift
Albert Kathan	192	0,90	172,80	Albert Kathan
Walter Kathan	100	2,70	270,-	Walter Kathan
Walter Kathan	89	0,90	80,10	Walter Kathan
Johann Durbler	24	0,90	21,60	Nachbaur Johann
Konrad Durbler	46	0,90	41,40	Nachbaur Johann
Heinrich Durbler	53	0,90	47,70	Heinrich Durbler
Johann Durbler	80	0,90	72,-	Nachbaur Johann
Josif Durbler	24	0,90	21,60	Nachbaur Josif
Johann Durbler	34	0,90	30,60	Johann Durbler
Martin Durbler	13	0,90	11,70	Martin Durbler
Josif Durbler	5	2,70	13,50	Nachbaur Martin
Roman Summer	15	0,90	13,50	Roman Summer
Walter Seta	44	0,90	39,60	Walter Seta
Josif Seta	12	0,90	10,80	Josif Seta
<b>zusammen</b>	<b>891,90</b>		<b>990,90</b>	

*Fraxern am 5.2.1947*  
*zwischen der Liquidator Summer und*  
*Albert Kathan*

### 10. Sägebetrieb und Schotterbrecher

Den Schotterbrecher überließ die Gemeinde im Jahr 1939 vorübergehend zu klar definierten Bedingungen der Wildbachverbauung.<sup>259</sup>

<sup>259</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 126, Ordner 866 „Steinbruch, Schottergewinnung“, Gemeindeamt Fraxern an das Amt der Wildbachverbauung Bregenz, Bedingungen, Fraxern am 31.5.1939



Die stationäre Säge im Sägeweg war dem Großbrand 1934 zum Opfer gefallen. Am 13.2.1938 schloss Bürgermeister Emil Summer mit Andreas Dobler (Nr. 50) einen Vertrag ab, im Frühjahr 1938, beginnend mit 15.4. 1938, für die Gemeinde Fraxern 100 fm. Sägholz fachmännisch zu schneiden. Zu diesem Zweck überließ die Gemeinde dem Unternehmer den Sägeplatz beim Weiher samt der bestehenden Vorrichtung. Der Unternehmer verpflichtete sich, die Arbeit zu den gleichen Bedingungen zu erledigen, wie sie in einem Offert der Gemeinde St. Gerold angeboten worden waren. Das Dach über der Anlage hatte Dobler selber zu flicken.<sup>260</sup>

Warum im Juni 1938 zwischen Gemeinde Fraxern und der Gemeinde Sonntag im Walsertal nochmals ein Ver-

<sup>260</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 126, Ordner 880/1 „Sägebetrieb“, Vertrag, abgeschlossen zwischen Gemeindeamt Fraxern, Bürgermeister Emil Summer und Unternehmer Andreas Dobler, Fraxern am 13.2.1938

trag geschlossen wurde, um 120 fm. Rundholz sägen zu lassen, ist nicht ganz schlüssig.<sup>261</sup>

Im Sommer 1939 laufen jedenfalls die Bemühungen um Erstellung einer neuen Lohnsäge in Fraxern auf Hochtour. An den Landrat, die Kreisbauernschaft Bregenz, die Holzmarktvereinigung Salzburg, ja selbst an die Reichsstelle für Holz in Berlin wandte sich Bürgermeister Summer, um die Bewilligung zur Anschaffung einer neuen Lohnsäge zu erwirken. Er stützte das Ansuchen „...auf folgende Gründe:“

„... Die Gemeinde Fraxern besaß von je her eine einfache Gattersäge, welche im Jahre 1934 nebst 34 Häusern einem Großbrande zum Opfer fiel; seither war jedes Jahr eine Transportsäge aus einer anderen Gemeinde hier um den hiesigen Bürgern das Holz aus den Bürgerlosen (Gemeindewaldungen) und Privatwaldungen zum Ausbau der nur notdürftig gebauten neuen Häuser zu schneiden. Und heuer ist z.B. ein Jahr, in dem wir trotz aller Bemühungen keine Lohnsäge bekommen konnten. Infolge des großen und schwierigen Transportes kann es niemals in Frage kommen, das Holz in Weiler oder überhaupt in einer anderen Gemeinde sägen zu lassen. Auch wäre die Gemeinde dazu gar nicht in der Lage, denn sie liegt 850 m.ü.d.M. und ist nur durch eine steil abfallende Gebirgsstraße mit den anderen Gemeinden verbunden. Solch ein Transport kann den sehr schlecht finanzierten Gebirgsbauern gar nicht zugemutet werden und ist für sie unmöglich. Die baldige Erledigung dieser Angelegenheit ist sehr dringend, da sonst das schon längst zum Schneiden bereitliegende Holz dem Verderben ausgeliefert ist.“<sup>262</sup>

Ende September erhielt die Gemeinde grünes Licht in dieser Sache durch die Reichsstelle für Holz in Berlin: „Ihr Antrag vom 25.8.1939 auf Inbetriebnahme eines Seitengatters an Stelle des im Jahre 1934 abgebrannten transportablen Gatters<sup>263</sup> wird hiermit genehmigt.“

<sup>261</sup> Vgl. ebd., Vertrag, abgeschlossen zwischen Gemeindeamt Fraxern, Bürgermeister Emil Summer und Säger Pirmin Rietzler, Fraxern am 29.6.1938

<sup>262</sup> Ebd., Gemeindeamt Fraxern, Der Bürgermeister an die Holzmarktvereinigung Salzburg, Ansuchen um Erstellung einer Lohnsäge, 24.8.1939

<sup>263</sup> Es handelte sich in Wirklichkeit um eine stationäre Säge. Die heutige Bezeichnung des „Sägeweges“ erinnert daran.

*Ich weise daraufhin, daß mit diesem Gatter nur Lohnarbeiten für die Gemeindeglieder ausgeführt werden dürfen...*<sup>264</sup>

Geliefert wurde das transportable Sägewerk schließlich durch die Firma Eugen Reisch in Frastanz. Die Kosten für die ganze Anlage waren folgendermaßen gegliedert:

<i>„1 transportables Sägewerk mit 3 Klotzwagen, komplett, mit einem Sägeblatt</i>	2000.-- RM
<i>1 Deutz – Dieselmotor 12 PS, Type MAH 916</i>	1398.-- RM
<i>2 Stück Reserve-Sägenblätter, Qualität Chrom – Vanadium, samt Fassung, geschränkt und geschärft, Dimension 1500 x 140 x 2,2 mm</i>	34.-- RM
<i>1 Stück Sägenblatt wie oben, jedoch der Dimension 1500 x 140 x 2,5 mm</i>	18.-- RM
<i>1 Ia Kernleder-Treibriemen, 8.50 m lang und endlos gemacht</i>	62.-- RM
<i>Gesamt</i>	3512.-- RM <sup>265</sup>

Mit Andreas Dobler schloss die Gemeinde einen Vertrag hinsichtlich des Betriebes der neuen Säge. Die Gemeinde stellte Dobler die Säge betriebsfähig zur Verfügung und ermöglichte ihm die unentgeltliche Benutzung des Sägeplatzes. Für das Betriebsjahr 1939/40 hatte er der Gemeinde einen Pauschalbetrag von RM 170,-- zu entrichten. Alle aus diesem Arbeitsverhältnis entstehenden sozialen Lasten (Unfall und Krankenkasse) gingen mit der Inbetriebsetzung auf den Unternehmer über.<sup>266</sup>

Rund ein Jahr später auftretenden gewerberechtlichen Bedenken der Wirtschaftsgruppe Sägeindustrie trat Bürgermeister Summer entschieden entgegen, indem er argumentierte, die in der Gemeinde befindliche Säge

sei nur eine Transportsäge primitivster Art. Die Säge sei Eigentum der Gemeinde und werde alljährlich an einen Lohnsäger vergeben. Mit der Säge werde nur eigenes Holz der Landwirte zum Eigenbedarf (für Stallverbesserungen und verschiedene Umbauten) geschnitten. Von dieser Säge geschnittenes Holz werde weder von der Gemeinde noch von den Landwirten verkauft. *„...Eine Auflassung dieser Säge kann nicht in Frage kommen, indem es die einzige Säge im Dorfe ist. Die nächste Säge ist 4 km vom Dorf entfernt, zudem ist der Transport in Anbetracht der Hanglage mit Schwierigkeiten verbunden.“*<sup>267</sup>

Der Sägebetrieb wurde schließlich auch im Jahr 1941 zu den gewohnten Bedingungen an Andreas Dobler vergeben.<sup>268</sup> Ein ständiges Problem war die Beschaffung des benötigten Dieselmotors zum Betrieb des Sägewerks. Zum Bezug des Treibstoffes war eine Tankausweiskarte nötig. Dazu ein Beispiel aus dem März 1941: *„Beiliegend erhalten Sie eine Tankausweiskarte (Serie V Nr. 478066) zum Bezug von Dieselmotortreibstoff, wovon Sie 90 kg auf dem Sägewerk zugunsten des Güterweges verwenden wollen.“*<sup>269</sup>

Der Treibstoffmangel scheint den Bürgermeister veranlasst zu haben, sich bei den Stadtwerken Feldkirch um elektrische Anschlüsse für die Säge und auch für den Steinbrecher zu bemühen.

*„...Voraussetzung für den Anschluß eines Steinbrechers in der Gegend Morgengab wäre die Umspannung des gesamten Ortsnetzes auf 380/220 Volt, sowie die Erstellung einer Kraftleitung. Da jedoch die Beschaffung des erforderlichen Leitungsmaterials gegenwärtig im Hinblick auf die kriegswirtschaftlichen Sparmaßnahmen in der Metallbereitstellung nicht möglich ist, empfehlen wir Ihnen vorläufig den vorhandenen Dieselmotor für den Steinbrecher zu verwenden. Die*

<sup>264</sup> GA Fraxern, Karton 126, Ordner 880/1 „Sägebetrieb“, Reichsstelle für Holz, Der Leiter der Hauptabteilung III, B 7 186 an die Gemeindeverwaltung Fraxern, Ostmark, Wiederinbetriebnahme eines Seitengatters, Berlin-Grunewald, 30.9.1939

<sup>265</sup> Ebd., Eugen Reisch, Maschinenbau, Frastanz an das Bürgermeisteramt der Gemeinde Fraxern, Rechnung, Frastanz am 12.11.1939

<sup>266</sup> Vgl. ebd., Vertrag zwischen der Gemeinde Fraxern einerseits und dem Andreas Dobler Nr. 50 andererseits, in Angelegenheit zwecks Vergebung der Säge, Fraxern am 21.10.1939

<sup>267</sup> Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Zl. 2593/o/L., an die Wirtschaftsgruppe Sägeindustrie, Bezirksuntergruppe Tirol-Vorarlberg, Innsbruck, Gewerbe, Fraxern am 13.9.1940

<sup>268</sup> Vgl. ebd., Vertrag, abgeschlossen zwischen Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Josef Summer, und Andreas Dobler, Fraxern, 11.2.1941

<sup>269</sup> Ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz, 168 L/64-41 WH an den Bürgermeister in Fraxern, Tankausweiskarte, Bregenz am 28. März 1941

*provisorische Säge könnte tagsüber in unmittelbarer Nähe des Transformators mit einem 5 PS Motor betrieben werden...*<sup>270</sup>

Im Mai 1941 wurde die Transportsäge zum Güterwegbau Morgengabe überstellt, und deren Dieselmotor diente nun auch als Antrieb für die Schottermühle. Es sei geplant, für den Sägebetrieb einen Elektromotor anzuschaffen, gab der Bürgermeister bekannt. Aus technischen Gründen könne diese Säge aber nur in der Nähe des Transformators – als Standort kam daher nun die „Fescha“ in Frage – aufgestellt werden. *„...Dies ist aber noch keinesfalls festgelegt. Es kann sogar der Fall sein, daß die Transportsäge, wenn wir das Material zur Erstellung einer Kraftstromleitung erhalten, auf ihrem bisherigen Standort am Weiher verbleibt...“*<sup>271</sup> Er rate daher allen Holzbesitzern, das zum Sägen bestimmte Holz auf dem alten Lagerplatz bis auf weiteres zu belassen, schloss Summer seine Bekanntmachung. Für das Aufstellen der Transportsäge neben dem Transformator in der Fescha auf Gp. 296/1 wurde mit Maria Wilhelm (Nr. 43) ein Pachtvertrag abgeschlossen.<sup>272</sup>

Der Lohnschnitt für die Fraxner Bauern auf der Wandersäge führte im November 1941 zu einer schriftlichen Nachfrage der Reichsstelle für Holz, Außenstelle Salzburg, in Fraxern.

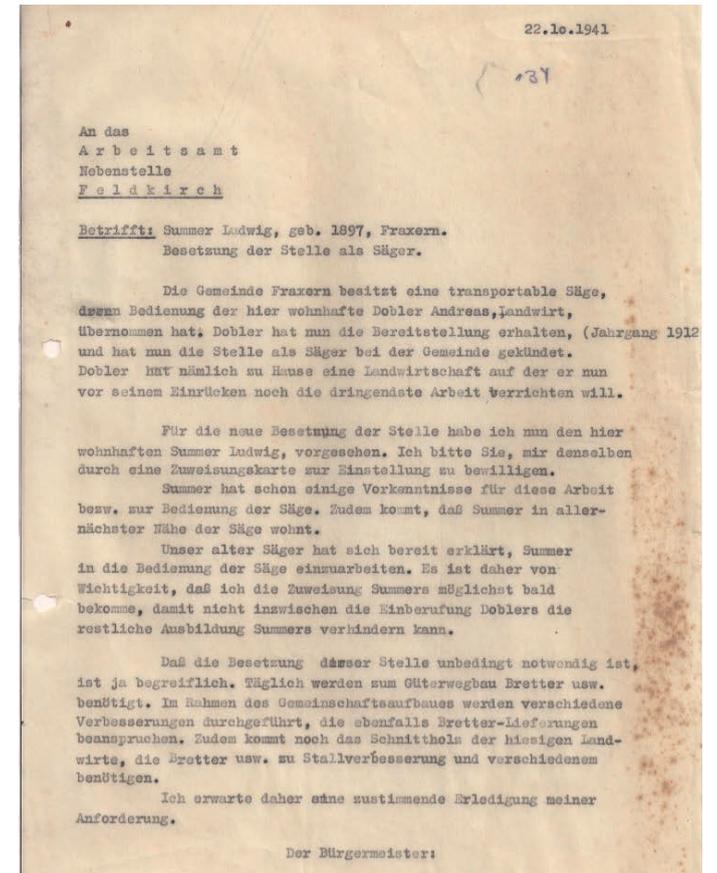
*„Der Reichsstatthalter in Tirol & Vorarlberg, Innsbruck übersendet mir Lohnschnittansuchen für die Bauern Ihrer Aufbaugemeinde mit dem Bemerken, dass dieses Holz auf der Wandersäge, die Ihr Eigentum ist, eingeschnitten werden soll. Bevor der Lohnschnitt durchgeführt werden darf, wollen sie die beiliegenden F-Bogen ausfüllen und mir 1 Exemplar davon ehest zuriicksenden; Sie hatten mir seinerzeit nur Ihren Waldbesitz gemeldet aber keine Säge.“*<sup>273</sup>

<sup>270</sup> Ebd., Stadtwerke Feldkirch, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerk und Einrichtungsbetrieb in Feldkirch an Bürgermeister Summer, 15.5.1941

<sup>271</sup> Ebd., Bürgermeister J. Summer, Bekanntmachung, Fraxern, 31.5.1941

<sup>272</sup> Vgl. Vertrag zwischen der Gemeinde Fraxern und Maria Wilhelm, Fraxern 32, vom 10.7.1941

<sup>273</sup> GA Fraxern, Karton 154, Ordner 861/5 „Holzverkauf 14.1.41 – 23.12.42“, Der Reichsstatthalter, Forst- und Holzwirtschaftsamt, Außenstelle Salzburg der Reichsstelle für Holz an die Gemeinde Fraxern, Lohnschnitt, Salzburg-Parsch, den 18.11.1941



Im Gemeindebetrieb befände sich nur eine transportable, einfache Säge, Baujahr 1940, antwortete Summer im erwähnten F-Bogen. Es handle sich um keinen Erwerbs-Sägebetrieb. Auf der Säge sei an 150 Arbeitstagen gearbeitet worden. Es werde kein Holz gekauft und auch keines gelagert. Das Holz, welches geschnitten werde mit dieser Lohnsäge, werde von Fall zu Fall von den Landwirten aus dem Walde auf die Säge geschafft. Im Berichtsjahr seien zwischen 200 und 250 fm. zur Lohnbearbeitung in Auftrag genommen worden. Den Forstbesitz des Gemeindeforstes gab Bürgermeister Summer mit 323 ha an, die Zahl der Gefolgschaftsmitglieder des Gemeindeforstes mit 15.<sup>274</sup>

<sup>274</sup> Vgl. ebd., Gemeinde Fraxern, J. Summer, Reichsstelle für Holz, F-Bogen, Vordruck für Bearbeiter-, Verteiler, Verarbeiter- und Ver-

Für das Liefervierteljahr I/1942 stellte Fraxern einen „Antrag auf Erteilung einer Kontrollnummer und Zuteilung einer Eisenmenge aus dem Kontingent des Deutschen Gemeindetages“, um die benötigte Eisen- und Stahlmenge für die Anschaffung eines 4-PS-Elektromotors samt Zubehör für eine Holzfräse bewilligt zu bekommen. Zur Lohnsäge werde dringend eine Holzfräse mit Antrieb eines Elektromotors benötigt, argumentierte der Bürgermeister in seinem Antrag.<sup>275</sup>

Als Säger wurde zu etwas modifizierten Bedingungen im Jahr 1942 Ludwig Summer vertraglich verpflichtet.<sup>276</sup> Mitte Juni 1943 wurde diese Arbeit Johann Nachbaur, Nr. 52 (geb. am 15.8.1892) übertragen.<sup>277</sup> Dieser blieb in dieser Funktion bis 14.1.1945.

## 11. Alpverbesserungen

Im Jahr 1938 meldete die Gemeinde Fraxern an Alpverbesserungsvorhaben den Hirtenhüttenneubau auf der Alpe Wanna an. Für den abgerechneten Bauaufwand in Höhe von RM 2.466,50 gab es bei einer Subventionsbemessungsgrundlage von RM 2.460,-- einen 50%igen Reichsbeitrag in Höhe von RM 1.230,--.<sup>278</sup>

„Alpwirtschaft – 1939“ war der einzige Beratungsgegenstand der ersten Beratung des Fraxner Bürgermeisters mit den sechs Gemeinderäten am 12.4.1939. U. a. heißt es im Protokoll über diese Beratung:

---

braucherbetriebe, Berichtsjahr 1941, Fraxern, den 20.11.1941

275 Vgl. GA Fraxern, Karton 93, Ordner 700/5a, Bürgermeisteramt Fraxern, Antrag auf Erteilung einer Kontrollnummer und Zuteilung einer Eisenmenge aus dem Kontingent des Deutschen Gemeindetages „Wb-Gem“, Fraxern 2.1.1942

276 Vgl. GA Fraxern, Karton 126, Ordner 880/1 „Sägebetrieb“, Vertrag zwischen Josef Summer, Bürgermeister der Gemeinde Fraxern und Ludwig Summer über die „Vergebung der Säge“, Fraxern 13.2.1942

277 Vgl. Anmeldung zur Allg. Ortskrankenkasse Vorarlberg in Dornbirn am 15.6.1943, Nachbaur Johann, geb. am 15.8.1892, wohnhaft in Fraxern Nr. 52

278 GA Fraxern, Karton 93, Ordner 701 „Reichswirtschaftshilfe“, Landeshauptmannschaft Vorarlberg, Abteilung VI-Kulturbauamt, Zl. VI – 82/1938 an Alpmeister Josef Peter in Fraxern, Alpverbesserung Wanna, K.G.Fraxern, Bregenz, am 19.12.1938

„...An baulichen Änderungen soll auf der Alpe Wanna an der Hütte zweckentsprechend ein Tor angebracht werden. Um ein Wiederauftreten der Maul- und Klauenseuche möglichst zu verhindern, sollen die Hütten Maiensäß und Wanna, kurze Zeit vor Alpauffahrt entsprechend desinfiziert werden...[sic]“<sup>279</sup>

Auch für das Jahr 1939 war auf der Alpe Wanna eine Alpverbesserungsmaßnahme vorgesehen:

„Die Gemeinde Fraxern beabsichtigt auf der Alpe Wanna den einzigen baufälligen Brunnen neu zu erstellen. Da uns aber für das unumgänglich notwendige Bauvorhaben die erforderlichen Zahlungsmittel fehlen, ersuchen wir das löbliche Kulturbauamt mit einer Subvention uns zu unterstützen.“

Wir bitten um rechtzeitigen Bescheid da wir den betreffenden Brunnen gerne noch vor Alpauffahrt erstellen möchten. [sic]“<sup>280</sup>

Die Errichtung dieses großen Brunnens wurde in das Bauprogramm der vordringlichen Alpverbesserungen 1939/40 aufgenommen und ebenfalls mit 50 % Reichsbeitrag gefördert. Konkret betrug die Förderung RM 375,--, der abgerechnete Bauaufwand belief sich auf RM 751,50.<sup>281</sup>

Die Bauverhandlung über die Alpverbesserungsansuchen, die vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft Berlin in das Bauprogramm 1940/41 eingereicht worden waren, war auf „4.9.1940 (Mittwoch) im Gasthaus Löwen in Rankweil 2 – 5 Uhr“<sup>282</sup> anberaunt.

---

279 GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40 – 13.1.45“, 1. Beratung mit den Gemeinderäten, Alpwirtschaft – 1939, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte: Jakob Nachbaur, Josef Peter, Beratungs-Tag 12.4.1939

280 GA Fraxern, Karton 93, Ordner 701 „Reichswirtschaftshilfe“, Gemeindeamt Fraxern, Der Bürgermeister Josef Summer an das Kulturbauamt Bregenz, Ansuchen um Subvention für Brunnen auf der Alpe Wanna, Fraxern, am 24.1.1939

281 Vgl. ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz, 435/1939 an das Gemeindeamt Fraxern, Wanne, Bregenz, am 14.9.1940

282 Ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz, 188/1940 an das Bürgermeisteramt Fraxern, Vordringliche Alpverbesserungen, Bauprogramm 1940/41, Bauverhandlung, Bregenz, am 23.8.1940

Ein wesentlicher Teil der Aufbaumaßnahmen der Aufbaugemeinde Fraxern betraf die Fraxner Gemeindealpen. „Für die Alpe Hohe Kugel soll eine neuzeitliche Gülleanlage beschafft werden“<sup>283</sup>, sagte Genossenschaftsobmann Josef Summer anlässlich einer Genossenschaftsversammlung im Gasthaus Adler am 29. September 1941.

Offerte über die Erstellung und Lieferung von Jauche-hochdruckpumpenanlagen in den Alpen der Gemeinde Fraxern, eingereicht durch die Firma Madlener in Götzis, wurden am 1.10.1941 an die Agrarbezirksbehörde weitergeleitet.<sup>284</sup> Wenn er die nötigen Kontingentscheine bekomme, könnten die Rohre und die Pumpe noch im Laufe des Herbstes geliefert werden, versicherte Anton Madlener dem Bürgermeister, die Lieferzeit des Motors jedoch würde eine längere Zeit in Anspruch nehmen.<sup>285</sup>

Im Frühjahr 1942 wurden durch die Firma Anton Madlener, Götzis insgesamt 1.050 m Eisenbetonröhren für fest verlegte Bodenleitungen, 77 Stangen Gülleröhren (500,5 m) und 20 m Hanfjaucheschläuche zusammen mit den nötigen Hydranten, Armaturen und Schlüsseln im Wert von über 5.100,-- RM geliefert.<sup>286</sup> Zur Erstellung der Rührwerke wurden auf den Kugelalpen (Alpe Hohe Kugel und Alpe Staffel) Kästen mit 2.50 Metern Breite und 2.50 Metern Länge rund 70 cm tiefer als die Jauchekästen betoniert.<sup>287</sup>

Den Transport der Rohre bis Fraxern führte die Auto – Spedition – Ostmark in vier Fuhren mittels LKW („4.5 to. Kipper“) durch.<sup>288</sup>

---

283 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Protokollbuch Aufbaugenossenschaft, Protokoll über die Genossenschaftsversammlung am 29.9.1941

284 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Gemeindealpen Verbesserungen“, Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Alpverbesserungen, 1.10.1941

285 Vgl. ebd., Anton Madlener an Josef Summer, Bürgermeister, Fraxern, Gülleanlage, 20.9.1941

286 Vgl. ebd., Anton Madlener an die Aufbaugemeinde Fraxern für Alpe „Kugel“, Rechnung vom 25.3.1942 und Rechnung vom 5.4.1943

287 Vgl. ebd. Amtsvermerk

288 Vgl. GA Fraxern, Karton 5, Ordner „Aufbaugemeinde Abwasser 5.4.42 – 7.9.44“, Auto – Spedition – Ostmark an das Gemeindeamt Fraxern, Rechnung, Dornbirn, 31.5.1942

Für den Rohrtransport in die Alpe gab die Aufbaugenossenschaft im Monat Mai 1942 an sechs Tagen für insgesamt 312 Tagschichten der Alpverwaltung unter Alpmeister Josef Peter Kriegsgefangene ab. Pro Tag und Gefangenem wurden der Alpverwaltung RM 3,-- in Rechnung gestellt. Von der Rechnungssumme in Höhe von 936,-- RM waren 75 % durch Reichszuschuss und 10 % durch Gauzuschuss gedeckt. Der Alpverwaltung blieben RM 140,40, also 15 % der Rechnungssumme als Eigenleistung. Beispielsweise waren am 19. Mai 1942 75 Kriegsgefangene mit dem Transport der Rohre in die Alpe beschäftigt, am 26. Mai waren es sogar 79 Gefangene.<sup>289</sup>

Insgesamt waren für Alpverbesserungsmaßnahmen in Fraxern im Wirtschaftsjahr 1942 von der Agrarbezirksbehörde RM 10.000,-- budgetiert worden. Nach Abzug der 75%igen Reichsbeihilfe und einer 10%igen Gaubeihilfe waren von den Gemeindealpen RM 1.500,-- als Eigenleistung aufzubringen. Vorgesehen war, außer den Gülleanlagen am Kugel-Staffel und auf der Kugelalpe die Verbauung eines Erdrutsches auf der Alpe Schwimmersboden und der Ausbau des Wirtschaftsweges im Schneewald.

Für die Gülleanlagen wurde eine Zweikolben-Hochdruckpumpe mit einem 8 – 10 PS starken Benzinmotor vorgesehen.<sup>290</sup> Ursprünglich war geplant, nur eine Güllepumpe anzuschaffen. Die Pumpe wäre dann auf einem Pumpwagen an ihren jeweiligen Einsatzort transportiert worden. Endgültig wurden allerdings zwei Pumpen gekauft, die stationär in Betrieb gesetzt werden konnten.<sup>291</sup> Geliefert werden konnte eine Zweikolben-Hochdruckpumpe erst mehr als 1 ½ Jahre nach ihrer Bestellung. Geliefert wurde

---

289 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Alpverwaltung der Gemeindealpen Fraxern, Alpmeister Josef Peter, Kgf. Abrechnung Mai 1942, Einsatz für Rohrtransport, Fraxern, 3.6.1942

290 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Gemeindealpen Verbesserungen“, Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter i.T.u.V. Abt. Gemeinschaftsaufbau Innsbruck, Alpverbesserungen, 2.6.1942

291 Vgl. ebd., Reichsnährstand Blut und Boden, Landesbauernschaft Alpenland, Wirtschaftsberatungsstelle Feldkirch, Gsch-Z. II C 1 322, an die Aufbaugemeinde Fraxern, Kontingentierung der Güllereianlage für die Alpe Kugel, 25.9.1942

eine Zweikolben-Hochdruckpumpe Marke „Donau DH2“ für 120 m Förderhöhe. Kosten der Pumpe samt Zubehör: RM 1.115,60. Nach Abzug des Zuschusses in Höhe von 95 % verblieb für die Alpverwaltung eine Eigenleistung in Höhe von RM 55,78.<sup>292</sup>

Genossenschaftsobmann Summer sah sich veranlasst, bei der ABB um einen Vorschuss für das Baujahr 1943 anzusuchen:

„Die Firma Madlener in Götzis lieferte für unsere Gemeindealpen im Baujahr 1943 eine Jauchepumpe, die sich ungefähr auf 1.200.-- RM stellen wird. Weiters ist die Ausbesserung der Alphütte auf der Hohen Kugel und verschiedene kleinere Verbesserungen vorgesehen. Da der Vorschuß für die Alpverbesserungen 1943 abgerechnet und fast aufgebraucht ist, stehen uns zur Finanzierung dieser Maßnahmen keine Mittel zur Verfügung. Ich bitte Sie deshalb um die Anweisung eines neuen Vorschusses für das Baujahr 1943.“<sup>293</sup>

Der Antwort der ABB Bregenz kann entnommen werden, dass auch die Finanzierung der weiteren Vorhaben für die Aufbaugenossenschaft kein Problem darstellte:

„Bezüglich Ihrer diesbezügl. Anfrage vom 17.5.1943 bitte ich zur Kenntnis nehmen zu wollen, dass ich auf Grund der vorgeschriebenen Kassagebarung Vorschüsse auf zu gewärtigende Arbeiten nicht bewilligen kann. Es ist jedoch möglich, Ihnen auf Grund vorgelegter Rechnungen für durchgeführte Arbeiten die entsprechenden Subventionierungsbeträge zuteilen zu können und bitte ich Sie daher im gegebenen Falle mir die bezahlten Rechnungen laufend vorzulegen, worauf Ihnen die Unterstüztungsbeiträge überwiesen werden können.“<sup>294</sup>

292 Vgl. GA Fraxern, Karton 5, Ordner „Aufbaugemeinde Abwasser 5.4.42-7.9.44“, Anton Madlener, Maschinen- und Radiogeschäft, Götzis an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Alpe Kugel – Staffel, Fraxern, Rechnung, Beleg Nr. 625 vom 10.4.1943

293 GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Gemeindealpen Verbesserungen“, Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Alpverbesserungen 1943, 17.5.1943

294 Ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz, 63-5/1 an die Aufbaugenossenschaft in Fraxern, Alpverbesserungen 1943, 26.5.1943

Die zweite Jauchpumpe, eine „Donau DL 2“-Zweikolben-Hochdruckpumpe, ebenfalls für 120 m Förderhöhe, liegende Bauart, kostete samt Zubehör RM 1.685,30, wovon RM 84,27 an Eigenleistung zu tragen waren. Beide Jauchepumpen waren Erzeugnisse der Firma A. Hölz in Wangen/ Allgäu. Erzeuger der Eisenbetonröhren war die Firma J. B. Ott, Eisenbeton-Druckröhrenfabrik Korb-Amtzell bei Wangen/ Allgäu.<sup>295</sup>

Im Monat Juni 1942 wurden an fünf Tagen insgesamt 189 Tagschichten von Kriegsgefangenen für Brettertransporte zum Zwecke der Alpverbesserungen geleistet. Abgerechnet wurde diese Leistung mit der Gesamtsumme von 567.-- RM. Davon hatte die Alpverwaltung RM 85,05 zu bezahlen.<sup>296</sup> Bauholz und Bretter waren zuvor mittels Schlepper der Aufbaugenossenschaft bis Kapieders geführt worden.<sup>297</sup> Im Juli 1942 wurden an acht Tagen weitere 22 Tagschichten für Alpverbesserungen durch Kriegsgefangene geleistet.<sup>298</sup>

Dass nun weniger Kriegsgefangene bei Alpverbesserungen zum Einsatz kamen, ist leicht zu erklären, denn ab Juli wurde auf der Alpe Staffel ein Lager für Ostarbeiter eingerichtet. Von den im Juli 1942 bei den Alpverbesserungen „Kugel-Staffel“ eingesetzten zwölf russischen Zivilarbeitern waren fünf über 18 Jahre alt, sieben waren unter 18-jährig. Abgerechnete Arbeitstage: 289, Wettertage: 24, Krankentage: 6. Für insgesamt 319 Tage wurden vom Alpmeister Kosten in Höhe von insgesamt 1.023,50 RM als richtig anerkannt. Arbeiter, die über 18 Jahre alt

295 Vgl. GA Fraxern, Karton 5, Ordner „Aufbaugemeinde Abwasser 5.4.42 – 7.9.44“, Anton Madlener Götzis an die Aufbaugenossenschaft Alpinteressenschaft Fraxern, Rechnung, Beleg Nr. 2274, Götzis, 30.11.1943

296 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Alpmeister der Gemeindealpen Fraxern in Fraxern, Kgf. Abrechnung Juni 42, Fraxern, 7.7.1942

297 Vgl. ebd., Gemeinschaftsaufbau im Reichsgau Tirol und Vorarlberg an Gemeindealpen Fraxern, Alpmeister Peter, Fraxern 82, Rechnung für Schlepperdienst, Fraxern, 25.7.1942

298 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Alpmeister der Gemeindealpen Fraxern, Josef Peter, in Fraxern Nr. 82, Kgf. Abrechnung Juli 1942, Fraxern, 3.8.1942

waren, kosteten der Alpe 3,50 RM pro Tag, jene unter 18 Jahren 3.-- RM.<sup>299</sup>

„Alpverbesserungen“ wurden als dritter Beratungsgegenstand der 32. Beratung des Bürgermeisters mit den Gemeinderäten am 27. Juli 1942 durchaus auch kontroversiell diskutiert.

„Von den Gemeinderäten wurde der Antrag gestellt, daß nach Fertigstellung der Jaucheleitung auf der Alpe Kugel und Kugelstaffel der bereits projektierte Wirtschaftsweg auf der Alpe Schneewald erstellt werden soll. Nach Abschluß dieser Arbeiten soll der Weg in Malärs in Angriff genommen werden. Unter freien Anträgen hat der Gemeinderat Peter Josef zum Ausdruck gebracht, daß es wichtiger wäre eine Drahtseil [sic] von der Alpe Schneewald auf die Alpe hohe Kugel-Staffel (Dreiat) zu bauen als eine Drahtseilbahn von der Kugelalpe in das Dorf.“<sup>300</sup>

In der 35. Beratung mit den Gemeinderäten sprach sich auch Peter Nachbaur für eine Holzbringungsseilbahn von der Alpe Schneewald zur Alpe Staffel aus.<sup>301</sup>

Die Kriegsgefangenen Nr. 875 – Borovinie, Nr. 1957 – Djordjevic, Nr. 1972 – Milosevic und Nr. 2289 – Debljac leisteten im Monat August 1942 weitere fünf Arbeitstage auf den Alpen.<sup>302</sup> Die Schichtenverrechnung für die Zivilrussen im Monat August wies 311 Arbeitstage und 1 Krankentag aus. Von der Rechnungssumme in Höhe von 1.001.-- RM konnten 75 % Reichszuschuss und 10 %

299 Vgl. ebd., Erna Nachbaur und J. Summer, Schichtenverrechnung Juli 1942 für die bei den Alpverbesserungen „Kugel-Staffel“ eingesetzten russischen Zivilarbeiter. (Rechnung nach Erlass des Reichsstatth.i.T.u.V.v. 21.7.42), als richtig anerkannt durch Alpmeister Josef Peter

300 GA Fraxern, Karton 54, Ordner „Sitzungsprotokolle für die Zeit vom 12.4.40-13.1.45“, 32. Beratung mit den Gemeinderäten, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte: Jakob Nachbaur und Josef Peter 82, Beratungs-Tag 27.7.1942

301 Vgl. ebd., 35. Beratung mit den Gemeinderäten, Der Bürgermeister: J. Summer, Die Gemeinderäte: Jakob Nachbaur und Josef Peter, Beratungs-Tag 10.1.43

302 Vgl. GA Fraxern, Karton 5, Ordner „Aufbaugemeinde Abwasser 5.4.42 – 7.9.44“, Erna Nachbaur und J. Summer, Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Alpmeister der Gemeindealpen Fraxern, Josef Peter, Fraxern 82, Kgf. Abrechnung August 42, Fraxern 2.9.1942

Gauzuschuss abgezogen werden. Verbleibende Leistung der Gemeindealpen somit: 150,15 RM.<sup>303</sup>

Für Wegverbesserungen in der Alpe Schneewald kamen auch sieben Genossenschaftsmitglieder im Rahmen der Alpverbesserungsmaßnahmen zum Einsatz. Bei einem Stundenlohn von 0,85 RM und 690 geleisteten Arbeitsstunden wurden 596,50 RM Lohn fällig. Für ein für die Dauer von zehn Stunden geliehenes Pferd fielen Kosten in Höhe von 10.-- RM an. Nach Abzug von 95 % Zuschuss verblieb der Alpe in diesem Fall eine Eigenleistung in Höhe von 29,83 RM.

„Name:	Stunden:	Summe RM
Nachbaur Friedrich Nr. 23	196	166.50
Büsel Johann Nr. 57	154	130.90
Summer Ludwig Nr. 21	178	151.30
Nachbaur Peter Nr. 8	69	58.65
Büsel August Nr. 51	47	39.95
Summer Alois Nr. 35	36	30.60
Nägele Josef Nr. 31	10	8.50
Peter Josef 44	Pferd geliehen	10.00
	690	596.50 <sup>304</sup>

Für Ostarbeiter-Tagschichten wurden im Monat September 1942 nochmals 250 Arbeitstage und acht Krankentage zu gesamt 801,50 RM brutto abgerechnet.<sup>305</sup>

Die Aufstellung der Rechnungen, die im Rechnungsjahr 1942 für Alpverbesserungen fällig wurden, ergab laut Aufstellung vom 26.2.1943 eine Gesamtsumme von 10.737,37 RM. Nach Abzug des Zuschusses in Höhe von

303 Vgl. ebd., Erna Nachbaur und J. Summer, Schichtenverrechnung August 42 für die Zivilrussen (Eins. b. Alpverbesserungen), Rechnung nach Erlass vom Reichsstatthalter i.T.u.V. v. 21.7.1942, Fraxern, 14.9.1942, als richtig anerkannt: Alpmeister Josef Peter

304 Ebd., Erna Nachbaur und J. Summer, Verrechnung über die Schichtenleistungen verschiedener Mitglieder bei den Alpverbesserungen – Wegverbesserung in der Alpe Schneewald.

305 Vgl. ebd., Erna Nachbaur und J. Summer, Schichtenverrechnung September 1942 für die Zivilrussen - Einsatz zu den Alpverbesserungen – Rechnung nach Erlass des Reichsstatthalters vom 21.7.1942; als richtig anerkannt: Alpmeister Josef Peter

95 % verblieb der Alpverwaltung eine Eigenleistung in Höhe von lediglich RM 537,90.<sup>306</sup>

Auch im Wirtschaftsjahr 1943 kamen im Zuge der Alpverbesserungsmaßnahmen auf den Alpen Kugel, Schneewald usw. Kriegsgefangene und vor allem Ostarbeiter zum Einsatz. Bereits im März leisteten Kriegsgefangene 56 Tagschichten für Rohrtransporte (Rechnungssumme RM 168,--).<sup>307</sup> Im gleichen Monat sind auch sechs Tagschichten von Ostarbeitern aktenkundig.<sup>308</sup> Transporte bis Kapieders konnten bereits mit dem Holzgasschlepper der Aufbaugenossenschaft bewerkstelligt werden, beispielsweise der Transport einer Motorpumpe.<sup>309</sup> Auch Rohre wurden im Juni 1943 mittels Holzgasschlepper bis Kapieders transportiert.<sup>310</sup> Zu dieser Zeit leistete die Materialeilbahn von Weiler nach Fraxern bereits gute Dienste. Besagte Jauchepumpe war durch die Auto-Spedition-Ostmark z. B. nur von Götzis nach Weiler transportiert worden.<sup>311</sup>

Im Juni wurden für 365 Tagschichten RM 1.277,50 für Ostarbeiterlöhne und RM 65,-- an Ostarbeiterprämien abgerechnet.<sup>312</sup> Auf dieser Prämienverrechnung heißt es am Schluß noch: „...Ich bitte um die Rücküberweisung dieses Betrages auf unser Konto bei der Raiffeisenkasse Wei-

ler-Fraxern.“<sup>313</sup> Im Monat Juli 1943 leisteten die Ostarbeiter 252 Tagschichten in den Fraxner Alpen. Inklusiv zweier Krankenschichten wurden 254 Schichten zu je RM 3,50 abgerechnet. Die Aufbaugenossenschaft stellte somit der Alpverwaltung RM 889,-- in Rechnung. Tatsächlicher Aufwand für die Alpverwaltung waren aber nur die 5 % Eigenleistung, also RM 44,45.<sup>314</sup> Außerdem wurden RM 21,-- als Prämie ausgelegt.<sup>315</sup> Die letzten vier Ostarbeiterschichten im Jahr 1943 auf der Alpe Staffel sind im November dokumentiert.

Für die Alpen Staffel und Hohe Kugel wurden in den Jahren 1942 und 1943 Güllereianlagen mit jeweils rund 500 m fest verlegten Bodenleitungen (Eisenbetonröhren), 500 m bzw. 750 m Stahlbandrohrleitungen und mit Benzinmotoren betriebene Zweikolbenhochdruck-Pumpen installiert. Für diese Anschaffung waren RM 10.000,-- budgetiert. An Alpverbesserungen im Baujahr 1942 war die Verbauung eines Erdrutsches auf der Alpe Schwimmersboden vorgesehen (Kosten: RM 3.500,--) und Ausbau des Schneewaldweges (Wirtschaftsweg) um RM 1.500,--.<sup>316</sup>

Ein Hansa Kleingaserzeuger KGB, bestehend aus „1 Gaserzeuger kompl. KGB, 1 Reiniger, 1 Rüttelvorrichtung, 1 Kühltasche, 1 Gasluftmischer und 1 Elektrogebläse, 220 Volt, f. Gleichstrom“ um RM 735,-- wurde gleichzeitig an die Aufbaugenossenschaft geliefert wie ein „Sendling Holzgasmotor GS 314, (10 – 11 PS)“ um RM 1.150,--.<sup>317</sup>

Ein „Sendling-Vergaser-Motor Ws 310 (8 – 10 PS in normaler Ausführung)“ wurde durch die Firma Anton Madlener an

306 Vgl. GA Fraxern, Karton 5, Ordner „Aufbaugemeinde, Abwasser, Aufstellung 5.4.42 – 7.9.44, Erna Nachbaur und J. Summer, Aufstellung über die Rechnungen, die im Rahmen der „Alpverbesserungen“ mit 95 % Zuschuß und 5 % Eigenleistung verrechnet wurden, betr. 1942. Für die Richtigkeit der Leistungen: Alpmeister Josef Peter, 26.2.1943

307 Vgl. ebd., Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Alpverwaltung Fraxern, Kriegsgefangenenabrechnung März 1943, Beleg Nr. 328, Fraxern, 10.4.1943

308 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Alpverwaltung Fraxern, Ostarbeitereinsatz März 1943, Beleg Nr. 318, Fraxern, 2.4.1943

309 Vgl. ebd. Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Alpverwaltung Fraxern, Schlepperdienst, Beleg Nr. 992, Fraxern, 19.5.1943

310 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Alpverwaltung Fraxern, Holzgasschlepper, Beleg Nr. 990, ohne Datum

311 Vgl. ebd., Auto – Spedition – Ostmark an die Alpinteressentschaft Fraxern, Beleg Nr. 624, Rankweil, 30.4.1943

312 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Ostarbeiterabrechnung Juni 1943, Beleg Nr. 2277, Fraxern, 13.7.1943

313 Ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Prämienverrechnung mit Ostarbeitern für Juni 1943, Konto Alpverbesserungen, Beleg Nr. 2278, Fraxern, 14.7.1943

314 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Alpverwaltung Fraxern, Ostarbeitereinsatz Juli 1943, Beleg Nr. 2024, Fraxern, 4.8.1943

315 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Alpverwaltung Fraxern, Prämie für Ostarbeiter im Juli 1943, Beleg Nr. 2023, Fraxern, 4.8.1943

316 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Gemeindealpen, Verbesserungen“,

317 Vgl. GA Fraxern, Karton 5, „Aufbaugemeinde Abwasser 5.4.42 – 7.9.44“, Maschinenhandlung Anton Madlener in Götzis an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Alpe, Bestellung v. 13.10.42 d. ABB. Bregenz, Götzis, 15.12.1943 (Abschrift)

die Aufbaugenossenschaft für die Alpe Kugel im Dezember 1943 um RM 765,30 geliefert.<sup>318</sup>

In der Abrechnung über die Alpverbesserungsmaßnahmen im Wirtschaftsjahr 1943 erstellte Obmann Summer für die Agrarbezirksbehörde Bregenz eine Übersicht über die Einnahmen und die Ausgaben in diesem Rechnungszeitraum.

„Einnahmen:	RM	RM
1. Rate Reichsbeihilfe	7.500.--	
1. Rate Gaubeihilfe	1.000.--	
2. Rate Reichsbeihilfe	2.900.--	
3. Rate Reichsbeihilfe (Vorschuß ABB. Breg.)	1.181.38	
Gutschrift Anton Madlener Götzis	375.44	
		12.956.82
Ausgaben:		
Abrechnung vom 26.2.1943 <sup>319</sup>	10.219.47	
Auslagen in Rechnung lt. Anlage für 1943	6.439.35	
Bezuschussung für Kleingaserzeuger lt. Anl.	438.88	
		17.097.70
noch ausstehender Zuschuß		4.140.88

Ich bitte Sie, uns diesen Zuschußbetrag auf unser Konto bei der Raiffeisenkasse Weiler-Fraxern möglichst noch in 1943 anzuweisen, damit ich das Konto ‚Alpverbesserungen‘ zum Jahresschluß geegnet ausweisen kann.“<sup>320</sup>

Der Aufstellung aller Rechnungen für „Alpverbesserungen“ im Wirtschaftsjahr 1943 kann entnommen werden, dass RM 6.778,27 zu begleichen waren, 95 % wurden in

318 Vgl. ebd., Anton Madlener Maschinenhandlung in Götzis an die Aufbaugenossenschaft Fraxern f. Alpe Kugel, Rechnung, Fraxern 21.12.1943

319 Vgl. ebd., Der Alpmeister und der Obmann, Aufstellung über die Rechnungen, die im Rahmen der ‚Alpverbesserungen‘ mit 95 % Zuschuß und 5 % Eigenleistung verrechnet werden, 20.12.1943 (Diese RM 6.439,35 entsprechen 95 % Zuschuß zum Gesamtbetrag der Rechnungen in Höhe von RM 6.778,27).

320 Ebd. Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Abrechnung über die Alpverbesserung 1943, Fraxern, 20.12.1943

Form von Zuschüssen refundiert, der Alpe wurde eine 5%ige Eigenleistung abverlangt, konkret waren das RM 338,92.

Bei den Abrechnungen über Maßnahmen zur Alpverbesserung ergaben sich im Jahr 1945 dann Veränderungen, da statt der ursprünglich zugesagten 95 % Reichsbeihilfe durch den Landesausschuss nur noch eine 80%ige Bezuschussung erfolgte. Die 15 % der Rechnungsbeträge für Maschinenankäufe hatte somit die Alpverwaltung Fraxern zu tragen, die restlichen 5 % waren in Form von Interessentenleistungen bereits in den Jahren 1943 und 1944 beglichen worden.<sup>321</sup>

Abschließend gibt das Verzeichnis über das Alppersonal der Gemeinde Fraxern einen kleinen Einblick in die Intensität der Alpbewirtschaftung unmittelbar nach Kriegsende. Für den ersten Nachkriegs-Alpsommer 1945 musste die Gemeinde beim Landesausschuss für das Alppersonal Anträge auf Ausstellung von Aufenthaltbewilligungen stellen.

„Auf der Alpe Schwimmersboden-Staffel: Gemeindegebiet Fraxern

Senn:	Dobler Josef	geb. am 9.6.1903	in Fraxern
Beisenn:	Nachbaur Peter	geb. am 19.1.1926	in Fraxern
Hirt:	Kathan Gregor	geb. am 30.8.1907	in Fraxern
Hirt:	Steger David	geb. am 11.7.1926	in Ahornach
Schwemmer:	Nägele Roman	geb. am 5.2.1904	in Fraxern

Auf der Alpe Maiensäß-Kugel: Gemeindegebiet Fraxern

Senn:	Summer Karl	geb. am 3.3.1907	in Fraxern
Beisenn:	Büsel Johann	geb. am 6.9.1922	in Fraxern
Hirt:	Devegili Karl	geb. am 25.11.1907	in Übersaxen
Hirt:	Kathan Primus	geb. am 6.1.1929	in Fraxern
Schwemmer:	Peter Franz	geb. am 28.7.1914	in Fraxern

321 GA Fraxern, Karton 127, Ordner „Aufbaugenossenschaft Fraxern, Buchhaltungsbelege 1945-1947, Nr. 1201-1582“, Gemeinschaftsaufbau im Reichsgau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Alpverwaltung Fraxern, Alpverbesserungen; Abrechnung 1943/44 vom 26.11.1945

Auf der Alpe Wanne: Gemeindegebiet Fraxern

Hirt:	Nachbaur Ignaz	geb. am 30.7.1900	in Fraxern
Hirt:	Sönser Richard	geb. am 9.10.1930	in Fraxern

Auf der Alpe Schneewald: Gemeindegebiet Fraxern

Hirt:	Summer Emil	geb. am 21.11.1901	in Fraxern
Hirt:	Summer Anton	geb. am 27.2.1930	in Fraxern
Hirt:	Nägele Fritz	geb. am 3.8.1928	in Fraxern <sup>322</sup>

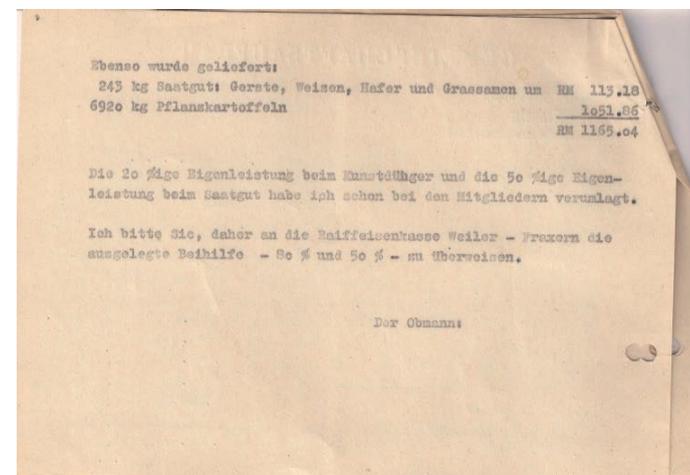
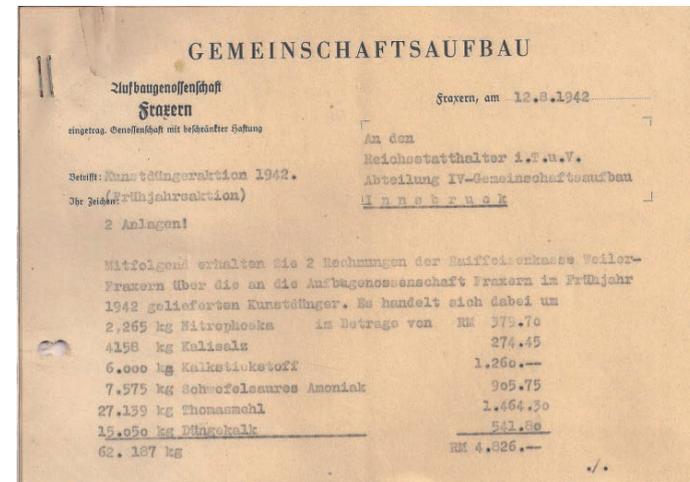
## 12. „Gesunddüngung der Böden“ und Saatgutwechsel

Durch gezielte Maßnahmen sollte der Ertrag der Bergbauernbetriebe gesteigert werden. Bereits im Jahr 1941 konnten in Fraxern 40.000 kg Thomasmehl ausgebracht werden.

Der taubstumme Walter Kathan, der mit 16 Jahren seinen zum Wehrdienst eingerückten Bruder als Bauer am Hof zu vertreten hatte, schrieb im Zusammenhang mit diesen Gesunddüngungsmaßnahmen in sein Tagebuch am Montag, den 13.10.1941: „Vormittags hatten wir 16 Säcke Thomasmehl bei der Maria Wilhelm geholt. Hernach haben der Kaspar<sup>323</sup> und ich am Ziel und an der Saala<sup>324</sup> um jeden Kirschenbaum eingelöchert. Dazu haben wir fünf Säcke Kunstdünger für beide Wiesen mit hinunter genommen.“<sup>325</sup> Der Kunstdünger wurde demnach beim Hof der Maria Wilhelm (im Dorfzentrum, beim Hitlerplatz gelegen) an die Genossenschaftsmitglieder ausgegeben.

Auch im Frühjahr 1942 wurde die Kunstdüngeraktion im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues durch die Aufbaugenossenschaft Fraxern fortgesetzt. Insgesamt 62.187

kg Kunstdünger (2.265 kg Nitrophoska, 4.158 kg Kalisalz, 6.000 kg Kalkstickstoff, 7.575 kg Schwefelsaures Amoniak, 27.139 kg Thomasmehl und 15.050 kg Düngekalk) im Wert von RM 4.826,-- konnten an die Genossenschaftsmitglieder verteilt werden. 80 % der Kosten für Kunstdünger wurden durch die Statthalterei übernommen, die restlichen 20 % waren Eigenleistung der Mitglieder.<sup>326</sup>



326 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner 0-1 „Alte Akten der Aufbaugenossenschaft“, Reichsstatthalter, Abt. IV an Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Gemeinschaftsaufbau, Innsbruck, 12.2.1942

Ebenfalls im Rahmen der Frühjahrsaktion 1942 wurden 243 kg Saatgut (Gerste, Weizen, Hafer und Grassamen) um RM 113,18 und 6.920 kg Pflanzkartoffeln um RM 1.165,04 bezogen. Für Saatgut waren 50 % Eigenleistung durch die Mitglieder zu erbringen.<sup>327</sup>

Bis April 1943 waren insgesamt 184.687 kg Kunstdünger (Zuschuss RM 10.852,04) und 15.548 kg Pflanzkartoffeln (Zuschuss 1.062,26) durch die Spar- und Darlehenskasse Weiler-Fraxern der Aufbaugenossenschaft geliefert worden.<sup>328</sup>

Verteilungsliste für Thomasmehl 13.10.42

No. Nr.	Name:	Säcke/kg	No. Nr.	Name:	Säcke/kg
1	Summer Heinrich	2 ✓	36	Kathan Heinrich	11
2	Maglener Johann	2 ✓	37	Summer Heinrich	2 ✓
4	Marta Rosina	2 ✓	38	Nägele Adolf	5 ✓
5	Marta Katharina	2 ✓	39	Dobler Paul	2 ✓
6	Walsar Maria	2 ✓	40	Summer Kasian	16 ✓
8	Nachbaur Peter	2 ✓	41	Nachbaur Josef	2 ✓
	Nachbaur Jakob	6 ✓	42	Summer Rudolf	2 ✓
11	Mittelberger Josefa	2 ✓	44	Peter Barbara	2 ✓
12	Dobler Josef	2 ✓	45	Nachbaur Heinrich	2 ✓
17	Peter Gebhard	2 ✓	46	Ender Johann	2 ✓
18	Summer Gabriel	2 ✓	48	Watschegger Albert	2 ✓
19	Ender Maria	2 ✓	49	Nachbaur Alois	3 ✓
20	Nägele August	2 ✓	50	Dobler Maxf./Gothard	2 ✓
21	Summer Ludwig	2 ✓	51	Büsel August	2 ✓
22	Summer Thomas	2 ✓	52	Nachbaur Johann	2 ✓
	Nachbaur Friedrich	2 ✓	66	" Jakob	2 ✓
24	Nachbaur Josef	2 ✓	86	Kathan Heinrich	2 ✓
25	Nägele Raimund	2 ✓	84	Wakus Peter	2 ✓
28	Nachbaur Alois	2 ✓	39	Dobler Paul	5 ✓
29	Kathan Susanna	2 ✓	41	Nachbaur Josef	5 ✓
30	Dobler Eugen	2 ✓			
31	Nägele Josef	2 ✓			
32	Sönser Richard	2 ✓			
33	Summer Emil	2 ✓			
34	Nachbaur Johann	2 ✓			
35	Summer Alois	2 ✓			

116 x 75  
580  
312  
3700 kg

327 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter, Abt. IV vom 12.8.1942

328 Vgl. ebd., Spar- und Darlehenskasse Weiler an die Gemeinde Fraxern, Abrechnung vom 24.4.43

Ganz konfliktfrei scheint die Verteilung des Kunstdüngers nicht immer vor sich gegangen zu sein. So sah sich der Obmann der Aufbaugenossenschaft am 6.2.1943 zu folgender Bekanntmachung veranlasst:

„Ich<sup>329</sup> habe in Erfahrung gebracht, daß einige die Grundlage der letzten Thomasmehlverteilung nicht verstanden haben oder nicht begreifen wollten. Auf Grund dessen gebe ich den Mitgliedern der Aufbaugenossenschaft die Ausgangspunkte bekannt, wie das Thomasmehl verteilt wurde und weitere Zuteilungen vorgenommen werden. In erster Linie wird die Kuhzahl nach dem Stichtag der Viehzählung am 3. Dezember 1942 in Anwendung gebracht. Sollte ein Rest übrig bleiben so wird der Rest nach der Rangstufe der Interessentenleistung aufgeteilt. Es ist trotzdem möglich daß sich der Verwaltung bei Anfertigung der Verzeichnisse ein Irrtum einschleicht, dann bitte ich den Betreffenden, daß er zu mir kommt die Sache zu bereinigen und nicht wie es vorgekommen ist im ganzen Dorf herum meckert. [sic]“<sup>330</sup>

Ein wichtiger Geschäftspartner der Aufbaugenossenschaft war die Spar- und Darlehenskasse Weiler-Fraxern, da über diese Lieferung und Abrechnung der Kunstdüngerzuteilungen liefen. Wie ein Schreiben vom 10. März 1943 zeigt, hatten die beiden Partner viel Vertrauen und Verständnis füreinander.<sup>331</sup>

## 13. „Schlepperdienst“

Eher zaghaft begann in Fraxern die Motorisierung der Landwirtschaft während der NS-Ära. Zu Beginn des Jahres 1942 wurde ein Ackerschlepper mit 22-PS-Dieselmotor angeschafft, für die Anschaffung gab es eine Beihilfe des Reichsstatthalters.<sup>332</sup> Gegenüber der Versicherungs-

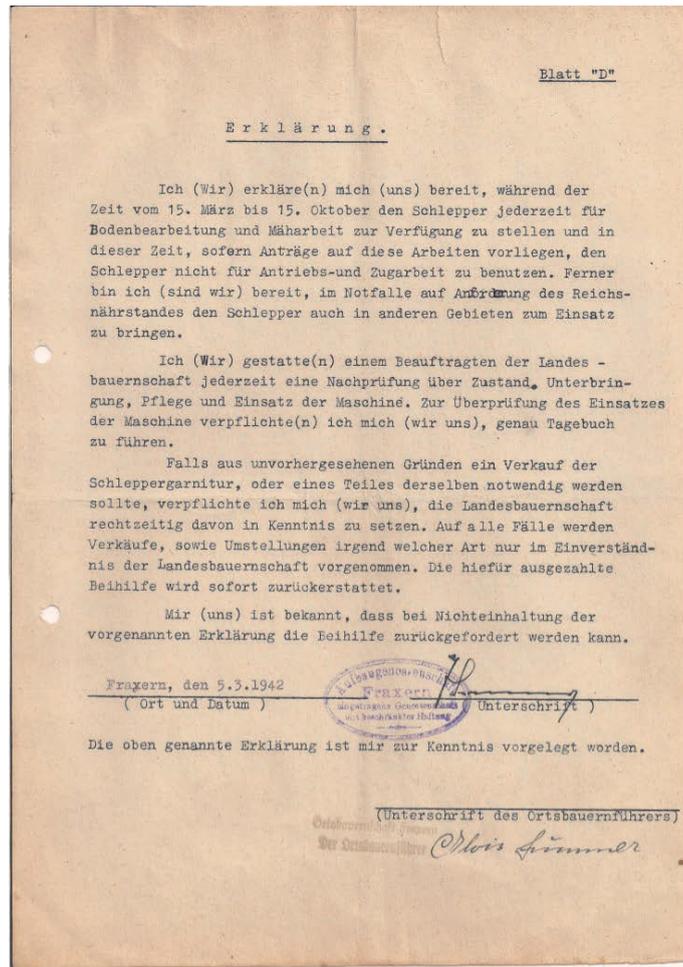
329 Bei Texten, die Bürgermeister Summer persönlich in die Schreibmaschine getippt hatte, steht oft „J“ statt „I“.

330 GA Fraxern, Karton 6, Akten der Aufbaugenossenschaft, Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Josef Summer, Bekanntmachung vom 6.2.1943

331 Vgl. GA Fraxern, Karton 5, Ordner 001 „Aufbaugenossenschaft“, Spar- und Darlehenskasse Weiler-Fraxern an Bürgermeister Josef Summer in Fraxern, Weiler, am 10. März 1943

332 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Schlepperdienst“, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa-A 500 an die Aufbaugenossenschaft

gesellschaft bestätigte der Genossenschaftsobmann, dass „unsere Zugmaschine ausschließlich nur für land- und forstwirtschaftliche Zwecke im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues Verwendung findet.“<sup>333</sup> Der Ortsbauernführer der Ortsbauernschaft Fraxern musste auch dem Finanzamt gegenüber eine gleichlautende Erklärung unterschreiben.<sup>334</sup>



Fraxern, Zuschuss für Schlepper am 24.1.1942

333 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Gothaer Lebensvers.Bank a.G. Hauptgeschst. und Bez. Verw. Innsbruck, Zugmaschine am 15.5.1942

334 Vgl. ebd., Der Ortsbauernführer der Ortsbauernschaft Fraxern, Bestätigung, 23.4.1942

Die vielfältigen Arbeiten der Aufbaugenossenschaft waren zunehmend durch mangelnde Transportkapazitäten behindert. Ein Schlepper, 22 PS, Lanz-Aulendorf, Modell 1940 wurde am 5.3.1942 zum Preis von RM 5.602.80 angeschafft, außerdem ein Anhängerpflug der Marke Iduna. Dieser Schlepper mit Dieselmotor sollte nun in den 79 Betrieben der Genossenschaftsmitglieder zum Einsatz kommen, pro Jahr wurde mit 1600 Betriebsstunden des Schleppers gerechnet. Mit dem Schlepper sollte geackert, gemäht und transportiert werden. Anbaumähwerk und Schlepperpflug wurden gleich angeschafft, die Anschaffung einer Scheibenegge und einer Wiesenwalze war noch vorgesehen. Als Schlepperführer wurde Kassian Summer (Nr. 40) nominiert, welcher noch zu einem Schlepperkurs bei der Deulakraft entsandt wurde.<sup>335</sup> Obmann Josef Summer und Ortsbauernführer Alois Summer hatten eine Erklärung zu unterschreiben, dass der Schlepper während der Zeit vom 15. März bis 15. Oktober jederzeit für Bodenbearbeitung und Mäharbeit zur Verfügung zu stellen sei und in dieser Zeit, sofern Anträge auf diese Arbeiten vorliegen, der Schlepper nicht für Antriebs- und Zugarbeit benutzt werden dürfe. Im Notfall sei auf Anforderung des Reichsnährstandes der Schlepper auch in anderen Gebieten zum Einsatz zu bringen.<sup>336</sup>

Obmann Summer gab „aus gegebener Veranlassung“ bekannt, dass das Mitfahren mit dem Traktor ausnahmslos verboten sei. „...Durch dieses Verbot ist die Aufbaugenossenschaft entlastet, hingegen würde bei einem Unfall der Traktorführer zur Verantwortung gezogen werden, folgedessen wird er ab heute jeden Antrag zum Mitfahren ablehnen.“<sup>337</sup>

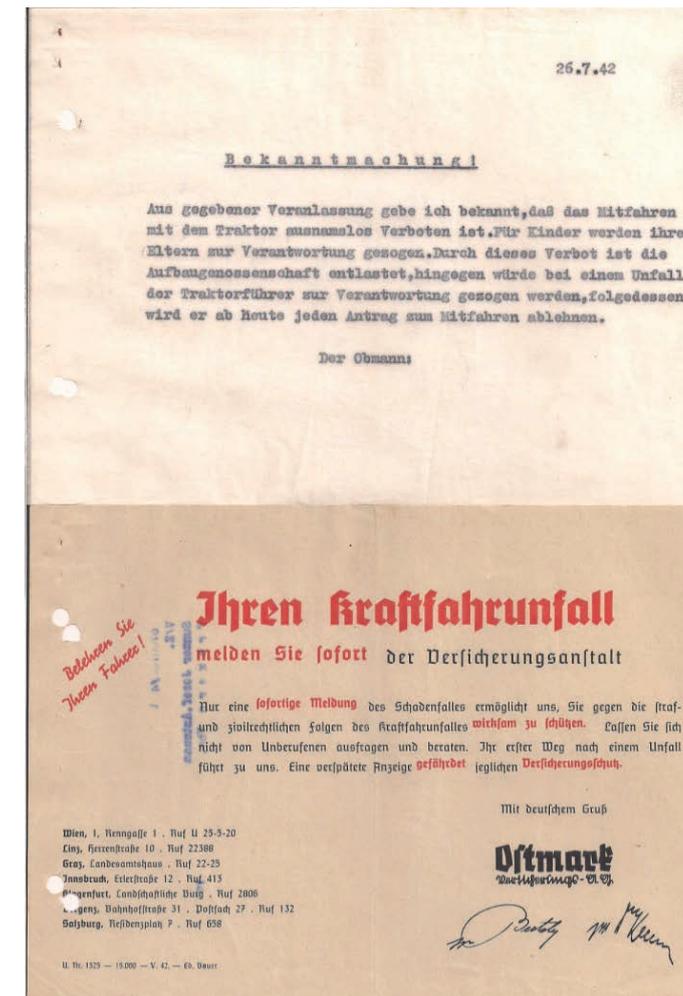
Rund ein Jahr nach Anschaffung des dieselbetriebenen Ackerschleppers stellte Obmann Summer den Antrag

335 Vgl. Aufbaugenossenschaft Fraxern, J. Summer an die Landesbauernschaft Alpenland Verwaltungsamt, Abt. IIG, Kreisbauernschaft Bregenz, Wirtschaftsberatungsstelle Bregenz, Antrag auf Beihilfegewährung zur Gründung eines Schlepperunternehmens am 5.3.1942

336 Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern, J. Summer und Ortsbauernschaft Fraxern, Der Ortsbauernführer, Erklärung vom 5.3.1942

337 Ebd., Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern, Bekanntmachung vom 26.7.1942

auf Bewilligung zum Ankauf eines Schleppers mit Holzgasgenerator mit folgender Begründung: „Zurzeit haben wir für die Aufbaugenossenschaft einen Diesel-Schlepper in Betrieb, der sich zwar ausgezeichnet bewährt, für den aber nicht ausreichend Kraftstoff vorhanden ist.“<sup>338</sup>



Zwar verfügte die Genossenschaft nun über einen Schlepper, geeignete Anhängerwagen dafür fehlten aber.

338 Ebd., Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Reichsstatthalter i.T.u.V. Abt. Gemeinschaftsaufbau Innsbruck, Holzgasgenerator (Schlepper) am 10.3.1943

Deshalb bemühte sich Obmann Summer bei der Firma Oskar Steinhauser in Rankweil um die „Erstellung zweier luftbereifter Wagen und zwar ein vierrädiger sowie ein zweirädiger Wagen, welche sich als Anhänger für unseren Schlepper eignen. [sic] Der Schlepper hat 22 PS, die Konstruktion soll möglichst leicht sein. Der vierräderige Wagen kippbar...“<sup>339</sup>

Bis zur Lösung dieses Anhängerproblems der Aufbaugenossenschaft Fraxern wurde ernsthaft auch überlegt, zum Mittel der Beschlagnahme zu greifen. Auch die Landesbauernschaft Alpenland engagierte sich für diese Sache und schlug bis zur Fertigstellung der bestellten Anhänger eine Zwischenlösung – zwar mit unmissverständlichen Zwischentönen – aber ohne Zwangscharakter vor:

„...Wegen Sicherstellung eines Gummiwagens aus dem Bestand des Ortshofberaters Längle von Klaus gab mir Abteilungsleiter Feuerlein den Rat einstweilen die Sache wegen Überlassung eines Ackerwagens gütlich und nicht auf dem Wege zur Sicherung der Landbewirtschaftung (Beschlagnahme) zu regeln. Ich werde Franz Josef Längle mit heutigem Schreiben bitten, dass er Ihnen bis zur Fertigstellung Ihres Gummiwagens leihweise einen Wagen zur Verfügung stellt. Sie hätten allerdings für die Abnützung eine Gebühr (Miete) zu entrichten. Diesbezüglich wollen Sie sich mit Herrn Längle selbst noch in Verbindung setzen. Einen gewissen Druck können wir, wie schon erwähnt, auf Längle nicht ausüben.“<sup>340</sup>

Bei der Inventur durch Lagerführer Josef Matt am 15.1.1943 sah der Bestand beim Schlepper-Inventar so aus:

- „1 Traktor Marke 'Hermann Lans' Nr. 221421
- 1 Paar Reifen-Ketten
- 1 Mähbalken
- 1 Bezinpumpe
- 1 Benzinkanne
- 1 Stockwinde
- 1 Brückenwagen

339 Ebd., Gemeinschaftsaufbau, Aufbaugenossenschaft Fraxern an Oskar Steinhauser in Rankweil, Wagenbau, 17.11.1942

340 Ebd., Reichsnährstand Blut und Boden, Landesbauernschaft Alpenland, Wirtschaftsberatungsstelle Feldkirch, Gesch.-Z. II B 4 101an den Obmann der Aufbaugemeinde Fraxern, Erstellung von Ackerwagen, vom 17.11.1942

1 Einachs-Anhänger mit Aufsatz  
1 Leiterwagen  
1 Hanfseil<sup>341</sup>

Durch die Landwirtschaftliche Hauptgenossenschaft Innsbruck erhielt die Aufbaugenossenschaft Fraxern schließlich einen 5-t-Plattformwagen geliefert.<sup>342</sup>

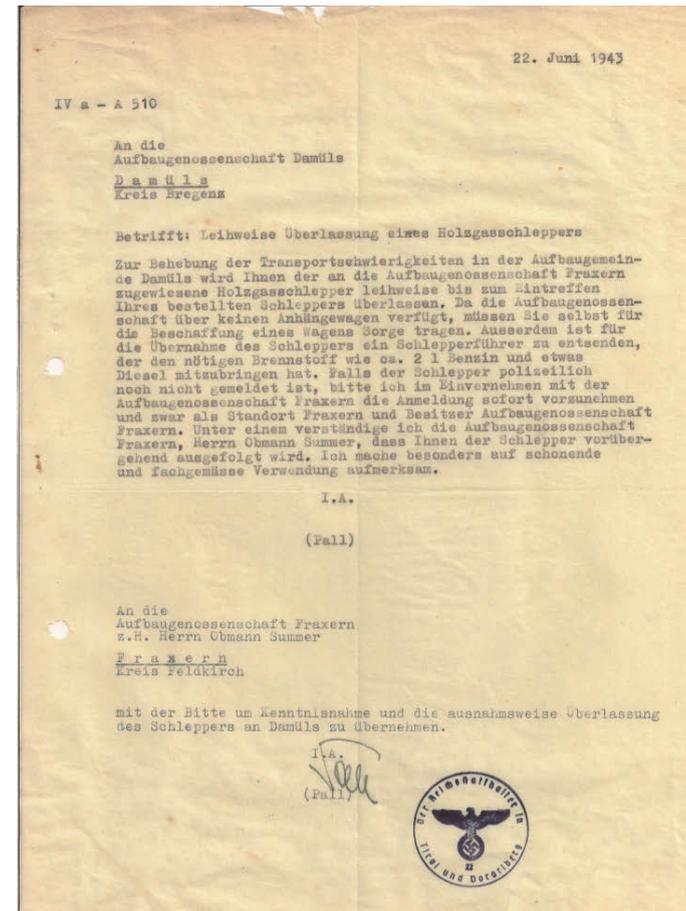
Fraxern, den 4.12.43.

Ausweis  
Über die Arbeitsstunden des Holzgasschleppers  
im Monat November 1943

Datum	Art der Arbeit	Stunden
18.11	Probefahrt von Rankweil	6.-
19.11	Tankholztransport	1,1/2
19.11	Sandtransport für Stall f. Hügels	3,1/2
19.11	Kiestransport " " "	5.-
20.11	" " " f. Summer	5.-
20.11	Mistfahren " Nachbaur J.	4,1/2
22.11	Tankholztransport	3.-
22.11	Streutransport Nachbaur J.	13.-
23.11	Baumaterial f. Stallbau Summer	4,1/2
23.11	Misttransport f. Hügels Nr. 55	3,1/2
24.11	Kiestransport Stallbau Summer	4.-
24.11	Steintransport f. Stallbau Hügels	1,1/2
24.11	Brettertransport f. Nachbaur 62	2.-
25.11	Misttransport f. Nachbaur Nr. 66	1,1/2
25.11	" " f. Dobler Nr. 67	3,1/2
26.11	Ziegeltransport f. Stallbau Summer	1.-
29.11	Drainröhrentransport	4.-
29.11	Brennholztransport f. Mittelbergerl.	1,1/2
29.11	Drainröhrentransport	2.-
		<u>55,1/2</u>

Ab Juni 1943 war der Holzgasschlepper in Fraxern im Einsatz.<sup>343</sup> Für die Anschaffung des Generatorackerschlepper Kramer 25, 25 PS, übernahm der Reichsnährstand, Landesbauernschaft Alpenland, 60 % der Anschaffungskosten.<sup>344</sup> Gerold Nachbaur, geb. am 8.6.1928, wurde in einem einwöchigen Kurzkursus für Schlep-

per mit Ottomotoren in den Deutschen Landkraftführerschulen Berlin-Wartenburg bereits mit 15 Jahren zum Schlepperführer ausgebildet. Gesamtbeurteilung erhielt Nachbaur keine, mit der Begründung, es handle sich um eine Kriegsmaßnahme.<sup>345</sup> Gerold Nachbaur erwarb sich eine Generatorschlepperkurs-Bescheinigung.<sup>346</sup>



Aufbaugemeinde Fraxern, Beihilfe für Generatorackerschlepper, 21.8.1943

345 Vgl. ebd., Abschrift! Deula Kraft, Deutsche Landkraftführerschulen Berlin – Wartenburg, 75189, Zeugnis für Herrn Nachbaur Gerold, 17.4.1943

346 Vgl. ebd., Gemeinschaftsaufbau, Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Landesbauernschaft Salzburg, Maschinenabteilung Salzburg, Bezeichnung unseres Holzgasschleppers am 30.9.1943

Transportprobleme gab es auch in anderen Aufbaugemeinden. Der Reichsstatthalter verfügte daher im Juni 1943 die leihweise Überlassung des Holzgasschleppers der Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Aufbaugenossenschaft Damüls:

„Zur Behebung der Transportschwierigkeiten in der Aufbaugemeinde Damüls wird Ihnen der an die Aufbaugenossenschaft Fraxern zugewiesene Holzgasschlepper leihweise bis zum Eintreffen Ihres bestellten Schleppers überlassen. Da die Aufbaugenossenschaft über keinen Anhängewagen verfügt, müssen Sie selbst für die Beschaffung eines Wagens Sorge tragen. Ausserdem ist für die Übernahme des Schleppers ein Schlepperführer zu entsenden, der den nötigen Brennstoff wie ca. 2 l Benzin und etwas Diesel mitzubringen hat...“<sup>347</sup>

Aus obiger Verfügung kann entnommen werden, mit welchen Problemen sich die Schlepperbetriebe herumzuschlagen hatten: Es herrschte Mangel an Treib- und Schmierstoffen, und der vorhandene Anhänger-Fuhrpark war äußerst bescheiden.

Noch im November 1943 sahen sich der Ortsbauernführer und Genossenschaftsobmann veranlasst, bei der Kreisbauernschaft Feldkirch um die Übermittlung eines „gummibereiften Anhängewagens“ zu bitten: „...Für unsere zwei Schlepper steht uns nur ein zweirädiger Anhänger und ein eisenbereifter Leiterwagen zur Verfügung. Die vollständige Auswertung der Schlepper kann erst erfolgen, wenn ausreichende Anhängewagen vorhanden sind“<sup>348</sup>, begründeten Ortsbauernführer Alois Summer und Obmann Josef Summer ihr Ansuchen.

Dass der Holzgasschlepper recht gut ausgelastet war, kann exemplarisch jenem Ausweis entnommen werden, der für neun Einsatzstage vom 18. bis 29.11.1943 immerhin 55 ½ Einsatzstunden für Tankholz-, Sand-, Kies-, Baumaterial-, Stein-, Bretter-, Ziegel-, Drainageröhren- und

347 Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IV a – A 510, i. A. Pall an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Leihweise Überlassung eines Holzgasschleppers am 22.6.1943

348 Ebd., Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern, II.B 4 101/4 an die Kreisbauernschaft Feldkirch in Feldkirch, Anhängewagen f. Schlepper, 9.11.1943

Brennholztransporte für die Baustellen der Aufbaugenossenschaft und für private Landwirtschaftsbetriebe dokumentiert.<sup>349</sup>

In einem Rundschreiben an die neun Aufbaugenossenschaften in Vorarlberg berichtete die Agrarbezirksbehörde Bregenz im März 1944, für den Nahverkehr im Wehrkreis XVIII sei der Ankauf eines Lastkraftwagens mit Holzgasgenerator bewilligt worden.

„Dieser LKW soll in den Aufbaugemeinden Vorarlbergs hauptsächlich dann Verwendung finden, wenn Verkehrsstockungen eintreten oder sonst dringende Materialtransporte durchzuführen sind und die in den Aufbaugemeinden eingestellten Traktorenfahrzeuge bzw. die verpflichteten Frächter ihre Aufgaben nicht bewältigen können. Das zum Betriebe der Generatoranlage notwendige Betriebsholz müsste jeweils von der Aufbaugemeinde zur Verfügung gestellt werden, in welcher der Wagen Verwendung findet.“<sup>350</sup>

Der Mangel an geeigneten Anhängern für die vorhandenen Zugmaschinen bestand allerdings noch im September 1944. Bereits einen Monat zuvor hatte die Aufbaugenossenschaft bei der Firma Ferdinand Steinhuber in Salzburg-Itzling einen Einachswagen aus Heeresbeständen nachgefragt.

„Ich bitte mir mitzuteilen ob Sie in der Lage wären mir ein derartiges Agregat käuflich zu überlassen, damit ich für unsere zwei Schlepper bei einem hieransässigen Handwerker den Anhänger umbauen lassen kann [sic]“<sup>351</sup>, schreibt Summer an die Firma. Steinhuber war in der Lage, den Anhänger zu liefern. „Der Anhänger ist aus Eisen, der kastenförmige Aufbau aus Eisenblech, wogegen die Räder aus Holz und mit Eisenreifen versehen sind...Räder und Achsen

349 Vgl. ebd., Ausweis über die Arbeitsstunden des Holzgasschleppers im Monat November 1943 vom 4.12.1943

350 Ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz, 30-2/4 an die Aufbaugenossenschaft Silbertal – Bartholomäberg, Fontanella, Sonntag, Fraxern, Übersaxen, Laterns, Sibratsgfäll, Schwarzenberg, Damüls, Generatorenholz, 13.3.1944

351 Ebd., Gemeinschaftsaufbau im Reichsgau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an Firma Ferdinand Steinhuber, Salzburg-Itzling, Einachswagen aus Heeresbeständen, 19.8.1944

sind in gutem Zustande“<sup>352</sup>, pries Steinhuber den Anhänger an und lieferte auch ein handschriftliche Skizze mit den Abmessungen des Anhängers mit. Die passenden Scheibenräder für den Umbau des Anhängerwagens urgierte Obmann Summer bei der Firma Max Hering A.G in Ronneburg i. Thür. so: „Wir haben 2 Schlepper und nur einen Anhängerwagen und stehen in großen Transport-schwierigkeiten.“<sup>353</sup>

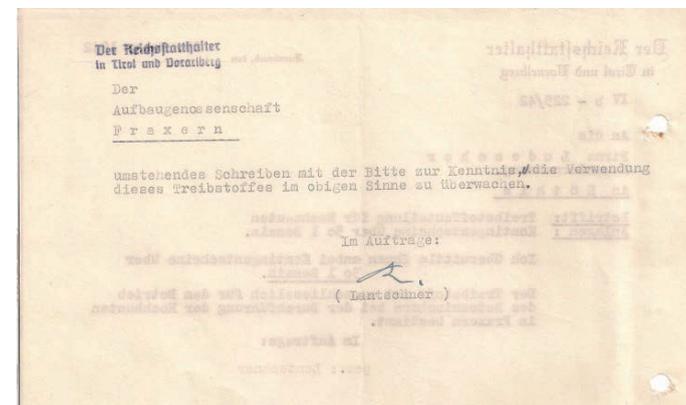
Sogar für die Anschaffung eines zusätzlichen Schlep-pers für Zimmermeister Ludescher machte sich Obmann Summer bei Ing. Pall in Innsbruck stark:

„Die Firma Ludescher in Röhthis, der die Hochbaumaßnahmen in unserer Aufbaugemeinde übertragen sind, beabsichtigt einen Holzgasschlepper anzuschaffen. Ich lege ganz besonderen Wert darauf, daß dieser Firma ein Holzgasschlepper zugeteilt wird, damit sie ihren bereits in Betrieb stehenden Schlepper zur Gänze für die Aufbaumaßnahmen in unserer Gemeinde einsetzen kann.

Ich bitte Sie, die Landesbauernschaft in diesem Sinne zu unter-richten und den dort vorliegenden Antrag der Fa. Ludescher in Röhthis zu befürworten.“<sup>354</sup>

Im Verlauf des Krieges gab es zunehmend Probleme auch mit der Schmierölzuteilung. Schon für die Anforderung von Bezugswertscheinen über 9 Liter Schmieröl war Meldung unter Vorlage des Traktorfahrtenbuches für den abgelaufenen Arbeitsmonat zu erstatten.<sup>355</sup> Auch für den Bezug von Wagenfett waren Marken erforderlich. Die Anforderung von Wagenfett argumentierte Obmann

Summer so: „Die Anforderung ist begründet, indem die Aufbaugenossenschaft fünf Wagen in Betrieb hat und zwar ein Einspänner, ein 1 to Wagen, ein 2 to Wagen, ein 3 to Wagen und ein 4 to Wagen. [sic] Ferner ersuche ich sie um Bezugsmarken für 50 kg Schmieröl...“<sup>356</sup>



Kontingentierte war auch die Treibstoffzuteilung für die Hochbauten, die in Fraxern im Entstehen waren. Kontingentscheine über 50 l Benzin z. B. waren ausschließlich für den Betrieb des Betonmischers bei der Durchführung der Hochbauten in Fraxern bestimmt.<sup>357</sup>

356 Ebd., Gemeinschaftsaufbau im Reichsgau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an Alwin Spiegel, Dornbirn I, Öle und Fett, 29.3.1944

357 Vgl. ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IV b – 225/42 an Firma Ludescher Bauunternehmung in Röhthis, Treibstoffzuteilung für Hochbauten, 25.2.1942

Befriedigend gelöst wurde das Problem der fehlenden gummibereiften Anhänger während des Krieges überhaupt nicht mehr. Die Absage vom Jänner 1945 war entsprechend deutlich:

„Infolge der geänderten Verhältnisse ist derzeit leider mit der Herstellung von Gummiwagen zur Erfüllung Ihres Antrages nicht zu rechnen...“

In der Anlage erhalten Sie ein Merkblatt über die Beschaffung und Umänderung von eisenbereiften schweren Einachs-Anhängern... Die Anbringung von Gummireifen müsste aus stillgelegten Lastwagen usw. erfolgen, da die Neuzuteilung von Gummireifen nur in Ausnahmefällen möglich ist.“<sup>358</sup>

## 14. Erschließungen durch Drahtseilbahnen

### a) Seilweg Weiler-Fraxern

Um die im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues geplanten Bauten durchführen zu können, sahen sich die verantwortlichen Stellen gezwungen, infolge der Kraftstoffknappheit eine Drahtseilbahn zu erstellen, um die erforderlichen Materialien von Weiler nach Fraxern transportieren zu können. Die Seilbahn sollte mit Elektromotor betrieben werden. Diese geplante Seilbahntrasse berührte u. a. auch ein Naturschutzgebiet. Die Argumentation des Fraxner Bürgermeisters für dieses Bauvorhaben liest sich so:

„...Bei der Projektierung dieser Seilbahn hat es sich gezeigt, daß nur die höchstliegenden Punkte als Stützpunkte der Seilbahn verwendet werden können. Einer dieser Punkte ist der bewaldete Hügel Alt-Montfort. Auf diesem Hügel stand einst die Burg der Montforter. Heute sind nur noch einige Überreste von Grundmauern vorhanden. Der fragliche Stützpunkt soll ungefähr 3 Meter hoch werden. Für die Durchzugslinie müßte der Wald auf dem Gipfel in der Breite von 2 – 3 Meter gelichtet werden.

Indem ich vermute daß diese Stätte unter den Naturschutz fallen dürfte ersuche ich Sie im gegebenen Fall den Durchzug zu gestatten. [sic] Unter der Berücksichtigung daß dieses behelfs-

358 Ebd., Landesbauernschaft Tirol/Vorarlberg, II B 4/122 an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Ihr Antrag auf Gummiwagen, 26.1.1945

mäßige Verkehrsmittel nur ein Provisorium darstellt. Weiter kann bei der Erstellung Bedacht darauf genommen werden, daß die Stütze nicht über den Wald hinaus ragt. Sollte in absehbarer Zeit diese Burg durch den Naturschutz wieder restauriert werden, wäre dann diese Drahtseilbahn sehr zweckdienlich. [sic!]

Um allfällige Störungen im Gemeinschaftsaufbau zu vermeiden bitte ich Sie um baldigsten Bescheid.“<sup>359</sup>

Die Bauverhandlung zur baupolizeilichen Genehmigung der Errichtung einer Güterseilbahn von Weiler nach Fraxern fand am 9. März 1943 bei der Talstation in Weiler statt.<sup>360</sup> Bei dieser an Ort und Stelle durchgeführten Verhandlung wurde festgestellt, dass die Seilbahnanlage bereits fertiggestellt und entsprechend den Plänen und der Beschreibung ausgeführt worden sei.<sup>361</sup>

Da die projektierte Drahtseilbahn von Weiler über den Hügel der Burgruine Alt-Montfort nach Fraxern durch ein Naturschutzgebiet führte, hatte der Landrat der Errichtung der Seilbahn nur mit einigen Auflagen zugestimmt:

„Die Drahtseilbahn dient nur auf die Dauer von 4 – 5 Jahren als Förderungsmittel für Baumaterialien für die Aufbaugemeinde Fraxern und wird dann wieder entfernt. Durch das Fällen einiger Bäume am Burgkopf darf in keiner Weise das Gesamtbild dieses bewaldeten Kopfes beeinträchtigt werden.

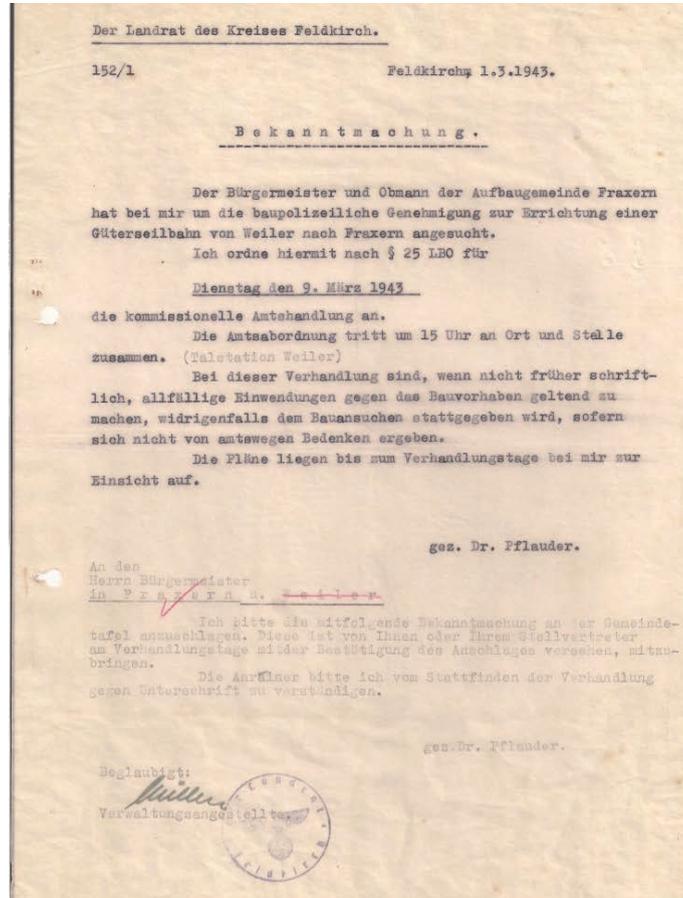
Die Wiederaufforstung ist gleichzeitig durchzuführen. Durch die Errichtung des 3 m hohen Trägers dürfen die noch vorhandenen Burgmauern in keiner Weise geschädigt werden. Eine Planskizze mit der eingezeichneten Drahtseilbahn ist mir vorzulegen.

359 GA Fraxern, Karton 75, Ordner 350, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an den Landrat in Feldkirch (zu H. des Kreisschulrates Ritter), Naturschutzgebiete, Fraxern, 19.3.1942

360 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Drahtseilbahn“, Der Landrat des Kreises Feldkirch, 152/1, Bekanntmachung am 1.3.1943

361 Vgl. GA Fraxern, Karton 85, Ordner 610/1, Der Landrat des Kreises Feldkirch, 152/1 an die Aufbaugemeinde Fraxern zu Händen des Obmannes und Bürgermeisters Josef Summer in Fraxern, Bescheid, Feldkirch, 15.5.1943

Es ist mir zu melden, an welchem Tage mit der Grabung für den Träger am Burgkopf begonnen wird.“<sup>362</sup>



Der Bau dieser Materialeilbahn von Weiler nach Fraxern war bereits 1942 begonnen worden. Entlang der Seilwegtrasse mussten in Weiler und auch in Fraxern Obstbäume gefällt werden. Nach Einholen von Gutachten durch die Ortsschätzer sollten die Besitzer durch die Agrarbezirksbehörde Bregenz für ihre Verluste entschädigt werden. Zu den Geschädigten zählten Engelbert Summer, Ludwig Summer und Ludwig Ritter aus Weiler. Die Schätzwerte zwischen 200.-- RM und 460.-- RM, die Baumwärter Johann Ludescher aus Klaus als Schätzer

<sup>362</sup> GA Fraxern, Ordner 4, Der Landrat des Kreises Feldkirch, Zl. 215/5, an den Bürgermeister in Fraxern, Naturschutzgebiete, 19.3.1942

für Bäume in Weiler ermittelte, schienen der ABB als zu hoch angesetzt.<sup>363</sup> Baumwärter Johann Ludescher rechtfertigte seine Schätzung damit, „...daß die Berechnung unparteiisch und gewissenhaft nach den Regeln des Landesverbandsobmannes Rudolf Sperger durchgeführt wurde. Indem es sich um Tafel- und Wirtschaftsfrüchte zum Teil handelt, ist die Schätzung keineswegs zu hoch.“<sup>364</sup>

Die entstandenen Schäden in Fraxern erhob Ortsbauernführer Alois Summer gemeinsam mit Obmann Josef Summer. Dem Eduard Kathan (Nr. 54) wurden für einen Apfelbaum mit Qualitätsobst RM 250.--<sup>365</sup>, dem Josef Dobler (Nr. 12) für zwei Birnbäume (Gätler) RM 100.-- zugestanden.<sup>366</sup>

Auch waren Dienstbarkeitseinräumungen, zum Beispiel für die Überquerung der Gp. 86 (Stall und Stadel) durch den Seilweg, einzuholen.<sup>367</sup> In diesem Fall genügte nicht nur die Einverständniserklärung der Besitzerin, Witwe Maria Walser, sondern es bedurfte auch der Zustimmung der Mitbesitzerin Anna Marte.<sup>368</sup>

Seilbahnwärter Hermann Fleisch musste am 26.3.1943 einrücken. Als Wärter und Betriebsleiter dieser Bahn sei Fleisch zur vollen Zufriedenheit tätig gewesen. Nach dem Einrücken desselben seien zwei Ersatzkräfte eingestellt worden, welche durch ihn wegen Leichtfertigkeit und Unkenntnis des Betriebes aber fristlos entlassen werden mussten, schrieb Obmann Summer an den Landrat.

<sup>363</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Schlepperdienst“, Agrarbezirksbehörde Bregenz, Zl. 54-5/S-, an den Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern, Entschädigung für Obstbäume beim Seilweg Weiler-Fraxern, 20.1.1943

<sup>364</sup> Ebd., Baumwärter Johann Ludescher an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Schätzung der Obstbäume beim Seilweg Weiler-Fraxern vom 19.12.1942, 24.1.1943

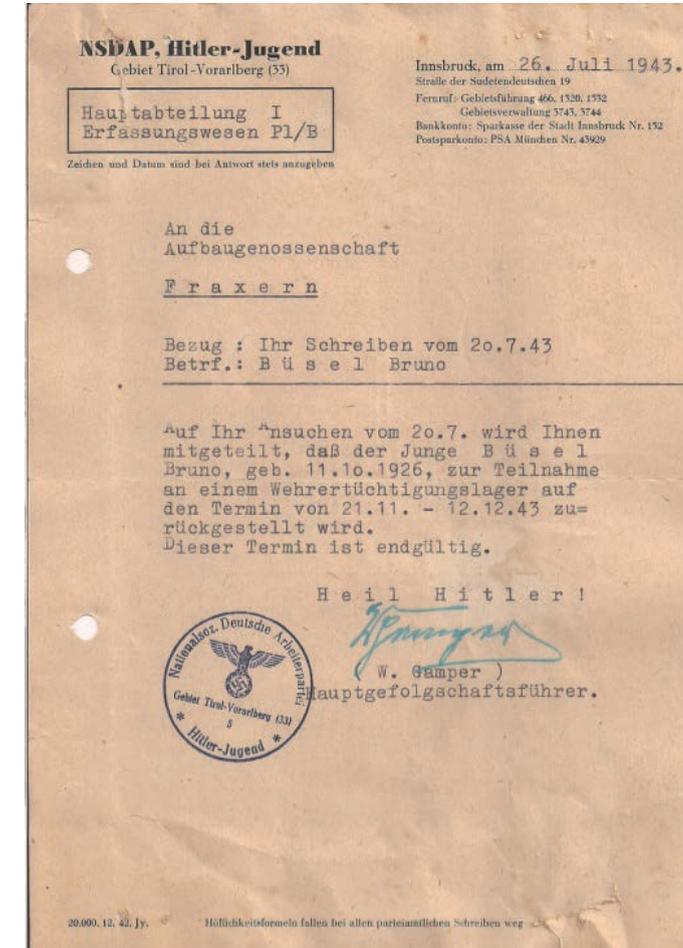
<sup>365</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Drahtseilbahn“, Gemeinschaftsaufbau im Reichsgau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Seilweg Weiler-Fraxern, 24.5.1944

<sup>366</sup> Vgl. ebd., Schätzung am 6.1.1943

<sup>367</sup> Vgl. ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVb 1609/42, Seilweg Weiler-Fraxern am 25.8.1942

<sup>368</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Drahtseilbahn“, Der Reichsstatthalter für Tirol und Vorarlberg, IVb 1609/42, Leidenfrost an den Bürgermeister in Fraxern, Seilweg Weiler-Fraxern, Innsbruck, 25.8.1942

Vorderhand betreue nun Theresia, die Frau des einberufenen Hermann Fleisch, die Seilbahn.“<sup>369</sup>



Als Seilbahnwärter dienstverpflichtet waren ab 26.3.1943 Albert Walser, Weiler 51<sup>370</sup> und August Büsel, Fraxern 51. Die Zustellung des Kündigungsschreibens nahm August Büsel nicht an: „Nachdem Sie wegen Pflichtvergessenheit bei der Drahtseilbahn in Weiler bei der Aufbaugenossenschaft Fraxern entlassen sind, haben Sie sich Morgen früh über Auftrag

<sup>369</sup> Vgl. ebd., Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Landrat des Kreises Feldkirch, 10.4.1943

<sup>370</sup> Vgl. ebd. Arbeitsamt Bregenz, Nebenstelle Feldkirch, 26 Gesch.Zeich. 555 an Albert Walser, Weiler 51, Arbeitseinsatz bei der Aufbaugenossenschaft Fraxern, 26.3.1943

des Arbeitsamtes beim Bürgermeister in Weiler als Hilfsarbeiter zu stellen. Im Verweigerungsfalle wird sofort die Anzeige ans Arbeitsamt erstattet.“<sup>371</sup>

An der Bergstation machte des weiteren Johann Büsel (Nr. 57) als Seilbahnwärter Dienst, um so seine Interessenleistung für die Genossenschaft zu erbringen. Sein Sohn Bruno, der die Arbeit auf der elterlichen Landwirtschaft zu bewerkstelligen hatte, hätte bereits für die Zeit vom 29.8. – 19.9.43 die Einberufung zum Wehrtüchtigungslager bekommen. Dem Antrag auf Zurückstellung auf den letzten Termin, also auf die Zeit von 21.11. – 12.12.43, wurde seitens der NSDAP, der Hitler-Jugend, stattgegeben.<sup>372</sup>

Die bau- und gewerbepolizeiliche Bewilligung zur Errichtung dieser Seilbahnanlage erteilte der Landrat gleichzeitig mit der Benützungsbewilligung erst am 15. Mai 1943. Die Seilbahnanlage war als Zweiseilbahn mit geschlossenem Zugseil und einem Wagen ausgeführt worden. Die Horizontallänge umfasste 2.100 m und der Höhenunterschied zwischen Tal- und Bergstation 400 m. Der Antriebsmotor (10 PS Elektromotor) wurde in der Talstation aufgestellt. Die Seilbahnanlage besaß zwölf Holzstützen, die höchstzulässige Förderlast betrug 400 kg. Trag- und Zugseil der Seilbahnanlage wurden auf der Parzelle Burgfeld durch die Lichtstromleitung der Stadtwerke Feldkirch gekreuzt.<sup>373</sup>

Realisiert wurde der Bau dieser Drahtseilbahn ganz wesentlich durch den Einsatz von Kriegsgefangenen. Für die Erd- und Betonarbeiten an der Talstation in Weiler stellte die bauausführende Firma Wilhelm & Mayer RM 9.251,04 in Rechnung. Über die Hälfte des Rechnungsbetrages, RM 5.089,88 entfielen auf 969,5 Tagschichten

<sup>371</sup> GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Drahtseilbahn“, Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an Büsel August, Fraxern 51 am 26.3.1943

<sup>372</sup> Vgl. ebd., NSDAP, Hitler-Jugend, Gebiet Tirol-Vorarlberg, Hauptabteilung I, Erfassungswesen Pl/B an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Büsel Bruno, 26.7.1943

<sup>373</sup> Vgl. GA Fraxern, Karton 85, Ordner 610/1, Der Landrat des Kreises Feldkirch an die Aufbaugemeinde Fraxern z. H. des Obmannes und Bürgermeisters Josef Summer in Fraxern, Bescheid, Beschreibung, Spruch, Bedingungen, Feldkirch, 15.5.1943

Gefangener zuzüglich eines 40%igen Zuschlags.<sup>374</sup> Auch für die Erd- und Betonarbeiten zur Erstellung der Seilbahnstützen wurden von der gleichen Baufirma neben den Lohnkosten für die Facharbeiter und den Materialkosten 117,5 Tagschichten zuzügl. 40 % Regie für die Gefangenen-Schichten insgesamt RM 575,75 bei einer Rechnungsgesamtsumme über RM 1.937,25 ausgewiesen.<sup>375</sup>

Wilhelm + Mayer, Baugeschäft Götzis, Tel. 41 Götzis, den 10. Juni 1943

Rechnung

Abtschrift für die Aufbau. Fraxern

Über die Erd- u. Betonarbeiten an der Talstation bei der Seilbahn der Aufbau Fraxern.

Post.		Stund			
1	Hugo Wilhelm	204.5	1.00	204.50	
2	Lampert Alfons	569	0.95	540.55	
3	Lampert Ludwig	490	0.86	421.40	
4	Hug Johann	184	0.60	110.40	
5	50 % Regie Zuschlag z. Lohn			650.43	
6	Überschusszuschläge			32.04	
7	Tagschichten für die Gefangenen	969.5	3.50	3393.25	
8	40% Zuschlag zu den Gefangenschicht.			1696.63	
9	Zement Sack 219	8	2.60	20.80	
10	Kies von Meiningen	32	10.12	323.84	
11	Kies von der Frutz	2	10.50	21.00	
12	Sand von der Frutz	2	13.65	27.30	
13	Sand v. dem Schotterwerk	7	10.93	76.51	
14	Kies v. " " "	20	12.14	242.80	
15	Nägel	9	0.60	5.40	
16	Schaldraht gegläht	5	0.60	3.00	
17	Betonrösten	14.64	0.32	4.68	
18	Immertol Isoliermittel	10	0.75	7.50	
19	Dreingewehr 8 1/2 cm	80	0.18	14.40	
20	Handsteine	20	5.98	119.60	
21	Stufensteine	3	7.50	22.50	
22	Grundbausteine	6	6.50	39.00	
23	Mauersteine	34.50	16.08	554.76	
24	Fuhrlöhne			44.10	
					RM. 9,251.04

Mit der Lieferung und der Ausführung des Schindelanschlags für die Talstation der Seilbahn in Weiler und des Wohnhauses Jakob Nachbaur in Fraxern Nr. 10 beauftragte die Arbeitsgemeinschaft Fraxern, bestehend aus den Firmen Fridolin Ludescher (Röthis) und Hans Dob-

374 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Drahtseilbahn“, Wilhelm & Mayer, Baugeschäft, Götzis an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Rechnung über die Erd- und Betonarbeiten an der Talstation bei der Seilbahn der Aufbaugenossenschaft Fraxern vom 10.6.1943

375 Vgl. ebd., Wilhelm & Mayer, Baugeschäft, Götzis an die Aufbau. Fraxern, Rechnung über die Erd- und Betonarbeiten zu den Seilbahnstützen der Aufbau Fraxern vom 10.6.1943

ler (Muntlix), die Firma Albert Peter, Dachdeckermeister in Röthis.<sup>376</sup>

Offenbar kam es immer wieder vor, dass Personen mit der Materialeilbahn befördert wurden. Ing. Lantschner sah sich im Auftrag des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg deshalb veranlasst, darauf hinzuweisen, dass ein Personentransport mit dieser Seilbahn verboten sei.<sup>377</sup>

Wilhelm + Mayer, Baugeschäft Götzis, Tel. 41 Götzis, den 10. Juni 1943

Rechnung

Abtschrift für die Aufbau. Fraxern

Über die Erd- u. Betonarbeiten zu den Seilbahnstützen der Aufbau Fraxern.

Post.		Stund			
1	Wilhelm Hugo	20.75	1.00	20.75	
2	Lampert Alfons	94.5	0.95	89.78	
3	Hug Johann	42.5	0.60	25.50	
4	50 % Regie Zuschlag z. Lohn			68.01	
5	Tagschichten der Gefangenen	Schicht 117.5	3.50	411.25	
6	40 % Regie für d. Gefangenschicht.			164.50	
7	Zement Sack 208	2	2.97	6.17	
8	Kies von Meiningen	15	23.80	357.00	
9	Kies von Röthis	8	17.56	140.48	
10	Betonrösten	5	0.60	3.00	
11	Schaldraht	5	0.60	3.00	
12	Nägel	8.50	0.60	5.10	
13	Dachlatten 25/45 m/m	100	0.12	12.00	
14	Fracht für Schotter v. Agrarbeh.	2.75	3.95	10.86	
					RM 1,937.25

N. B. Der Bezug von 15 m Betonrösten vom Landwirt Länge Halden, ist in der Rechnung nicht inbegriffen.

Verschiedene Betriebsunfälle bei Materialeilbahnen nahm der Reichsstatthalter zum Anlass, das Personal nachweislich darin zu unterweisen, dass Personentransporte mit Materialeilbahnen verboten seien.<sup>378</sup>

376 Vgl. ebd., Schreiben der Arbeitsgemeinschaft Fraxern, Ludescher Frid.-Dobler Hans, Röthis – Muntlix an Albert Peter, Dachdeckermeister, Röthis, Auftragsbestätigung vom 24.7.1943

377 Vgl. ebd., Schreiben des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg, Ing. Lantschner an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, 29.10.1943

378 Vgl. ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa – A 500 an den Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern, 29.10.1943



Drahtseilbahn von Weiler nach Fraxern

b) Seilbahnanlage zum Zweck der Kiesbeförderung Ebenfalls am 9.3.1943 fand die Verhandlung an Ort und Stelle zur Errichtung einer zweiten Seilbahn, der „Seilbahnanlage für die Beförderung von Kies aus der betriebseigenen Kiesgrube zu den Baustellen“ in Fraxern statt.

Diese Seilbahnanlage, die auch im Jahr 1943 fertiggestellt wurde, diente als Seilbahnanlage für die Kiesbeförderung von der Kiesgrube auf der Gp. 235/3 zur GP. 819 der KG Fraxern, also von der Sandgrube zur Bergstation beim Haus Nr. 10.

Die bau- und gewerbepolizeiliche Genehmigung dieser Seilbahnanlage ist mit 18. Mai 1943 datiert. Der Betrieb der Seilbahnanlage war für die Dauer von fünf Jahren vorgesehen, innerhalb welcher die vorgesehenen Bauten fertiggestellt werden sollten. Die Seilbahnanlage bestand aus einer Talstation, welche auf der Grundparzelle 235/3 K.G. Fraxern aufgestellt wurde und aus einer Bergstation, welche auf der Grundparzelle 819 K.G. Fraxern (beim Haus Nr. 10) vorgesehen war. Für den Antrieb wurde in der Bergstation ein 2 PS-Elektromotor aufgestellt. Die Seilbahnanlage sollte drei aus Holz ausgeführte Stützen und eine Länge von 450 m umfassen. Der Seilbahnwagen wurde als Einbahnwagen mit einer höchstzulässigen Tragfähigkeit von 200 kg ausgeführt. Die Spannungswerte für die Seile wurden in der Talstation untergebracht.<sup>379</sup>

Genossenschaftsobmann Summer erklärte in einem Schreiben, die Bedingungen des Bewilligungsbescheides für die Errichtung dieser Materialeilbahn seien erfüllt.<sup>380</sup>

Zwischen Aufbaugenossenschaft und Jakob Nachbaur (Nr. 10) wurde ein Vertrag abgeschlossen, der die Erstellung, Erhaltung und Benutzung der Antriebstation auf Gp. Nr. 819 vorsah sowie die Errichtung der ersten Seilwegstütze, und auch die Überquerung dieses Grundstückes wurde der Aufbaugenossenschaft „auf die Dauer des Gemeinschaftsaufbaues“ gestattet. Als Pachtzins hatte die Genossenschaft jährlich RM 100.-- an Nachbaur zu bezahlen. „Für die Dienstbarkeit der Duldung der Erhaltung und als Entschädigung für die Beeinträchtigung der Ruhe während der Betriebszeiten“ hatte die Genossenschaft an Nachbaur monatlich RM 20.-- zu bezahlen.<sup>381</sup> Vereinbarungsgemäß

379 Vgl. GA Fraxern, Karton 85, Ordner 610/1, Der Landrat des Kreises Feldkirch, 152/1 an die Aufbaugenossenschaft Fraxern z. H. des Obmannes und Bürgermeisters Josef Summer in Fraxern, Feldkirch, 18.5.1943

380 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Drahtseilbahn“, Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an den Landrat des Kreises Feldkirch, Errichtung einer Seilbahnanlage, 22.7.1943

381 Vgl. Karton 127, Ordner „Aufbaugenossenschaft Fraxern 16.5.1945 – 3.8.1945, Buchhaltungsbelege 601-900“, Gemeinschaftsaufbau im Reichsgau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern, Vertrag

erhielt Nachbaur für die Jahre 1943 bis 1945 RM 300,-- als Pachtzins und für die Zeit vom 1.1.1943 bis zum 31.5.1945 RM 580,-- als Entschädigung.<sup>382</sup>

Da auch die Pfarrpründe durch den Betrieb der Kiesgrube tangiert worden war, erhielt die Pfarre RM 100,-- als Entschädigung für die Jahre 1944 und 1945.<sup>383</sup>

Das Projekt Schotterseilbahn in Fraxern kostete laut Kostenvoranschlag RM 9.000,-- . 50%ige Reichsbeihilfe wurden auch hier zugesagt.<sup>384</sup>

In einer Bekanntmachung untersagte Josef Summer in seiner Funktion als Bürgermeister das Betreten der Station der Materialbahn bei Nachbaur Jakob (Nr. 10) strengstens.<sup>385</sup>

### c) Seilbahn Matons – Weiher

Durch diese Seilbahnanlage konnte ein damals nur dürftig erschlossenes Waldgebiet einer intensiven Bewirtschaftung zugeführt werden. Mit dieser Seilbahn konnte auf kurzen Wegen mit minimalem Treibstoffverbrauch das Bauholz für die Aufbaumaßnahmen beschafft werden. Genauer dazu wurde bereits unter Punkt 9 (Güter- und Wirtschaftswege) ausgeführt.

Immer wieder tauchen in den Unterlagen Belege dafür auf, wie die Aufbaugenossenschaft sich um die notwendigen Betriebsmittel bemühen musste:

*„Bedingt durch die Neuinbetriebsetzung von verschiedenen, kriegsbedingten Einrichtungen wie z.B. Drahtseilbahn Wei-*

---

zwischen der Aufbaugenossenschaft Fraxern und Nachbaur Jakob in Fraxern Nr. 10 vom 10.7.1943

382 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Drahtseilbahn“, Aufbaugenossenschaft Fraxern, Obmann Josef Summer, Auszahlungs-Anordnung an Jakob Nachbaur, Nr. 10 über RM 880,-- vom 18.5.1945

383 Vgl. Karton 127, Ordner „Aufbaugenossenschaft Fraxern, Buchhaltungsbelege 1945 Nr. 901 – 1200“, Julius Amann, Pfarrer an die Aufbaugenossenschaft, Bestätigung am 5.9.1945

384 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Drahtseilbahn“, Schreiben des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, 7.6.1944

385 Vgl., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Bekanntmachung vom 17.4.1943

*ler-Fraxern, Schotterseilzug, Holzgasgenerator, Rohölschlepper und Sägebetrieb haben wir jetzt einen bedeutenden Mehrverbrauch an Schmieröl, als es uns nach dem früheren Bedarf beim Ölhändler Gut in Klaus kontingentiert wird.*

*Ich bitte Sie daher um eine größere Zuweisung, die wir ebenfalls an Gut in Klaus anzuweisen erbitten.“<sup>386</sup>*

## 15. Entwässerungsanlagen und Wasserversorgungsanlage Orsanken

**a) Entwässerungsanlagen der Aufbaugemeinde Fraxern**  
Mitten im Siedlungsgebiet von Fraxern liege eine Fläche im Ausmaß von ungefähr 25 ar, welche dringend entwässert werden sollte, schrieb Bürgermeister im November 1940 an die Agrarbezirksbehörde in Bregenz. Die Ursache dieser Versumpfung dürfte darin liegen, dass dort früher ein Brunnen gewesen sei, welcher aufgelassen wurde. Die genannte Fläche liege zwischen den besten Kulturböden der Gemeinde.

*„... Um die ohnehin von Jahr zu Jahr weiter um sich greifende Versumpfung zu verhindern, beabsichtige ich dieses Wasser zu fassen und als öffentlichen Dorfbrunnen zu benutzen.*

*In dieser Sache ersuche ich Sie, mich mit Ratschlägen sowie mit finanziellen Mitteln zu unterstützen.*

*Einer günstigen Lösung entgegengehend zeichnet mit Heil Hitler!*

*Der Bürgermeister“<sup>387</sup>*

Im Antwortschreiben der Agrarbezirksbehörde wurden Zuschüsse des Reiches und des Gaues mit insgesamt 40-60 % der Gesamtkosten in Aussicht gestellt. Freilegung der Quelle, mehrmalige Messung der Quellergiebigkeit zu trockener Zeit, chemische und bakteriologische Untersuchung des Wassers seien als Vorarbeiten zu leisten. Die Planaufnahme müsse durch einen „*h.a. entsandten Beamten erfolgen*“.<sup>388</sup>

---

386 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Erklärung vom 6.7.1943

387 GA Fraxern, Karton 94, Ordner 701/1 „Allgemeines“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an die Agrarbezirksbehörde in Bregenz, Entwässerung, Fraxern, am 5.11.1940

388 Vgl. ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz an das Bürgermeisteramt in Fraxern, Entwässerung und öffentl. Dorfbrunnen, Bregenz am

Im Sommer 1942 wurden 52 Haushaltsvorstände - darunter auch der Pfarrer - nachweislich „*betreff Entwässerung der Grundstücke*“<sup>389</sup> gebeten, in der Gemeindekanzlei vorzusprechen. Wie bei vielen anderen Gelegenheiten verwies Bürgermeister Summer in einer „*Bekanntmachung*“ auf die Öffnungszeit des Gemeindeamtes am Sonntag: „*Diejenigen Parteien welche aufgefordert wurden, das Entwässerungs-Protokoll zu unterfertigen und dies noch nicht vollzogen haben mögen nach dem vormittägigen Gottesdienst die gegenständliche Angelegenheit erledigen.*“<sup>390</sup>

Erste Drainagearbeiten waren im Herbst 1942 im Gange. Drainagearbeiter Stefan Kinasch erhielt seitens der Agrarbezirksbehörde Bregenz genaue Instruktionen:

*„In der Anlage übersende ich Ihnen einen Lageplan für die Entwässerungsanlage in Fraxern. Zu beginnen wären die abgesteckten Systeme 6, 9, 10 und 11... Sobald es die Arbeit an der Wasserleitung Orsanken zulässt und das nötige Werkzeug für die Gefangenen zu Verfügung steht, können Sie jederzeit mit den Entwässerungsarbeiten beginnen...“*

*Die Dränrohre wurden bei Fa. Hilti & Weibel in Götzis bestellt und können jederzeit abgeholt werden. Einige Gefangene sollen zum Laden der Rohre beige stellt werden...[sic]“<sup>391</sup>*

Auch für die Finanzierung der ersten Arbeiten zeichnete sich eine unerwartete Gelegenheit ab. 7.500,-- RM an Reichsbeiträgen und 2.500,-- RM an Gaumitteln waren für Entwässerungsanlagen in der Aufbaugemeinde Sibratsgfäll nicht verbaut worden. Von diesen insgesamt 10.000,-- RM, die in Sibratsgfäll keine Verwendung fanden, wurden daher 6.000,-- RM für Entwässerungsanlagen in Fraxern und 4.000,-- RM für Entwässerungsprojekte in Übersaxen umgebucht.<sup>392</sup>

---

25.11.1940

389 GA Fraxern, Karton 92, Ordner 674/2 „Entwässerungen“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Zustellung!, Fraxern, 13.8.1942

390 Ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Bekanntmachung, Fraxern, 16.8.1942

391 Ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz, 54 – 5/Ew.-5. an Kinasch Stefan, Drainagearbeiter in Fraxern, Bürgermeisteramt, Aufbau Fraxern, Drainrohrbestellung, Bregenz, 24.9.1942

392 Vgl. ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Vb3 5221 – 50 an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Unterabteilung IV b, Innsbruck, 14.1.1943

Als Obmann der Aufbaugenossenschaft setzte sich Summer vehement dafür ein, dass im Rahmen des Aufbauprogrammes umfangreiche Entwässerungen durchgeführt werden sollten. Auch um die nötigen Geldmittel bemühte er sich entsprechend: „*... Namens der Aufbaugenossenschaft bittet daher Unterzeichneter um Ausarbeitung eines Entwässerungsentwurfes und um Unterstützung durch öffentliche Beihilfen zu dem geplanten Bauvorhaben.*“<sup>393</sup>

Die Aufbaugenossenschaft musste dafür allerdings auch Verpflichtungen eingehen. Genossenschaftsobmann Summer hatte folgende Verpflichtungserklärung zu unterfertigen:

*„... Der Träger des Bauvorhabens verpflichtet sich, die Anlage nach dem vom Herrn Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg genehmigten Entwurf durchzuführen, die Anlage in dauernd gutem Zustande zu erhalten und den durch Beitrag aus öffentlichen Mitteln nicht gedeckten Kostenteil aus eigenem zu bestreiten.“<sup>394</sup>*

In den Jahren 1943 und 1944 wurden durch Raimund Nägele (Gasthaus zum Adler) mit seinem Pferdefuhrwerk zur Durchführung der Entwässerungsarbeiten in mehreren Tagschichten Drainagerohre u. a. nach Fadratza und Kapieders geführt.<sup>395</sup>

Für Herbst 1943 zeichnete sich beim Drainröhren-Lieferanten, der Ziegelei Hilti & Weibel, ein Lieferengpass ab. In einem Schreiben an den Bürgermeister der Aufbaugemeinde Fraxern bat die Firma um Verständnis und Unterstützung:

---

393 Ebd., Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern und Bürgermeister der Gemeinde Fraxern, Josef Summer an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Fraxern im Februar 1943

394 Ebd., Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Agrarbezirksbehörde Bregenz, Ansuchen und Verpflichtungserklärung, Fraxern, 13.2.1943

395 GA Fraxern, Karton 127, Ordner „Aufbaugenossenschaft Fraxern, Buchhaltungsbelege 1945 Nr. 901 – 1200“, Firma Nägele Raimund z. Adler, Fraxern an Agrarbezirksbehörde Bregenz, Lieferscheine vom 21.12.1943, vom 1.2.1944, vom 21.9.1944 und vom 9.11.1944

„Zufolge ungeeigneter und ungenügender Arbeitskräfte sind wir gezwungen die Drainröhrenfabrikation bis auf weiteres einzustellen...

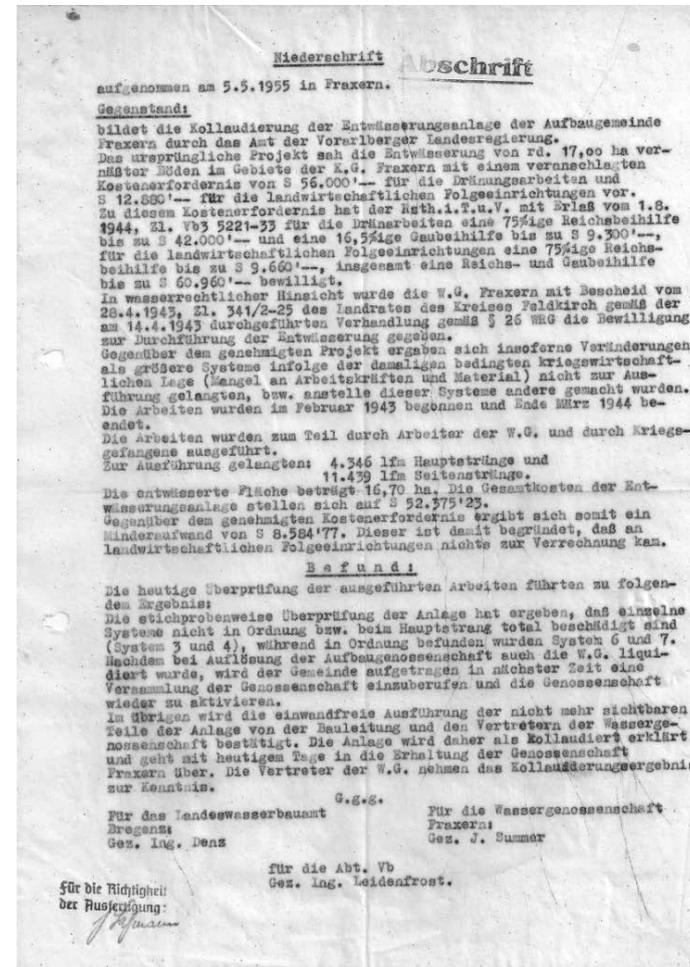
Auf Grund Ihrer Mitteilung werden wir versuchen Ihren Bedarfsicherzustellen und voraussichtlich an Sie mit der Bitte gelangen, uns für einige Tage die fehlenden Arbeitskräfte zur Verfügung zu stellen...“<sup>396</sup>

Im Jahr 1945 liefen die Arbeiten zur Entwässerung in Fraxern noch auf Hochtouren. Laut „Aufstellung der Kosten der Entwässerungen in Fraxern im Jahre 1945“ wurden für diesen Zweck im Jahr 1945 insgesamt RM 7021,-- ausgegeben, davon waren RM 5.916,36 Lohnkosten, RM 744,74 Kosten für Baustoffe und RM 359,90 Kosten für Fuhrlohne. Auch Ostarbeiter kamen hier noch zum Einsatz. Im Jänner 1945 leisteten sie 199 Tagschichten im Rahmen der Entwässerung in Fraxern. Dafür wurden RM 895,50 verrechnet, außerdem kamen Prämien in Höhe von RM 139,-- zur Auszahlung. Für März wurden insgesamt RM 662,-- für den Ostarbeitereinsatz bezahlt und im April 1945 wurden laut Ausweis des Bauführers sogar noch 206 Ostarbeiterschichten um insgesamt RM 927,-- verrechnet.<sup>397</sup>

Die Kollaudierung der Entwässerungsanlage der Aufbaugemeinde Fraxern fand durch das Amt der Vorarlberger Landesregierung und das Landeswasserbauamt allerdings erst am 5.5.1955 statt. In der Niederschrift heißt es dazu:

„...Zu diesem Kostenerfordernis hat der Rsth.i.T.u.V. mit Erlaß vom 1.8.1944, Zl. Vb3 5221-33 für die Dränarbeiten eine 75%ige Reichbeihilfe bis zu 42.000.-- und eine 16.5%ige Gaubeihilfe bis zu S 9.300.--, für die landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen eine 75%ige Reichsbeihilfe bis zu S

9.660.--, insgesamt eine Reichs- und Gaubeihilfe bis zu 60.960.-- bewilligt...“<sup>398</sup>



Die wasserrechtliche Bewilligung für die Durchführung der Entwässerung war am 28.4.1943 durch den Landrat ergangen. Gegenüber dem genehmigten Projekt ergaben sich aber insoferne Veränderungen, als größere Systeme infolge der damaligen kriegswirtschaftlichen Lage (Mangel an Arbeitskräften und Material) nicht zur Ausführung gelangten bzw. anstelle dieser Systeme andere

398 GA Fraxern, Karton 92, Ordner 674/1, Niederschrift, aufgenommen am 5.5.1955 in Fraxern

gemacht wurden. Entwässerungen wurden u. a. auf der Egg, in Dafedels, Fadratza, am Leck, an der Schaufel, der Gächt und auf der Morgengabe realisiert. Die Arbeiten wurden durch Arbeiter der Wassergenossenschaft und durch Kriegsgefangene ausgeführt.

„...Zur Ausführung gelangten: 4.346 lfm Hauptstränge und 11.439 lfm Seitenstränge.

Die entwässerte Fläche beträgt 16.70 ha. Die Gesamtkosten der Entwässerungsanlage stellen sich auf S 52.375.23.

Gegenüber dem genehmigten Kostenerfordernis ergibt sich somit ein Minderaufwand von S 8.584.77. Dieser ist damit begründet, daß an landwirtschaftlichen Folgeeinrichtungen nichts zur Verrechnung kam...“<sup>399</sup>

### b) Trinkwasser-Versorgungsanlage Orsanken

Die Interessenten der neu errichteten Wasserversorgungsanlage in Orsanken bestellten bei der am 26.5.1943 bei Johann Madlener (Nr.3) durchgeführten Wahl entsprechend den Statuten der wasserrechtlich zu genehmigenden Wasserwerksgenossenschaft folgenden Ausschuss:

„Obmann	Summer Heinrich	Orsanken Nr. 1
Obmann-Stellvertreter	Madlener Johann	Orsanken Nr. 3
Ausschussmitglieder	Marte Katharina (Kassierin der Genossenschaft)	Orsanken Nr. 5
	Marte Rosina	Orsanken Nr. 4
	Madlener Maria	Orsanken Nr. 2
Ersatzmänner	Peter Gebhard	Fraxern Nr. 17
	Kathan Eduard	Fraxern Nr. 54“ <sup>400</sup>

Peter Gebhard und Kathan Eduard unterhielten in Orsanken Stallgüter.

399 Ebd. Niederschrift (Abschrift) aufgenommen am 5.5.1955, G.g.g. Für das Landeswasserbauamt Bregenz: Gez. Ing. Denz, Für die Wassergenossenschaft Fraxern: Gez. J. Summer, für die Abt. Vb Gez. Ing. Leidenfrost

400 GA Fraxern, Karton 92, Ordner 674/2 „Entwässerungen“, Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern an den Landrat des Kreises Feldkirch, Bildung einer Wasserwerksgenossenschaft; Wasserleitung Orsanken, K.G. Fraxern, Fraxern, 28.5.943

In einem von Gauleiter Hofer gezeichneten Schreiben kam die volle Unterstützung durch den Reichsstatthalter für das Wasserversorgungsprojekt Orsanken zum Ausdruck:

„Ich genehmige den vom Leiter der Agrarbezirksbehörde in Bregenz vorgelegten Bauentwurf einer Wasserversorgungsanlage für den Weiler Orsanken, die nunmehr bereits fertiggestellt wurde, mit einer abgerechneten Kostensumme von 9.274.04 RM und bewillige nach Maßgabe der mir zur Verfügung stehenden Mitteln eine vorläufige 100%ige Beihilfe aus Reichs- und Gaumitteln. Von der Aufbaugenossenschaft sind Naturalleistungen im höchstmöglichen Umfange zu leisten. Der Wert dieser Leistungen ist dem Reichsgaue seinerzeit rückzuerstatten.“<sup>401</sup>

„Im Nachgange zum Genehmigungserlaß des Reichsstatthalters“ ordnete das Reichs-Wasserwirtschaftsamt Feldkirch noch eine bakteriologische Untersuchung der Quelle in Orsanken und die Anlage eines Quellschutzgebietes mit Umzäunung eines 400 m<sup>2</sup> umfassenden Areals an.<sup>402</sup>

## 16. Leistungen und Beihilfen an die Genossenschaftsmitglieder

Eine noch zu gründende Aufbaugenossenschaft sollte die Trägerschaft aller Aufbaumaßnahmen der beteiligten Mitglieder übernehmen. „...Es kann daher der Obmann der Genossenschaft die einzelnen Anträge auf Beihilfen an Stelle der jeweiligen Besitzer stellen“, hieß es in den ersten Leitlinien für die Maßnahmen in den „Aufbaugemeinden“.<sup>403</sup>

In einer „Bekanntmachung“ stellte Bürgermeister Summer in seiner Funktion als „Beauftragter für die Aufbaugenos-

401 Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Vb4 – 5231 – 40 an die Aufbaugenossenschaft in Fraxern, Aufbaugenossenschaft Fraxern, Weiler Orsanken, Wasserversorgung, Innsbruck, 22.10.1943

402 Vgl. ebd., Reichs-Wasserwirtschaftsamt Feldkirch in Bregenz an den Landrat des Kreises Feldkirch, Gesundheitsamt in Feldkirch und nachrichtlich an die Aufbaugenossenschaft in Fraxern, Bregenz, 2.6.1944

403 GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Einzelbeihilfen, Landstellefälle“, Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa-A 502 i. A. Lantschner an die Landesbauernschaft Alpenland, Salzburg, Einzelbeihilfen an Bauern in Aufbaugemeinden am 4.3.1941

senschaft Fraxern“ das Prozedere dafür klar: „Im Auftrage des Reichsstatthalters gebe ich bekannt, daß alle Anträge im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues für Einzelbeihilfen nur über den Beauftragten der Aufbaugenossenschaft eingeleitet werden dürfen.“<sup>404</sup>

Bereits vor der offiziellen Gründung der Aufbaugenossenschaft langten beim Bürgermeister und Beauftragten für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern, Josef Summer, Anträge auf Beihilfe zur Anschaffung von Maschinen und landwirtschaftlichen Einrichtungsgegenständen (Mosterei, Futterdämpfer) ein.<sup>405</sup>

Im Zuge der Baumaßnahmen des Güterweges Morgengabe zeichnete sich die Notwendigkeit der „Umstellung des Stalles“ von Heinrich Kathan ab.<sup>406</sup> In einem anderen Fall machte sich Beauftragter Summer für die Gewährung einer Beihilfe zum Ankauf eines Wohnhauses stark:

„Im Laufe des Tages hat in meinem Amte der land- und forstwirtschaftliche Arbeiter Nachbar Peter, wohnhaft in Fraxern vorgesprochen und sich dabei um eine Beihilfe zum Ankauf eines Wohnhauses beworben. Gleichzeitig ersucht Nachbar, ihm gegebenenfalls eine Beihilfe zum Ausbau dieses Hauses und Anbau eines Viehstalles zu gewähren...

Nachdem ...Fraxern in den Gemeinschaftsaufbau eingeschaltet wurde, könnte dieser Fall in dessen Rahmen genommen werden...

Bei dem fraglichen Wohnhaus handelt es sich um den Besitz einer Ausländerin (Schweiz) und ist nun schon seit längerer Zeit von der Familie Nachbar bewohnt. Die Familie des Nachbar Peter zählt 8 Personen und ich halte daher die Beschaffung eines eigenen Wohnhauses für zweckmäßig.“<sup>407</sup>

404 Vgl. ebd., Der Beauftragte für die Aufbaugenossenschaft Fraxern, J. Summer, Bekanntmachung vom 26.4.1941

405 Vgl. ebd., Der Bürgermeister der Gemeinde Fraxern als Beauftragter für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern an den Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Abt. IVb, Innsbruck, Gemeinschaftsaufbau; Beihilfe zur Anschaffung von Maschinen, 19.5.1941

406 Ebd., Landstelle Innsbruck, Außenstelle Bregenz (Entschuldung und Aufbau), Zahl I, 119/1941 an Josef Summer, Bürgermeister, Fraxern, Umstellung des Stalles von Heinrich Kathan, Fraxern, Bregenz am 27.5.1941

407 Ebd., Bürgermeister Josef Summer an die Landstelle Innsbruck, Außenstelle Bregenz, Nachbar Peter, Fraxern Nr. 8; Aufbaumaß-

Ab Juni 1941 sprachen weitere Mitglieder der Aufbaugenossenschaft beim Beauftragten vor, um z.B. Beihilfen für die Erneuerung der Feuerungsanlage (bei Theodor Kathan und Franz Josef Nägele) oder für Um- und Ausbaumaßnahmen (Beihilfe zur Erstellung eines neuen Daches und Aufrichtung des Dachgiebels beim Haus des Eduard Kathan) zu erhalten.<sup>408</sup>

Welche Neubauten und Umbauten von Hofstellen im Baujahr 1942 in Angriff genommen werden sollten, musste anlässlich einer Ortsverhandlung fixiert werden. Für jede Gemeinde waren fünf bis zehn Vorschläge zu machen, die nach ihrer Wichtigkeit nummeriert werden mussten. Dabei musste strikt nach folgenden Kriterien vorgegangen werden:

„1. Vordringlich sind Aufbau- und Entschuldungsfälle, die eine Erzeugnissteigerung erwarten lassen.

2. Die Baustellen müssen so liegen, dass die Baumaterialien herangeschafft werden können.

3. Es müssen möglichst die würdigsten und fleissigsten Familien ausgesucht werden.

4. Die Neubauten müssen in der äusseren Gestaltung vorbildlich sein. Die Baustellen sollen so ausgesucht werden, dass die neuen Bauten auch entsprechend in Erscheinung treten.“<sup>409</sup>

Es wurde demnach bewusst danach getrachtet, beim Aufbau einer NS-Mustergemeinde herzeigbare Ergebnisse zu erzielen. Die eingesetzten Leistungen und Beihilfen mussten eine Produktionssteigerung erwarten lassen. Den Möglichkeiten des Transports der Baumaterialien wurde besonderes Augenmerk geschenkt durch Ausbau der Straßen, Bau von Drahtseilbahnen, Eröffnung von

nahmen, 30.5.1941

408 Vgl. ebd., Der Beauftragte für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern an den Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Abt. IV/b in Innsbruck, Maßnahmen aus dem Konto „Einzelhilfen“, 14.5.1941

409 Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Ing. Lantschner an den Beauftragten für den Gemeinschaftsaufbau, Bürgermeister Josef Summer, Fraxern, Bauvorhaben der Landstelle für das Baujahr 1942, 2.7.1941

Steinbrüchen, Sicherstellung der Holzabfuhrpferde, Einsatz von Steinbrecher und transportabler Säge. Gerade bei jenen Objekten, die in Fraxern als erste ausgebaut wurden, war ein wichtiges Auswahlkriterium die gute Einsehbarkeit. Punkt drei eröffnete den Entscheidungsträgern einen entsprechenden Ermessensspielraum. Alle Neubauten hatten in ihrem äußeren Erscheinungsbild demonstrativ vorbildlich in Erscheinung zu treten.

Die Lieferung erster Maschinen im Rahmen der Aufbaumaßnahmen war sogar schon im Herbst 1940 erfolgt.<sup>410</sup>

Zwar erhielt der Aufbaubeauftragte bezüglich der Ansuchen um Gewährung von Beihilfen für die Erneuerung von Feuerungsanlagen und die Durchführung größerer baulicher Maßnahmen vom Reichsstatthalter Anfang Juli 1941 vorerst eine Absage, Baumeister Fehle von der Landesbauernschaft Alpenland wurde aber beauftragt, für drei Häuser Vorschläge auszuarbeiten, um diese vollkommen fertig zu stellen.<sup>411</sup> Fehle wählte zusammen mit Summer drei Höfe aus, die ihnen zur Durchführung von Baumaßnahmen vordringlich erschienen. Es handelte sich um die gut einsehbaren Höfe Nägele (Nr. 53), Nachbar (Nr. 45) und Ender (Nr. 19). Begründung für die getroffene Auswahl: „Die betreffenden Parteien stehen im Entschuldungsverfahren und sind deren Höfe anlässlich des Großbrandes 1934 neu aufgebaut worden. Gleichfalls stehen nur von diesen Betrieben (mit den genannten Bedingungen) Angehörige im Wehrdienst.“<sup>412</sup>

Ebenfalls im Juli 1941 wurde durch Ing. Lantschner im Auftrag des Reichsstatthalters in Tirol und Vorarlberg der Landmaschinenbedarf für 1941 erhoben. Im Rahmen des Gemeinschaftsaufbaues sei die Anschaffung von Landmaschinen zur Einsparung von Arbeitskräften erforderlich. Im Laufe des Jahres würden Landmaschi-

410 Vgl. ebd., Der Beauftragte für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern, an die Kreisbauernschaft Bregenz, Gemeinschaftsaufbau; Gewährung von Beihilfen zur Anschaffung von Maschinen, 9.6.1941

411 Vgl. ebd. Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg IVa – a 512, Lantschner an den Beauftragten für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern, Josef Summer, Gemeinschaftsaufbau am 5.7.1941

412 Ebd., Der Beauftragte an den Reichsstatthalter in Tirol/Vorarlberg Abt. IVb Innsbruck, Gemeinschaftsaufbau. A 512 vom 11.7.1941

nen zur Auslieferung gelangen, die für die Ernte- sowie Anbauarbeiten am allernotwendigsten seien.<sup>413</sup> Für 28 Höfe wurde in weiterer Folge der Bedarf an notwendigen Maschinen gemeldet.<sup>414</sup> Den „notwendigsten Bedarf an Landmaschinen“ meldete Summer schließlich beim Reichsstatthalter an:

„Jaucheleitungsrohre	zirka 2000 Meter
Motor-Jauchepumpen	2 St.
Jauchepumpen mit Handbetrieb	10 St.
Häckselmaschinen	4 St.
Gebirgs-Motor-Mähmaschinen	2 St.
Motor und Silo-Häckselmasch.	1 St.
Bodenseilzüge mit Elektrom.	4 St.
Bodenseilzug mit Benzinmot.	1 St.
Pflug	1 St. <sup>415</sup>

In Fraxern scheint im Sommer 1941 ein regelrechter Aufbauboom geherrscht zu haben, wie einem Schreiben des Beauftragten an die Landstelle Bregenz zu entnehmen ist: „Zweckes Erfassung der Aufbaumassnahmen ersuchen wir Sie, uns 50 Stück Antragsformulare der Aufbaumassnahmen zu übersenden! Heil Hitler!“<sup>416</sup>

Im Jahr 1941 waren anlässlich der Feuerbeschau einige Kamine abgeschätzt worden. Beauftragter Summer bemühte sich um Zuschüsse für die betroffenen Bauern mit unmissverständlicher Argumentation:

„...Vielfach handelt es sich in unserer Gemeinde bei den Betroffenen um Bauern, die finanziell sehr schlecht stehen. Einige davon haben mich auch schon angefragt, ob eine

413 Vgl. ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa-A 502, i. A. Lantschner an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Landmaschinenbedarf 1941 am 15.7.1941

414 Vgl. ebd., Handschriftliche Aufstellung: „Notwendige Maschinen“

415 Ebd., Der Beauftragte an den Reichsstatthalter in Tirol/Vorarlberg. Abt. IV b Innsbruck, Landmaschinenbedarf 1941 vom 24.7.1941

416 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Der Beauftragte des Gemeinschaftsaufbaus an die Landstelle Bregenz, Aufbaumassnahmen, Fraxern am 5.8.1941

Bezuschussung im Rahmen des Aufbaues auf irgendeine Weise ermöglicht werden könnte.

Die Bauern sind sehr unterstützungsbedürftig, weil sie für den Unterhalt der durchweg zahlreichen Familie ohne unvorhergesehene Ausgaben genug zu sorgen haben.

Ich bitte Sie nun um Auskunft, wie solche Fälle zu behandeln sind. Allerdings möchte ich Sie noch ersuchen, meine Anfrage möglichst rasch zu beantworten, damit ich den vorsprechenden Parteien stichhaltigen Bescheid geben kann.“<sup>417</sup>

Die Antwort des Reichsstatthalters fiel zunächst etwas verhalten aus:

„Aus grundsätzlichen Erwägungen halte ich es nicht für zweckmässig, dass Beanstandungen irgendwelcher Art, deren Behebung Geldmittel erfordert [sic!], in den Aufbaumgemeinden durch öffentliche Zuschüsse behoben werden; vielmehr halte ich es für richtig, dass auch diese Fragen gelöst werden, wenn die einzelnen Betriebe, sei es durch die Landstelle, sei es in anderer Form gesundet werden.

Da jedoch im heurigen Jahr wenig gebaut werden kann, bin ich damit einverstanden, dass die Landstelle Bregenz die Frage der beanstandeten Kamine soweit irgend möglich behandelt. Die Besitzer der beanstandeten Häuser müssten in diesem Falle Aufbauanträge, soweit nicht Entschuldungsanträge vorliegen, bei der Landstelle Bregenz stellen...“<sup>418</sup>

Bereits am 29. September 1941 – also fast ein Vierteljahr vor der Gründungsversammlung der Aufbaugenossenschaft - wurde eine öffentliche Sitzung im Gasthaus Adler abgehalten, in welcher Bürgermeister Summer die erschienenen Landwirte über den Stand der Dinge informierte. Im Protokoll wurde darüber vermerkt:

„...Er teilt mit, dass er vom Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg vorläufig (bis zur Wahl bei der Gründungsversammlung) als Beauftragter für den Gemeinschaftsaufbau Fraxern eingesetzt wurde. – Als Buchhalterin wurde von Seite

417 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Der Beauftragte an den Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg Abt. IVb Innsbruck, Zuschüsse für Neuerstellung von Kaminen vom 1.9.1941

418 Ebd., Der Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, IVa – A511 an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Neuerstellung von Kaminen vom 5.9.1941

des Herrn Verbandsleiters Ing. Lantschner Nachbaur Erna bestellt. – (Nach Überg. v. Nägele Adolf.)

Dies wird zur Kenntnis genommen.

Der Vorsitzende teilt weiters mit, dass eine größere Menge von Kunstdünger demnächst zur Verteilung kommt und klärt die Landwirte über dessen richtige Anwendung auf. Weiters teilt er mit, dass im Interesse der Landwirte Kriegsgefangene für Erntearbeiten ausgegeben werden, damit die allgemeine Nachfrage deswegen gelöst ist.-

Bei dieser Gelegenheit geht der Vorsitzende auch auf die Festsetzung der Interessentenleistung ein. Dieselbe soll auf geldlicher Grundlage aufgebaut sein, dessen ungeachtet kann dieselbe aber auch in Schichten usw. abgeleistet werden. Als Berechnungsgrundlage soll die Gewerbesteuer, Einkommensteuer, Familiengröße – vor allem Kinderzahl, Viehstand, wie überhaupt die finanziellen Verhältnisse des Einzelnen berücksichtigt werden. – [sic]... Die im Zuge des Straßenbaus entstandenen Flurschäden sollen entsprechend vergütet werden. – Für die Alpe Hohe Kugel soll eine neuzeitliche Gülleanlage beschafft werden. Weitere Erörterungen erfährt auch die Viehaustauschaktion. Die bereits begonnene Untersuchung der Tiere in der Gemeinde soll Grundlage für den Austausch schlechter Stücke werden. –

Im Rahmen des Aufbaues wurde eine größere Bestellung von Obst- und Kirschbäumen gemacht, wofür 80 % Zuschuss in Aussicht steht.

Abschließend gibt der Vorsitzende Auskunft über die Finanzierung der Güterwege, der Wohnbaumaßnahmen und einige Anfragen in Angelegenheit des Viehaustausches...“<sup>419</sup>

Die zuvor genannten Auswahlkriterien bargen ein gewisses Konfliktpotential. Anträge auf Entschuldung und Aufbaumaßnahmen ließen nicht lange auf sich warten. Für die Heranschaffung der notwendigen Baumaterialien wurden eine neue Straße und zwei Drahtseilbahnen gebaut. Vier Neubauten wurden oberhalb der neuen Straße (heute: Kugelweg) an einer exponierten, gut einsehbaren Stelle errichtet.

419 GA Fraxern, Karton 4, Ordner 0-1, Aufbaugenossenschaft Protokollbuch 1941 – 1947, Protokoll, aufgenommen am 29.9.1941, ½ 9 h abends im Gasthaus zum Adler in Fraxern; - nachgetragen in das Protokollbuch der Aufbaugenossenschaft Fraxern am 15.12.1941, Seiten 3 und 4

Die vier „neuen Häuser“, wie sie jahrzehntelang von der Dorfbevölkerung genannt wurden, waren u. a. als Ersatz für Höfe vorgesehen, die infolge der geplanten Verlegung der Dorfstraße durch das Oberdorf hätten weichen müssen: für das Haus der Geschwister Nachbaur (Nr. 71), des Hermann Nägele (Nr. 61), des Jakob Nachbaur (Nr. 62) und des Josef Summer (Nr. 69). Die genaue Trassenführung der Straße durch das Oberdorf wurde stets im Zusammenhang mit der geplanten Errichtung eines neuen Dorfwirtschaftshauses diskutiert, was wiederholt zu neuen Planungsvarianten führte.



Für die Errichtung dieser Hofstellen war eine Umlegung landwirtschaftlicher Flächen notwendig. Der Landwirt Josef Peter (Hof, Nr. 82) stellte als Bedingung für die Abtretung von benötigtem Grund zur Realisierung dieser Bauvorhaben, dass auch für einen seiner Söhne (Hermann Peter) ebenfalls ein neues Haus gebaut würde. Neben ortsgebundenen Arbeitskräften wurden die Arbeiten an sämtlichen Hochbauvorhaben der Aufbaumgemeinde unter Mithilfe serbischer Kriegsgefangener und ukrainischer Zwangsarbeiter ausgeführt.

Bei der Sitzung des Aufsichtsrates der Aufbaugenossenschaft am 14.2.1942 fehlten bereits zwei seiner Mitglieder, Markus Nachbaur und Klemens Nägele, weil sie zur Wehrmacht einberufen worden waren. Neu dabei war Alois Summer als Ortsbauernführer.

„Der Vorsitzende...setzt den Herren die Ausarbeitung der Interessentenleistung für 1942 auseinander, die im Allgemeinen auf der letztjährigen Grundlage fußt...- Der Vorsitzende teilt weiters die geplanten Aufbaumaßnahmen mit, um den Aufsichtsrat über den Fortgang der Bauarbeiten im Laufenden zu halten. – Das Haus Nr. 69 des Summer Josef soll abgebrochen und dafür ein neues Haus auf Gp. 527 erstellt werden. Die Auslösung des Grundstückes mit dem jetzigen Besitzer soll so geregelt werden, dass auch für Peter zum Teil aus Aufbaumitteln ein Wohn- bzw. Landarbeiterhaus erstellt wird, die Durchführung der baulichen Maßnahmen bei Kathan 86, Nachbaur 10, die Umstellung der Doppelhäuser Nr. 62 und 63, der Innenausbau von Haus Nr. 83, Dobler Michael, übernimmt die Landstelle. [sic]

Weiters spricht der Obmann mit den Anwesenden über den Fortgang der Straßenbauten, über Alpverbesserungen, Kunstdüngeraktion und Maschinenbeschaffung. Der Vorsitzende bemerkt schließlich noch, daß für Fraxern die Erstellung einer Seilbahn von Weiler vorgesehen ist...“<sup>420</sup>

Den Aufbauantrag des Jakob Nachbaur (Nr. 62), dessen Wohn- und Wirtschaftsgebäude infolge des Güterwegbaues Morgengabe neu erstellt werden sollte, wurde im Juni 1942 eingereicht.<sup>421</sup> Den Bau eines Landarbeiterhauses für Josef Summer begründete der Obmann der Aufbaugenossenschaft folgendermaßen:

„...Das Haus des Summer ist in baufälligem Zustand und sollte deshalb ein neues Landarbeiterhaus für ihn erstellt werden...

Das neu zu erstellende Landarbeiterhaus soll auf die Gp. 527 zu stehen kommen und laut beiliegender Erklärung des jetzigen Besitzers dieser Grundparzelle würde der Grund und Boden zur Verfügung gestellt unter der Bedingung, daß dem Sohne des Josef Peter, der Holzarbeiter ist, ebenfalls ein Landarbeiterhaus erstellt würde.

420 Ebd., Protokoll, aufgenommen am 14.2.1942 in der Gemeindeganzlei, Fraxern, 15.2.1942, Protokoll geführt: Erna Nachbaur, Obm.: J. Summer, Seiten 5 und 6 im Protokollbuch

421 Vgl. GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Einzelbeihilfen, Landstellefälle“, Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Landstelle Innsbruck, Außenstelle Bregenz, Aufbauantrag Nachbaur Jakob vom 10.6.1942

Ich bestätige, daß die Dringlichkeit auch für diesen Neubau eines Landarbeiterhauses für den Sohn des Josef Peter – Hermann – gegeben ist.“<sup>422</sup>

Auch der Amtsvorstand der Agrarbezirksbehörde machte sich für die Realisierung dieses Bauvorhabens stark:

„Zwecks Erstellung eines Landarbeiterhauses für Summer Josef in Fraxern Nr. 69, der zugleich eine kleine Landwirtschaft betreibt, übermittle ich die Baupläne samt Guts- und Baubeschreibung, sowie die Erklärung des Obmannes der Aufbaugenossenschaft und eine Abschrift der Erklärung des jetzigen Besitzers der Gp. 527, Josef Peter, mit der Bitte, die Baubewilligung erteilen und eine 60%ige Beihilfe bewilligen zu wollen.“<sup>423</sup>

Als Katastrophenfall bezeichnete Summer ein Bauvorhaben, für welches er um vordringliche Behandlung bei der Aufbauplanung für das Wirtschaftsjahr 1942 bat, den Stallneubau des Jakob Nachbaur (Nr. 10):

„Jakob Nachbaur erscheint hieramts und macht mich auf die Einsturzgefahr seines Stalles aufmerksam. Aus dieser Erwägung habe ich heute den Bauleiter Amann bewogen, diesen Fall an Ort und Stelle zu besichtigen. Wir haben nun festgestellt, dass ein Einsturz vielleicht rascher eintreten kann, als man glaubt. In den letzten Tagen hat sogar eine Kuh eine Wand durchbrochen, was Herr Bauleiter Amann auch selbst gesehen hat. Eine Unterbringung von Heu ohne vorherige Sicherheitsmaßnahmen ist ausgeschlossen.

Dieser Fall muß als Katastrophenfall bezeichnet werden. Ich bitte, das Bauvorhaben vordringend zu behandeln“<sup>424</sup>,

schreibt Summer an Oberbaurat Luger bei der Landstelle-Außenstelle Bregenz. Unter „NB)“ findet sich noch der

Satz: „Nachbaur ist im Entschuldungsverfahren und steht an fünfter Stelle im Bauprogramm 1942.“

Laut baupolizeilichem Bescheid vom 12. Oktober 1942 wurde Jakob Nachbaur (Nr. 10) der Umbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes bewilligt.<sup>425</sup> Am gleichen Tag erhielt auch Heinrich Kathan (Nr. 86) den Bescheid über die baupolizeiliche Bewilligung zum Umbau des Wohnhauses und Neubau des Wirtschaftsgebäudes.<sup>426</sup> Im Bauprogramm der Aufbaugemeinde wurden für das Jahr 1942 nämlich auch der Umbau des Wohnhauses (Vorraum, Küche, Dachstuhl) und der Neubau des Wirtschaftsgebäudes des Landwirtes Heinrich Kathan (Nr. 86) festgelegt. Das alte Stallgebäude stand dem Bau der neuen Morgengabestraße im Weg.



Blick auf Fraxern von Viktorsberg aus

Die baupolizeiliche Bewilligung zum Neubau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes für Josef Summer langte wenig später ein.<sup>427</sup> Das gleiche Ausstellungsdatum trägt die baupolizeiliche Bewilligung zum Bau eines neuen Wohn-

und Wirtschaftsgebäudes auf einer Teilfläche der Gp. 516/1 und 78 für die Geschwister Nachbaur (Nr. 71).<sup>428</sup>

Für die Realisierung dieser Bauvorhaben war auch Grund der Agatha Dobler erforderlich: „Die Aufbaugenossenschaft Fraxern erklärt hiermit der Agatha Dobler Besitzerin des Grundstückes Gp. Nr. 78 ein gleichwertiges Grundstück als Pachtung, für den auf der Gp. Nr. 78 in Anspruch genommenen Bauplatz zur Verfügung zu stellen bis das im Tauschvertrag vom 15.8.1942 angeführte Tauschgeschäft durchgeführt ist.“<sup>429</sup>

Aufbauanträge betrafen außer Hochbauprojekten auch Hausanschlüsse für die Wasserversorgung in der Parzelle Orsanken und Kaminbauten. Im Jänner 1943 übersandte Obmann Summer an die Landstelle Bregenz eine Übersicht, welche Hausanschlüsse bzw. welche Neuerstellung von Kaminen „bezuschusst“ werden sollten:

„Heinrich Summer Nr. 1	Wasserversorgung
Maria Madlener Nr. 2	Wasserversorgung
Johann Madlener Nr. 3	Wasserversorgung
Rosina Marte Nr. 4	Wasserversorgung
Katharina Marte Nr. 5	Wasserversorgung
Susanna Kathan Nr. 29	Kaminbau
Gebhard Peter Nr. 17	Kaminbau
Johann Nachbaur Nr. 34	Kaminbau
Richard Sönser Nr. 32	Kaminbau
Michael Summer Nr. 77	Kaminbau
Fidel Marte Nr. 80	Kaminbau
Friedrich Nägele Nr. 81	Kaminbau
Markus Peter Nr. 84	Kaminbau
Heinrich Kathan Nr. 86	Kaminbau“ <sup>430</sup>

428 Vgl. ebd., Der Landrat des Kreises Feldkirch an die Geschwister Nachbaur in Fraxern Nr. 71, Bescheid 331/c-372 vom 26.11.1942

429 Ebd., Der Obmann der Aufbaugenossenschaft, Erklärung vom 16.8.1942

430 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Der Obmann an die Landstelle-Außenstelle Bregenz, z.H.H.Oberbaurat Luger, Stallneubau Nachbaur Jakob Nr. 10, Katastrophenfall, 23.5.1942

Die Rechnung für die Installation der Brunnenleitung wurde auch für die Anschlüsse des Peter Gebhard (Nr. 17) und Kathan Eduard an die Landstelle Bregenz weitergeleitet.<sup>431</sup>

Im Frühjahr 1943 sollten 3000 Stück Heinzen im Gebiet der Aufbaugenossenschaft Fraxern an jene Landwirte, die einen Aufbau- oder Entschuldungsantrag laufen hatten, zur Verteilung gelangen. Die Finanzierung erfolgte von Seiten der Landstelle. Die Aufbaugenossenschaft hatte lediglich die Einkaufsscheine für den Kauf des Rundholzes abzugeben.<sup>432</sup>

422 Ebd., Der Obmann der Aufbaugenossenschaft Fraxern, Erklärung: Landarbeiterhaus für Summer Josef in Fraxern Nr. 69, 17.8.1942

423 Ebd., Agrarbezirksbehörde Bregenz, Amtsvorstand an den Reichsstatthalter in Tirol und Vorarlberg, Abt. IVa-A, Innsbruck, Gemeinschaftsaufbau Fraxern, Landarbeiterhaus für Josef Summer am 17.8.1942

424 Ebd., Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Der Obmann an die Landstelle-Außenstelle Bregenz, z.H.H.Oberbaurat Luger, Stallneubau Nachbaur Jakob Nr. 10, Katastrophenfall, 23.5.1942

425 Vgl. ebd., Der Landrat des Kreises Feldkirch an Jakob Nachbaur, Landwirt in Fraxern Nr. 10, Bescheid 331/c-320 vom 12.10.1942

426 Vgl. ebd., Der Landrat des Kreises Feldkirch an Heinrich Kathan, Landwirt in Fraxern Hs.Nr. 86, Bescheid 331/c-319 vom 12.10.1942

427 Vgl. ebd., Der Landrat des Kreises Feldkirch an Josef Summer in Fraxern Nr. 69, Bescheid 331/c-373 vom 26.11.1942

431 Vgl. ebd., Gemeinschaftsaufbau, Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Landstelle Bregenz, Brunneninstallationen in Orsanken am 13.2.1943

432 Vgl. ebd., Landstelle Innsbruck, Außenstelle Bregenz (Entschuldung und Aufbau) an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Lieferung von Heinzen, 3.3.1943

## 17. Entschuldungs- und Aufbauanträge bzw. Aufbauanträge

Bis 21.5.1943 hatte ein großer Teil der Genossenschaftsmitglieder der Aufbaugemeinde Fraxern Entschuldungs- bzw. Aufbauanträge gestellt. Konkret finden sich im Verzeichnis der Landstelle vom 21.5.1943 14 Entschuldungs- und Aufbauanträge und 55 Aufbauanträge.

*Verzeichnis der Antragsteller in der Aufbaugemeinde*

*Fraxern*

Nr.	Name	H.Nr.	Art
I.30/41	Büsel August	51	A
49	Büsel Johann	57	A
68	Dobler Dorothea u. Kinder	50	A
46	Dobler Eugen	30	A
64	Dobler Johann	67	A
48	Dobler Josef	12	A
52	Dobler Josef Anton	64	A
1	Dobler Michael	83	E
42	Dobler Paul u. Anna	39	A
58	Ender Fidel	72	A
59	Ender Johann	46	A
11	Ender Josef u. Maria	19	E
39	Kathan Eduard	54	A
19	Kathan Heinrich	86	A
2	Kathan Johann u. Maria	60	E
57	Kathan Johann	76	A
62	Kathan Paulina	85	A
13	Kathan Wte. Susanna u. Kinder	29	E
23	Kathan Theodor	87	A
36	Madlener Johann	3	A
37	Madlener Maria	2	A
21	Marte Fidel u. Paulina	80	A
35	Marte Katharina	5	A
18	Marte Rosina	4	A
44	Mittelberger Josefa	11	A
30	Nachbaur Alois	28	A
45	Nachbaur Alois	49	A
50	Nachbaur Friedrich	23	A
70	Nachbaur Geschwister	73	A
69	Nachbaur Geschwister	59	A
31	Nachbaur Geschwister	71	A
7	Nachbaur Heinrich	45	E
10	Nachbaur Jakob „Altlehrers“	10	E
25	Nachbaur Jakob	62	A
29	Nachbaur Jakob	66	A
20	Nachbaur Johann	34	A

Nr.	Name	H.Nr.	Art
I.30/53	Nachbaur Josef	24	A
43	Nachbaur Josef	41	A
3	Nachbaur Karolina	52	A
5	Nachbaur Peter u. Ottilie	8	E
47	Nägele Adolf	38	A
65	Nägele August	20	A
25	Nägele Josef	31	A
22	Nägele Franz Josef	16	A
28	Nägele Friedrich u. Maria	81	A
8	Geschwister Nägele	53	E
60	Nägele Geschwister	56	A
40	Nägele Hermann	61	A
14	Nägele Raimund u. Kinder	25-26	E
12	Peter Gebhard	17	E
34	Peter Josef	44	A
67	Peter Josef	82	A
27	Peter Markus	84	A
32	Porod Ferdinand u. Hedwig	13	A
17	Sönsner Richard	32	A
9	Summer Wte. Kreszentia u. Kinder	35	E
6	Summer Emil u. Anna	33	E
61	Summer Gabriel	15	A
15	Summer Heinrich	37	A
24	Summer Heinrich u. Kinder	1	A
63	Summer Johann	58	A
33	Summer Josef	69	A
51	Summer Kassian	40	A
56	Summer Kreszens	55	A
66	Summer Ludwig	21	A
38	Summer Michael	77	A
53	Summer Rudolf	42	A
16	Summer Thoma u. Agathe	22	E
54	Walser Maria u. Marte Anna	6	A
4	Watzenegger Albert u. Maria	48	E

Bis 21.5.1943 eingebrachte Entschuldungs- u. Aufbauanträge: 14  
 " " " " Aufbauanträge: 55

## „Verzeichnis der Antragsteller in der Aufbaugemeinde Fraxern“

Nr.	Name	H.Nr.	Art
I.30/41	Büsel August	51	A
49	Büsel Johann	57	A
68	Dobler Dorothea u. Kinder	50	A
46	Dobler Eugen	30	A
64	Dobler Johann	67	A
48	Dobler Josef	12	A
52	Dobler Josef Anton	64	A
1	Dobler Michael	83	E
42	Dobler Paul und Anna	39	A
58	Ender Fidel	72	A
59	Ender Johann	46	A
11	Ender Josef und Maria	19	E
39	Kathan Eduard	54	A
19	Kathan Heinrich	86	A
2	Kathan Johann und Maria	60	E
57	Kathan Johann	76	A
62	Kathan Paulina	85	A
13	Kathan Wte. Susanna u. Kinder	29	E
23	Kathan Theodor	87	A
36	Madlener Johann	3	A
37	Madlener Maria	2	A
21	Marte Fidel u. Paulina	80	A
35	Marte Katharina	5	A
18	Marte Rosina	4	A
44	Mittelberger Josefa	11	A
30	Nachbaur Alois	28	A
45	Nachbaur Alois	49	A
50	Nachbaur Friedrich	23	A
70	Nachbaur Geschwister	73	A
69	Nachbaur Geschwister	59	A
31	Nachbaur Geschwister	71	A
7	Nachbaur Heinrich	45	E
10	Nachbaur Jakob „Altlehrers“	10	E
25	Nachbaur Jakob	62	A

29	Nachbaur Jakob	66	A
20	Nachbaur Johann	34	A
I.30/53	Nachbaur Josef	24	A
43	Nachbaur Josef	41	A
3	Nachbaur Karolina	52	A
5	Nachbaur Peter u. Ottilie	8	E
47	Nägele Adolf	38	A
63	Nägele August	20	A
26	Nägele Josef	31	A
22	Nägele Franz Josef	16	A
28	Nägele Friedrich u. Maria	81	A
8	Geschwister Nägele	53	E
60	Nägele Geschwister	56	A
40	Nägele Hermann	61	A
14	Nägele Raimund u. Kinder	25-26	E
12	Peter Gebhard	17	E
34	Peter Josef	44	A
67	Peter Josef	82	A
27	Peter Markus	84	A
32	Porod Ferdinand u. Hedwig	13	A
17	Sönsner Richard	32	A
9	Summer Wte. Kreszentia u. Kinder	35	E
6	Summer Emil	33	E
62	Summer Gabriel	18	A
15	Summer Heinrich	37	A
24	Summer Heinrich u. Kinder	1	A
63	Summer Johann	68	A
33	Summer Josef	69	A
51	Summer Kassian	40	A
56	Summer Kreszenz	55	A
66	Summer Ludwig	21	A
38	Summer Michael	77	A
55	Summer Rudolf	42	A
16	Summer Thomas und Agathe	22	E
54	Walser Maria u. Marte Anna	6	A
4	Watzenegger Albert u. Maria	48	E <sup>433</sup>

433 GA Fraxern, Karton 6, Ordner „Walser Maria, Fraxern 6, „Riedackerbäuerin“, Landstelle an den Obmann und Bürgermeister Summer, Fraxern, Verzeichnis der Antragsteller in der Aufbaugemeinde Fraxern vom 21.5.1943

Die in weiterer Folge eingebrachten Aufbau- oder Entschuldungsanträge betrafen ganz unterschiedliche Vorhaben bzw. Anschaffungen:

„Name der Genossen	HNr.	Form der Förderung oder Beihilfe
Theresia Nägele	53	Entschuldung, Fertigstellung des Hauses
Heinrich Nachbaur	45	Entschuldung, Fertigstellung des Hauses
Ender Maria Wtw.	19	Entschuldung, Fertigstellung des Hauses
Heinrich Kathan	86	Umstellung des Stalles, Umbau des Hauses
Eduard Kathan	54	Beihilfe zur Erstellung eines neuen Daches und Aufrichtung des Dachgiebels
Peter Nachbaur	8	Antrag um Beihilfe zum Ankauf eines Wohnhauses und Anbau eines Viehstalles
Alois Nachbaur	28	Kaminbau, Häckselmaschine
Jakob Nachbaur	10	2-PS-Motor, Rg. über RM 137.80
Geschwister Nachbaur	71	Neubau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes
Josef Nägele	31	Umbau des Wirtschaftsgebäudes, Güllerpumpe
Jakob Nachbaur	62	Antrag auf Neuerstellung wegen Straßenbau: Neubau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes
Jakob Nachbaur	10	Umbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes
Josef Summer	69	Neubau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes
Heinrich Summer	1	Hausanschluss der Wasserversorgung
Maria Madlener	2	Hausanschluss der Wasserversorgung
Johann Madlener	3	Hausanschluss der Wasserversorgung
Rosina Marte	4	Hausanschluss der Wasserversorgung
Katharina Marte	5	Hausanschluss der Wasserversorgung
Gebhard Peter	17	Anschluss der Wasserversorgung

Eduard Kathan	54	Anschluss der Wasserversorgung
Susanna Kathan	29	Kaminbau
Gebhard Peter	17	Kaminbau
Johann Nachbaur	34	Kaminbau
Richard Sönser	32	Kaminbau
Michael Summer	77	Kaminbau
Fidel Marte	80	Kaminbau
Friedrich Nägele	81	Kaminbau
Markus Peter	84	Kaminbau
Heinrich Kathan	86	Kaminbau
Eugen Dobler	30	Stubenkasten, Zuschuss von RM 192.--
Eugen Dobler	30	Küchenschrank, 60 % vom Anschaffungspreis RM 320.--
Josef Peter	44	Verbesserung des Wirtschaftsgebäudes, Ausbau des Wohngebäudes, ein Arbeitspferd, Erstellung eines Bienenhauses, eine Jauchepumpe; ein Ukrainer als familienfremde Arbeitskraft
Dorothea Dobler	50	Erstellung eines Stalles auf Gp. Nr. 1049, Kat. Gemeinde Fraxern, Jauchepumpe
Alois Nachbaur	49	Brunnenleitung, Rg. über RM 42.82
Michael Summer	77	Einradhacke zu RM 16.20
Kreszenz Summer	55	Jaucheschläuche, Rg. mit RM 44.45
Johann Kathan	60	Dämpfer, Rg. mit RM 91.30
Richard Sönser	32	Rg. von Barbisch, Ofengeschäft Rankweil, RM 132.--
Josef Peter	82	Leiter der baul. Sofortmaßnahmen, RM 75.--
Josef Nägele	31	Nachbaur Alois, Schreinerei, Rankweil, RM 63.80
Susanna Kathan Wtw.	29	Nachbaur Alois, Schreinerei, Rankweil, RM 132.25
Jakob Nachbaur	10	Nachbaur Alois, Schreinerei, Rankweil, RM 223.69
Josef Peter	82	Ludescher in Röthis, RM 1.909.26
Geschwister Nachbaur	71	Ludescher in Röthis, RM 1.823.85
Josef Summer	69	1 Heißwasserspeicher zu RM 160.--

Jakob Nachbaur	10	1 Heißwasserspeicher zu RM 160.--
Geschwister Nachbaur	71	1 Heißwasserspeicher zu RM 160.-- und 1 komb. Elektroherd zu RM 215.--
Marte Katharina	5	2 Eckbänke in Küche und Wohnstube (Re. V. 14.4.1944 von Nachbaur Benedikt), 1 Seilzug, 1 Seil- und 1 Eckrolle (24.4.44)
Summer Alois	35	1 Bodenseilzug für gemeinschaftliche Benutzung, außerdem 1 Seil- und 1 Eckrolle (24.4.1944)
Summer Kassian	40	1 Bodenseilzug für gemeinschaftliche Benutzung, außerdem 1 Seil- und 1 Eckrolle (24.4.1944)
Nachbaur Jakob	10	Badewanne, RM 102.--
Dobler Josef	12	Erstellung eines Küchenbodens <sup>434</sup>

Auf Anforderung durch die Aufbaugenossenschaft übermittelte die Landstelle Innsbruck am 22.7.1943 ein Verzeichnis über die bis zu diesem Zeitpunkt bewilligten Aufbaumaßnahmen zugunsten der einzelnen Genossenschaftsmitglieder:

„30/1	Dobler Michael	1943: Verschiedenes	36.00 RM	Fraxern 83
30/2	Kathan Johann und Maria Kathan	1943: 1 Futterdämpfer	91.30 RM	Fraxern 60
30/3	Nachbaur Karolina	1943: Verschiedenes	30.00 RM	Fraxern 52
30/4	Watzenegger Albert und Maria	1943: Verschiedenes	16.00 RM	Fraxern 48
30/6	Emil Summer und Anna Summer	1943: 1 Kreissäge	41.03 RM	Fraxern 33
30/7	Nachbaur Heinrich	1942: 1 Handmotormäher	750.00 RM	Fraxern 45
		1943: Verschiedenes	26.00 RM	
		gesamt	776.00 RM	
30/8	Geschwister Nägele, vorm. Theresia	1942: 1 Kuh	875.00 RM	Fraxern 53
		1943: Verschiedenes	26.00 RM	
		gesamt	901.00 RM	

30/9	Wtw. Summer Kreszentia u. Kinder	1941: 1 Zentrifuge	180.00 RM	Fraxern 35
		1942: 1 Elektromotor	146.00 RM	
		1943: 1 Häckselmaschine	25.00 RM	
		gesamt	580.00 RM	
30/10	Nachbaur Jakob „Altlehrers“	1942: 1 Elektromotor	137.80 RM	Fraxern 10
		1943: Verschiedenes	50.00 RM	
		gesamt	187.80 RM	
30/11	Ender Heinrich Josef	1939: 1 Kuh	365.00 RM	Fraxern 19
		gesamt	26.00 RM	
		gesamt	391.00 RM	
30/12	Peter Gebhard	1943: 1 Dengelmaschine	28.50 RM	Fraxern 17
		1943: Verschiedenes (50 Heinzen)	20.00 RM	
		gesamt	48.50 RM	
30/13	Kathan Wtw. Susanna u. Kinder	1942: 1 Handmotormäher	750.00 RM	Fraxern 29
		1943: 100 Stück Heinzen	40.00 RM	
		gesamt	790.00 RM	
30/14	Nägele Raimund und Kinder	1943: 90 Stück Heinzen	36.00 RM	Fraxern 25-26
30/16	Summer Thomas und Agathe	1943: 50 Stück Heinzen	20.00 RM	Fraxern 22
30/18	Marte Rosina	1943: 80 Stück Heinzen	32.00 RM	Fraxern 4
30/20	Nachbaur Johann	1942: 1 Zentrifuge	120.00 RM	Fraxern 34
		1943: 1 Dengelmaschine	28.50 RM	
		1943: Verschiedenes	30.00 RM	
		gesamt	178.50 RM	
30/23	Kathan Theodor	1943: 50 Stück Heinzen	20.00 RM	Fraxern 87
30/24	Summer Heinrich und Kinder	1942: 1 Kuh	840.00 RM	Fraxern 1
30/26	Nägele Josef	1942: 1 Heuwagen	440.00 RM	Fraxern 31
		1943: Verschiedenes	30.00 RM	
		gesamt	470.00 RM	

434 Ebd., Verzeichnis der Antragsteller in der Aufbaugemeinde Fraxern.

30/28	Nägele Friedrich und Maria 1943: 40 Stück Heinzen	16.00 RM	Fraxern 81
30/30	Nachbaur Alois 1943: Verschiedenes	30.00 RM	Fraxern 28
30/31	Nachbaur Geschwister 1943 Verschiedenes	46.00 RM	Fraxern 71
30/34	Peter Josef 1943: Verschiedenes	66.00 RM	Fraxern 44
30/35	Marte Katharina 1943: Verschiedenes	46.00 RM	Fraxern 5
30/36	Madlener Johann 1943: 80 Stück Heinzen	32.00 RM	Fraxern 3
30/37	Madlener Maria 1943: 40 Heinzen	16.00 RM	Fraxern 2
30/38	Summer Michael 1943: 10 Gölleschläuche 130 Heinzen Verschiedenes gesamt	19.15 RM 52.00 RM 16.20 RM 87.35 RM	Fraxern 77
30/39	Kathan Eduard 1943: 70 Heinzen	28.00 RM	Fraxern 54
30/40	Nägele Hermann 1943: 10 Heinzen Verschiedenes gesamt	4.00 RM 10.00 RM 14.00 RM	Fraxern 61
30/41	Büsel August 1943: 20 Heinzen Verschiedenes gesamt	8.00 RM 10.00 RM 18.00 RM	Fraxern 51
30/42	Dobler Paul und Anna 1943: 80 Heinzen	32.00 RM	Fraxern 39
30/43	Nachbaur Josef 1943: Verschiedenes	65.00 RM	Fraxern 41
30/44	Mittelberger Josefa 1943: Schleifapparat 100 Heinzen Verschiedenes gesamt	65.30 RM 40.00 RM 10.00 RM 115.30 RM	Fraxern 11
30/45	Nachbaur Alois 1943: 80 Heinzen	32.00 RM	Fraxern 49
30/46	Dobler Eugen 1943: 90 Heinzen	36.00 RM	Fraxern 30

30/47	Nägele Adolf 1943: 80 Heinzen	32.00 RM	Fraxern 38
30/49	Büsel Johann 1943: Verschiedenes	26.00 RM	Fraxern 57
30/50	Nachbaur Friedrich 1943: 10 Heinzen	4.00 RM	Fraxern 23
30/51	Summer Kassian 1943: 30 Heinzen Verschiedenes gesamt	12.00 RM 38.00 RM 50.00 RM	Fraxern 40
30/52	Dobler Josef Anton 1943: 10 Heinzen Verschiedenes gesamt	4.00 RM 34.00 RM 38.00 RM	Fraxern 64
30/53	Nachbaur Josef 1943: 60 Heinzen Verschiedenes gesamt	24.00 RM 6.00 RM 30.00 RM	Fraxern 24
30/54	Walser Maria und Marte Anna 1943: 40 Heinzen	16.00 RM	Fraxern 6
30/55	Summer Rudolf 1943: 10 Heinzen Verschiedenes gesamt	4.00 RM 10.00 RM 14.00 RM	Fraxern 42
30/56	Summer Kreszenzia 1943: 1 Dengelmaschine 23 Gölleschläuche 1 Heuaufzug 20 Heinzen Verschiedenes gesamt	28.50 RM 44.56 RM 377.79 RM 8.00 RM 30.00 RM 488.75 RM	Fraxern 55
30/57	Kathan Johann 1943: 10 Heinzen Verschiedenes gesamt	4.00 RM 10.00 RM 14.00 RM	Fraxern 76
30/59	Ender Johann 1943: 30 Heinzen	12.00 RM	Fraxern 46
30/60	Nägele Geschwister 1943: 140 Heinzen	56.00 RM	Fraxern 56
30/61	Summer Gabriel 1943: 10 Heinzen	4.00 RM	Fraxern 18

30/62	Kathan Paulina 1943: 140 Heinzen	56.00 RM	Fraxern 85
30/65	Nägele August 1943: Verschiedenes	26.00 RM	Fraxern 20
30/66	Summer Ludwig 1943: 1 Dengelmaschine	28.50 RM	Fraxern 21
30/67	Peter Josef 1943: 1 Ackerpflug 30 Heinzen gesamt	114.50 RM 12.00 RM 126.50 RM	Fraxern 82
30/68	Dobler Dorothea 1943: 1 Heuaufzug 120 Heinzen gesamt	48.80 RM 48.00 RM 96.80 RM	Fraxern 50
30/69	Nachbaur Geschwister 1943: 40 Heinzen	16.00 RM	Fraxern 59
30/70	Nachbaur Geschwister 1943: 60 Heinzen Verschiedenes gesamt	24.00 RM 6.00 RM 30.00 RM „ <sup>435</sup>	Fraxern 73

Nicht alle Betriebsführer waren offenbar von den Aufbaumaßnahmen gleichermaßen begeistert, weshalb die Landstelle Bregenz sich zum Beispiel im Oktober 1943 veranlasst sah, sich bei der Aufbaugenossenschaft im Fall der Geschwister Nachbaur (73) zu Wort zu melden.

„Die obigen Betriebsinhaber haben sich bis heute noch nicht entschieden, ob sie die Durchführung des Aufbauantrages wollen oder nicht. Ich ersuche Sie mit denselben zu sprechen, damit endlich eine Klärung herbeigeführt wird.

Sollten sie kein Interesse haben, so wären sie zu verhalten den für 75 Heinzen erhaltenen Vorschuss in der Höhe von 30.-- RM sofort der Landstelle zurückzuzahlen.“<sup>436</sup>

Obmann Summer konnte den Sachverhalt rasch klären:

<sup>435</sup> Ebd., Landstelle Innsbruck, Außenstelle Bregenz (Entschuldung und Aufbau) an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Verzeichnis über die bis heute den einzelnen Antragstellern bewilligten Aufbaumaßnahmen (Vieh und Maschinen) am 22.7.1943

<sup>436</sup> Ebd.,Reichsstathalter in Tirol und Vorarlberg Unt. Abt. IV g, Landstelle Innsbruck, Außenstelle Bregenz (Entschuldung und Aufbau), Zahl: I, 30/70 W/K an die Aufbaugenossenschaft Fraxern, Nachbaur Geschwister, Fraxern 73,11.10.1943

„Ich habe mit Geschwister Nachbaur Nr. 73 bezw. mit dem seinerzeit abwesenden Nachbaur Markus wegen der Durchführung des Aufbauantrages Rücksprache genommen. Nachbaur Markus hat großes Interesse an der Aufnahme als Landstellefall und bedauert, daß seine Geschwister, die während seiner Wehrdienstzeit die Landwirtschaft allein bearbeiteten, zu nachlässig waren, um die Sache aufzunehmen. Ich bitte daher das Nötige zu veranlassen, damit für Nachbaur Geschwister der Aufbauantrag in Kraft tritt.“<sup>437</sup>

Für Ferdinand Porod (Nr 13) suchte der Genossenschaftsobmann um einen Zuschuss für die Durchführung einer Dachreparatur an.<sup>438</sup> Im Anwesen des Josef Nachbaur (Handlung, Nr. 28) wurde der Keller um RM 2.130,13 ausgebaut.<sup>439</sup> Als Landstelle-Projekt wurde für Wwe. Kreszentia Summer (Nr. 55) ein Bienenhaus errichtet.<sup>440</sup>

Gebhard Peter (Nr.17) war von der Feuerbeschau der Kamin abgesprochen worden. Bürgermeister Summer wurde mit den Vorbereitungsarbeiten zur Erteilung eines Arbeitsauftrages betraut.<sup>441</sup> Summers Reaktion zum erwähnten Auftrag:

„Bezugnehmend auf obigen Betreffberichte ich Ihnen, daß ein Bauansuchen sowie eine Kostenabrechnung für den diesbezüglichen Kaminbau schon längst an den Landrat abgegangen ist. Es ist beabsichtigt, diese und andere Kaminbauten in Regentagen, wenn auf offenen Baustellen nicht gearbeitet werden kann, zu erstellen.“<sup>442</sup>

<sup>437</sup> Ebd., Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern an die Landstelle Bregenz, Nachbaur Geschwister Nr. 73 vom 13.10.1943

<sup>438</sup> Vgl. ebd. Gemeinschaftsaufbau Aufbaugenossenschaft Fraxern, Der Obmann an den Reichsstathalter i.T.u.V. Abt. Gemeinschaftsaufbau, Innsbruck, Dachreparatur Porod, 15.6.1943

<sup>439</sup> Ebd., Kostenberechnung für den Kellerausbau b. Josef Nachbaur Handlung, ohne Datum

<sup>440</sup> Ebd., Fridolin Ludescher – Zimmerei – Sägewerk – Röhth, Rechnung vom 2.7.1943

<sup>441</sup> Vgl. ebd., Landstelle Innsbruck, Außenstelle Bregenz (Entschuldung und Aufbau), Zahl: I, 30/12 an Bürgermeister J. Summer, Gebhard Peter, Fraxern 17, 28.8.1943

<sup>442</sup> Ebd., Gemeinschaftsaufbau im Gau Tirol-Vorarlberg, Aufbaugenossenschaft Fraxern, Der Obmann an die Landstelle Bregenz, Peter Gebhard Fraxern 17, Fraxern am 7.9.1943